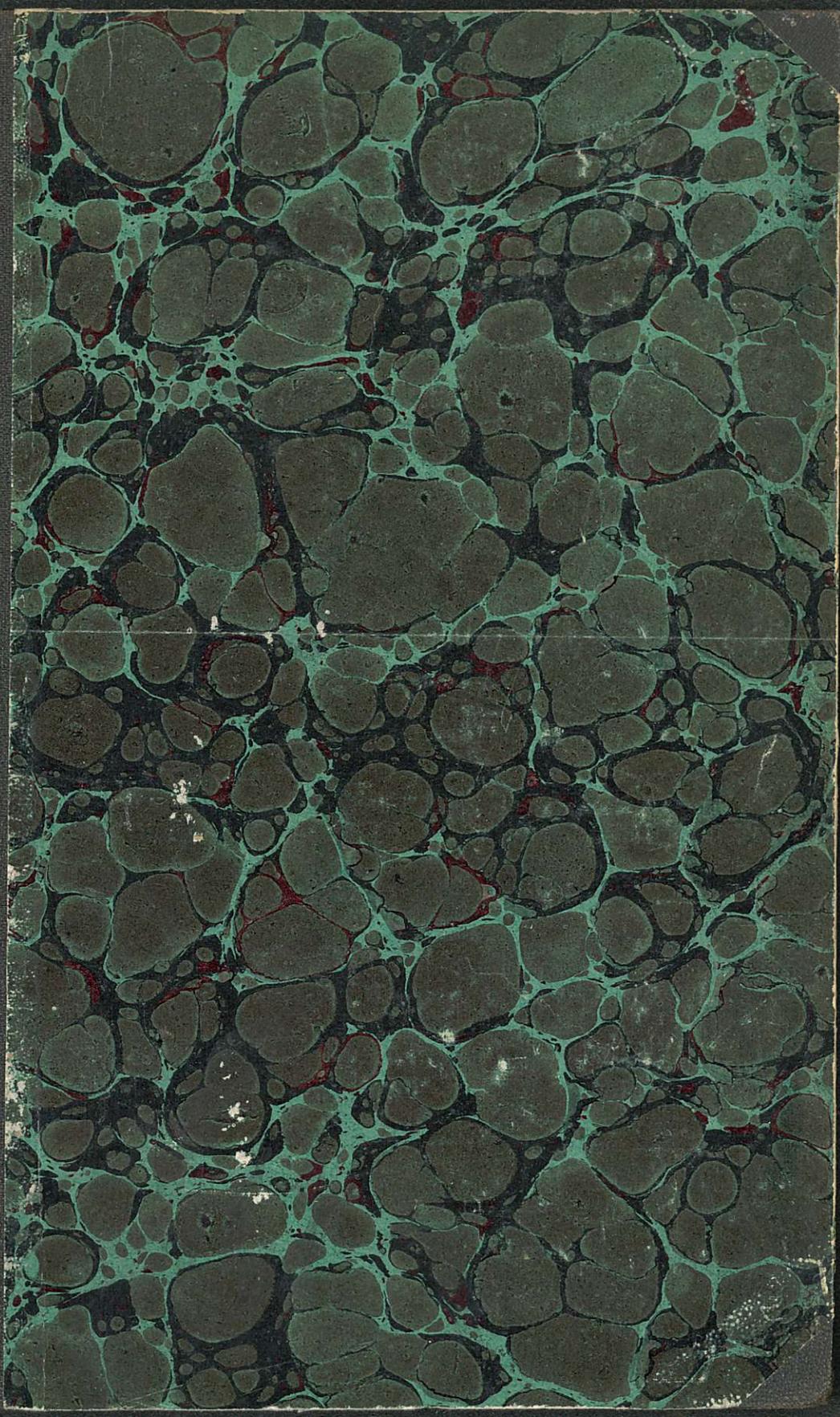
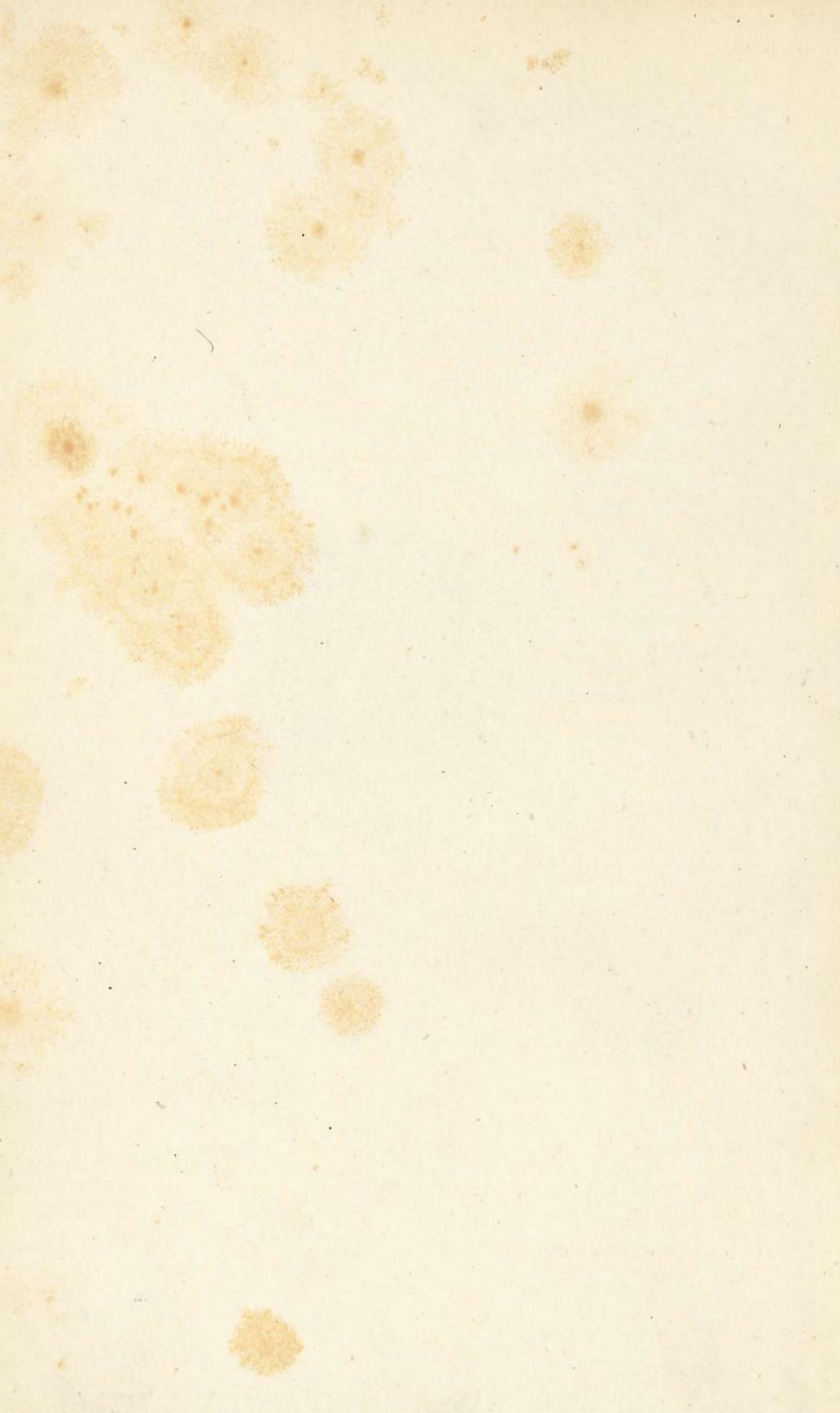


Boller,  
Die  
Conjug.  
in den  
finn.  
Sprach.





412 / 514, 4. —  
m



# DIE CONJUGATION

IN DEN

# FINNISCHEN SPRACHEN.

VON

PROFESSOR BOLLER,

CORRESP. MITGLIEDE DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

---

(Aus dem XIII. und XIV. Bande der Sitzungsberichte der philosophisch-historischen Classe  
der kais. Akademie der Wissenschaften besonders abgedruckt.)

DIE KONJUGATION

IN DEN

# FINNISCHEN SPRACHEN.

PROFESSOR BOGERT

LEHRBUCH FÜR DEN NACHSCHUL- UND HOCHSCHULBESUCH.

Das Buch ist im Jahr 1854 in Wien bei der kaiserlich-königlichen Hof- und Staatsdruckerei erschienen. Es enthält die Konjugation der finnischen Sprachen in den verschiedenen Kasus und Tempora. Der Verfasser, Professor Bogert, hat sich bemüht, die Darstellung so einfach und verständlich wie möglich zu gestalten, um den Lernenden den Erwerb der finnischen Sprache zu erleichtern.

Zweck der folgenden Abhandlung ist, in den einzelnen, zum finnischen Aste gehörigen Sprachen jene Übereinstimmung in den Flexionsformen, welche diesen Ast als eine besondere Entwicklungsstufe des grossen altaischen Hauptstammes charakterisirt, auch am Verbum aufzuweisen, wie dies in einem früheren Aufsätze <sup>1)</sup> bereits für die Declination des Nomens versucht wurde, um auf sprachvergleichendem Wege die Frage über die Abstammung der Magyaren zum Abschlusse zu bringen, oder vielmehr die längstgefundene Lösung durch das Gewicht entscheidender That-sachen wissenschaftlich zu begründen. Eine solche Begründung wird gegenwärtig um so nothwendiger, als die neu-magyarische historische Schule die bisherigen Ansichten über die Geschichte der Völker Ost-Europa's im Mittelalter verwirft, und namentlich den „Finnismus“ ihres Stammes als eine „abgemachte“ gelehrte Thorheit behandelt, wobei freilich der „Nachdruck der Behauptung“ den Mangel jedes triftigen Beweises ersetzen muss.

Die Darstellung umfasst das Suomi, Esthnische, Lappische, Syrjänische, Wotjakische, Mordvinische, Tscheremistische, Ostjakische und Magyarische, so dass man nur das Wogulische für welches bis zur Stunde ausreichende Hilfsmittel fehlen, vermisst wird. Diese Lücke welche man aus wissenschaftlichen Gründen ausgefüllt zu sehen dringend wünschen muss <sup>2)</sup>, ist indess ohne Einfluss auf jene Frage, und ihre Ausfüllung wird allerdings die Gliederung der Arten

---

<sup>1)</sup> Sitzungsberichte Bd. XI, S. 953 ff.; Bd. XII, S. 141 ff.

<sup>2)</sup> Warum veröffentlicht Reguly nicht wenigstens den auf das Wogulische bezüglichen Theil seines Materials?

vervollständigen, den Gattungscharakter aber nicht wesentlich modificiren.

Auch hier wird die westfinnische Gruppe, und in dieser das Suomi vorausgeschickt, weil in diesen die unterscheidenden Merkmale des finnischen Astes am reinsten hervortreten, um aus der Form die in und hinter ihr liegende Idee zu ermitteln, an welcher die Einstimmung der übrigen Sprachen geprüft und erwiesen werden muss.

### I. Suomi <sup>1)</sup>.

Das Suomi-Verbum ist transitiv, intransitiv oder reflexiv, und in jeder dieser Bedeutungen activ oder passiv. Jedes Verbum kann ferner durch vier Tempora: Praesens, Imperfect, Perfect und Plusquamperfect; sieben Modi: Indicativ, Concessiv, Conditional, Optativ, Imperativ, Substantiv (Nomen verbale, Infinitiv, Gerundium) und Adjectiv (Adjectivum verbale, Participium), und meist auch durch zwei Numeri: Singular und Plural, und drei Personen flectirt werden.

### Genus.

Von den Gattungen des Verbums verdienen das Reflexiv und Passiv für unseren Zweck eine nähere Betrachtung.

Das Reflexiv hat eine doppelte Bildungsform. Die eine fügt dem Stamme des transitiven Verbums, je nachdem derselbe zur harten oder weichen Reihe gehört, u, y an, welche Vocale durch Bekleidung mit der reinen, oder mit ihrem Nasal gruppirten dentalen Muta zu utu, yty, untu, ynty erweitert werden, und dabei sich überdies dem vorhergehenden Vocale assimiliren können: muuttau <sup>2)</sup> sich ändern (muutta ändern), kääntäy sich wenden (kääntä, wenden), antautu sich geben, begeben (antageben), peseyty sich waschen (pese waschen), kokountu, kokountu sich versammeln (kokoa versammeln), lisäynty, lisäänty sich vermehren, zunehmen (lisä<sup>ä</sup> vermehren). Die zweite Bildungsform hängt dem Verbalstamme ein indifferentes i mit nachschlagender

<sup>1)</sup> Der Darstellung liegt im Allgemeinen Eurén's Finsk Språklära zu Grunde. In der Behandlung musste die bei der Erklärung der Declination eingehaltene Methode modificirt werden.

<sup>2)</sup> Die Verba sind hier als Stämme aufgeführt und durch den deutschen Infinitiv wiedergegeben, der freilich mehr als der noch nicht zum Worte ausgeprägte Stamm bezeichnet.

Aspiration (i') an, welche ihrerseits wieder durch die verwandten Consonanten h, s, t, ks vertreten wird, oder vertreten werden darf: riisui' (riisuih, riisuis, riisuit, riisuiks sich entkleiden, [riisu], entkleiden), Praes. sing. 3. pers.: riisuikse riisuihen (n paragogicum) Concessiv riisuinnee, Conditional riisuisisi, Optativ riisuitkoon (und dialektisch überhaupt riisuit=riisui'); kätkei' sich verbergen (kätkä verbergen), Imperf. sing. 3. pers.: kätkeikse, kätkiihin, Concessiv kätkeinnee, Conditional kätkeisisi, Optativ kätkeitköön etc. Was die Erklärung dieser Formen betrifft, so liegt sie für die zweite Bildung unverkennbar zu Tage. Die verschiedenen Endungen nämlich lassen keinen Zweifel, dass i' eine verkürzte Form für das Pronomen reflexivum itse sei, das dialektisch auch itte, ihte, ihe, ite lautet, wofür es auch Eurén<sup>1)</sup> erklärt. Da dieses seiner Bedeutung nach mit dem indogermanischen Reflexivstamme sva (selbst) und speciell mit dem griechisch-lateinischen *σὺ, σί, ἐ, sui, sibi, se*, am nächsten aber mit dem slawischen *ca* übereinkommt, so fällt diese Reflexivbildung, wenigstens begrifflich, vollständig mit dem Passiv-Reflexiv des Lateinischen, Altceltischen und Slawischen zusammen. Man vergleiche *lisä-ikse*, es vermehrt sich, mit lateinisch *auget-u-r* und mit althibernisch *tór-mag-a-r* (in beiden letzteren Fällen *r=s*). Ein Unterschied, der indess rein formaler Natur ist, zeigt sich nur in der Stellung des Reflexivpronomens: das Suomi nämlich hängt dieses unmittelbar an den Verbalstamm und fügt die übrigen Bestimmungen des Verbums (Tempus-, Modus-, Numerus-, Pluralzeichen) an die so variierte Wurzel, während in den genannten indogermanischen Sprachen das Verbum mit seinen Accidenzen als abgeschlossenes Ganzes erscheint, an das sich das Pronomen nach Aufhebung seines Wortaccentes, durch Enklise — wie noch in den slawischen Sprachen — erst äusserlich anheftete; dann aber allmählich mit demselben verschmolz<sup>2)</sup>. Schwieriger zu analysiren ist die zweite Bildung mit den dunklen Vocalen u, y. Schon die Frage nach der primitiven Gestalt des Suffixes bietet mehrfaches Bedenken. Für die Ursprünglichkeit des nackten Vocals spricht der übereinstimmende Gebrauch

<sup>1)</sup> Finsk Språklära, p. 95, Anm.

<sup>2)</sup> Für die Richtigkeit dieser Ansicht spricht auch die Eigenthümlichkeit, den mit i erweiterten Verbalstamm mit den für beide Zahlen unveränderlichen Personalstämmen me, te, hän verbinden zu können, wie itse selbst gewöhnlich im Singular vorkommt. Kellgren, p. 89.

in den ostfinnischen Sprachen, so wie im Mordvinischen, und der Umstand, dass die erweiterten Formen sich, als Wurzel-Variationen, auf anderem Wege erklären lassen. Peseydyn (ich wasche mich) z. B. ist eine reflexiv gebrauchte Causalform <sup>1)</sup>, deren combinirte Charakteristik (t + y) an die bereits mit dem Reflexivzeichen (y) versehene Wurzel (pese) getreten ist, daher aufzulösen: pese-y-d(t)-y-n ich lasse mich waschen, lavari (pesey-) me facio, me sino (-dyn). Ebenso verhält sich lisäännyn ich vermehre mich, dem transitiven lisännän = lisätä gegenüber. Während letzteres bloß die äussere Veranlassung des Zunehmens an einem vom Subjecte verschiedenen Objecte bezeichnet, drückt lisäännyn nicht nur diese auf sich selbst zurückgehende Wirkung von Seite des Subjectes aus, sondern besagt noch überdies, dass die Zunahme durch sich selbst, ohne äussere Vermittlung erfolge: ich bewirke an mir dass ich mich vermehre. Anderseits zeigt die alte Passiv-Reflexivbildung des Magyarischen auf od, öd (ed), ud, üd vorherrschend die dentale Bekleidung, und auch die dialektische Eigenthümlichkeit des Suomi-Reflexivs, gleich den contrahirten Stämmen, zwischen sich und die antretenden Verbalbestimmungen einen Hauch ( = s) einzuschieben (Imperfect: autausin, Concessiv autaanun aus autau'nen) lässt auf ein abgefallenes Element t (= s = ') schliessen. Man wird daher auf einen, die Thätigkeit auf das Subject beschränkenden Verbalstamm, mit der Bedeutung „sein, werden“ geführt, der ursprünglich u, bu gelautet haben muss. Nun ist zwar ein solcher in den finnischen Sprachen nicht direct vorhanden, wohl aber seine Frequentativform o-l, va-l im Verbum substantivum. Das Nomen agentis o-n, va-n beweist ferner für den einstigen lebenskräftigen Gebrauch des Primitivs das sich überdies im Mongolischen behauptet hat. Mutta-un ist daher: ich bin, befinde mich ändernd, werde das Object des Änderns. Verba transitiva werden daher insofern reflexiv, als das Hilfsverbum die Wirkung des Hauptverbums, die als solche vom Subjecte ausgeht, wieder auf dasselbe zurückführt. Ich zweifle übrigens keineswegs, das hinter diesem Verbum der Pronominalstamm ʒ' (bu) liege, der auch im Sumoi t-uo, Plural n-uo enthalten ist. (Vgl. das Passiv.)

<sup>1)</sup> Das einfache t, welches sonst als Causalcharakteristik verdoppelt erscheint, findet sich in dieser Anwendung nicht bloß im Syrjänischen, Wotjakischen, Tscheremissischen, sondern auch an Denominativen des Suomi selbst.

Da diese Wurzel u übrigens an den Stamm des Hauptverbs vor die Bestimmungen tritt, also die Geltung eines Wurzelbildungssuffixes annimmt, so vermag er eben sowohl andere Suffixe dieser Art auf sich folgen zu lassen, als er selbst an vorausgehende treten kann. Am gewöhnlichsten verbindet er sich mit dem schwächer articulirten Causalcharakter, welcher zugleich die passive Bedeutung der Wurzel vermittelt, t, d, so dass sich hier ein analoges Verhältniss zeigt, wie das zwischen der IV. und X. Sanskrit-Conjugation (i, ai), von denen jene Intransitiva (Passiv-reflexiva), diese Causalia und Denominativa enthält. Der nachfolgende zweite Reflexivzeiger u (y) neutralisirt die Causalbedeutung. Die Formen untu, ynty enthalten ausser den angegebenen Elementen ein immoratives n.

Die Bedeutung entspricht der gegebenen Erklärung; sie beschränkt die Wirkung auf das Subject des Satzes, ist also zunächst reflexiv, wird aber, wie in den indogermanischen Sprachen, durch Unterordnung unter diese reflexive Anschauung im weiteren Umfange intransitiv und passiv.

Das Passiv ist seiner Bildung nach nicht wesentlich vom Causalverbum verschieden; denn das einfache t (d) das als Passivcharakteristik ercheint, findet sich, wie bemerkt, nicht blos in den verwandten Sprachen mit der causalen Bedeutung, sondern wird auch umgekehrt im Suomi selbst zwischen zwei einfachen Vocalen verdoppelt. Überdies wird die Identität beider Charakteristiken durch das Magyarische verbürgt, wo beide vollständig zusammenfallen, und ihre Bedeutungen erst durch die Personalsuffixe auseinander gehalten werden. Man kann daher kein von Haus aus ausschliessliches Passivsuffix aufstellen, sondern muss jenem t eine allgemeine Bedeutung zuweisen, vermöge welcher es nur besagt, dass die Erscheinung Ergebniss einer äusseren Veranlassung sei. Am besten erläutert sich die Bedeutung jenes t in seiner Anwendung als Wortbildungssuffix, wo es theils die Wirkung: *ote'* (für *otet*) Auszug, *nuhde* Vorwurf, *känne'* Wendung, theils das Werkzeug in seiner Doppelbeziehung als Bewegendes und Bewegtes bezeichnet: (*juoman*) *käytet* Hefe (wodurch man das Getränk in Bewegung setzt), *side'* Binde, Fessel, *kore'* Schmuck. Auf die Verbalthätigkeit bezogen, ist daher t Exponent des Passivs, wenn die Aussage vom Objecte, hingegen Zeichen des Causals, wenn sie vom Subjecte mit Bezug auf das vermittelnde Object stattfindet; *syödään leipää* es wird

gegessen Brod = das Object (t, d,) des Essens es (hän) (ist) Brod  
 hingegen syötän leipää ich lasse essen Brod = ich mache je-  
 manden zum Mittel (t, tt), lasse durch ihn essen, Brod. Aus  
 dieser objectiven Stellung des t zur Handlung erklärt sich die Eigen-  
 thümlichkeit, dass das Passiv im Suomi theils personell theils imper-  
 sonell gebraucht wird. Letzteres findet in allen einfachen Zeiten und  
 Arten, und zwar im Indicativ (des Praesens und Imperfects ausschliess-  
 lich) Statt, ersteres ist in den zusammengesetzten Zeiten der Fall.  
 Der Grund hiervon liegt offenbar darin, dass bei dem unpersönlichen  
 Gebrauche der praedicative Verbaltheil ein abstractes Substantivum  
 (esus, us) vorstellt, dessen natürliches Subject das gleich abstracte  
 Pronomen suffixum hän ist; in den zusammengesetzten Zeiten hin-  
 gegen erscheint jener Theil als Particip, das als Adjectiv ein con-  
 cretes Subject zu sich nimmt. Die Doppelbildungen endlich erklären  
 sich aus der in allen Sprachen wiederkehrenden Erscheinung des  
 allmählichen Überganges abstracter Bildungen in concrete Bedeutung  
 (esus = quod editur = alimentum). Auch der passive Gebrauch intransi-  
 titiver und reflexiver Verba findet in der angegebenen Bedeutung des  
 passiven t seine Begründung. Die Handlungen dieser Verba erscheinen  
 als Wirkungen einer äusseren Thätigkeit, zu der sich die eigentlichen  
 Subjecte als Vermittler verhalten: käydään minua es wird gegan-  
 gen = Bewirkung (t, d) des Gehens (als Resultat) an mir findet  
 Statt: muuttaitaan, es wird sich verändert, d. h. die Verän-  
 derung durch sich wird veranlasst = dass sich (i) etwas verändere  
 ist Wirkung (t), Resultat (äusserer Thätigkeit).

Über die Natur jenes t kann man verschiedener Ansicht sein.  
 Der Gebrauch als Wortbildungssuffix, wozu Pronominalstämme aner-  
 kannter Weise verwendet werden, so wie die unpersönliche Con-  
 struction weisen darauf, in t einen objectiven Pronominalstamm zu  
 suchen, der dem subjectiven (hän) auf ähnliche Art entgegengesetzt  
 ist wie das objective ta in den indogermanischen Sprachen dem sub-  
 jectiven sa. Bestätigung erhält diese Auffassung durch die oben  
 gegebene Erklärung des reflexiven Verbums auf i; noch näher liegt  
 ihr aber die Bildung des factiven Verbums auf ma. Dieses bezeichnet  
 das Resultat der Einwirkung, das passive blo das Object, das jener  
 momentan unterliegt (vgl. noch das unter dem Syrjänischen über  
 das Verbalnomen auf ni Gesagte). Sieht man aber, wie zur Darstellung  
 desselben Begriffes auch die (syrjänische) Wurzel kar, machen, in

türkisch-tatarischen Dialekten كور (kar) كور (kur) قور (qur)<sup>1)</sup> theils vollständig, theils mit Verlust des Gutturals verwendet wird; dass das Causalsuffix -t zugleich Denominativa bildet, wofür in den türkisch-tatarischen Sprachen it, unstreitig von ایتمک (itmek) machen, erscheint, so wird man geneigt in dem Charakter t die Wurzel te(k), machen zu suchen, und diese mit dem objectiven t des Pronominalstammes in einen ähnlichen Zusammenhang, wie بو (bu) mit va-l zu denken.

Aus der Schwächung des Consonanten im Praesens (syödä+hän) so wie aus den estnischen Bildungen auf kse (lüak+se) muss man entnehmen, dass die vollständige Bildung ein Nomen actionis auf ta', tä' (tach, täch) vorstelle.

Von der Bildung der übrigen abgeleiteten Verba bemerke man:

1. -a bildet transitive, -o intensive Verba, -i bezeichnet das Verharren in einem Zustande.
2. -tta, -tta bilden das Causal und mit diesem gleichbedeutenden Denominativa. Begriff und Bezeichnung fallen mit dem Passiv zusammen.
3. -l bildet Frequentativa, und der Begriffs-Entwicklung entsprechend Deminutiva. Diese werden im Lappischen und Syrjänisch-Wotjakischen durch Differenzirung des Exponenten (l, d) oder durch eine erweiterte Form (l, -al) aus einander gehalten. Ihre Charakteristik hängt unstreitig mit liika überflüssig, und noch bestimmter mit dem türkisch-tatarischen لار (ler, lar) und speciell mit dem Intensivsuffixe jakutisch лэ, türkisch لا (-lâ) zusammen<sup>2)</sup>.
4. Das augenblickliche Begriffensein in der Handlung bezeichnet aise, äise; dieser Charakter ist wohl mit dem Suffixe des Demin. a(ä)ise gleichen Ursprungs: kysäisen ich frage hastig, valkaisen ich mache hell (valkia).
5. Verba momentanea werden mittelst ahta, ähta dargestellt, und das Intransitiv, wo es nöthig ist, noch durch u hervorgehoben;

<sup>1)</sup> Böhlingk: Über die Sprache der Jakuten. Grammatik, p. 193.

<sup>2)</sup> Vgl. Böhlingk: Über die Sprache der Jakuten. Grammatik, p. 196 sqq. Bulletin hist. phil. de l'Ac. Imp. de St. Pétr. t. V, 329 sqq. Über die Ursprünglichkeit des t vgl. Lappisch, und weiter den Stamm Magyarisch tö-bb, Tschereim. uta. Sitzungsber. Bd. XI, pag. 958.

seisahdan ich stelle hastig, seisahdun ich stelle mich hastig. Die Charakteristik enthält das Frequentativ -t (=l) und s.

6. -stä, stä, aus der Charakteristik des relativen Adj. und dem Causal-t bestehend bildet Denominativa: vahvistan ich mache stark (vahva), vahvistun ich werde stark.
7. ne, Zeichen des Locativs und Essivs, bildet Denominativa, die das Verweilen in einem Zustande ausdrücken: valkenen, ich bin weiss (valkia).
8. ksu, ksy, der Translativexponent mit dem Medialzeichen u (y) bezeichnet, dass etwas zu etwas werde: pahaksun ich halte für schlecht (paha).
9. Dieselbe Endung ks mit dem Frequentativ- und Deminutivzeiger l (-skel), auch mit der Immorativ- und Causal-Charakteristik ske-n-t-el bezeichnet, ausser der Intensiv- und Deminutiv-Bedeutung, auch die Gegenseitigkeit der Handlung: paineskelen ich zanke.

### Tempus.

Das Praesens bietet den einfachen oder abgeleiteten, nach Bedürfniss mit dem Reflexiv- oder Passivcharakter versehenen Verbalstamm ohne weitere Veränderung: tulen ich komme (Stamm tule), sanon ich sage (Stamm sano), saatan ich führe, begleite (Stamm saatta, Causal von saa, empfangen), osaun, osaunnon es ereignet sich, es trifft sich für mich (Stamm osa-u, osa-untu, Reflexiv von osa treffen), syödään, es wird gegessen (Stamm syö-tä, Passiv von syö essen).

Das Imperfect fügt zwischen den primitiven oder variirten Verbalstamm und die Personalsuffixe ein i: tulin<sup>1)</sup> ich kam, sanoin ich sagte, saatin ich führte, osauin, osauntuin es ereignete sich an mir, syötiin es wurde gegessen. Welcher begriffliche Zusammenhang zwischen diesem i und dem durch dasselbe bezeichneten Tempus bestehe, ist schwer zu bestimmen; am wahrscheinlichsten fasst man i als ein vorzugsweise auf die Zeit bezogenes Ableitungselement, wie solche in verschiedenen Sprachen zur Bildung des

<sup>1)</sup> Der Schluss-(Binde-)Vocal der Wurzel fällt vor i unter gewissen Bedingungen ab. Vgl. Eurén, Finnsk Språkl. §. 16, 20, 23.

Zeitausdruckes verwendet werden. Da die dritte Person ohne Personalsuffix gebraucht wird, kann der Ausdruck als Nominalbildung und zwar als Nomen actionis (?) gefasst werden <sup>1)</sup>. Obgleich im Syrjänischen, Wotjakischen, Mordvinischen etc. diese Bildung überhaupt als Praeteritum gebraucht wird, so scheint sie doch ursprünglich auf eine Correlation zu weisen, und namentlich mit dem Conditional (und beziehungsweise Conjunctiv) im Zusammenhange zu stehen (s. unten Conditional). Es vergleicht sich daher dem Augmente (a, ε) indogermanischer Sprachen, von dem es sich jedoch schon durch seine Stellung hinter der Wurzel unterscheidet.

Die zusammengesetzten Zeiten des Perfects und Plusquamperfects bestehen aus dem Hilfsverbum im Praesens oder Imperfect und dem entsprechenden Participium perfecti: olen sanonut ich habe gesagt, olen muuttainnut ich habe mich verändert, on sanotettu es ist gesagt worden, olin sanonut ich hatte gesagt, olin muuttainnut ich hatte mich verändert, oli sanotettu es war gesagt worden.

#### Modus.

Der Indicativ wird nicht besonders bezeichnet, sondern ergibt sich wie in den indogermanischen Sprachen negativ aus der Abwesenheit anderer Modus-Exponenten: saan ich empfangen, saatin ich führte, saadaan es wird empfangen.

Der Concessiv (Conjunctiv) bezeichnet die innere, auf der Willkür des Subjectes beruhende Möglichkeit der Handlung: sanonen ich darf sagen, sanottaneen es darf gesagt werden. Zu seiner Bildung tritt zwischen Verbalstamm und Personalsuffix die Charakteristik ne. Seine ursprüngliche Bedeutung ist um so schwerer zu ermitteln, da er ausser dem Suomi und dem formell ganz übereinstimmenden Tscheremissischen nur noch im Magyarischen sich findet. Sind beide, trotz der allgemeineren Anwendung und des langen Vocals in letzterem der auf einen einstigen Diphthong (ai, ei)

<sup>1)</sup> Die concrete Natur zeigt sich deutlich in der mongolischen Form des Imperfects ʒ, ʒhe, bei, welche durch alle Personen unverändert bleibt, die Substantivpronomina vor sich nimmt, und daher abstracte Bedeutung ausschliesst. Zu demselben Schlusse auf ein Nomen agentis könnte die Bildung der III. pers. plur. auf t (tulit = tulivat sie kommen), im Sav. karel. Dialekte führen. (Vergl. jedoch Lappisch und die mordvinisch-tscheremische Form st des Possessivpronomens.)

schliessen lässt, identisch, wie kaum zweifelhaft sein kann, so darf man in e den Ausdruck eines Potentials oder Optativs sehen, dessen Natur unter dem Tscheremissischen und Magyarischen näher untersucht werden soll, während n als Wurzelsuffix (s. o.) zu betrachten ist.

Der Conditional bezeichnet die äussere Möglichkeit der Handlung, wiefern diese von Bedingungen die ausserhalb des Subjectes liegen, abhängig ist. Seine Charakteristik ist -isi-, welches zwischen Stamm und Personalendung tritt: sanoisin jos taitaisin ich würde sagen wenn ich wüsste; sanotaisiin jos taitetaisiin es würde gesagt werden, wenn es gewusst würde. Das Bildungssuffix isi scheint sich in i+si zu zerlegen und der Vocal in si identisch mit dem i des Imperfects zu sein, wie man aus der lappischen Form *ši* neben der angeblichen Praesensform *ša* entnehmen muss. Jedenfalls muss man an die mordvinische Form *sa* des ersten Coniunctivs anknüpfen, welche nicht nur an jene, sondern auch an die verwandten Formen im Türkischen (س, se), Tatarischen (sa) und Mongolischen (су, su) sich anschliesst. Betrachtet man die Bildungsweise dieses Modus in den indogermanischen Sprachen, z. B. im Sanskrit, den romanischen Töchtern des Latein, so findet man, dass sie ein Futurum voraussetzt, zu welchem der Conditional sich verhält wie das Imperfect zum Praesens. Sanskrit भवामि (bhavā-mi) ich bin, werde, Imperfect. अभवम् (a-bhava-m) ich war, wurde, Futur. भविष्यामि (bhavishyā-mi) ich werde sein, werden, Conditional (यदि, yadi) अभविष्यम् (a-bhavishya-m), (wenn) ich wäre, würde. Die Charakteristik des indischen Futurums ist die Wurzel इ (i) gehen, die mit dem Zeitbegriffe des Futurums so wesentlich verknüpft ist, dass die analytischen romanischen Sprachen bei der Neubildung dieses Tempus neuerdings darauf zurückkamen. Analysirt man nun den Charakter des Suomi-Conditionals, so zeigen sich, wenn man von der äusseren Verschiedenheit der Laute absieht, virtuell dieselben begrifflichen Elemente. Diese sind nämlich die Verbalwurzel *sa*, welche sich theils selbstständig (wie im Suomi, Esthnischen, Mordvinischen und Ostjakischen (tāj) <sup>1)</sup> mit den

<sup>1)</sup> Wegen der regelmässigen Vertretung des s durch t im Ostjakischen sehe man Sitzungsberichte, Märzheft 1853, p. 294, wegen der Bedeutung sein neben werden vergl. man das lateinische Praesens *sum* mit dem Perfect *fu* i.

Bedeutungen „kommen, gelangen, werden, sein“, somit = den indogermanischen Stämmen i (gehen), fuo, der lateinischen und celtischen, vairthan werden, der germanischen Sprachen), theils in Ableitungsformen (Suomi, esthnisch synty, lappisch šadd, syrjänisch cúž, mordvinisch šacé, tscheremissisch šadé, magyarisch szül geboren werden, entstehen, die trotz der Verschiedenheit im Zischlaute kaum von jenem Stamme getrennt werden dürfen) erhalten hat, und das Zeichen des Imperfects i = dem Augmente a. Für die Richtigkeit dieser Erklärung in Bezug auf ihren ersten Theil spricht nicht nur das lappische Supinum auf šet, der tscheremissische Infinitiv futuri auf šaš, so wie der wotjakische Conditional auf sal, dessen Endung als Wortbildungssuffix <sup>1)</sup> auftritt, sondern sie wird zum Überflusse noch durch die analytische Bildung welche sich im Esthnischen entwickelt hat, bestätigt. Auch im ersten Theile beweist die durchgängige Übereinstimmung mit dem Exponenten des Imperfects gegen eine Erklärung aus der Potentialcharakteristik, die im Magyarischen, wo sie dem Conditionalzeiger ná, né gegenübertritt, scharf von demselben geschieden ist, während letzterer wieder mit der Imperfectendung zusammentrifft. Das erste i welches dem esthnischen, lappischen und mordvinischen Conditional fehlt, scheint auch im Suomi nicht wesentlich, da es nach Belieben weggelassen werden darf <sup>2)</sup>. Dasselbe mit Kellgren für die Charakteristik des Imperfects am Hauptverbum zu halten, mag man darin nun eine Verbal- oder Nominalform sehen, hat Bedenken, da man für eine solche Doppelform höchstens die Darstellungsweise des descriptiven Verbums anführen könnte. Ist es überhaupt mehr als (vielleicht assimilirter) Bindevoical, so wird man es am wahrscheinlichsten als Nominalsuffix deuten <sup>3)</sup>.

Der Optativ (Pre cativ) bezeichnet den Wunsch, dass das Subject seine Thätigkeit äussern möge. Er wird durch Anfügung von ko, kö an den Verbalstamm bezeichnet und nimmt die Personalsuffixe

<sup>1)</sup> Vgl. unten Wotjakisch.

<sup>2)</sup> Eurén, T. Spr. §. 117, b.

<sup>3)</sup> Vergleiche den jakutischen Perfectiv auf ЫСЫ, (ȳcy, ȳcȳ, ȳci) und die Bemerkungen Böhlingk's (Über die Sprache der Jakuten, Grammatik, §. 321) dazu. Das selbst angezogene türkische اسی (asi) scheint die Zerlegung in ا + سی (a + si) anzudeuten.

somit dem Infinitiv, Gerundium und Supinum anderer Sprachen. Er hat zwei verschiedene Bildungen welche sich in 5 Formen spalten. Die erste Bildung hat *ta*, *tä* oder *te* zum Suffixe, von denen die Form mit auslautendem *a*, *ä* im Infinitiv und Translativ, die auf *te* im Inessiv und Instructiv gebraucht wird. Wortstamm *sanota*, Infinitiv *sanoa'* (das Casuszeichen *t* [aus *ta*] ist durch die Endaspiration ersetzt) zu sagen; Translativ *sanoaksi* zum Sagen. Stamm *sanote*, Inessiv *sanoessa* (*sanoissa*) im Sagen, Instructiv *sanoen* (*sanoin*) durch das Sagen. Der Vocalverschiedenheit ungeachtet darf man in beiden Formen nur dasselbe Ableitungselement suchen, und dieses (*-t*, *-ta*, *-tä*, *-te*) mit dem vedischen Suffixe *-as*, *-s*, welches dem Infinitive der classischen Sprachen zu Grunde liegt, oder vielleicht noch näher mit den celtischen Infinitivbildungen auf *ad* <sup>1)</sup> etc. vergleichen. Beiden liegen wie gleiche Elemente so gleiche Anschauungen zu Grunde. Von der zweiten Bildung unterscheidet sich diese durch ihre Beziehung auf die währende Handlung.

Diese zweite Bildung fügt an den Verbalstamm die Endung *ma*, *mä*, welche ihrerseits wieder das Deminutivsuffix *ise* zu sich nehmen und dabei ihren Vocal abwerfen oder beibehalten kann: (*sanoma*), *sanominen* (Stamm *sanomise*) sagen, *sanomaisissa* (Stamm *sanomaise*) im (öfteren) Sagen. Die einfache Form auf *ma*, *mä* hat die vollständigste Declination, indem sie im Singular im Genit. Iness. Elat. Illat. Adess. Ablat. und Abess., im Plural im Iness. Elat. Adess. und Ablat. gebräuchlich ist, und daher nur den Nominativ (aus der Form *mise*), den Infinitiv (aus derselben, oder der ersten Bildung), den Translativ und Instructiv (nur aus letzterer) zu ergänzen braucht. Die Form auf *maise* hat ausser dem Nominativ beider Zahlen nur den Infinitiv des Singular, die auf *mise* bloß die auch an *ma*, *mä* gebräuchlichen Casus des Plural, den Iness. Elat. Ablat. und Abess. ausgebildet. Bereits bei der Besprechung des Genitivs im Suomi <sup>2)</sup> habe ich auf die objective und zugleich individualisirende Bedeutung des *m* aufmerksam gemacht, und finde in dem Gebrauche des Substantivsuffixes *ma*, *mä* eine Bestätigung jener Ansicht indem diese Bildung im Gegensatze zu der mit *ta*, *tä*, *te* vermittelten, nicht bloß die Objectivität der Erscheinung hervorhebt, sondern diese auch durch

<sup>1)</sup> Zeuss, Grammatica celtica, T. I, p. 459 sqq., 518.

<sup>2)</sup> Sitzungsberichte, Bd. XI, p. 968.

Zerlegung in einzelne, nach ihrer Vollendung in der Zeit abgegrenzte Momente individualisirt, daher auch im Plural gebraucht werden kann. Man darf dieses *ma*, *mä* auf den Interrogativstamm *mi* (-*kä*) syrj. *myi*, mordv. *mä-ze*, tscheremiss. *me*, ostjak. *me-t*, *me-tte*, der gewöhnlich auch die Stelle des Relativs vertritt, zurückführen, und dafür dieselbe Anschauung des Verhältnisses voraussetzen, welche den semitischen Nom. actionis mit vortretendem *ma* (*ma*), den koptischen mit *μα*, *μετ*, *μητ*, oder auch den indogermanischen Abstractbildungen auf *man* zu Grunde liegt.

Der *Adjectiv* bezeichnet die Thätigkeit als eine an dem Dinge haftende Eigenschaft, deren Ausdruck den Zeitbegriff festhält. Hinsichtlich der Bedeutung mit den Participien der indogermanischen Sprachen übereinstimmend, unterscheidet er sich seiner Bildung nach wesentlich dadurch, dass das Genus des Verbums (*Activum*, *Passivum*) nicht durch seine Charakteristik, sondern durch Wurzelvariation bezeichnet wird. Das *Praesens* und das mit demselben zusammenfallende *Futurum* hat das Bildungssuffix *-va*, *-vä*, das *Praeteritum* im *Activ* *-nu'*, *-ny'* (*nut*, *nyt*), im *Passiv* *-u*, *-y*: *sanova* sagend, sagen werdend; *sanottava* was gesagt wird, gesagt werden wird (*λεγόμενος*, *η*, *ου*, *λεξόμενος*, *η*, *ου*), *sanonu'* der gesagt hat, *sanottu* was gesagt worden ist (*λελεγμένος*, *η*, *ου*).

Die Form auf *va*, *vä* darf man auf einen, im *Suomi* nicht mehr selbstständig erhaltenen Pronominalstamm der sich aber noch im magyarischen *ő* nachweisen lässt, zurückführen, und dafür namentlich die Identität dieses magyarischen Pronomens mit der Participialendung *-ó*, *-ő* als Beweis geltend machen: *szóló* sprechend = *Suomi sanova*, *néző* sehend = *Suomi näkevä*. Die ostfinnischen Sprachen haben dafür die Endung *-sj* (syrjänisch, wotjakisch), *-z* (mordvinisch), *-zje* (tscheremissisch), *-ta*, *-te* (ostjakisch), deren Zusammenhang mit den Stämmen *he* (*Suomi*), *son* (lappisch), *sy-a* (syrjänisch), *se* (mordvinisch), *se-da* (tscheremissisch, als Possessivsuffix *-zje*), *te-u* (ostjakisch) unverkennbar ist, so dass die pronominale Natur des Suffixes, wenn anders diese Formen sich decken, als gesichert gelten darf. Bei den bekannten Lautübergängen wäre es sogar nicht unmöglich alle verschiedenen Formen zu vereinigen. Indess bleibt zu untersuchen, ob jene Übereinstimmung sich nicht vielmehr auf das Ableitungssuffix *-ja* *-jä* bezieht, welches das Nomen agentis bildet und *va*, *vä* nicht mit dem defectiven Verbalstamme *bn* (vgl. den *Adjectiv*

auf nu', ny') zu vereinigen ist, zu dem es das Nomen agentis darstellte. Bildungen, wie kelpo passend (lappisch gal-gam ich soll), ylpää hochmüthig (yli oben) etc., sprechen für eine solche Zusammensetzung. Auch die in verschiedenen Anwendungen eintretende Muta möchte darauf hindeuten. Vergleiche überdies unten die Personalsuffixe.

Die active Form nu', ny' für das Participium der Vergangenheit zerlegt sich in n + u' oder y', deren auslautende Aspiration, wie man aus dem Vergleiche mit dem Magyarischen entnehmen muss, als erweichtes t zu fassen ist, welches im Nominativ des Singular auch in der That hervortritt. Um über den semiotischen Werth des vortretenden n Aufschluss zu erhalten wird man von folgenden That-sachen ausgehen müssen. Im Tscheremissischen wird das Praeteritum aus einem gerundiven Verbalnomen auf -en gebildet, indem man demselben die Personalsuffixe anfügt <sup>1)</sup>. Diese Endung -en wechselt aber beständig mit einer anderen, be, welche wie die Anwendung derselben in anderen Ästen (samojedisch, mongolisch) des grossen Sprachstammes lehrt, zur Bezeichnung der währenden Handlung (Praesens und Imperfect) dient <sup>2)</sup>. Da die finnischen Sprachen das Imperfect sonst durch i bezeichnen, kann man die genannte tscheremissische Bildung auf en auch als eine den Begriff der Andauer ausdrückende Wurzelvariation betrachten, welche sich von anderen blos dadurch unterscheidet, dass ihr Eintreten mit der Bildung des Praeteritums in nothwendigem Zusammenhange steht, d. h. das Tscheremissische bildet ein Praeteritum <sup>3)</sup> immer aus einer secundären Wurzel, deren Charakteristik mit dem n immorativum, welches in den finnischen Sprachen das Begriffensein in einem Zustande bezeichnet, identisch ist <sup>4)</sup>. Gleiche Deutung wie dem n des tscheremissischen Praeteritums gebe ich dem n des Partic. praet. act. im Suomi und Esthnischen. In dem Reste, der somit den

<sup>1)</sup> Wiedemann, Versuch einer Grammatik der tscheremissischen Sprache, p. 123 sqq.

<sup>2)</sup> Kellgren, Grundzüge der finnischen Sprache, p. 36 sqq.

<sup>3)</sup> Wahrscheinlich ist auch die Endung des Suomi-Concessivs, des tscheremissischen und magyarischen Potentials auf ähnliche Weise zu erklären. Zunächst darf man die Endung des türkisch-tatarischen Particips auf ان = (قان, مان, كان) tschuvaschisch na, ny, damit zusammen stellen. Auch das syrjänische -an, -än, welches das Nomen agendi bezeichnet, ist gleichen Ursprungs.

<sup>4)</sup> Vergl. das jonische Imperfect auf -σχοϋ.

eigentlichen Exponenten des Participiums darstellt, steckt höchst wahrscheinlich ein nicht mehr begriffenes Bruchstück jener Verbalwurzel welcher das erwähnte tscheremissische *be* angehört, und die vielleicht auch in den erweiterten Formen des Suomi (so wie im Esthnischen) auf *-pi*, *-vi* in der syrjänischen Negation *abu* etc. (s. Syrjänisch) sich erhalten hat <sup>1)</sup>. Hierdurch schliesst sich *-ut*, *-yt* unmittelbar an das jakutische Verbalnomen perfecti auf *бут*, *быт*, *óir* <sup>2)</sup> etc., welches im Türkisch-Tatarischen als *میش* (misch) auftritt. Constructionen, wie *oltuani*, nach meinem Gewordensein, so wie die Unveränderlichkeit des passiven Particips in der Verbindung mit dem Verbum substantivum zeigen, dass auch der Suomibildung auf *ut*, *u* die abstracte Bedeutung nicht fremd war.

Das passive Participium perfecti besitzt die Erweiterung des Wurzeltheiles nicht und fügt daher blos *u*, *y* an den passiven Stamm. Auch der auslautende Hauch ist, vielleicht wegen des unmittelbar vorausgehenden Passivecharakters *t*, weggefallen. Die Endung welche ich auf dasselbe Verbalnomen zurückführe, bestätigt übrigens die obige Zerlegung des activen Participiums.

### Prädicattheil im Verbum.

Die Ansicht vieler Grammatiker, dass der prädicative Theil im Verbum mit dem subjectiven durch ein vermittelndes Verbum substantivum verbunden sei, findet im Suomi, so wie im finnischen Sprachgebiete überhaupt, keinen erweisenden Beleg. In der dritten Person des Singular tritt der reine, oder mit dem Tempus- und Moduszeichen versehene Verbalstamm dem Subjecte gegenüber; *hän syö*, *söi*, *söisi* (er isst) er essend; (er ass), er (nota imperfecti, war) essend; (er würde essen) er (nota conditionalis, würde sein) essend. In der ersten und zweiten, zum Theile auch in der dritten Person treten die Personalzeichen dieser Personen zu dem Stamme: *syö-n*, essend ich (ich esse), *syö-t* essend du (*du isst*) etc. Die blosse Vergleichung dieser Bildungen reicht hin, um sich zu überzeugen, dass hier die Subjecte an den prädicativen Verbaltheil angerückt, und durch Aufgeben ihres Accentus

<sup>1)</sup> Vergl. jedoch unter Adjectiv und Personalsuffixe.

<sup>2)</sup> Böhtlingk, Über die Sprache der Jakuten, Grammatik, §. 377.

allmählich mit demselben verschmolzen sind, wie dies, nur in umgekehrter Ordnung, z. B. im Koptischen stattfindet. Die daraus hervorgehende concrete Bedeutung des Verbalnomens (also ein Nomen agentis) ergibt sich noch deutlicher aus der Vergleichung mit der Darstellungsweise im Plural. Hier wird dem Verbaladjectiv auf *va, vä* bloß das Mehrheitszeichen beigefügt: *syövät* (sie essen) *edentes*; *söivät* (sie assen) *edentes* (nota imperfecti, erant). Im Esthnischen wird auch der Singular dieser Person (im Praesens) mittelst dieses Participiums dargestellt: *ta saab* er wird, und diesem entsprechend kennt auch das Suomi eine verstärkte Endung dieser Person (Praesens, Concessiv, Conditional) auf *-pi* oder *-vi*<sup>1)</sup>: *saapi* er erlangt, *antanepi* er mag, darf geben. Auf die concrete Bedeutung des Prädicattheils führt auch die Ausdrucksweise des negativen Verbums (durch ein negatives Verbum substantivum, s. u.). Endlich kommt auch die Form des angefügten Personalzeichens in Betracht. Zwar besteht zwischen dem als Prädicatsuffix gebrauchten Pronomen substantivum und dem Possessivsuffixe kein so augenfälliger Unterschied, wie z. B. im Türkischen, doch sind die letzteren Suffixe in der dritten Person beider Zahlen wesentlich von dem Substantivpronomen verschieden. Dieses ist in dem Prädicatsuffixe des Praesens, des Concessiv's, des Optativ's und Imperativ's nicht zu verkennen. Das Imperfect und der Conditional tragen in der 3. Person des Singular das Substantivpronomen *he nie*, und lassen auch die Erweiterung *-pi, -vi* nicht zu (vgl. Lap-pisch)<sup>2)</sup>. Die Verschiedenheit als nicht bloß zufällig aufgefasst, muss man zur Erklärung auf ein Nomen actionis zurückkommen, so dass bei der Bildung des Suomi-Verbums, und da dieses den Typus für alle übrigen finnischen Verba darstellt, auch bei diesen dieselben Elemente concurriren, welche bei dem Baue des türkischen Verbums zusammen wirken<sup>3)</sup>.

<sup>1)</sup> Der Wechsel zwischen *-pi* und *-vi* beruht auf rhythmischen Gründen (Kellgren, l. c. p. 36 sqq.). *Pi* steht nach langen oder accentuirten kurzen Sylben, *vi* hingegen nur nach einem kurzen tonlosen Vocale (Eurén, l. c. p. 80, Anm. 2). Wegen *i = a* vergl. die Nominativendung *-mpi* des Comparativs gegen *mpa, mpä* der übrigen Casus (Eurén, §. 19, 73). Doch mag *pi = hi* selbst ein defectives Verbalnomen sein. Vergl. den Adjectiv auf *va, vä*.

<sup>2)</sup> Namentlich ist *s* des Optativ's Rest von *sinä*.

<sup>3)</sup> Böhlingk, Bulletin hist. phil. de l'Acad. de St. Pétersb., T. V, p. 349 sqq.

## Personalsuffixe.

Gehen wir nun die einzelnen Personalsuffixe durch. Die erste Person im Singular wird durch *n* bezeichnet. Das entsprechende Substantivpronomen ist *minä*. Dieses scheint sich gleich *sinä* und *hän*, in einen Stamm *mi* und eine Demonstrativpartikel *nä* (durch Vocalharmonie aus *na?*) zu zerlegen, da nicht nur der Plural *me* (*te*, *he*) darauf zurückweist, sondern auch die dialektischen Formen *mä* (*sä*, *hä*) wirklich vorhanden und überdies in anderen finnischen Sprachen, z. B. im Syrjänischen, Magyarischen, blos jene Stämme, ohne Erweiterung, bekannt sind. Da *m* kein Suomiiwort auslauten kann <sup>1)</sup>, sondern in *n* übergeht (*morsiam* Braut, Nominativ *morsian*), so musste, nach Verlust des Endvocals, *m* zu *n* werden. Da das Possessivsuffix dieser Person *ni* lautet, so fallen beide Formen zusammen.

Das Pronomen der zweiten Person des Singular lautet *sinä*, dessen Stamm *si* auf *te* zurückgeht, wie aus den anderen finnischen Sprachen erhellt, welche das *t* bewahren. Das Verbalsuffix hat, wo es im Sinne des Substantivpronomens als Prädicatsuffix gebraucht wird, ausser dem Optativ die härtere Form und unterscheidet sich dadurch von dem Besitz anzeigenden Suffixe *si*, das in der Umgangssprache zu *s* verkürzt wird <sup>2)</sup>.

Das Substantivpronomen der dritten Person im Singular lautet *hän*, dem gleichfalls ein Stamm *he* zu Grunde liegt, indem nicht nur sein Plural *he* diese einfache Bildung voraussetzt, sondern auch die Verbindung *k + se* am reflexiven Verbum im Praesens und Imperfect, so wie die dialektische Form *hä* dessen wirklichen Gebrauch erweist. Er tritt personell nur an Formen welche den prädicativen Verbaltheil als Nomen agentis enthalten, bleibt aber jedesmal weg, wenn der Agens durch die modificirte Participialform (*-pi*, *-vi*) bezeichnet ist. Ausgeschlossen ist *he* ferner hinter den Endungen des Imperfect's und Conditional's (*i*) und hinter einem doppelten Vocal im Praesens <sup>3)</sup>. *He* tritt daher nur im Concessiv (hier durchaus) und Praesens solcher Wurzeln welche

<sup>1)</sup> Eurén, §. 37.

<sup>2)</sup> Eurén, p. 69, Anm. 1.

<sup>3)</sup> Eurén, §. 118, a.

mit einfachem Vocal auslauten (hier neben -vi) an das Praedicat. Der auslautende Vocal e des Suffixes assimilirt sich dem unmittelbar vorausgehenden Vocal, und h fällt zwischen den zwei Vocalen aus; sano + he = sano + ho = sanoo, er sagt; sanone + he = sanonee er darf, mag sagen. Im Optativ und Imperativ, so wie im unpersönlichen Passiv überhaupt, erscheint hän statt he welches gleichfalls den Vocal assimilirt und h ausstösst: sanoko + hon, sanokoon möchte er sagen, sanotta-han, sanottaan es wird gesagt, syöti-hin, syötiin es wurde gegessen.

Im Plural lautet das Personalzeichen der ersten Person -mme. Über die Identität mit dem Substantivpronomen me (wir) herrscht kein Zweifel, wohl aber über den Grund der Verdopplung. Diese tritt im savolax-karelischen Dialekte für den Optativ und Imperativ gar nicht ein <sup>1)</sup>, und auch im Imperfect gebraucht derselbe nach einer kurzen, tonlosen Sylbe -ma, mä, und kann selbst aus dieser Endung noch das m austossen (tulima, tulia = tulimme wir kamen) <sup>2)</sup>. Hiernach möchte man die Verdopplung auf rhythmische Gesetze zurückführen, wie sie z. B. in der Abessivendung -tta, -ttä, in der Passivendung -tta, ttä zwischen Vocalen etc. erklärt wird. Kellgren, der die Verbalsuffixe durchgängig mit den Possessivsuffixen identificirt, lässt die Verdopplung durch Assimilation entstehen, indem er den Pluralstämmen, um sie mehr hervorzuheben, ein euphonisch verstärkendes n <sup>3)</sup> vortreten lässt. Obgleich gegen ein euphonisch verstärkendes n die Erfahrung spricht, zeigen doch die syrjänischen Pluralendungen des Verbums -annyd, -anys, insbesondere aber die Possessivsuffixe -num, -nyd, -nys derselben Sprache im Vergleiche zum Singular -ä (für äm) -yd, -ys, das Dasein eines solchen im Plural. Ich sehe in demselben ein wirkliches Pluralzeichen, beziehe dasselbe auf das praedicative Nomen und führe zu seiner Erklärung den Pluralis definitus (kudotne, diese Häuser) im Mordvinischen an, dessen ne den Plural von se darstellt. Unter dieser Voraussetzung müsste man die von Kellgren angegebenen Endungen des Optativ's und Imperativ's als die ursprünglichen ansehen, und die langen Vocale entweder aus der Analogie mit

<sup>1)</sup> Kellgren gibt für diese Modi nur me, te statt Eurén's h-mme, h-tte.

<sup>2)</sup> Eurén, p. 80, Anm. 3.

<sup>3)</sup> Grundzüge der finnischen Sprache, p. 71.

der dritten Person, oder aus dem Moduscharakter selbst erklären. Man gewinnt bei dieser Hypothese noch den Vortheil, der in h-mme, h-tte vorausgesetzten Aspiration, für die man keinen zureichenden Grund anführen kann, entbehren zu können.

Die zweite Person des Plurals hat -tte zum Personalzeichen. Auch diese Endung fällt mit dem Substantivpronomen te zusammen. In Bezug auf Verdopplung gilt das zur ersten Person des Plurals Bemerkte. Beide Personen haben nur eine Bildung für das Prädicat- und Possessivsuffix.

Die dritte Person wird im Praesens, Imperfect, Concessiv und Conditional durch den Adjectiv auf va, vā bezeichnet, indem diesem der Pluralexponent angefügt wird: sanova-t (ii, eae, ea) dicentes (sie sagen), sanoivat (ii, eae, ea) dicentes (nota imperf.), sanoisivat (ii, eae, ea) dicentes (nota condition.). Eine kürzere Form fügt an den prädicativen Verbaltheil des Imperfects blos -t = sanoit = sanoivat. Ist diese Bildung nicht eine blosse Zusammenziehung aus vat, vät, so zeigt sie das Nomen des Imperfect's in gleicher Anwendung mit dem Adjectiv auf va, vā. Der Optativ und Imperativ fügen den mit dem Pluralzeichen t versehenen Stamm des Pronomen personale der dritten Person an, wobei der Vocal wieder assimiliert und h ausgestossen wird: sanoko-hot = sanokoot möchten sie sagen, sanoka-hat = sanokaat sie sollen sagen.

Eine die finnischen Sprachen auszeichnende Eigenthümlichkeit ist der Mangel einer selbstständigen bejahenden und verneinenden Partikel <sup>1)</sup>. Jene wird durch Wiederholung des in der Frage hervorgehobenen Wortes, diese durch eine negirende Verbalwurzel <sup>2)</sup> ersetzt. Da diese mit dem Adjectiv auf nu' ny' verbunden wird, muss sie den Begriff der Copula in sich schliessen, also ein negatives Verbum substantivum sein. Demgemäss erscheint das Verbum finitum nur in seiner Prädicatsform als Nomen, mit Beibehaltung seiner Tempus- und Moduscharakteristik, so weit diese am Prädicattheile ausgedrückt werden. Den auslautenden Vocalen des

<sup>1)</sup> Kellgren, p. 93.

<sup>2)</sup> Der verbale Charakter folgt nicht nur aus der Bildung der Modi, sondern wird auch durch die Analogie mit anderen Negativstämmen, z. B. dem tscheremissischen ak (vgl. Jakutisch ax aufhören), bestätigt.

Prädicats wird eine wohl ursprüngliche Endaspiration gegeben, welche nachdrücklich auf das aus seiner Stellung verrückte Personal-suffix zurückweist.

Der Stamm dieses negativen Verbums welches überhaupt nur im Praesens, Concessiv, Optativ und Imperativ gebräuchlich ist, muss el gewesen sein (im Optativ und Imperativ wird auch äl geschrieben). Im Praesens ist der Cosonant vor den, ohne Bindevocal angefügten, Personalzeichen ausgefallen. Eben so ist der Bindevocal vor dem Suffixe des Concessiv's verschwunden und n assimilirt worden: ellen =el-(e) nen ich mag, darf nicht sein, auch hier in Übereinstimmung mit ole, von dem neben dem gebräuchlicheren lienen, -t, -ee etc. auch ollen, -t, -ee etc. gebildet wird. Das Praesens des negativen Verbums verbindet sich mit dem reinen Verbalstamm, den Adjectiven auf nu', ny'; u, y (von denen der passive den Plural nicht bezeichnet), den Grundformen des Concessiv's und Conditional's, um das negative Praesens und Imperfectum, den negativen Concessiv und Conditional darzustellen: en sano' (ich sage nicht) ich bin nicht . . . sagend, en sanonut (ich sagte nicht) ich bin nicht . . . einer der sagte; en sanone' (ich mag, darf nicht sagen) ich bin nicht . . . einer der sagen mag, darf; en sanoisi' (ich würde nicht sagen) ich bin nicht einer der sagen würde. Wird statt dieses Praesens indicativi der Concessiv substituirt, so erhalten die Verneinungen den Begriff der Unbestimmtheit, Möglichkeit: ellen sano' ich mag, darf nicht sagen; ellen sanoisi' ich mag nicht sein . . . einer der sagen würde. Um den negativen Optativ und Imperativ auszudrücken wird endlich der entsprechende Modus des negativen Verbums wieder mit dem Thema des Hauptverbums verbunden: elä' (älä') sano' sage nicht, elköön (älköön) kätkeikö' möge er sich nicht verbergen.

Zur bequemeren Übersicht folgen Schemata der verschiedenen Verbalformen, indem theils auf das Genus (activum, reflexivum, passivum), theils auf den verschiedenen Auslaut des activen Stammes (einfache, doppelte, contrahirte Vocale), theils auf die affirmative oder negative Aussage Rücksicht genommen wurde. Voraus aber geht die Conjugationstabelle der beiden Verba substantiva, weil sie als Hilfsverba in der Conjugation der übrigen verwendet werden. 1. Ole und ele (elä, älä). Ersteres bildet seinen Concessiv gewöhnlich aus einer

defectiven Wurzel lie werden, welche ausser diesem Modus nicht vorkommt.

### **Praesens.**

#### Singular.

- |  |  |   |
|--|--|---|
| 1. P. olen, ich bin, ich werde sein      |  | en, ich bin nicht, ich werde nicht sein |
| 2. „ olet, du bist, du wirst sein etc.   |  | et, du bist nicht, du wirst nicht sein  |
| 3. „ on <sup>1)</sup> , er, sie, es ist. |  | ei, er, sie, es ist nicht.              |

#### Plural.

- |                        |  |                        |
|------------------------|--|------------------------|
| 1. P. olemme, wir sind |  | emme, wir sind nicht   |
| 2. „ olette, ihr seid  |  | ette, ihr seid nicht   |
| 3. „ ovat, sie sind.   |  | eivat, sie sind nicht. |

### **Imperfectum.**

#### Singular.

- |                            |  |     |
|----------------------------|--|-----|
| 1. P. olin, ich war        |  | — — |
| 2. „ olit, du warst        |  | — — |
| 3. „ oli, er, sie, es war. |  | — — |

#### Plural.

- |                         |  |     |
|-------------------------|--|-----|
| 1. P. olimme, wir waren |  | — — |
| 2. „ olitte, ihr waret  |  | — — |
| 3. „ olivat, sie waren. |  | — — |

### **Concessiv.**

#### Singular.

- |   |  |  |
|---|--|--|
| 1. P. lienen <sup>2)</sup> , ich mag, darf sein |  | ellen, ich mag, darf nicht sein          |
| 2. „ lienet, du magst, darfst sein              |  | ellet, du magst, darfst nicht sein       |
| 3. „ lienee, er, sie, es mag, darf sein.        |  | ellei, er, sie, es mag, darf nicht sein. |

#### Plural.

- |  |  |   |
|--|--|---|
| 1. P. lienemme, wir mögen, dürfen sein |  | ellemme, wir mögen, dürfen nicht sein   |
| 2. „ lienette, ihr möget, dürfet sein  |  | ellette, ihr möget, dürfet nicht sein   |
| 3. „ lienevät, sie mögen, dürfen sein. |  | elleivät, sie mögen, dürfen nicht sein. |

<sup>1)</sup> Vergleiche unter Syrjänisch.

<sup>2)</sup> Auch lien, liet, lie etc.; ollen, ollet, ollee etc. und ollenen, ollenet, ollenee (mit verdoppelter Moduscharakteristik) etc. Vgl. Eurén, pag. 100, Anm. 2.

**Conditional.**

## Singular.

- |                                     |  |     |
|-------------------------------------|--|-----|
| 1. P. olisin, ich würde sein        |  |     |
| 2. „ olisit, du würdest sein        |  | — — |
| 3. „ olisi, er, sie, es würde sein. |  |     |

## Plural.

- |                                 |  |     |
|---------------------------------|--|-----|
| 1. P. olisimme, wir würden sein |  |     |
| 2. „ olisitte, ihr würdet sein  |  | — — |
| 3. „ olisivat, sie würden sein. |  |     |

**Optativ.**

## Singular.

- |                                     |  |   |
|-------------------------------------|--|---|
| 1. P. (ollon) möge ich sein         |  | ellön, ällön, möge ich nicht sein           |
| 2. „ ollos, mögst du sein           |  | ellös, ällös, mögest du nicht sein          |
| 3. „ olkoon, möge er, sie, es sein. |  | elkööñ, älkööñ, möge er, sie, es nicht sein |

## Plural.

- |                                |  |  |
|--------------------------------|--|--|
| 1. P. olkoomme, mögen wir sein |  | elköömmе, älköömmе, mögen wir nicht sein |
| 2. „ olkootte, möget ihr sein  |  | elköötte, älköötte, möget ihr nicht sein |
| 3. „ olkoot, mögen sie sein.   |  | elköött, älköött, mögen sie nicht sein.  |

**Imperativ.**

## Singular.

- |                                     |  |  |
|-------------------------------------|--|--|
| 1. P. (olkan) ich soll sein         |  | (elkän, älkän) ich soll nicht sein           |
| 2. „ olle' sei                      |  | elä', älä', sei nicht                        |
| 3. „ olkaan, er, sie, es soll sein. |  | elkään, älkään, er, sie, es soll nicht sein. |

## Plural.

- |                                 |  |   |
|---------------------------------|--|---|
| 1. P. olkaamme, wir sollen sein |  | elkäämme, älkäämme, wir sollen nicht sein |
| 2. „ olkaatte, ihr sollet sein  |  | elkäätte, älkäätte, ihr sollet nicht sein |
| 3. „ olkaat, sie sollen sein.   |  | elkäät, älkäät, sie sollen nicht sein.    |

**Substantivus I.**

Stamm: olta.

Infinitiv: olla', Sein

Translativ: ollaksi, zum Sein.

**Substantivus II.**

Stamm: olte.

Inessiv: ollessa, im Sein

Instructiv: ollen, durch das Sein.

**Substantivus III.**

Stamm: olema.

Singular.		Plural.	
Genit.	oleman, des Seins, Sein, zu sein	—	—
Iness.	olemassa, im	olemissa, im	wiederholten Sein
Elativ	olemasta, vom	elemista, vom	" "
Illativ	olemaan, in das	—	—
Adess.	olemalla, bei dem	olemilla, bei dem	wiederholten Sein
Ablat.	olemalta von dem	olemilta, von dem	" "
Abess.	olematta, ohne zu	—	—

**Substantivus IV.**

Stamm: olemise.

Singular.		Plural.	
Nomin.	oleminen, das Sein	olemiset, das wiederholte Sein.	
Infinit.	olemistä, Sein.	—	—

**Substantivus V.**

Singular.		Plural.	
Inessiv	— —	olemaisissa, in dem	wiederholten Sein
Elativ	— —	olemaisista, aus	" " "
Adessiv	— —	olemaisilla, bei	" " "
Ablativ	— —	olemaisilta, von	" " "

**Adjectivus I.**

oleva, seiend, sein werdend.

**Adjectivus II.**

ollu', der gewesen ist.

Für das Activ mögen: syö, essen, anta, geben, pitä, halten, tule, kommen, oppi, lernen, istu, sitzen, vasta'a, antworten, vähene, schwach werden; für das Reflexiv antau, sich geben, muttai', sich ändern, kätkei' sich verbergen, repii' sich reissen; für das Passiv syötä, gegessen werden, annetta, gegeben werden, kätkeittä, veranlasst werden sich zu verbergen, als Muster dienen. Für die negative Conjugation ist die Durchführung aller aufgeführten Verba nicht nöthig.

## A. Affir-

1. 2. 3. 4.

## Prae-

## Singular.

1. Pers.	syön, ich esse, werde essen etc.	annan, ich gebe, werde geben etc.	pidän, ich halte, werde halten etc.	tulen, ich komme, werde kommen etc.
2. "	syöt	annat	pidät	tulet
3. "	syö (syöpi)	antaa (antavi)	pitää (pitävi)	tulee (tulevi)

## Plural.

1. Pers.	syömme	annamme	pidämme	tulemme
2. "	syötte	annatte	pidätte	tulette
3. "	syövät	antavat	pitävät	tulevat

## Imper-

## Singular.

1. Pers.	söin, ich ass etc.	annoin, ich gab etc.	pidin, ich hielt etc.	tulin, ich kam etc.
2. "	söit	annoit	pidit	tulit
3. "	söi	antoi	piti	tuli

## Plural.

1. Pers.	söimme	annoimme	pidimme	tulimme
2. "	söitte	annoitte	piditte	tulitte
3. "	söivät	antoivat	pitivät	tulivat

## Con-

## Singular.

1. Pers.	syönen, ich mag, darf essen etc.	antänen, ich mag, darf geben etc.	pitänen, ich mag, darf halten etc.	tullen, ich mag, darf kommen etc.
2. "	syönet	antamet	pitänet	tullet
3. "	syöne (syönevi)	antanee (antanevi)	pitänee (pitänevi)	tullee (tullevi)

## Plural.

1. Pers.	syöнемме	antaneimme	pitäneimme	tullemme
2. "	syönette	antanette	pitänette	tullette
3. "	syönevät	antanevat	pitänevät	tullevat

## Condi-

## Singular.

1. Pers.	söisin, ich würde essen etc.	antaisin, ich würde geben etc.	pitäisin, ich würde halten etc.	tulisin, ich würde kommen etc.
2. "	söisit	antaisit	pitäisit	tulisit
3. "	söisi	antaisi	pitäisi	tulisi

**m a t i v.**

5.

6.

7.

8.

**sens.****Singular.**

opin, ich lerne, werde lernen etc.	istun, ich sitze, werde sitzen etc.	vastaan, vastajan, ich antworte, werde antworten etc.	vähenen, ich werde schwach, werde schw. werden etc.
opit	istut	vastaa, vastajat	vähenet
oppi (oppivi)	istuu (istuvi)	vastaa (vastaapi), vastajaa	vähenee (vähenevi)

**Plural.**

opimme	istumme	vastaamme, vastajamme	vähenumme
opitte	istutte	vastaahte, vastajatte	vähennette
oppivat	istuvat	vastaavat, vastajavat	vähenevät

**fectum.****Singular.**

opin, ich lernte etc.	istuin, ich sass etc.	vastasin, ich antwortete etc.	vähenin, ich wurde schwach etc.
opit	istuit	vastasit	vähenit
oppi	istui	vastasi	väheni

**Plural.**

opimme	istuumme	vastasimme	vähenumme
opitte	istuitte	vastasitte	vähennitte
oppivat	istuivat	vastasivat	väheneivät

**cessiv.****Singular.**

oppinen, ich mag, darf lernen etc.	istunen, ich mag, darf sitzen etc.	vastannen, ich mag, darf antworten etc.	vähenenen, ich mag, darf schw. wrd. etc.
oppinet	istunet	vastannet	vähenenet
eppinee (oppinepi)	istunee (istunepi)	vastannet (vastannepi)	väheneenee (väheneveni)

**Plural.**

oppinemme	istunemme	vastannemme	vähenenemme
oppinette	istunette	vastannette	vähenenette
oppinevat	istunevat	vastannevat	vähenenevät

**tional.****Singular.**

oppisin, ich würde lernen etc.	istuisin, ich würde sitzen etc.	vastaisin, vastasin, ich würde antw. etc.	vähesisin, ich würde schwach werd. etc.
oppisit	istuisit	vastaisit, vastasit	vähesisit
oppisi	istuisi	vastaisi, vastasi	vähesis



5.

6.

7.

8.

## Plural.

oppisimme	istuisimme	vastaisimme, vastaisimme	vähenisimme
oppisitte	istuisitte	vastaisitte, vastasitte	vähenisitte
oppisivat	istuisivat	vastaisivat, vastasivat	vähenisivät

**tativ.**

## Singular.

oppi'on, möchte ich lernen etc.	istu'on, möchte ich sitzen etc.	vastatkon, möchte ich antworten etc.	vähetkön, möchte ich schwach werd. etc.
oppi'os	istu'os	vastatkos	vähetkös
oppikoon	istukoon	vastatkoon	vähetkööñ

## Plural.

oppikoomme	istukoomme	vastatkoomme	vähetköömmē
oppikootte	istukootte	vastatkootte	vähetköötte
oppikoot	istukoot	vastatkoot	vähetköött

**rativ.**

## Singular.

(oppikan) ich soll lernen	(istukan) ich soll sitzen	(vastatkan) ich soll antworten	(vähetkän) ich soll schwach werden
opi', lerne	istu', sitze	vastaa', antworte	vähene', werde schw.
oppikaan, er, sie, es soll lernen etc.	istukaan, er, sie, es soll sitzen etc.	vastakaan, er, sie, es soll antw. etc.	vähetkään, er, sie, es soll schw. werd. etc.

## Plural.

oppikaamme	istukaamme	vastatkaamme	vähetkäämmē
oppikaatte	istukaatte	vastatkaatte	vähetkäätte
oppikaat	istukaat	vastatkaat	vähetkäätt

**tivus I.**

Stamm: oppita oppia', Lernen oppiaksi, zum Lern.	Stamm: istuta istua', Sitzen istuaksi, zum Sitzen	Stamm: vastatta vastata', Antworten vastataksi, zum A.	Stamm: vähettä väheta', Schwach w. vähetaiksi, z. Schw. w.
--	---	--	--

**tivus II.**

St.: oppite oppiessa, im Lernen	St.: istute istuessa, im Sitzen	St.: vastatte vastatessa, im Antworten	St.: vähette vähetessä, im Schw. werden
oppien, durch Lernen	istuen, durch Sitzen	vastaten, durch Antworten	väheten, d. Schwach werden



5.

6.

7.

8.

**tivus III.**

## Singular.

St.: oppima oppiman, des Lernens, Lernen oppimassa, im Lern. oppimasta, aus d. L. oppimaan, oppiin, ins Lernen	St.: istuma istuman, des Sitzens, Sitzen istumassa, im Sitzen istumasta, aus d. S. istumaan, istuun, ins Sitzen	St.: vastaama vastaaman, des Antwortens, Antworten vastaamassa, im A. vastaamasta, a. d. A. vastaamaan, ins A.	St.: vähenemä vähenemän, d. Schw. werd., Schw. werden vähenemässä, i. S. w. vähenemästä, a. d. S. w. vähenemään, vähenen, ins Schw. w.
} etc.	} etc.	} etc.	} etc.

## Plural.

oppimissa, im wiederholten Lernen etc.	istumissa, im wiederholten Sitzen etc.	vastaamissa, im wiederholten Antw. etc.	vähenemissä, im w. Schwach werde etc.
---	---	--	--

**tivus IV.**

## Singular.

St.: oppimise oppiminen, das L. oppimista, Lernen	St.: istumise istuminen, das Sitzen istumista, Sitzen	St.: vastaamise vastaaminen, das A. vastaamista, Antw.	St.: vähenemise väheneminen, d. S. w. vähenemistä, Schw. w.
---	---	--	---

## Plural.

oppimiset, d. w. L.	istumiset, d. w. S.	vastaamiset, d. w. A.	vähenemiset, d. w. S. w.
---------------------	---------------------	-----------------------	--------------------------

**tivus V.**

## Plural.

St.: oppimaise oppimaisissa, im wiederholten Lernen etc.	St.: istumaise istumaisissa, im wiederholten Sitzen etc.	St.: vastaamaisse vastaamaisissa, im wiederholten Antw. etc.	St.: vähenemäise vähenemäisissä, im wiederh. Schw. w. etc.
--	--	--	--

**tivus I.**

oppiva, lernend, lernend werdend	istuva, sitzend, sitzend werdend	vastaava, antwortend, antw. werdend	vähenevä, schw. wd. (jetzt od. in Zukunft)
----------------------------------	----------------------------------	-------------------------------------	--

**tivus II.**

oppinu', der gelernt hat	istunu', der sich gesetzt hat	vastannu', der geantwortet hat	vähenny', der schw. geworden ist
--------------------------	-------------------------------	--------------------------------	----------------------------------

(Boller.)

9.

10.

11.

12.

**Prae-**

Singular.

1. Pers.	antaun, ich gebe mich, werde mich geben etc.	muuttain, ich verändere m., werde m. verändern etc.	kätkein, ich verberge m., werde m. verbergen etc.	repiin, ich reisse mich, werde mich reissen etc.
2. „	antaut	muuttait	kätkeit	repiit
3. „	antaau	muuttaikse (muuttaihen)	kätkeikse (kätkeihen)	repiikse (repiihen)

Plural.

1. Pers.	antaumme	muuttaimme	kätkeimme	repiimme
„	antautte	muuttaitte	kätkeitte	repiitte
„	antauvat	muuttaivat	kätkeivät	repiivät

**Imper-**

Singular.

1. Pers.	antauin, ich gab mich etc.	muuttiin, ich veränderte mich etc.	kätkiin, ich verbarg mich etc.	repiin, ich riss mich etc.
2. „	antaut	muuttiit	kätkiit	repiit
3. „	antaui	muuttiikse (muuttiihen)	kätkiikse (kätkiihen)	repiikse (repiihen)

Plural.

1. Pers.	antaumme	muuttiimme	kätkiimme	repiimme
2. „	antautte	muuttiitte	kätkiitte	repiitte
3. „	antaivat	muuttiivat	kätkiivät	repiivät

**Con-**

Singular.

1. 2. 3. P.	—	—	—	—
1. Pers.	antaunen, ich mag, darf mich geben etc.	muuttainnen, ich mag, darf mich verändern etc.	kätkeinnen, ich mag, darf mich verbergen etc.	repiinnen, ich mag, darf mich reissen etc.
2. „	antaunet	muuttainnet	kätkeinnet	repiinnet
3. „	antaunee (nevi)	muuttainnee	kätkeinnee	repiinnee

Plural.

1. 2. 3. P.	—	—	—	—
1. Pers.	antaunemme	muuttainnemme	kätkeinnemme	repiinnemme
2. „	antaunette	muuttainnette	kätkeinnette	repiinnette
3. „	antaunevat	muuttainnevat	kätkeinnevat	repiinnevat

**Condi-**

Singular.

1. 2. 3. P.	—	—	—	—
1. Pers.	antausin, ich würde mich geben etc.	muuttaisisin, ich würde mich verändern etc.	kätkeisisin, ich würde mich verbergen etc.	repiisisin, ich würde mich reissen etc.

13.

14.

15.

**sens.**

## Singular.

syödään minua, ich  
werde, du wirst etc.gegessen, geg.  
werdenannetaan minua, ich  
werde, du wirst etc.gegeben, geg.  
werdenkätkeittäään minua, ich  
werde, du wirst etc.veranlasst, ver.  
w., mich, d. etc.  
zu verbergensyödään sinua  
„ häntäannetaan sinua  
„ häntäkätkeittäään sinua  
„ häntä

## Plural.

syödään meitä  
„ teitä  
„ heitäannetaan meitä  
„ teitä  
„ heitäkätkeittäään meitä  
„ teitä  
„ heitä**fectum.**

## Singular.

syötiin minua, ich wurde,  
du wurdest etc.

gegessen

annettiin minua, ich wur-  
de, du wurdest etc.

gegeben

kätkeittiin minua, ich  
wurde, du wur. etc.veranl. mich, zu  
dich etc. zu  
verbergensyötiin sinua  
„ häntäannettiin sinua  
„ häntäkätkeittiin sinua  
„ häntä

## Plural.

syötiin meitä  
„ teitä  
„ heitäannettiin meitä  
„ teitä  
„ heitäkätkeittiin meitä  
„ teitä  
„ heitä**sessiv.**

## Singular.

syötäneen minua etc.

annettaneen minua etc.

kätkeittäneen min. etc. od.:

syötänen, ich mag, darf ge-  
gessen werden etc.annettanen, ich mag, darf  
gegeben werden etc.kätkeittänen, ich mag, darf  
veranlasst werden, mich  
zu verbergen etc

syötänet

annettanet

kätkeittänet

syötänee

annettanee

kätkeittänee

## Plural.

syötäneen meitä etc.

annettaneen meitä etc.

kätkeittäneen meitä etc. od.:

syötänemme

annettanemme

kätkeittänenemme

syötänette

annettanette

kätkeittänette

syötänevät

annettanevat

kätkeittänevät

**tional.**

## Singular.

syötäisiin minua etc.

annetaisiin minua etc.

kätkeittäisiin minua etc. oder:

syötäisin, ich würde gegessen  
werden etc.annetaisin, ich würde ge-  
geben werden etc.kätkeittäisin, ich würde ver-  
anlasst, mich zu verber-  
gen etc.

	9.	10.	11.	12.
2. Pers.	antausit	muuttaisisit	kätkeisisit	repiisisit
3. „	antausi	muuttaisisi	kätkeisisi	repiisisi
Plural.				
1. 2. 3. P.	—	—	—	—
1. Pers.	antausimme	muuttaisimme	kätkeisimme	repiisimme
2. „	antausitte	muuttaisitte	kätkeisitte	repiisitte
3. „	antausivat	muuttaisivat	kätkeisivät	repiisivät

## Op-

	Singular.			
1. 2. 3. P.	—	—	—	—
1. Pers.	antau'on, möchte ich mich ge- ben etc.	muuttaitkon, möch- te ich mich verän- dern etc.	kätkeitkön, möchte ich mich verber- gen etc.	repiitkön, möchte ich mich reis- sen etc.
2. „	antau'os	muuttaitkos	kätkeitkös	repiitkös
3. „	antaukoon	muuttaitkoon	kätkeitköön	repiitköön

	Plural.			
1. 2. 3. P.	—	—	—	—
1. Pers.	antaukoomme	muuttaitkomme	kätkeitköömmе	repiitköömmе
2. „	antaukootte	muuttaitkootte	kätkeitköötte	repiitköötte
3. „	antaukoot	muuttaitkoot	kätkeitkööt	repiitkööt

## Impe-

	Singular.			
1. 2. 3. P.	—	—	—	—
1. Pers.	(antaukan) ich soll mich geben	(muuttaitkan) ich soll mich veränd. dich etc.	(kätkeitkän) ich soll mich verberg. dich etc.	(repiitkän) ich soll mich reissen
2. „	antau', gib dich etc.	muuttai', veränd. dich etc.	kätkei', verberg dich etc.	repii', reiss d. etc.
3. „	antaukaan	muuttaitkaan	kätkeitkään	repiitkään

	Plural.			
1. 2. 3. P.	—	—	—	—
1. Pers.	antaukaamme	muuttaitkaamme	kätkeitkäämmе	repiitkäämmе
2. „	antaukaatte	muuttaitkaatte	kätkeitkäätte	repiitkäätte
3. „	antaukaat	muuttaitkaat	kätkeitkääт	repiitkääт

## Substan-

Infinit.	St.: antautaa antaua', sich Geb.	St.: muuttaitta muuttaita', sich Verändern	St.: kätkeittä kätkeitä', sich Ver- bergen	St.: repiittä repiitä', sich Reis- sen
Transl.	antauaksi, zum sich Geben	muuttaitaksi, z. s. Verändern	kätkeitäksi, z. s. Verbergen	repiitäksi, z. sich Reissen

## 13.

syötäisit  
syötäisi

syötäisiin meitä etc.  
syötäisimme  
syötäisitte  
syötäisivät

**tafiv.**

syötäköön minua etc.  
syötä'ön, möchte ich ge-  
gessen werden etc.

syötä'ös  
syötäköön

syötäköön meitä etc.  
syötäköömme  
syötäköötte  
syötäkööt

**rativ.**

syötäkään minua etc.  
(syötäkän) ich soll gegessen  
werden  
syödä', werde gegess. etc.

syötäkään

syötäkään meitä etc.  
syötäkäämme  
syötäkäätte  
syötäkäätt

**tivus I.**

St.: syötätä  
syötää', Gegessen werden

syötääksi, z. Geges. werden

## 14.

annetaisit  
annetaisi

## Plural.

annetaisiin meitä etc.  
annetaisimme  
annetaisitte  
annetaisivät

## Singular.

annetakoon minua etc.  
annetta'ön, möchte ich ge-  
geben werden etc.

annetta'os  
annetakoon

## Plural.

annetakoon meitä etc.  
annetakoomme  
annetakootte  
annetakoot

## Singular.

annetakaan minua etc.  
(annetakan) ich soll gegeb.  
werden  
anneta', werde gegeben

annetakaan

## Plural.

annetakaan meitä etc.  
annetakaamme  
annetakaatte  
annetakaatt

St.: annetata  
annettaa', Gegeben werden

annettaaksi, z. Gegeb. wer-  
den

## 15.

kätkeittäisit  
kätkeittäisi

kätkeittäisiin meitä etc. oder:  
kätkeittäisimme  
kätkeittäisitte  
kätkeittäisivät

kätkeittäköön minua etc. od.:  
kätkeittä'ön, möchte ich ver-  
anlasst werden, mich zu  
verbergen etc.

kätkeittä'ös  
kätkeittäköön

kätkeittäköön meitä etc. od.:  
kätkeittäköömme  
kätkeittäköötte  
kätkeittäkööt

kätkeittäkään minua etc. od.:  
(kätkeittäkän) ich soll ver-  
anl. werd. mich zu verberg.  
kätkeittä', w. veranl. dich zu  
verb. etc.

kätkeittäkään

kätkeittäkään meitä etc. od.:  
kätkeittäkäämme  
kätkeittäkäätte  
kätkeittäkäätt

St.: kätkeittä  
kätkeittää', Veranlasst wer-  
den, sich zu verbergen  
kätkeittääksi, z. Veranlasst  
werden, sich zu verbergen

9.

10.

11.

12.

**Substan-**

Inessiv	St.: antaute antaussa, im s. Geben	St.: muuttaitte muuttaitessa, im s. Verändern	St.: kätkeitte kätkeittä, im s. Verbergen	St.: repiitte repiittä, im s. Reißen
Instruc.	antauen, durch s. G.	muuttaiten, durch sich Verändern	kätkeiten, durch s. Verbergen	repiiten, durch s. Reißen

**Substan-**

## Singular.

Genit.	St.: antauma antauman, des sich Gebens, s. Geb.	St.: muuttaima muuttaiman, des sich Veränderns; sich Verändern	St.: kätkeimä kätkeimän, des sich Verbergens; sich Verbergen	St.: repiimä repiimän, des sich Reissens; sich Reißen
Inessiv	antaumassa, im	muuttaimassa, im	kätkeimässä, im	repiimässä, im
Elativ	antaumasta, aus dem	muuttaimasta, aus dem	kätkeimästä, a. dem	repiimästä, aus dem
Illativ	antaumaan, in das etc.	muuttaimaan, in das etc.	kätkeimään, in das etc.	repiimään, in das etc.

**Substan-**

## Singula

Nomin.	St.: antaumise antauminen, das s. Geben etc.	St.: muuttaimise muuttaiminen, das sich Verändern etc.	St.: kätkeimise kätkeiminen, das s. Verbergen etc.	St.: repiimise repiiminen, das s. Reißen etc.
--------	--	--	--	---

**Substan-**

## Plural.

Inessiv	St.: antaumaise antaumaisissa, im w. sich Geben etc.	St.: muuttaimaise muuttaimaisissa, im w. s. Verändern etc.	St.: kätkeimäise kätkeimäisissä, im w. sich Verbergen etc.	St.: repiimäise repiimäisissä, im w. sich Reißen etc.
---------	--	--	--	---

**Adjec-**

antauva, s. gebend, geben werdend	muuttaiva, s. verändernd, verändern werdend	kätkeivä, s. verbergend, verbergen werdend	repiivä, s. reissend, reißen werdend
-----------------------------------	---	--	--------------------------------------

**Adjec-**

antaunu', der sich gegeben hat	muuttainnu', der s. verändert hat	kätkeinny', der s. verborgen hat	repiinny', der sich gerissen hat
--------------------------------	-----------------------------------	----------------------------------	----------------------------------

## 13.

## 14.

## 15.

**tivus II.**

St.: syötäte syöläessä, im Gegessen werden syötäen(-äin), durch Gegessen werden	St.: annettate annettaessa, im Gegeben werden annettaen(-ain), durch Gegeben werden	St.: kätkeittäte kätkeittäessä, im Veranlasst werden sich zu Verbergen kätkeittäen(äin), durch Veranlasst werden sich zu Verb.
---	---	--

**tivus III.**

## Singular.

St.: syötämä syötämän, des Gegess. werdens; Gegessen werden syötämässä, im syötämästä, aus dem syötämään, in das etc.	St.: annettama annettaman, des Gegeben werdens; Gegeben werden annettamassa, im annettamasta, aus dem annettamaan, annettaan. ins etc.	St.: kätkeittämä kätkeittämän, des Veranlasst werdens; Veranlasst werden kätkeittäessä, im Veranlasst werden kätkeittäestä, aus dem Veranlasst werden kätkeittäään, kätkeittään, ins Veranlasst w. etc.
--	--	--

Gegessen werden      Gegeben werden      sich zu verbergen

**tivus IV.**

## Singular.

St.: syötämise syötämisen, das Gegessen werden etc.	St.: annettamise annettämisen, das Gegeben werden etc.	St.: kätkeittämise kätkeittäminen, das Veranlasst w. sich zu verbergen etc.
---	--	---

**tivus V.**

## Plural.

St.: syötämäise syötämäisissä, im wiederholten Gegessen werden etc.	St.: annettamäise annettämäisissä, im wiederholten Gegeben werden etc.	St.: kätkeittämäise kätkeittämäisissä, im w. Veranlasst w. sich zu verbergen etc.
---	--	---

**tivus I.**

syötävä, was gegessen wird, werden wird	annettava, was gegeb. wird, werden wird	kätkeittävä, der veranl. wird, werden wird sich zu verbergen
---	---	--

**tivus II**

syöty, was gegessen worden ist	annettu, was gegeben worden ist	kätkeitty, der veranlasst worden ist sich zu verberg.
--------------------------------	---------------------------------	---

## I. Singular.

1. 2. 3. P.	en } —	en } —	en } —
1. Person	en } ich esse nicht, werde	en } ich antworte nicht, werde	en } ich gebe mich nicht,
2. " "	et } syö' nicht essen etc.	et } vastaa' nicht antworten etc.	et } antau' werde mich nicht geben
3. " "	ei } —	ei } —	ei } — etc.

## Plural.

1. 2. 3. P.	emme } —	emme } —	emme } —
1. Person	emme } syö'	emme } vastaa'	emme } antau'
2. " "	ette } —	ette } —	ette } —
3. " "	eivät } —	eivät } —	eivät } —

## II. Singular.

1. 2. 3. P.	ellen } —	ellen } —	ellen } —
1. Person	ellen } ich esse (vielleicht)	ellen } ich antworte (viell.)	ellen } ich gebe mich (viell.)
2. " "	ellet } syö' nicht, werde (viell.)	ellet } vastaa' nicht, werde (viell.)	ellet } antau' nicht, werde mich
3. " "	ellei } nicht essen etc.	ellei } nicht antworten etc.	ellei } (vll.) nicht geb. etc.

## Plural.

1. 2. 3. P.	ellemme } —	ellemme } —	ellemme } —
1. Person	ellemme } syö'	ellemme } vastaa'	ellemme } antau'
2. " "	ellette } —	ellette } —	ellette } —
3. " "	elleivät } —	elleivät } —	elleivät } —

## I. Singular.

1. 2. 3. P.	en } —	en } —	en } —
1. Person	en } ich ass nicht etc.	en } vastaa' nut ich antwortete nicht	en } antau' nut ich gab mich nicht
2. " "	et } syönyt	et } nut etc.	et } nut etc.
3. " "	ei } —	ei } —	ei } —

## Plural.

1. 2. 3. P.	emme } —	emme } —	emme } —
1. Person	emme } syöneet	emme } vastanneet	emme } antauneet
2. " "	ette } —	ette } —	ette } —
3. " "	eivät } —	eivät } —	eivät } —

## II. Singular.

1. 2. 3. P.	ellen } —	ellen } —	ellen } —
1. Person	ellen } ich ass (viell.) nicht	ellen } vastaa' nut ich antwort. (viell.)	ellen } antau' nut ich gab mich (viell.)
2. " "	ellet } syönyt etc.	ellet } nut nicht etc.	ellet } nut nicht etc.
3. " "	ellei } —	ellei } —	ellei } —

## Plural.

1. 2. 3. P.	ellemme } —	ellemme } —	ellemme } —
1. Person	ellemme } syöneet	ellemme } vastanneet	ellemme } antauneet
2. " "	ellette } —	ellette } —	ellette } —
3. " "	elleivät } —	elleivät } —	elleivät } —

## I. Singular.

1. 2. 3. P.	en } —	en } —	en } —
1. Person	en } ich mag, darf nicht essen	en } vastaa' ne' ich mag, darf nicht	en } antau' ne' ich mag, darf mich
2. " "	et } syöne' etc.	et } ne' antworten etc.	et } ne' nicht geben etc.
3. " "	ei } —	ei } —	ei } —

## Plural.

1. 2. 3. P.	emme } —	emme } —	emme } —
1. Person	emme } syöne'	emme } vastanne'	emme } antaune'
2. " "	ette } —	ette } —	ette } —
3. " "	eivät } —	eivät } —	eivät } —

## t i v.

## sens.

## I. Singular.

en } —  
 et } ich verberge mich nicht, werde mich  
 ei } kätkei' nicht verbergen etc.

(ei syödä', minua, sinua, häntä) oder:  
 en } ich werde nicht gegessen, nicht gegessen werden etc.  
 et }  
 ei } syödi'

## Plural.

emme } —  
 ette } kätkei'  
 eivät }

(ei syödä', meitä, teitä, heitä) oder:  
 emme }  
 ette } syödä'  
 eivät }

## II. Singular.

ellen } —  
 ellet } ich verberge mich (vielleicht) nicht,  
 ellei } kätkei' werde mich (vielleicht) nicht ver-  
 bergen etc.

(ellei syödä', minua, sinua, häntä) oder:  
 ellen } ich werde (vielleicht) nicht gegessen, nicht geses-  
 ellet } syödi' sen werden etc.  
 ellei }

## Plural.

ellemme } —  
 ellette } kätkei'  
 elleivät }

(ellei syödä', meitä, teitä, heitä) oder:  
 ellemme }  
 ellette } syödä'  
 elleivät }

## fectum.

## I. Singular.

en } —  
 et } kätkeinyt ich verberg mich nicht etc.  
 ei }

(ei syöty, minua, sinua, häntä) oder:  
 en } ich wurde nicht gegessen etc.  
 et } syöty  
 ei }

## Plural.

emme } —  
 ette } kätkeinnet  
 eivät }

(ei syöty, meitä, teitä, heitä) oder:  
 emme }  
 ette } syöty  
 eivät }

## II. Singular.

ellen } —  
 ellet } kätkeinyt ich verberg mich (vielleicht)  
 ellei } nicht etc.

(ellei syöty, minua, sinua, häntä) oder:  
 ellen } ich wurde (vielleicht) nicht gegessen etc.  
 ellet } syöty  
 ellei }

## Plural.

ellemme } —  
 ellette } kätkeinnet  
 elleivät }

(ellei syöty, meitä, teitä, heitä) oder:  
 ellemme }  
 ellette } syöty  
 elleivät }

## cessiv.

## I. Singular.

en } —  
 et } kätkeine' ich mag, darf mich nicht verbergen  
 ei } etc.

(ei syötäne', minua, sinua, häntä) oder:  
 en } ich mag, darf nicht gegessen werden etc.  
 et }  
 ei } syötä-  
 ne'

## Plural.

emme } —  
 ette } kätkeinne'  
 eivät }

(ei syötäne', meitä, teitä, heitä) oder:  
 emme }  
 ette } syötäne'  
 eivät }

## H. Singular.

1. 2. 3. P.	ellen } ellet } ellei }	ich mag, darf (vielleicht) nicht essen etc.	ellen } ellet } ellei }	ich mag, darf (vielleicht) nicht antworten etc.	ellen } ellet } ellei }	ich mag, darf (vielleicht) mich nicht geben etc.
-------------	-------------------------------	---	-------------------------------	---	-------------------------------	--

## Condi-

## I. Singular.

1. 2. 3. P.	en } et } ei }	ich würde nicht essen etc.	en } et } ei }	ich würde nicht antworten etc.	en } et } ei }	ich würde mich nicht geben etc.
-------------	----------------------	----------------------------	----------------------	--------------------------------	----------------------	---------------------------------

## II. Singular.

1. 2. 3. P.	ellen } ellet } ellei }	ich würde (vielleicht) nicht essen etc.	ellen } ellet } ellei }	ich würde (vielleicht) nicht antworten etc.	ellen } ellet } ellei }	ich würde mich (vielleicht) nicht geben etc.
-------------	-------------------------------	---	-------------------------------	---	-------------------------------	--

## Op-

## Singular.

1. 2. 3. P.	(ellön, ällön) } ellös, ällös } elköön, älköön }	möchte ich nicht essen etc.	(ellön, ällön) } ellös, ällös } elköön, älköön }	möchte ich nicht antworten etc.	(ellön, ällön) } ellös, ällös } elköön, älköön }	möchte ich mich nicht geben etc.
-------------	--	-----------------------------	--	---------------------------------	--	----------------------------------

## Plural.

1. 2. 3. P.	elköömmе, älköömmе } elköötte, älköötte } elkööт, älkööт }	syökö'	elköömmе, älköömmе } elköötte, älköötte } elkööт, älkööт }	vastatko'	elköömmе, älköömmе } elköötte, älköötte } elkööт, älkööт }	antauko'
-------------	--	--------	--	-----------	--	----------

## Impe-

## Singular.

1. 2. 3. P.	elkän, älkän } elä', älä' } elkään, älkään }	ich soll nicht essen iss nicht er, sie, es soll nicht essen	elkän, älkän } elä', älä' } elkään, älkään }	ich soll nicht antworten antworte nicht er, sie, es soll nicht antw.	elkän, älkän } elä', älä' } elkään, älkään }	ich soll mich nicht geben gib dich nicht er, sie, es soll sich n. geb.
-------------	--	---	--	--	--	--

## Plural.

1. 2. 3. P.	elkäämmе, älkäämmе } elkäätte, älkäätte } elkääт, älkääт }	syökä'	elkäämmе, älkäämmе } elkäätte, älkäätte } elkääт, älkääт }	vastatka'	elkäämmе, älkäämmе } elkäätte, älkäätte } elkääт, älkääт }	antauka'
-------------	--	--------	--	-----------	--	----------

Da die Negation Rest eines defectiven Verbums ist, dem Substantivus und Adjectivus fehlen, kann sie auch nicht mit diesen beiden Modi eines anderen Verbums verbunden werden. Dafür tritt der Abessiv des Substantivus III, oder das aus diesem gebildete caritive Adjectiv auf -ton, tön (toma, töma) ein. In Fällen, wo der Substantivus I und II eintreten muss, wird eine Umschreibung mittelst des Verbum substantivum ole und dem Abessiv eingeleitet: olla' syömättä, nicht

## II. Singular.

ellen } ellet } ellei }	kät- keine'	ich mag, darf (vielleicht) mich nicht verbergen etc.	}	syö- tänē'	(ellei syötäne', minua, sinua, häntä) oder:
					ellen } ich mag, darf (vielleicht) nicht gegessen werden etc.
					ellet }
					ellei }
etc.					etc.

## tional.

## I. Singular.

en } et } ei }	kät- keisi'	ich würde mich nicht verbergen etc.	}	syö- täsi'	(ei syötäisi', minua, sinua, häntä) oder:
					en } ich würde nicht gegessen werden etc.
					et }
					ei }
etc.					etc.

## II. Singular.

ellen } ellet } ellei }	kät- keisi'	ich würde mich (vielleicht) verbergen etc.	}	syö- täsi'	(ellei syötäisi', minua, sinua, häntä) oder:
					ellen } ich würde (vielleicht) gegessen werden etc.
					ellet }
					ellei }
etc.					etc.

## tativ.

## Singular.

(ellön, ällön) ellös, ällös elköön, älköön }	kät- keitkö'	müchte ich mich nicht verbergen etc.	}	syö- tākō'	(elköön, älköön syötākō', minua, sinua, häntä) oder:
					(ellön, ällön) } müchte ich nicht gegessen werden etc.
					ellös, ällös }
					elköön, älköön }

## Plural.

elköömmē, älköömmē elköötte, älköötte elköö, älköö }	}	kätkeitkö'	}	syö- tākō'	(elköön, älköön syötākō', meitä, teitä, heitä) oder:
					elköömmē, älköömmē } syötākō'
					elköötte, älköötte }
					elköö, älköö }

## rativ.

## Singular.

elkän, älkän elä', älä' elkään, älkään }	kätkeitkä'	ich soll mich nicht verbergen verbirg dich nicht er, sie, es soll sich nicht verbergen	}	syö- tākä'	(elkään, älkään syötākä', minua, sinua, häntä) oder:
					elkän, älkän } ich soll nicht gegessen werden
					elä', älä' }
					elkään, älkään }
					er, sie, es soll nicht gegessen werden

## Plural.

elkäämme, älkäämme elkäätte, älkäätte elkäät, älkäät }	}	kätkeitkä'	}	syö- tākä'	(elkään, älkään syötākä' meitä, teitä, heitä) oder:
					elkäämme, älkäämme } syötākä'
					elkäätte, älkäätte }
					elkäät, älkäät }

essen = sein ohne zu essen, ollen syömättä, durch nicht Essen = durch das Sein ohne Essen <sup>1)</sup>).

Die zusammengesetzten Zeiten, Perfectum und Plusquamperfectum, werden durch Verbindung des Verbum substantivum und des Adjectivus II gebildet. Ausser dem Indicativ der

1) Eurén, pag. 97, Ann. 2.

aus dem Praesens und Imperfect olen und olin gebildet wird, entsteht auch ein Concessiv, Conditional, Optativ und Imperativ <sup>1)</sup> des Perfect's, indem die entsprechenden Formen: lienen, olisin, ollon, olkan mit dem Adjectivus zusammengestellt werden. Die beiden Adjective stehen entweder im Nominativ des entsprechenden Numerus

## Affir- Perfectum

### Singular.

1. Pers.	olen	}	kätkenyt	ich habe verborgen	olen	}	kätkein- nyt	ich habe mich verborgen
2. "	olet	}		etc.	olet	}		etc.
3. "	on	}			on	}		

### Plural.

1. Pers.	olemme	}	kätkeneet		olemme	}	kätkeinneet	
2. "	olette	}			olette	}		
3. "	ovat	}			ovat	}		

## Plusquamperfect.

### Singular.

1. Pers.	olin	}	kätkenyt	ich hatte verborgen	olin	}	kätkein- nyt	ich hatte mich verborgen
2. "	olit	}		etc.	olit	}		etc.
3. "	oli	}			oli	}		

### Plural.

1. Pers.	olimme	}	kätkeneet		olimme	}	kätkeinneet	
2. "	olitte	}			olitte	}		
3. "	olivat	}			olivat	}		

## Con-

### Singular.

1. Pers.	lienen	}	kätkenyt	ich mag verborgen haben	lienen	}	kätkein- nyt	ich mag mich ver-
2. "	lienet	}		etc.	lienet	}		borgen haben etc.
3. "	lienee	}			lienee	}		

### Plural.

1. Pers.	lienenme	}	kätkeneet		lienenme	}	kätkeinneet	
2. "	lienette	}			lienette	}		
3. "	lienevät	}			lienevät	}		

## Condi-

### Singular.

1. Pers.	olisin	}	kätkenyt	ich hätte verborgen	olisin	}	kätkein- nyt	ich hätte mich verbor-
2. "	olisit	}		etc.	olisit	}		gen etc.
3. "	olisi	}			olisi	}		

<sup>1)</sup> Nach der Form: ole' kätkenyt, sei einer von denen die verborgen haben, liegt darin kein Widerspruch, der Befehl geht auf das gegenwärtige Beilegen des Prädicats: einer der verborgen hat.

oder statt im Nominativ auch unverändert im Essiv des Singular 1). Die negative Form verneint blos das Hilfsverbum. Als Muster diene kätke, verbergen, kätkei', sich verbergen, kätkettä, verbergen werden, kätkeittä, veranlasst werden sich zu verbergen.

**m a t i v.****Indicativ.****Singular.**

<table border="0"> <tr><td>olen</td><td rowspan="3" style="font-size: 2em; vertical-align: middle;">}</td><td rowspan="3" style="padding-left: 10px;">kätkeitty</td></tr> <tr><td>olet</td></tr> <tr><td>on</td></tr> </table>	olen	}	kätkeitty	olet	on	ich bin verbergen worden etc.	on kätkeitty, es ist veranlasst worden sich zu verbergen
olen	}			kätkeitty			
olet							
on							

**Plural.**

<table border="0"> <tr><td>olemme</td><td rowspan="3" style="font-size: 2em; vertical-align: middle;">}</td><td rowspan="3" style="padding-left: 10px;">kätketyt</td></tr> <tr><td>olette</td></tr> <tr><td>ovat</td></tr> </table>	olemme	}	kätketyt	olette	ovat	
olemme	}			kätketyt		
olette						
ovat						

**Indicativ.****Singular.**

<table border="0"> <tr><td>olin</td><td rowspan="3" style="font-size: 2em; vertical-align: middle;">}</td><td rowspan="3" style="padding-left: 10px;">kätkeitty</td></tr> <tr><td>olit</td></tr> <tr><td>oli</td></tr> </table>	olin	}	kätkeitty	olit	oli	ich war verbergen worden etc.	oli kätkeitty, es war veranlasst worden sich zu verbergen
olin	}			kätkeitty			
olit							
oli							

**Plural.**

<table border="0"> <tr><td>olimme</td><td rowspan="3" style="font-size: 2em; vertical-align: middle;">}</td><td rowspan="3" style="padding-left: 10px;">kätketyt</td></tr> <tr><td>olitte</td></tr> <tr><td>olivat</td></tr> </table>	olimme	}	kätketyt	olitte	olivat	
olimme	}			kätketyt		
olitte						
olivat						

**cessiv.****Singular.**

<table border="0"> <tr><td>lienen</td><td rowspan="3" style="font-size: 2em; vertical-align: middle;">}</td><td rowspan="3" style="padding-left: 10px;">kätkeitty</td></tr> <tr><td>lienet</td></tr> <tr><td>lienee</td></tr> </table>	lienen	}	kätkeitty	lienet	lienee	ich mag verbergen worden sein etc.	lienee kätkeitty, es mag veranlasst worden sein sich zu verbergen
lienen	}			kätkeitty			
lienet							
lienee							

**Plural.**

<table border="0"> <tr><td>lienenme</td><td rowspan="3" style="font-size: 2em; vertical-align: middle;">}</td><td rowspan="3" style="padding-left: 10px;">kätketyt</td></tr> <tr><td>lienette</td></tr> <tr><td>lienevät</td></tr> </table>	lienenme	}	kätketyt	lienette	lienevät	
lienenme	}			kätketyt		
lienette						
lienevät						

**ional.****Singular.**

<table border="0"> <tr><td>olisin</td><td rowspan="3" style="font-size: 2em; vertical-align: middle;">}</td><td rowspan="3" style="padding-left: 10px;">kätkeitty</td></tr> <tr><td>olisit</td></tr> <tr><td>olisi</td></tr> </table>	olisin	}	kätkeitty	olisit	olisi	ich wäre verbergen worden etc.	olisi kätkeitty, es wäre veranlasst worden sich zu verbergen
olisin	}			kätkeitty			
olisit							
olisi							

1) Eurén, pag. 100, Anm. 1, vgl. §. 79.

## Plural.

1. Pers.	olisimme	} kätkeneet	olisimme	} kätkeinneet
2. "	olisitte		olisitte	
3. "	olisivat		olisivat	

## Singular.

1. Pers.	(ollon)	} kätkenyt	möchte ich verborgen	(ollon)	} kätkein- ny	möchte ich mich ver-
2. "	ollos		haben etc.	ollos		borgen haben etc.
3. "	olkoon		olkoon			

## Plural.

1. Pers.	olkoomme	} kätkeneet	olkoomme	} kätkeinneet
2. "	olkootte		olkootte	
3. "	olkoot		olkoot	

## Singular.

1. Pers.	olkan	} kätkenyt	ich soll verborgen haben	(olkan)	} kätkein- ny	ich s. mich verb. hab.
2. "	ole'		habe verborgen	ole'		habe dich verborgen
3. "	olkaan		er, sie, es soll verb. hab.	olkaan		er, sie, es soll s. vrb. h.

## Plural.

1. Pers.	olkaamme	} kätkeneet	olkaamme	} kätkeinneet
2. "	olkaatte		olkaatte	
3. "	olkaat		olkaat	

Neg a-  
Perfectum

## Singular.

1. Pers.	en ole' kätkenyt, ich habe nicht ver-	en ole' kätkeinnyt, ich habe mich nicht
	borgen etc.	verborgen etc.

## Plural.

1. Pers.	emme ole' kätkeneet, wir haben nicht	emme ole' kätkeinneet, wir haben uns
	verborgen etc.	nicht verborgen etc.

## Plusquam-

## Singular.

1. Pers.	en ollet kätkunyt, ich hatte nicht ver-	en ollet kätkeinnyt, ich hatte mich
	borgen etc.	nicht verborgen etc.

## Plural.

1. Pers.	emme olleet kätkeneet etc.	emme olleet kätkeinneet etc.
----------	----------------------------	------------------------------

## Singular.

1. Pers.	en liene' kätkenyt, ich mag nicht ver-	en liene' kätkeinnyt, ich mag mich
	borgen haben etc.	nicht verborgen haben etc.

## Plural.

1. Pers.	emme liene' kätkeneet etc.	emme liene' kätkeinneet etc.
----------	----------------------------	------------------------------

## Con-

## Plural.

olisimme	}	kätkeyt
olisitte		
olisivat		

**tafiv.**

## Singular.

(ollon)	}	kätkeyt	möchte ich verborgen worden sein etc.		olkoon kätkeitty, möchte es veranlasst worden sein sich zu verbergen
ollos					
olkoon					

## Plural.

olkoomme	}	kätkeyt
olkootte		
olkoot		

**rafiv.**

## Singular.

(olkan)	}	kätkeyt	ich soll verb. worden sein sei verborgen worden er, sie, es soll verb. w. sein		olkaan kätkeitty, es soll veranlasst worden sein sich zu verbergen
ole'					
olkaan					

## Plural.

olkaamme	}	kätkeyt
olkaatte		
olkaat		

**t i v.****Indicativ.**

## Singular.

en ole' kätkeyt, ich bin nicht verborgen worden etc.		ei ole' kätkeitty, es ist nicht veranlasst worden sich zu verbergen

## Plural.

emme ole' kätkeyt, wir sind nicht verborgen worden etc.	

**perfect.**

## Singular.

en ollut kätkeyt, ich war nicht verborgen worden etc.		ei ollut kätkeitty, es war nicht veranlasst worden sich zu verbergen

## Plural.

emme olleet kätkeyt etc.	

**cessiv.**

## Singular.

en liene' kätkeyt, ich mag nicht verborgen worden sein etc.		ei liene' kätkeitty, es mag nicht veranlasst worden sein sich zu verbergen

## Plural.

emme liene' kätkeyt etc.	

### Conditional.

#### Singular.

1. Pers.	en olisi kätkenyt, ich hätte nicht verborgen etc.	en olisi kätkeinyt, ich hätte mich nicht verborgen etc.	en olisi kätkeyty, ich wäre ei olisi kätkeyty, es wäre nicht verborgen worden etc.	en olisi kätkeity, es wäre nicht veranl. worden sich zu verb.
----------	---	---	--	---

#### Plural.

1. Pers.	emme olisi kätkeneet etc.	emme olisi kätkeinneet etc.	emme olisi kätkeytyt etc.	
----------	---------------------------	-----------------------------	---------------------------	--

### Optativ.

#### Singular.

1. Pers.	ellön, ällön olka kätkenyt, möchte ich nicht verborgen haben etc.	ellön, ällön olko kätkeinyt, möchte ich mich nicht verborgen haben etc.	ellön, ällön olko kätkeyty, möchte ich nicht verborgen worden sein etc.	elkööön, älkööön olko kätkeity, möchte es nicht veranl. word. sein sich zu verborgen
----------	---	---	---	--

#### Plural.

1. Pers.	elköööme, älköööme olko kätkeneet etc.	elköööme, älköööme olko kätkeinneet etc.	elköööme, älköööme olko kätkeytyt etc.	
----------	--	--	--	--

### Imperativ.

#### Singular.

2. Pers.	elä, älä ole kätkenyt, habe nicht verborgen etc.	elä, älä ole kätkeinyt, habe dich nicht verborgen etc.	elä, älä ole kätkeyty, sei nicht verborgen worden etc.	elkööön olko kätkeity, es soll veranl. w. sein sich zu verb.
----------	--	--	--	--

#### Plural.

1. Pers.	elkääöme, älkääöme olko kätkeneet etc.	elkääöme, älkääöme olko kätkeinneet etc.	elkääöme, älkääöme olko kätkeytyt	
----------	--	--	-----------------------------------	--

Durch Vereinigung des Adjectivus I mit dem Verbum substantivum entstehen periphrastische Bildungen welche rücksichtlich ihrer Bedeutung mit den einfachen zusammenfallen, nur tritt bei der Zusammensetzung des Praesens olen die Beziehung auf die Zukunft bestimmter hervor <sup>1)</sup>: olen syövä, ich werde essen, esurus sum, en syötävä, es wird gegessen werden, erit edendum; olen oleva syövä, ich werde essen wollen, esurus ero. Die Verneinung trifft auch hier das Hilfsverbum: en ole' syövä, ich werde nicht essen etc.

### Esthnisch.

Das Esthnische bewahrt den Charakter des Suomi so vollständig und durchgreifend, dass man dasselbe als Dialekt des letzteren betrachten muss. Daher sind auch nur wenige modificirende Bemerkungen nöthig.

Das Reflexiv hat das lebendige Verständniss seiner beiden Bildungen im Suomi, mittelst u, y und i' eingebüsst und ersetzt beide durch analytische, dem Germanischen nachgeformte, aber den Grundbegriff des finnischen Reflexivs festhaltende Neubildungen, indem das Verbum activum mit dem reflexiv gebrauchten Pronominalstamme end, r. hend, d. = Suomi hän verbunden wird, dessen Casus ennast, hendä, hendid für alle Personen gebraucht werden. Das einstige lebenskräftige Dasein jener organischen Formen beweisen aber nicht nur die abgeleiteten Verbalstämme, welche auf dieselben zurückführen, wie nä-u-t (= Suomi nä-y-ttä für näk-y-ttä) zeigen, von näke, sehen, also näüt, machen (-tta), dass sich etwas zeigt (näky), pain-u-ta (= Suomi pain-u-tta) (durch Druck) sich beugen (painu) lassen (tta) von paina, beschweren, sondern es finden sich auch Reste eines noch selbstständigen Gebrauches wie muudun r., muudu d., ich ändere mich, näib, näis, näikse = nähhakse r., es scheint, man sieht, neid ärra hirmusse = hirmutas, d., sie werden weggescheucht.

Das Passiv wird wie im Suomi durch t (ta, tta da, ') bezeichnet, erscheint jedoch, der besondern Form der Personal-Bezeichnung

<sup>1)</sup> Kellgren, pag. 85.

(Boller.)

wegen, bei der im Esthnischen weiter fortgeschrittenen Verflüchtigung der Muta, oft in abweichender Gestalt: lüwwas, d. = Suomi lyödähän (also lüwwas = lyö'-a-s, wobei s Rest der Personal-Bezeichnung -se ist), es wird geschlagen, hutakse = Suomi huudetaan, contrahirt huutaan, man ruft, es wird gerufen, armastakse r. = armastetas d. es wird geliebt. Auch den Charakter der Unpersönlichkeit theilt das esthnische Passiv mit dem des Suomi und zwar innerhalb derselben Gränzen; das im Dorpater Dialekt vorkommende persönliche Praesens und Imperfect scheint durch das Germanische veranlasst, aber falsch gebildet. Die Personal-Endung -kse des revalschen Dialektes ist offenbar in k + se zu zerlegen (vgl. Suomi -ik-se = i-hen), daher k als Verhärtung der am Ende des Stammes nachschlagenden Aspiration, und, wie wir sehen werden, als Charakteristik des Verbalnomens zu fassen.

Das Praesens, das zugleich als Futurum gilt, wo dieses nicht durch Umschreibung besonders hervorgehoben wird, findet keine specielle Bezeichnung.

Das Imperfect wird durch ein dem Stamme nachtretendes i, wie im Suomi, gebildet. Der Gebrauch eines dem i vortretenden s ist aber nicht blos auf die erweichte dentale Muta und Verba contracta, wie im Suomi beschränkt, vielmehr der grossen Mehrzahl zwei- und mehrsilbiger Stämme eigen. Nicht selten erscheinen Doppelformen mit und ohne s, öfter selbst nach den Personal-Endungen wechselnd: R.: 1. Pers. kuulsin, 3. Pers. kulis, ich, er hörte, von kuul (e); 1. Pers. käksin, 3. Pers. käkis, ich, er befahl, von käsk (i); 1. Pers. kaddusin, 3. Pers. kaddus, ich, er verschwand, von kaddu; D.: 1. Pers. algsi, 3. Pers. alg, ich, er fing an, von alg (a); 1. Pers. löpsi, löppi, 3. Pers. löp, ich, er hörte auf, von löpp (e). Die Abwesenheit des Zischlautes im Suomi und allen übrigen finnischen Sprachen, welche dieses Tempus durch i bezeichnen, macht die Annahme, dass s der Tempus-Charakteristik angehöre, unwahrscheinlich, obgleich der Vergleich mit den türkisch-tatarischen Sprachen dafür sprechen möchte <sup>1)</sup>. Vor der Hand bleibt es am rathsamsten, s als Weiter-

<sup>1)</sup> Vergl. das Nomen actionis auf دك دق (dyq, dik) und das daraus gebildete Prae-

Entwicklung einer, die Vocale sondernden Aspiration (', j) zu betrachten, so dass sich dieses noch nach dem Abschleifen des auslautenden Vocals behauptete.

Das Perfect und Plusquamperfect werden wie im Suomi durch Umschreibung mittelst des, in beiden Zahlen unveränderlichen Adjectivus II und des Hilfsverbuns olle im Praesens und Imperfect gebildet: minna ollen kuulnud, r., minna olle kuulnu, d., ich habe gehört; minna ollen kuulnud, r., minna olli kuulnu, ich hatte gehört.

Das Futurum, wo es vom Praesens gesondert wird, entsteht aus Vereinigung der Verba saa, werden (gewöhnlich), taht (a), wollen, pidda, sollen, wötta, nehmen, im Praesens mit dem Substantivus I (Infinitiv) im Activ; aus der Verbindung von saa mit der Partikel kül (genug) r. im Praesens oder ohne diese im Futurum mit dem Activus II, d. im Passiv: minna saan tulla, r., minna sa tulla, d., ich werde kommen; kül ma saan armastatud, r., ma sa armastetus sama, d., ich werde geliebt werden.

Von den Modi ist der Concessiv ausser Gebrauch gekommen, und seine einstige Anwesenheit nur mehr aus einzelnen Resten erkennbar, wie: olneb, olle, leeb (Suomi dialektisch lien, liet, lie etc.), es mag sein.

Der Conditional hat das der Charakteristik -si vorausgehende i aufgegeben, verdoppelt aber das s (im Dorp. D.) oder setzt ihm ein k vor (wie im Revalschen D.), beides deutet vielleicht auf eine, dem Verbalstamme in der Compositionsform eigene End-Aspiration (=k), und diese weiter auf ein damit gebildetes Verbalnomen: olle' + si = olleksi = ollessi. Der Dorpater Dialekt hat auch das zweite theils abgeschliffen, theils in e verdunkelt.

Der Optativ und Imperativ ergänzen sich gegenseitig der Art, dass jener die 1. und 2. Pers. des Plurals, dieser die 3. Pers. in

Sprache der Jakuten, Grammat. 155, 209. Man wird selbst mit Rücksicht auf das Suomi, das im Imperfect des Passivs den Stamm nicht schwächt, eine, dem türkisch-tatarischen

اندی (idi) entsprechende Zusammensetzung aufstellen können: syötiin = syöt + i

(d) i + h - n Vergl. Kasem-Beg, Türk. Grammat. (Uebersetz. v. Zenker), p. 148, §. 340. Umgekehrt tritt bei der Zusammensetzung die unpersönliche Natur des Passivs recht klar hervor: armasteti meid, es fand Liebung (an) uns Statt.

beiden Zahlen des als Imperativ aufgefassten, verschmolzenen Modus bildet. Da der Dorpater Dialekt auch *ke* für *ko* gebraucht <sup>1)</sup>, so darf man das vollständige Schema wenigstens für den Imperativ ergänzen, und *-ke* (*-ge*, Suomi *-kä*) als dessen Modus-Charakteristik aufstellen, wie *-ko* der ursprüngliche Optativexponent gewesen sein wird. Auch das Lappische kennt die Formen *-ke* und *-ko*.

Der Substantivus hat die beiden Hauptformen des Suomi bewahrt. Die erste mittelst *t*, das sich hier öfter als im Suomi behauptet, gebildete besitzt einen Infinitiv, Inessiv und Instructiv: *sada* (= Suomi *saada*) werden, r., *sades* (= Suomi *saadessa*) im Werden, d., *saijen* (= Suomi *saaden, saa'en, saijen*) durch Werden, indem man wird. Die 2. Form zeigt das durch den Infinitiv, Inessiv (auch im Plural), Elativ und Illativ declinirbare *-ma*, und das auf den Nominativ beschränkte *-mise* (*-minne*): *sidduma*, d., Binden, *siddumas* (*-mis*), r., *sidduman*, d., im (wiederholten) binden; *siddumast*, vom Binden, *seutama*, d., gebunden werden, *sidduminne*, das Binden.

Der Adjectivus I endigt auf *w*, *wa*: *sidduw*, bindend, binden werdend, *seutawa*, was gebunden wird, gebunden werden wird. Die von Hupel aufgeführte Bildung *-was*, welche als Particium futuri bezeichnet wird, ist wohl nur ein Translativ von *-wa*.

## A. Affir-

Reval. Dial.

Dorp. Dial.

Reval. Dial.

## Prae-

## Singular.

1. Pers.	<i>minna</i> ( <i>ma</i> ) <i>ollen</i> , ich bin, werde sein	<i>minna</i> , <i>ma olle</i> , ich bin, werde sein	<i>minna</i> , <i>ma armastan</i> , ich liebe, werde lieben
2. „	<i>sinna</i> ( <i>sa</i> ) <i>olled</i> , du bist etc.	<i>sinna</i> , <i>sa ollet</i> , du bist etc.	<i>sinna</i> , <i>sa armastad</i> , du liebst etc.
3. „	<i>temma</i> ( <i>ta</i> ) <i>on*</i> , er, sie, es ist	<i>femmä</i> , <i>tä on*</i> , er, sie, es ist	<i>temma</i> , <i>ta armastab</i> , er, sie, es liebt

<sup>1)</sup> Hupel, Esthnische Sprachlehre 1780, pag. 64, Anm.

<sup>\*)</sup> Vgl. unter Syrjänisch, welches die Ursprünglichkeit vom *om* erweist.

(Vergl. jedoch eine analoge Bildung im Schwedisch-Lappischen.) Der Adjectivus II hat im Activ -nud, r., nu, d., im Passiv -ud, r., -u, d. zur Endung: siddunud, r., der gebunden hat; seutud, r., seutu, d., was gebunden worden ist. Die im Dorpater Dialekte vorkommenden Formen -nus, -us sind Translative.

Von der Prädicatform gilt Alles unter dem Suomi bemerkte. Die 3. Person der Einzahl im Praesens endigt im Esthnischen constant mit der Labialmuta (b im Reval'schen, p im Dorpater Dialekte), die zunächst der Suomi-Endung -pi, -vi entspricht.

Die Personalzeichen der 1. und 2. Person zeigen keine, auf Verschiedenheit der Auffassung des Prädicats—Nomen agentis oder Nomen actionis— deutende Verschiedenheit, lassen sich also nicht mehr in Substantiv- und suffigirte Possessivpronomina scheiden. Ausser der 3. Person, wo die Abwesenheit des substantiven Personalpronomens eine allen finnischen Sprachen eigene Erscheinung bildet, sind die Personalzeichen auch in anderen Personen, und namentlich im Conditional häufig verschwunden.

Als Muster sollen ausser dem Verbum substantivum olle, sein, activ armasta, lieben, passiv armasteta, geliebt werden, dienen, und die Conjugation in beiden Dialekten, dem Reval'schen und Dorpater, durchgeführt werden.

### mativ.

Dorp. Dial.

Reval. Dial.

Dorp. Dial.

### sens.

#### Singular.

minna, ma armasta, ich liebe, werde lieben sinna, sa armastat, du liebst etc. temä, tä armastap, er, sie, es liebt	mind sind tedda	} armastakse }	ich werde du wirst er, sie, es wird	} gel., w. gel. w. etc. }	minno sinno teddä	} armastetas, oder: }	minna sinna temmä armaste- tas, er, sie, es w.g.	} armastetas }	ich w. gg geliebt, du w. gel., gel. w. etc.
---	-----------------------	----------------------	--	---------------------------------	-------------------------	-----------------------------	---	----------------------	--

## Plural.

1. Pers.	meie olleme, wir sind	meije olleme, wir sind	meie armastame, wir lieb.
2. „	teie ollete, ihr seid	teije ollete, ihr seid	teie armastate, ihr liebet
3. „	nemmad on (ommad) sie sind	nemmä omma, sie sind	nemmad armastawad, sie lieben

**Imper-**

## Singular.

1. Pers.	ma ollin, ich war etc.	ma olli, ich war etc.	ma armastasin, ich lieb. etc.
2. „	sa ollid	sa ollit	sa armastasid
3. „	ta olli	tä olli	ta armastas

## Plural.

1. Pers.	meie ollime	meije ollime	meie armastasime
2. „	teie ollite	teije ollite	teie armastasite
3. „	nemmad ollid (olliwad)	nemmä olliwa	nemmad armastasid

**Condi-**

## (Conjunctiv Praes.)

## Singular.

1. Pers.	ma olleksin, ich wäre, würde sein etc.	minna olles, ich möge sein etc.	ma armastaksin, ich liebete, würde lieben etc.
2. „	sa olleksid	sinna olles	sa armastaksid
3. „	ta olleks	temmä olles	ta armastaks

## Plural.

1. Pers.	meie olleksime	meije ollesseme, ollesse	meie armastaksime
2. „	teie olleksite	teije ollesse	teie armastaksite
3. „	nemmad olleksid	nemmä ollesse	nemmad armastaksid

## (Conjunctiv Imperfecti.)

## Singular.

1. Pers.	}	minna	} olles oder olleses	ich
2. „		sinna		möchte
3. „		temmä		sein etc.

## Plural.

1. Pers.	}	meije	} olles oder olleses	}
2. „		teije		
3. „		nemmä		

**Imperativ**

## Singular.

2. Pers.	olle, sei	olle, sei	armasta, liebe
3. „	olgo, er, sie, es sei	olgo, er, sie, es sei	armastago, er, sie, es liebe



Reval. Dial.

Dorp. Dial.

Reval. Dial.

## Plural.

1. Pers.	olgem, seien wir	olgem, seien wir	armastagem, lieben wir
2. „	olge, seid	olge, seid	armastage, liebet
3. „	olgo (nemmad), sie sollen sein	olgo (nemmä) sie sollen sein	armastago (nemmad), sie sollen lieben

## Substan-

	Stamm: olda (ollo)	St.: olda (olla)	St.: armastada
Infinit.	olla, Sein (St.: olde [olle])	olla, Sein (St.: olde [olle])	armastada, lieben (St.: armastade)
Inessiv	olles, im Sein	ollen, im Sein	armastades, im Lieben

## Substan-

	(St.: ollema)	(St.: ollema)	(St.: armastama)
Infinit.	ollema, Sein	ollema, Sein	armastama, lieben
Inessiv	ollemas, im Sein		armastamas, im Lieben
Elativ.	ollemast, vom Sein (St.: ollemisse)	ollemast, vom Sein (St.: ollemisse)	armastamast, vom Lieben (St.: armastamise)
Nomin.	olleminne, das Sein, Wesen etc.	olleminne, das Sein, Wesen etc.	armastaminne, das Lieben

## Adjec-

Praes.	ollew, seiend, sein werdend	ollew, seiend, s. werdend	armastaw, liebend, lieb. w.
Futur.		ollewas, sein werdend	

## Adjec-

	olnud, gewesen	olnu, ollu, gewesen	armastanud; armastand, der gel. hat
--	----------------	---------------------	--

Um das negative Verbum zu bezeichnen, bedient sich auch das Esthnische des Hilfsverbms, und zwar ebenfalls nur in den drei Modi: Indicativ, Optativ und Imperativ. Die Personalzeichen sind, mit Ausnahme der 1. Person des Optativs im Plural, fortgefallen. Für den Indicativ und Conditional lautet diese Verbalform ei (ep), für den Optativ ärge (ärgem), für den Imperativ ärgo, in der 2. Person des Sing. ärra. Das Verbum finitum erscheint dabei in der Prädicat-

Dorp. Dial.

Reval. Dial.

Dorp. Dial.

## Plural.

armastagem, lieben wir	sagem	} armastud	wir sollen	} gel. werden	sagem	} armastetus	wir sollen	} gel. werden
armastage, liebet	sage		ihr sollt		sage		ihr sollt	
armastago (nemmä), sie sol-	sago		sie sollen		sago		sie sollen	
len lieben	(nemmä)				(nemmä)			

**tivus I.**

St.: armastada
armastada, lieben
(St.: armast [ad] e)
armasten, im Lieben

**tivus II.**

(St.: armastama)
armastama, lieben
armastamast, vom Lieben
(St.: armastamisse)
armastaminne, das Lieben
etc.

(St.: armastadama)
armastadama, geliebt werden

(St.: armastetama)
armastetama, geliebt werden

**tivus I.**

armastaw, liebend, lieben
werdend
armastawas, lieben werdend

armastawa, der geliebt wird,
geliebt werden wird

armastawa, der geliebt wird,
geliebt werden wird

**tivus II.**

armastanu, der geliebt hat
----------------------------

armastud, geliebt
-------------------

armastetu, geliebt
--------------------

form im Praesens als Stamm, im Imperfect als Adjectivus II, im Conditional, Optativ und Imperativ mit dem angefügten Moduscharakter, aber ausser der 1. Pers. plur. Optativi ohne Personalsuffixe, welche demnach, da sie auch am Hilfsverbum fehlen, analytisch ersetzt werden müssen.

Reval. Dial.

Dorp. Dial.

Reval. Dial.

**Præ-****Singular.**

1. Pers.	minna	} ei olle	ich bin nicht, w. n. sein etc.	minna	} olle	ich bin nicht, w. n. sein etc.	minna	} ei armasta	ich liebe nicht, w. n. lieb. etc.
2. „	sinna		du bist nicht	sinna		du bist nicht	sinna		du liebst nicht
3. „	temma		er, sie, es ist nicht	temmä		er, sie, es ist nicht	temma		er, sie, es liebt nicht

**Plural.**

1. Pers.	meie	} ei olle	wir sind nicht etc.	meije	} olle	wir sind nicht etc.	meie	} ei armasta	wir lieb. nicht etc.	
2. „	teie					teije			teie	
3. „	nemmad					nemmä			nemmad	

**Imper-****Singular.**

1. Pers.	minna	} ei olnud	ich war nicht etc.	minna	} olnu, ollu	ich war nicht etc.	minna	} ei arma- stanud	ich liebte nicht etc.	
2. „	sinna					sinna			sinna	
3. „	temma					temmä			temma	

**Plural.**

1. Pers.	meie	} ei olnud		meije	} ei olnu, ollu		meie	} ei armastanud		
2. „	teie					teije			teie	
3. „	nemmad					nemmä			nemmad	

**Condi-****Singular.**

1. Pers.	minna	} olleks	ich wäre nicht, würden. s. etc.	minna	} olles (olnes)	ich wäre nicht etc.	minna	} armastaks	ich würde n. lieben etc.	
2. „	sinna					sinna			sinna	
3. „	temma					temmä			temma	

**Plural.**

1. Pers.	meie	} olleks		meie	} olles (olnes)		meie	} armastaks		
2. „	teie					teie			teie	
3. „	nemmad					nemmä			nemmad	

**Imperativ****Singular.**

2. Pers.	ärä olle, sei nicht	ärä olle, sei nicht	ärä armasta, liebe nicht
3. „	ärö ollego (temma), er, sie, es sei nicht etc.	ärö olgo (temmä), er, sie, es sei nicht etc.	ärö armastago (temma), er, sie, es liebe nicht etc.

## t i v.

Dorp. Dial.

Reval. Dial.

Dorp. Dial.

## sens.

## Singular.

minna sinna temmä	} armasta ei	ich liebe nicht,	mind sind tedda	} ei armasta ei	ich werde	} nicht geliebt, geliebt w. etc.	minno sinno teddä	} ei armasteta ei	ich werde	} nicht geliebt, geliebt w. etc.
		werde n. lieben			du wirst				du wirst	
		du liebst nicht			er, sie, es				er, sie, es	
		nicht		wird				wird		

## Plural.

meije teije nemmä	} armasta ei	wir lieben nicht	meid teid neid	} armasta ei	wir werden nicht	meid teid neid	} armasteta ei	wir werden nicht
		etc.			geliebt etc.			geliebt etc.

## fect.

## Singular.

minna sinna temmä	} armastanu ei	ich liebte nicht	mind sind tedda	} ei armastud ei	ich würde nicht	minno sinno teddä	} ei armastetu ei	ich würde nicht
		etc.			geliebt etc.			geliebt etc.

## Plural.

meije teije nemmä	} ei armastanu	meid teid neid	} ei armastud	meid teid neid	} ei armastetu

## tional.

## Singular.

minna sinna temmä	} armastas ei	ich würde nicht	(minna sinna temma)	} ei saaks ei armastud ei	ich würde n.	(minna sinna temmä)	} ei saaks ei armastetus ei	ich würde n.
		lieben etc.			gel. werden			geliebt etc.
					etc.			

## Plural.

meije teije nemmä	} armastas	meije teije nemmä	} ei saaks armastud	meije teije nemmä	} ei saaks armastetus

## und Optativ.

## Singular.

ärra armasta, liebe nicht ärgo armastago (temmä), er, sie, es liebe nicht etc.	} armastud ei	ärra sa ärgo sago	} werde n. gel. er, sie, es soll nicht geliebt werden etc.	ärra sa ärgosago	} werde n. gel. er, sie, es soll nicht geliebt werden etc.

Reval. Dial.

Dorp. Dial.

Reval. Dial.

## Plural.

1. Pers.	ärgem olgem	ärgem olgem	ärgem armastagem
2. "	ärke olge	ärke olge	ärke armastage
3. "	ärgo olgo (nemmad)	ärgo olgo (nemmä)	ärgo armastago (nemmad)

Die zusammengesetzten Zeiten werden wie in Suomi gebildet, doch bleibt das Adjectivus in beiden Zahlen unverändert. Die Negation trifft das Hilfszeitwort. Von den umschriebenen Bildungen ist das Futurum simplex und exactum am geläufigsten. Deutscher Einfluss

## A. Affir-

## Per-

## Singular.

1. Pers.	minna ollen olnud, ich bin gewesen etc.	minna olle olnu (ollu), ich bin gewesen etc.	minna ollen armastanud, ich habe geliebt etc.
----------	--	---	--

## Plural.

1. Pers.	meie olleme olnud, wir sind gewesen etc.	meije olleme olnu (ollu), wir sind gewesen etc.	meie olleme armastanud, wir haben geliebt etc.
----------	---	--	---

## Plusquam-

## Singular.

1. Pers.	minna ollin ollnud, ich war gewesen etc.	minna olli olnu (ollu), ich war gewesen etc.	minna ollin armastanud, ich hatte geliebt etc.
----------	---	---	---

## Conditional

## Singular.

1. Pers.	minna olleksin olnud, ich wäre gewesen etc.	minna olles olnu (ollu), ich wäre gewesen etc.	minna olleksin armasta- nud, ich hätte gel. etc.
----------	--	---	---

## Futu-

## Singular.

1. Pers.	minna sa ollema, ich werde sein etc.
----------	---

## Futurum

## Singular.

1. Pers.	minna saan olnud, ich werde gewesen sein etc.	minna sa olnu (ollu), ich werde gewesen sein etc.	minna saan armastanud, ich werde gel. haben. etc.
----------	--	--	--

Dorp. Dial.

Reval. Dial.

Dorp. Dial.

## Plural.

ärgem armastagem	ärgem sagen	} armastud	ärgem sagem	} armastetus
ärke armastage	ärke sage		ärke sage	
ärgo armastago (nemmä)	ärgo sago (nemmä)		ärgo sago (nemmä)	

hat auch die Ausdrucksweise des Passivs mittelst saa werden, und des passiven Adjectivus II, der sprachgemässer vom Dorpater Dialekte in den Translativ gesetzt wird, allgemeiner gemacht, wie das obige Schema zeigt.

## m a t i v.

## fectum.

## Singular.

minna olle armastanu, ich habe geliebt	minna ollen armastud, ich bin geliebt worden etc.	minna olle armastetu, ich bin geliebt worden. etc.
--	---	--

## Plural.

meije olleme armastanu, wir haben geliebt etc.	meie olleme armastud, wir sind geliebt worden etc.	meije olleme armastetu, wir sind geliebt worden etc.
--	--	--

## perfect.

## Singular.

minna olli armastanu, ich hatte geliebt etc.	minna ollin armastud, ich war geliebt worden etc.	minna olli armastetu, ich war geliebt worden etc.
--	---	---

## perfecti.

## Singular.

minna olles armastanu, ich hätte geliebt etc.	minna olleksin armastud, ich wäre geliebt worden etc.	minna olles armastetu, ich wäre geliebt worden etc.
---	---	---

## rum.

## Singular.

minna sa armastama, ich werde lieben etc.	minna sa armastetus sama, ich werde gel. werden etc.
---	--

## exactum.

## Singular.

minna sa armastanu, ich werde geliebt haben etc.	minna ollen sanud armastud, i. werde gel. worden s. etc.	minna olle sanu armastetus, i. werde gel. worden s. etc.
--	--	--

## B. Nega-

Reval. Dial.

Dorp. Dial.

Reval. Dial.

## Per-

## Singular.

1. Pers.   minna ei olle olnud, ich bin nicht gewesen etc.	minna ei olle olnu (ollu), ich bin n. gewesen etc.	minna ei olle armastanud, ich habe nicht gel. etc.
---	---	---

## Plural.

1. Pers.   meie ei olle olnud etc.	meije ei olle olnu (ollu) etc.	meie ei olle armastanud etc.
------------------------------------	--------------------------------	------------------------------

## Plusquam-

## Singular.

1. Pers.   minna ei olnud olnud, ich war nicht gewesen etc.	minna ei olnu olnu (ollu), ich war n. gew. etc.	minna ei olnud armastanud, ich hatte nicht gel. etc.
--	--	---

## Condi-

## Singular.

1. Pers.   minna ei olleks olnud, ich wäre nicht gewesen etc.	minna ei olles olnu (ollu), ich wäre nicht gew. etc.	minna ei olleks armasta- nud, ich hätte n. gel. etc.
--	---	---

## Futu-

## Singular.

1. Pers.	minna ei sa ollema, ich werde nicht sein. etc.	
----------	---	--

## Futurum

## Singular.

1. Pers.   minna ei sa olnud, ich werde nicht gewesen sein etc.	minna ei sa olnu (ollu), ich werde nicht gewe- sen sein etc.	minna ei sa armastanud, ich werde nicht geliebt haben etc.
---	--	--

## Lappisch.

Das Lappische, das dritte Glied in den westfinnischen Sprachen, zeigt im Ganzen noch den entwickelten Charakter des Suomi, obgleich es weiter als das Esthnische sich von demselben entfernt.

Das Reflexiv wird analytisch, wie im Esthnischen, mittelst *jeté* (=Suomi *itse*) und *al* ausgedrückt. An dem Verbalstamme selbst bezeichnen die Endungen -u (-o) -uvv (-a), g-uo<sup>t</sup> das vor sichgehende oder bereits eingetretene Befangensein in einem Zustande: *sægum*, ich werde dünn (*saeggè*), *arbetuvvam*, ich werde erblos (*arbetebme*), *vielgodam*, *vielgutam*, ich werde weiss (*vielgad*), *gassoguodam*, ich beginne dick zu werden (*gassag*). Offenbar ist hier -u, -uo gleich der Endung des Suomi-Reflexivs und Intransitivs auf -u, u-ud, -uo<sup>t</sup> insbesondere = u + tu.

## t i v.

Dorp. Dial.

Reval. Dial.

Dorp. Dial.

**fectum.**

Singular.

minna ei olle armastanu, ich habe nicht geliebt etc.	minna ei olle armastud, ich bin geliebt worden etc.	minna ei olle armastetu, ich bin nicht gel. worden etc.
---	--	--

Plural.

meije ei olle armastanu etc.	meie ei olle armastud etc.	meije ei olle armastetu etc.
------------------------------	----------------------------	------------------------------

**perfectum.**

Singular.

minna ei olnu armastanu, ich hatte nicht gel. etc.	minna ei olnud armastud, ich war nicht gel. worden etc.	minna ei olnu armastetu, ich war nicht gel. worden etc.
---	--	--

**fional.**

Singular.

minna ei olles armastanu, ich hätte nicht geliebt etc.	minna ei olleks armastud, ich wärenicht gel. worden etc.	minna ei olles armastetu, ich wärenicht gel. worden etc.
---	---	---

**rum.**

Singular.

minna ei sa armastama, ich werde nicht lieben etc.	minna ei sa armastetu sama, i. werde n. gel. werden etc.
---	---

**exactum.**

Singular.

minna ei sa armastanud, ich werde nicht geliebt haben etc.	minna ei olle sanud arma- stud, ich werde nicht ge- liebt worden sein etc.	minna ei olle sanu armaste- tus, ich werde nicht ge- liebt worden sein etc.
--	--	---

Das Passiv wird durch die Endung -uv (-a), welche Reflexiva und Neutra bildet, bezeichnet, kommt also mit der mordvinischen Ausdrucksweise dieses Genus überein. Von dem mittelst -utu, od etc. gebildeten Passiv-Reflexiv unterscheidet sich das Lappische, dass dieses den einfachen, jenes den doppelten Exponenten enthält, indem der zweite das transitive t wieder aufhebt. Der auslautende Vocal des Stammes assimiliert sich dem -u und wird durch ein euphonisches j getrennt, obgleich dieses in einzelnen Formen auch fortfallen kann, so dass beide u zusammenfliessen. Übrigens ist die, im Suomi und Magyarischen hervortretende Übereinstimmung in der Charakteristik des Causals und Passivs auch im Lappischen bemerkbar: oldetab bedeutet er lässt regieren und es kann regiert werden. Letzteres entbehrt nur der ent-

sprechenden Personalbezeichnung, um dem Suomi valleta-han gleich zu sein.

Das Causal hat t (tt, d) zum Exponenten: loghatam, ich lasse lesen (logham, ich lese), arbetuttam, ich enterbe (arbetuvvam, ich werde erblos), lossodam, ich beschwere (losom, ich werde schwer). Aus Nominalstämmen bildet t Denominativa: gudniettam, ich ehre (gudne, Ehre).

-m (e) bildet Verba factiva: hejosmam, ich werde schwach (hejos, schwach).

-n (e) zeigt an, dass das Subject in einem Zustande sich andauernd befinde: lossanam, ich bin schwer (losom, ich werde schwer, losses). Vgl. das Locativsuffix -n.

-s (e) scheint mit n verwandte Bedeutung zu besitzen, doch mehr das momentane Eintreten in den Zustand anzudeuten: moghjusam, ich beginne zu lächeln (moghjam, ich lächle).

-g (e) bildet Inchoativa: lunkagam, ich werde schief abhängend, bawéagam, ich fühle Schmerzen (bawéas).

-d (e) bildet, 1. Frequentativa: lavludam, ich singe öfter (lavlom, ich singe)<sup>1)</sup>; 2. Verba welche den Übergang in einen Zustand bezeichnen: wobei es (das Illativzeichen?) í vor sich nimmt: losídám, ich werde schwer, nehme zu<sup>2)</sup>.

-l (e) gibt dem Verbalstamme deminutive Bedeutung: dakkalam ich verrichte leicht (dagham ich thue). Oft steht l statt d der Frequentativa.

-st (e) bildet Properativa und Instantanea: jeddestam, ich tröste schnell. Mit Verwandlung des vorausgehenden Vocals in e entstehen Verba momentanea: jughestam, ich trinke einmal. Scheint sich in s und t = l des Deminutivs (Intensivs?) zu zerlegen.

-st-u ist Exponent des Desiderativs: jughastuvvam, ich will trinken, bin durstig. Besteht aus s, t (=d des Frequentativs) und u des Reflexivs.

-ś (e) bezeichnet das allmähliche Ausführen einer Handlung oder Eintreten eines Zustandes: éalaśam, ich schreibe nach Musse; gavpasam, ich treibe Handel.

Verbindungen dieser Suffixe sind mannigfaltig.

1) Für die Ursprünglichkeit der Endung de gegenüber von l, al spricht das magyarische tö-bb. Siehe Suomi.

2) Vergleiche das magyarische -ad in hervad etc. und das jakutisch-mongolische -t. Böhlingk, Über die Sprache der Jakuten, Grammatik, p. 202.

Auch im Lappischen fallen Praesens und Futurum zusammen. Letzteres wird jedoch gewöhnlich mittelst galge, sollen, umschrieben. Hierbei ist der Einfluss des Nordischen nicht zu verkennen.

Das Imperfect wird durch i bezeichnet, das indess von dem vorhergehenden Vocal (insbesondere o) bisweilen absorbirt wird: sárnom, ich sagte, sárnoj, er sagte, sárno, sie sagten, lokkim <sup>1)</sup>, ich las, baghadejme, wir unterwiesen. Die starke Stammform (lokk-) in der 2. und 3. Pers. sing. deutet auf ein Nomen actionis im Prädicate und einem fortgefallenen Bindevocal i (d) i; die Länge hingegen in dieser Stellung auf eine Zusammenziehung.

Die zusammengesetzten Zeiten, Perfect und Plusquamperfect bestehen aus dem Praesens und Imperfect der Wurzel le (Suomilie) sein und dem activen oder passiven Adjectivus II: mon lem lokkam, ich habe gelesen (bin ein gelesen habender), son leghjik lokkam, du hattest gelesen, son lae lokkujvvam es ist gelesen worden, son lej lokkujvum, er war gelesen worden.

Dem Indicativ geht ein Coniunctiv parallel, dessen Imperfect mit dem Conditional im Suomi übereinkommt. Die Charakteristik des letzteren *ś* (*śi*) erscheint hinter den Vocalen ohne das im Suomi vorausgehende *i* (*-i-si*), das jedoch auch im Lappischen nach Consonanten eintritt. In letzterem Falle, wo sich *ś* stets zu *é* verdichtet, nimmt es die Spirante *f* vor sich: loghaśim, ich würde lesen, baghadifėk, du würdest unterweisen. Die schwache Stammform logha (aus lokka = Suomi luke) spricht dafür, dass auch in ersterem das *i* vorhanden gewesen sei (vgl. Imperfect loghaj, mit gleicher Wurzelschwächung). Die dazwischentretende Spirante scheint auf eine, im ersten Theile des Verbuns (dem Prädicate) vorhandene, auslautende Aspiration zu weisen. *Fé* ist nämlich lautlich = *ké* (*k + t + ś*) indem *k* nach einem Lautgesetze des Finnmärkischen vor *t*, *s* und *ś* in *f* übergeht <sup>2)</sup> (vgl. mafso = Suomi makso, Bezahlung). *S = é* ist ein gebräuchlicher lappischer Übergang (vgl. *śeśa* = Suomi seitsemän, sieben <sup>3)</sup>). Der Coniunctiv praesentis, mit der Charakteristik *éa* (= *ś* mit dem Coniugationsvocal *a*), fügt diese

<sup>1)</sup> Über die Verdoppelung gegenüber der Schwächung im Suomi so wie über den Wechsel zwischen einfachen und mit Vorschlägen (*i*, *u*) versehenen Vocalen vgl. Castrén: Om accentens inflytande in Lappska.

<sup>2)</sup> Sitzungsberichte, Bd. X, p. 60.

<sup>3)</sup> Ibid. p. 293.

an auslautende Vocale unmittelbar, an Consonanten mittelst e, unter gleichzeitiger Bewahrung der schwachen Stammform: loghaéam, ich mag lesen, baghadæddžam<sup>1)</sup>, ich mag unterweisen. Auch hier weist die Schwächung (d=tt) auf eine auslautende Aspiration im ersten Theile, die Verdoppelung des verdichteten Exponenten hingegen ist Folge des Nebenaccentes. Der schwedisch-lappische Dialekt bildet nur den Coniunctiv praesentis mittelst éa, den des Imperfects hingegen drückt er durch eine Umschreibung, aus dem Infinitiv und dem Imperfect des Verbum (Frequentativum von li) lul (finnmärkisch livl) bestehend, oder durch eine Zusammensetzung des Verbalstammes mit dem Imperfect des (einfachen) Verbums li aus: mije lulime etcet = mije etea + lime, wir würden lieben. Wohl ein Germanismus.

Der Imperativ vereint, wie im Esthnischen, Reste von zweierlei Bildungen, deren eine den dunklen Vocal -u, die andere den hellen -e enthält, beide aber den anlautenden Guttural des Suomi und Esthnischen aufgegeben haben. Sein einstiges Dasein ist indessen durch die Formen des Hülfsverbums: læge, sei, lækkos, er soll sein, lækked, seid, um so mehr verbürgt, als die Verba imparisyllaba beide Bildungen zulassen. Der helle, dem Suomi -ka, kä entsprechende Vocal erscheint in der 2. Pers. der 3. Zahlen, der dunkle, dem Optativ angehörige (ko, kö) in der 1. und 3. Person derselben. Die schwache Stammform der 2. Pers. sing. weist auf eine auslautende Aspiration.

Der Substantivus hat die beiden Grundformen des Suomi, die eine auf -t, die andere auf -m (hinter Consonanten, und in Folge des Accentis), æbme, (d. i. Bindevocal æ + mme). Von ersterer sind der Infinitiv — und zwar theils aus dem Verbalstamme unmittelbar, theils aus der Coniunctivform auf é gebildet — und der Instructiv vorhanden. Die Bildung mittelst -m ist ein vollständig declinirbares Nomen<sup>2)</sup>. Ausserdem besteht ein Abessiv aus der Stammform selbst, mit der Endung ketta, welche Schwächung verlangt. Die Vergleichung fordert die Auflösung in k + etta, wovon ersteres dem Stamme zugewiesen werden muss, der somit ein Nomen auf -k vorstellt (vgl. das Syrjänische und Wotjakische). Der erste Infinitiv hat den starken Stamm und bei consonantischem Auslaute den Bindevocal -e; čoryvo-t, rufen, ætee-t, wünschen, lassan-et, zunehmen. Der zweite Infinitiv wird als Supinum gebraucht:

<sup>1)</sup> So glaube ich die Verdoppelung der weichen Palatale dsch bezeichnen zu dürfen.

<sup>2)</sup> Siehe den Adiectivus.

loghaćet, um zu lesen, lassanedđzet, um zuzunehmen. Der Instructiv fügt an die schwache Stammform bei vocalischem Auslaute -dæđn, bei consonantischem -æđn. Schneidet man -đn als Casusexponenten ab, so vergleichen sich tæ, und æ mit der Endung des Suomi-Infinitivus -tä, -ä um so ungezwungener, als dieser Casus im Lappischen schwaches Thema verlangt (gieđa, Hand, gieđajt, Hände). Der Infinitivcasus wäre demnach als Nominalstamm behandelt (vgl. den lappischen Illativ im Plural; gieđajđi, in die Hände) und das (zweite) t als Pluralzeichen aufzufassen.

Der Adjectivus I weicht in seiner Bildung wesentlich von dem Typus der westfinnischen Sprachen ab. Demselben liegt für beide Zeiten das Nomen actionis auf -m zu Grunde. Im Praesens erscheint dieses auch mit der Endung e, ohne dass hinter der Accent-Sylbe eine Verdoppelung (bm) eingetreten wäre: lokkam, lesend, lossaname, zunehmend. Man darf mit Rücksicht auf letzteren Umstand nicht zweifeln, dass man hier eine, Schwächung des Thema fordernde und am Ende abgeschliffene Casusform vor sich habe, wie denn die schwedisch-lappische Bildung auf -men wirklich einen Instructiv des Nomen actionis darstellt: ælleme = ællemen, lebend, am Leben <sup>1)</sup>. Die Form auf -me kann daher nur mit einem Gerundium, keinesweges mit einem Participium praes. identificirt werden. Der Adjectivus I endet gleichfalls auf -m (bei consonantischem Auslaute auf) -am. Da er, seiner Bedeutung nach ein Participium perfecti, welches active und neutrale Bedeutung vereint, sich begrifflich, als Concretum, vom Abstractum unterscheiden muss, so wird man ein vermittelndes, wenn gleich wieder fortgefallenes Suffix a, das relative Adjectiva bildet, annehmen dürfen, wie dieses in dem ganz gleichen syrjischen Adjectivus II erscheint und durch Verschiedenheit der Bildung an geschlossenen Stämmen (Subst. æbme, Adj. II am) bestätigt wird. Da das Abstractum auf -m die vollendete Handlung, den vollständig entwickelten Zustand bezeichnet, so kann jene Ableitungsform nur besagen, dass dem Subjecte das Merkmal des Vollendethabens oder Gewordenseins zukomme: lokkam, der das Lesen vollendet hat = Sanskrit अधीतवान् (adhítavân, vgl. die Bildung des Perfects in den germanischen und romanischen Sprachen), lossanam, an dem das Zunehmen vollendet ist. Die active Bedeutung wird recht klar aus der

<sup>1)</sup> R a s k 's Vermuthung, -men stelle einen Essiv dar, hat die Form und selbst die Bedeutung gegen sich.

Form *lämaé* für *lem*, worin *é* = dem Suomi-Suffixe *ise*, das in seiner Bedeutung mit dem indischen *-vant* übereinkommt.

Das Nomen *agentis* wird durch *-e* (*-u*, *-je*, *-eghje*) abgeleitet: *lokke*, der Leser, *baghadeghje*, der Unterweiser.

Die Verschiedenheit des Prädicatheiles ist im Lappischen deutlicher erkennbar, als im Suomi. Das Praesens zeigt nämlich im Dual und Plural wesentlich von denen des Imperfect (s. oben) verschiedene Personalsuffixe. Jene identificiren sich unverkennbar mit den Possessivsuffixen und fordern daher ein Nomen *actionis*. Hingegen verbindet sich, wie oben bemerkt wurde, die 3. Person Praesent., die des Personalzeichens entbehrt, mit dem Verbum *lul*, werden, sein, was durchaus nur unter der Voraussetzung, dass sie ein Nomen *agentis* darstellt, möglich ist. Zu demselben Schlusse führt der Umstand, dass der Plural der 3. Person vom Singular durch blosse Anfügung des Plural-Exponenten *-k* gebildet wird: *lodnu*, er erlöst (*redimens*), *lodnuk*, sie erlösen (*redimentes*). Die 2. Person des Plurals, so wie die 2. und 3. des Duals erhalten überdies die Erweiterung *-be*, *-ba*, welche bereits im Suomi als Rest eines Verbum *substantivum*, und zwar gleichfalls als Nomen *agentis* erklärt wurde <sup>1)</sup>. Der Imperativ stimmt mit dem Praesens, und trägt namentlich in der 3. Person der drei Zahlen das Substantivpronomen, Sing. *s*, Dual *sga*, Plural *sek* (Suomi Sing. *h-n*, Plural *h-t*).

Der Numerus wird an den Personalsuffixen selbst dargestellt; in der 3. Person, wo diese fehlen, treten die beim Nomen gebräuchlichen Bezeichnungen mittelst *-ga* <sup>2)</sup> und *-k* ein.

Die Personalsuffixe sind 1) Mit der Geltung des Substantiv-Pronomina: Sing. 1. Pers. *-m*, 2. Pers. *-k*; Dual 1. Pers. *-ne*, 2. Pers. *-te*; Plural 1. Pers. *-p*, 2. Pers. *-tet* (Imperativ *-t*). 2) Mit der Geltung der Possessivsuffixe: Sing. 1. Pers. *-m*, 2. Pers. *-k*; Dual 1. Pers. *-me*, 2. Pers. *-de*; Plural 1. Pers. *-mek*, 2. Pers. *-dek*. In der 3. Person scheint *s* hinter *i* verhallt <sup>3)</sup>. Der Imperativ fügt die Personalsuffixe nur im Plural an. Auch in der 1. Person des Duals bleibt im Praesens *indicativi* bei den mit *u*, *a*, *e* schliessenden

1) Vergleiche das jakutische *Bäp* in seiner Anwendung. Böhtlingk, Über die Sprache der Jakuten, Lexik. s. v. *Bäp*.

2) Über diese Affixe s. unter Ostjakisch. Dass *ga* Rest des Numerale sei, zeigt am deutlichsten das Jakutische, wo die Dualform *biçikki*, *äçikki*, *kihiçikki*, wir, ihr, sie beide, das volle *irki*, türkisch  (*iki*) enthalten. Sitzungsh. Bd. XI, p. 956.

3) Vgl. den Illativ. Sitzungsberichte Bd. XI, p. 979.

Stämmen die Person-Endung weg. Einige Abweichungen ergeben sich aus dem Verschmelzen des Pronomens mit dem entvocalisirten *be* des Duals und Plurals, welches eintritt, wenn die Prädicatform mit dem Pronomen ein Imparisyllabum bilden würde. So entsteht *-ppe* aus *b (e) + -te*, *-pped* aus *b (e) + tet*. Die Endung *-p* der 1. Person im Plural hat erstarrtes *m*<sup>1)</sup> (oder vielmehr ursprüngliches *b*? vgl. das schwedisch-lappische *be* und die mongolisch-türkische Grundform im Singular). *Tet* der 2. Person enthält ein accessori-sches anlautendes *t*; worüber unter Mordvinisch und Ostjakisch.

Die negative Conjugation folgt der im Suomi entwickelten Anschauung, das negative Verbum hat hier nur zwei Formen, eine für den Indicativ und Coniunctiv, und eine andere für den Imperativ. Erstere bildet ihre Personen folgender Weise: Singular 1. Pers. *im*, 2. Pers. *ik*, 3. Pers. *í*; Dual 1. Pers. *em*, 2. Pers. *epe*, 3. Pers. *æba*; Plural 1. Pers. *ep*, 2. Pers. *epped*, 3. Pers. *ej*. Der Imperativ hat die Deminutivform der Wurzel, *æl*: Sing. 2. Pers. *æle*, 3. Pers. *ællus*; Dual 1. Pers. *ællu*, 2. Pers. *ælle*, 3. Pers. *ællusga*; Plural 1. Pers. *ællup*, 2. Pers. *ællet*, 3. Pers. *ællusek*. Das Verbum finitum erscheint dabei als Praesens indicativi in der Stammform mit geschwächtem Consonanten, im Coniunctiv beider Zeiten mit der Charakteristik [*-ś (a)*, *-é (a)*, *-dź (a)*; *-sí*, *-fí*]. Der Indicativ des Imperfect fügt den unveränderlichen Adiectivus II, der Imperativ den Verbalstamm mit den Charakteristiken *-e* und *-o* zum negirenden Hilfsverbum<sup>2)</sup>. Eine andere Negationsform, den Begriff des lateinischen *ne* wiedergebend, besteht darin, dass die possessiven Personalsuffixe der Partikel *ama* (nahe dabei) gefügt werden, welche dann zu dem Infinitive des Verbum finitum tritt: *amam*, *amad*, *amas*, *amame* etc. *lokket*, dass ich, du, er, sie, es, wir beide etc. nicht lese, lesest etc.

Der Infinitiv soll durch *í* negirt werden.

Als Muster sollen *dattu*, *wollen*, *dakka*, *machen*, *ælle*, *leben*, *bághad*, *unterweisen*, für die *aufu* (*o*), *a*, *e*<sup>3)</sup> und Consonanten schliessenden activen, *lodnujuvva*, *erlöst werden*, für die passiven Verba durchgeführt, und das anomale Hilfsverbum *le* beigefügt werden.

1) Vergleiche eine ganz ähnliche Erscheinung im Tscheremissischen und aus dem indogermanischen Stamme im Keltischen.

2) So ist Sitzungsberichte Bd. XIII, p. 510, l. 13, p. 514, l. 25 zu lesen, da der Grundbegriff der Wurzel der des Aufhörens ist. Vgl. Tscheremissisch und Nachträge.

3) Die Verba auf *i* verhalten sich wie consonantisch-auslautende (*i=ij*).

## A. Affir-

dattu, wollen	dakka, machen	ælle, leben
---------------	---------------	-------------

**Præsens**

## Singular.

1. Pers.   datum, ich will	dagham, ich mache	ælem, ich lebe
2. „   datuk, du willst	daghak, du machst	ælek, du lebst
3. „   dattu, er, sie, es will	dakka, er, sie, es macht	ælle, er, sie, es lebt

## Dual.

1. Pers.   dattu, wir beide wollen	dække, wir beide machen	ælle, wir beide leben
2.   dattubætte, ihr b. wollet	dakkabætte, ihr b. machet	ællebætte, ihr beide lebt
3.   dattuba, sie beide wollen	dakkaba, sie b. machen	ælleba, sie beide leben

## Plural.

1. Pers.   dattup, wir wollen	dakkap, wir machen	ællep, wir leben
2. „   dattubættet, ihr wollet	dakkabættet, ihr machet	ællebættet, ihr lebet
3. „   dattuk sie wollen	dækkek, (-ik ?), sie m.	ællek (-ik ?), sie leben

**Præsens**

## Singular.

1. Pers.   datuám, ich mag wol-	daghaám, ich mag ma-	æliám, ich mag leben etc.
len etc.	chen etc.	
2. „   datuák	daghaák	æliák
3. „   datuá	daghaá	æliá

## Dual.

1. Pers.   datuáædne	daghaáædne	æliáædne
2. „   datuáæppe	daghaáæppe	æliáæppe
3. „   datuáæba	daghaáæba	æliáæba

## Plural.

1. Pers.   datuáæp	daghaáæp	æliáæp
2. „   datuáæpped	daghaáæpped	æliáæpped
3. „   datuáæk	daghaáæk	æliáæk

**Imperfect**

## Singular.

1. Pers.   dattum, ich wollte etc.	dækkim, ich machte etc.	ællim, ich lebte etc.
2. „   dattuk	dækkit	ællik
3. „   dattuj	daghaj	ælf

## Dual.

1. Pers.   datujme	daghajme	ælíme
2. „   datujde	daghajde	ælíde
3. „   datujga	daghajga	ælíga

## Plural.

1. Pers.   datujmek	daghajmek	ælímek
2. „   datujdek	daghajdek	ælídek
3. „   dattu	dækki	ælli

**mativ.**

|bâghad, unterweisen |lodnujuvva, erlöset werd. |le, sein

**Indicativ.****Singular.**

bâghadam, ich unterweise	lodnujuvva, ich werde	} erlöset	lem, ich bin
bâghadak, du unterweisest	lodnujuvvak, du wirst		lek, du bist
bâghada, er, sie, es unterw.	lodnujuvva, er, sie, es w.		læ, er, sie, es ist

**Dual.**

bâghadædne, wir b. unterw.	lodnujuvve, wir b. werd.	} erlöset	lædne, wir beide sind
bâghadæppe, ihr b. unterw.	lodnujuvvabætte, i. b. w.		læppe, ihr beide seid
bâghadæba, sie b. unterweis.	lodnujuvvaba, sie b. w.		læba, sie beide sind

**Plural.**

bâghadep, wir unterweisen	lodnujuvva, wir werden	} erlöset	lep, wir sind
bâghadeped, ihr unterweis.	lodnujuvvabætted, ihr w.		lepped, ihr seid
bâghadek (-ik?), sie unterw.	lodnujuvvek (-ik?), sie w.		læk, sie sind

**Conjunctiv.****Singular.**

bâghadædzam, ich mag unterweisen etc.	lodnujuvvaçam, ich mag erlöset werden etc.	lædzam, ich mag sein etc.
bâghadædzak	lodnujuvvaçak	lædzak
bâghadæddza	lodnujuvvaça	læddza

**Dual.**

bâghadæddze	lodnujuvvaçædne	læddzep
bâghadæddzabætte	lodnujuvvaçæppe	læddzabætte
bâghadæddzaba	lodnujuvvaçæba	læddzaba

**Plural.**

bâghadæddzep	lodnujuvvaçæp	læddzep
bâghadæddzabætted	lodnujuvvaçæpped	læddzabætted
bâghadæddzek (-ik?)	lodnujuvvaçæk (-ik?)	læddzek (-ik?)

**Indicativ.****Singular.**

bâghadim, ich unterwies etc.	lodnujuvvim, i. w. erlöset etc.	legghim, ich war etc.
bâghadik	lodnujuvvik	legghjik
bâghadif	lodnujuvvaj	lej

**Dual.**

bâghadejme	lodnujuvvajme	lejme
bâghadejde	lodnujuvvajde	lejde
bâghadejga	lodnujuvvajga	lejga

**Plural.**

bâghadejmek	lodnujuvvajmek	lejmek
bâghadejdeke	lodnujuvvajdek	lejdek
bâghadeghje	lodnujuvvi	legghje

**Imperfect****Singular.**

1. Pers.	dattušim, ich würde wollen etc.	daghašim, ich würde thun etc.	ælešim, ich würde leben etc.
2. „	dattušik	daghašik	ælešik
3. „	dattuší	daghaší	æleší

**Dual.**

1. Pers.	dattušejme	daghašejme	ælešejme
2. „	dattušejde	daghašejde	ælešejde
3. „	dattušejga	daghašejga	ælešejga

**Plural.**

1. Pers.	dattušejmek	daghašejmek	ælešejmek
2. „	dattušejdek	daghašejdek	ælešejdek
3. „	dattušejhje	daghašejhje	ælešejhje

**Impe-****Singular.**

2. Pers.	dattu, wolle	dagha, mache	æle, lebe
3. „	dattus, er, sie, es soll wollen	dakkus, er, sie, es soll machen	ællus, er, sie, es soll leben

**Dual.**

1. Pers.	dattu, lasst uns b. wollen	dakku, lasst uns beide machen	ællu, lasst uns beide leben
2. „	dattu, wollet beide	dakke, machet ihr beide	ælle, lebet ihr beide
3. „	dattusga, sie beide sollen wollen	dakkusga, sie beide sollen machen.	ællusga, sie beide sollen leben

**Plural.**

1. Pers.	dattup, lasst uns wollen	dakkup, lasst uns machen	ællup, lasst uns leben
2. „	dattut, wollet	dakkat, machet	ællet, lebet
3. „	dattusek, sie sollen wollen	dakkusek, sie sollen mach.	ællusek, sie sollen leben

**Substan-****I. Nomen****a) Praesens.**

Inf.	dattut, wollen	dakket, machen	ællet, leben
{Instr.	dattudædín, durch Wollen	daghadædín, d. Machen	æledædín, durch Leben
{Ger.	(wollend)	(machend)	(lebend)

**b) Futurum (Supinum).**

	dattuçet, um zu wollen	daghaçet, um zu machen	æliçet, um zu leben
--	------------------------	------------------------	---------------------

**Conjunctiv (Conditional).****Singular.**

bâghadiféim, ich würde unterweisen etc.	lodnuju[va(u)]sím, ich w. erlöset werden etc.	liféim, ich würde sein etc.
bâghadiféik	lodnuju[va(u)]sík	liféik
bâghadiféí	lodnuju[va(u)]sí	liféí

**Dual.**

bâghadiféejme	lodnu[juva(u)]séjme	liféejme
bâghadiféejde	lodnu[juva(u)]séjde	liféejde
bâghadiféejga	lodnu[juva(u)]séjga	liféejga

**Plural.**

bâghadiféejmek	lodnu[juva(u)]séjmek	liféejmek
bâghadiféejdek	lodnu[juva(u)]séjdek	liféejdek
bâghadiféeghje	lodnu[juva(u)]séghje	liféeghje

**rativ.****Singular.**

bâghad, unterweise	lodnu[juvvu], werde geles.	læge, sei
bâghadus od. bâghadëkkus	lodnuju[vvu]s, er, sie, es soll gelesen werden	lækkus, er, sie, es sei

**Dual.**

bâghadëkku, lasst uns beide unterweisen	lodnu[juvvu], lasst uns beide gelesen werden	lækku, lasst uns beide sein
bâghadëkke(-eppe), unterweiset beide	lodnujuvve(-jekke), werdet beide gelesen	lække, seid beide
bâghadëkkusga, sie b. sollen unterweisen	lodnu[juvvu]sga, sie beide sollen gelesen werden	lækkusga, sie beide sollen sein

**Plural.**

bâghadup(-ëkkup), lasst uns unterweisen	lodnujuvup, lasst uns gel. werden	lækkup, lasst uns sein
bâghadet(-ëkked), unterw.	lodnujuvvat(-jekked), w. g.	lækked, seid
bâghadusek(-ëkkusek), sie sollen unterweisen	lodnu[juvvu]sek, sie sollen gelesen werden	lækkusek, sie sollen sein

**tivus.**

auf t.

**a) Praesens.**

bâghadet, unterweisen	lodnu[juvva]t, geles. werden	let, sein
bâghadædfn, durch Unterw. (unterweisend)	lodnu[juvva]dædfn, durch Gelesen werden	—

**b) Futurum (Supinum).**

bâghadæddzet, um zu unterweisen	lodnujuvvaçet, um gelesen zu werden	—
---------------------------------	-------------------------------------	---

## Substan-

Instr.	dattum, das Wollen dattume, (mit Wollen) wollend	dakkam, d. Machen, That dakkame, (mit Machen) machend	ællem, d. Leben ælleme, (mit Leben) le- bend
--------	--	---	--

## Substantivus III

Abess.	dattukætta, ohne z. wollen	daghakætta, ohne z. mach.	ælekætta, ohne zu leben
--------	----------------------------	---------------------------	-------------------------

## Adjectivus I fehlt,

## Adjec-

	dattum, der gewollt hat	dakkam, der gemacht hat	ællem, der gelebt hat
--	-------------------------	-------------------------	-----------------------

## Nomen

	dattu, der will	dakke, der macht	ælle, der lebt
--	-----------------	------------------	----------------

## B. N e g a -

	dattu, wollen	dakka, machen	ælle, leben
--	---------------	---------------	-------------

## Prae-

## Singular.

1. Pers.	im } ich will nicht	im } ich mache nicht	im } ich lebe nicht
2. „	ik } dattu du willst nicht	ik } dagha du machst nicht	ik } æle du lebst nicht
3. „	i } er, sie, es will nicht	i } er, sie, es macht n.	i } er, sie, es lebt nicht

## Dual.

1. Pers.	em } wir beide wollen	em } wir beide machen	em } wir beide leben
2. „	epepe } dattu nicht	epepe } dagha nicht	epepe } æle nicht
3. „	æba } ihr b. wollet nicht	æba } sie b. mach. nicht	æba } ihr b. lebet nicht
			æba } sie b. leben nicht

## Plural.

1. Pers.	ep } wir wollen nicht	ep } wir machen nicht	ep } wir leben nicht
2. „	epped } dattu ihr wollet nicht	epped } dagha ihr machet nicht	epped } æle ihr lebet nicht
3. „	ej } sie wollen nicht	ej } sie machen nicht	ej } sie leben nicht

## Praesens

## Singular.

1. Pers.	im } ich mag nicht	im } ich mag nicht	im } ich mag nicht
2. „	ik } dattus (é-a) wollen	ik } daghaé (s-a) machen	ik } ælis (é-a) leben
3. „	i } etc.	i } etc.	i } etc.

## Dual.

1. Pers.	em } dattus (é-a)	em } daghas (é-a)	em } ælis (é-a)
2. „	epepe } dattus (é-a)	epepe } daghas (é-a)	epepe } ælis (é-a)
3. „	æba } ælis (é-a)	æba } ælis (é-a)	æba } ælis (é-a)

**tivus II.**

bāghadæbme, d. Unterweis.	lodnujubme, d. Geles. werd.	læme, das Sein
bāghadæme, (mit Unterw.) unterweisend	lodnujume, (mit Gelesen werden) gelesen werden	

(reiner Verbalstamm).

bāghadketta, ohne z. unterw.	lodnu[juva]ketta, ohne gel. zu werden	—
------------------------------	--	---

s. Substantivus II.

**tivus III.**

bāghadam, der unterwiesen hat	lodnu[juvvu]m, der gelesen worden ist	(lem) læmac, der gewesen ist
----------------------------------	--	---------------------------------

**agensis.**

bāghadæghje, der unterw.	—	(leghje) der ist
--------------------------	---	------------------

**t i v.**

bāghad, unterweisen	lodnujuvva, erlöst werden	læ, sein
---------------------	---------------------------	----------

**sens.****Singular.**

im } ich unterweise nicht	im } [ich werde nicht er- löset	im } ich bin nicht
ik } bāghad du unterweis. nicht	ik } lodnu[juvvu] du wirst nicht erlös.	ik } lek du bist nicht
i } er, sie, es unterw. n.	i } er, sie, es wird n. erl.	i } er, sie, es ist nicht

**Dual.**

em } wir beide unter- weisen nicht	em } [wir beide werden nicht erlöset	em } wir beide sind nicht
eppen } bāghad ihr b. unterw. nicht	eppen } lodnu[juvvu] ihr b. werdet n. erl.	eppen } lek ihr beide seid nicht
æba } sie b. unterw. nicht	æba } sie b. werden n. erl.	æba } sie beide sind nicht

**Plural.**

ep } wir unterweisen nicht	ep } [wir werden nicht erlöset	ep } wir sind nicht
epped } bāghad ihr unterw. nicht	epped } lodnu[juvvu] ihr werdet n. erl.	epped } lek ihr seid nicht
ej } sie unterw. nicht	ej } sie werden n. erl.	ej } sie sind nicht

**Conjunctiv.****Singular.**

im } ich mag nicht unter- weisen	im } [ich mag nicht er- löset werden	im } } ich mag nicht sein
ik } bāghad etc.	ik } lodnujuv- vas(é-a) etc.	ik } læddža etc.
i } etc.	i } etc.	i } etc.

**Dual.**

em } baghadež(ddža)	em } lodnujuvvas(é-a)	em } læddža
eppen } bāghadæž(ddža)	eppen } lodnujuvvas(é-a)	eppen } læddža
æba } etc.	æba } etc.	æba } etc.

## Plural.

1. Pers.	ep	} dattus(é-a)	ep	} daghas(é-a)	ep	} ælís(é-a)
2. "	epped		epped		epped	
3. "	ej		ej		ej	

## Imperfect

## Singular.

1. Pers.	im	} ich wollte nicht etc.	im	} ich machte nicht etc.	im	} ich lebte nicht etc.
2. "	ik		ik		ik	
3. "	i		i		i	

## Dual.

1. Pers.	em	} dattum	em	} dakkam	em	} ællam
2. "	epe		epe		epe	
3. "	æba		æba		æba	

## Plural.

1. Pers.	ep	} dattum	ep	} dakkam	ep	} ællam
2. "	epped		epped		epped	
3. "	ej		ej		ej	

## Imperfect

## Singular.

1. Pers.	im	} dattuší	im	} daghasí	im	} ælísí
2. "	ik		ik		ik	
3. "	i		i		i	

## Dual.

1. Pers.	em	} dattuší	em	} daghasí	em	} ælísí
2. "	epe		epe		epe	
3. "	æba		æba		æba	

## Plural.

1. Pers.	ep	} dattuší	ep	} daghasí	ep	} ælísí
2. "	epped		epped		epped	
3. "	ej		ej		ej	

## Impe-

## Singular.

2. Pers.	æle dattu, wolle nicht	æle dagha, thue nicht	æle æle, lebe nicht
3. "	ællus dattu, er, sie, es soll nicht wollen	ællus daku, er, sie, es soll nicht machen	ællus ællu, er, sie, es soll nicht leben

## Dual.

1. Pers.	ællu dattu, lasst uns beide nicht wollen	ællu daku, lasst uns beide nicht machen	ællu ællu, lasst uns beide nicht leben
2. "	ælle dattu, wollet beide nicht	ælle dagha, machet beide nicht	ælle æle, lebet beide nicht
3. "	ællusga dattu, sie b. sollen nicht wollen	ællusga daku, sie sollen beide nicht machen	ællusga ællu, sie sollen b. nicht leben



## Plural.

1. Pers.	ællup dattu, lasstuns nicht wollen	ællup daku, lasst uns nicht machen	ællup ællu, lasst uns nicht leben
2. „	ælllet dattu, wollet nicht	ælllet dagha, machet nicht	ælllet æle, lebet nicht
3. „	ællusek dattu, sie sollen nicht wollen	ællusek daku, sie sollen nicht machen	ællusek ællu, sie sollen nicht leben

## Substan-

## Infinitivus.

i dattut, nicht wollen	i dakkat, nicht machen	i ællet, nicht leben
------------------------	------------------------	----------------------

Die zusammengesetzten Zeiten Perfect und Plusquamperfect, mit einem Indicativ und Conjunctiv, bilden den entsprechenden Modus des Hilfsverbums læ im Praesens oder Imperfect und fügen den in den drei Zahlen unveränderten Adjectivus II activer oder passiver Form bei. Die Negation trifft das Verbum substantivum.

**Perfect, Indicativ.** Affirmativ, Singular: lem dattum, ich habe gewollt; Dual: leppe dattum, ihr beide habt gewollt; Plural: læk dattum, sie haben gewollt; S.: lem lodnu[juvvu]m, ich bin erlöset worden. D.: lædne lodnu[juvvu]m, wir beide sind erlöset worden; Pl.: lepped lodnu[juvvu]m, ihr seid erlöset worden. Negativ, Singular: im lek dakkam, ich habe nicht gemacht; D.: æba lek dakkam, sie beide haben nicht gemacht; Pl.: ep lek dakkam, wir haben nicht gemacht; S.: ik lek lodnu[juvvu]m, du bist nicht erlöset worden; Pl.: ej lek lodnu[juvvu]m, sie sind nicht erlöset worden.

**Perfect, Conjunctiv.** Affirmativ, Singular: læddzam ællam, ich mag gelebt haben; D.: læddzabætte ællam, ihr beide mögt gelebt haben; Pl.: læddzik ællam, sie mögen gelebt haben; Negativ: im læddza bâghadam, ich mag nicht unterwiesen haben; D.: eppe læddza bâghadam, ihr beide mögt nicht unterwiesen haben; Pl.: ej læddza bâghadam, sie mögen nicht unterwiesen haben. S.: ik læddza lodnu[juvvu]m, ich mag nicht erlöset worden sein; D.: em læddza lodnu[juvvu]m, wir beide mögen nicht unterwiesen worden sein etc.

**Plusquamperfect, Indicativ.** Affirmativ, Singular: leghjim dattum, ich hatte gewollt; D.: lejde dattum; ihr beide hattet gewollt; Pl.: leghje dattum, sie hatten gewollt. S.: leghjik lodnu[juvvu]m,

## Plural.

ællup bågħad, lasst uns nicht unterweisen	ællup lodnujuvvu, lass uns nicht unterwiesen werden	ællup lækku, lasst uns nicht sein
ællet bågħad, unterweist nicht	ællet lodnujuvvu, werdet nicht unterwiesen	ællet læge, seid nicht
ællusuk bågħad, sie sollen nicht unterweisen	ællusek lodnujuvvu, sie s. nicht unterwiesen werden	ællusek lækku, sie sollen nicht sein.

## tivus. I.

## Infinitivus.

|í bågħad, nicht unterweisen |í lodnujuvvat, nicht gel. w. |í let, nicht sein

du warest erlöset worden; D.: lejga lodnu[juvvu]m, sie beide waren erlöset worden; Pl.: lejmek lodnu[juvvu]m, wir waren erlöset worden. Negativ, S.: im læm dakkam, ich hatte nicht gemacht; D.: eppe læm dakkam, ihr beide hättet nicht gemacht. Pl.: ej læm dakkam, sie hatten nicht gemacht; S.: im læm lodnu[juvvu]m, ich war nicht erlöset worden; D.: ejga læmac lodnu[juvvu]m, sie beide waren nicht erlöset worden; Pl. ep læmac lodnu[juvvu]m, wir waren nicht erlöset worden.

**Plusquamperfect, Conjunctiv.** Affirmativ, Singular: liféim ællam, ich hätte gelebt, D.: lifeejga ællam, sie beide hätten gelebt; Pl.: lifeejmek ællam, wir hätten gelebt; S.: liféi lodnu[juvvu]m, er wäre erlöset worden; D.: lifeejde lodnu[juvvu]m, ihr beide wäret erlöset worden; Pl.: liféik lodnu[juvvu]m, sie wären erlöset worden. Negativ, S.: ik liféi dattum, du hättest nicht gewollt; D.: eppe liféi dattum, ihr beide hättet nicht gewollt; Pl.: ej liféi dattum, sie hätten nicht gewollt; S.: í liféi lodnu[juvvu]m, er wäre nicht erlöset worden; D.: em liféi lodnu[juvvu]m, wir beide wären nicht erlöset worden; Pl.: epped liféi lodnu[juvvu]m, ihr wäret nicht erlöset worden. etc.

Unter den Umschreibungen verdient insbesondere jene Erwähnung, welche aus dem Imperfect des Verbum Substantivum und dem Infinitiv des Hauptverbs besteht, und den Nachsatz eines Conditionalsatzes bildet, wenn Bedingung und Folge als vergangen bezeichnet sind: leghjim lokkat, lecturus eram (ich würde gelesen haben); lej lodnujuvvat, redimendus erat, er würde erlöset worden sein.

Da der schwedisch-lappische Dialekt mehrfache Eigenthümlichkeiten, die zum Theil ursprünglicher als die entsprechenden finn-

märkischen Formen sind, darbietet, so folgt das von Lindahl und Ohrling ihrem Lexikon vorgesezte Verbum *ecceet*, lieben.

## A. Affirmativ.

### Activ.

**Praesens, Indicativ.** Sing.: (mon) *ecab* <sup>1)</sup>, (todn) *ecah*, (sodn) *etca*; Dual: (mâi) *etcen*, (tâi) *etcebeten*, (sâi) *etceba*; Pl.: (mije) *etcebe*, (tije) *etcebet* od. *etcebete*, (sije) *etceh*.

**Praesens, Coniunctiv.** S.: *eciáb*, *eciáh*, *ecié*; D.: *ecién*, *eciébeten*, *eciéba*; Pl.: *eciébe*, *eciébet*, *eciéh*.

**Imperfect, Indicativ.** S.: *etcib*, *etcih*, *eci*; D.: *ecimen*, *eciten*, *ecika*; Pl.: *ecime*, *ecite*, *etcin*.

**Imperfect, Coniunctiv.** S.: *lulib-*, *lulih-*, *luli-*; D.: *lulun-*, *luliten-*, *luluika-*; Pl.: *lulime-*, *lulite-*, *lulin(-un)* *etcet*, oder: S.: *etcalim*, *etcalih*, *etcali*; D.: *etcalimen*, *etcaliten*, *etcalika*; Pl.: *etcalime*, *etcalite*, *etcalulun*.

**Imperativ.** S.: *etcom*, *ece* oder *etcch*, *etces* oder *etcos*; D.: *etcen*, *etcoten* oder *etcen*, *etcoska* oder *etcoskan*; Pl.: *etcob*, *etcote* oder *etcet*, *etcose* oder *etcus* oder *etces*.

**Substantivus I.** Infinitiv. Praesens: *etcet*. Instructiv: *etceten* (*etcen*) (mit Lieben). Futur. (Supinum) *ecaéet*.

**Substantivus II.** Instructiv: *etcemin* (mit Lieben).

**Substantivus III.** (Abessiv): *ecek*, *ecetken* und *ecetkenna*, ohne zu lieben (oft statt eines Adiectivus gebraucht).

**Adiectivus II:** *etcam* (der geliebt hat).

**Nomen agentis.** Praesens: *etcenje*. Futur.: *etcenjassa*.

### Passiv.

**Praesens, Indicativ.** S.: *etcetovab* oder *etcetuab*, *etcetovah* od. *etcetuah*, *etcetovva* od. *etcetua*; D.: *etcetovven* od. *etcetuen*, *etcetovvebeten* od. *etcetuen*, *etcetovveba*; Plur.: *etcetovvebe*, *etcetovvebet*, *etcetovveh*.

<sup>1)</sup> Die Verfasser berücksichtigen die Consonantenschwächung nicht, sondern schreiben durchaus *etse*; ich habe diese nach Maassgabe des Finnmärkischen hergestellt, indem ich den einfachen Consonanten nach den allgemeinen Lautgesetzen verdoppelte (*te = t + ts*).

**Praesens, Coniunctiv.** S.: etcetovoóab, etcetovoóah, etcetovoóá; D.: etcetovvoocen, etcetovvoóebeten od. etcetovvoóetten, etcetovvoóebba; Pl.: etcetovvoóebbe, etcetovvoóebbet, etcetovvoóeh.

**Imperfect, Indicativ.** S.: etcetovvih, etcetovvih, etcetovi; D.: etcetoveimen, etcetoveiten, etcetoveika; Pl.: etcetoveime, etcetoveite, etcetovin.

**Imperfect, Coniunctiv.** Singular: lulib-, lulih-, luli-; Dual: lulimen-, luliten-, lulika-; Plural: lulime-, lulite-, lulin(-un) etcetovvet, oder: S.: etcetovvolim, etcetovvolih, etcetovvoli; D.: etcetovvolimen, etcetovvoliten, etcetovvolika; Pl.: etcetovvolime, etcetovvolite, etcetovvolin.

**Imperativ.** S.: etcetovvob, etcetovvoh, etcetovvos; D.: etcetovvon, etcetovvoten, etcetovvoska; Pl.: etcetovvom, etcetovvotte, etcetovvose.

**Substantivus I.** Praesens: etcetovvet. Futurum: (etcetovvet kalket).

**Adjectivus II:** etcetovvum, etcetum (der geliebt wird, worden ist). (Futuri): etcemas (der zu lieben ist) <sup>1)</sup>.

## B. Negativ.

### Activ.

**Praesens, Indicativ.** S.: ib-, ih-, í-; D.: æhn-, epen-, æpah-; Pl.: epe-, epet-, æh eee.

**Praesens, Coniunctiv.** S.: ib-, ih-, í-; D.: æhn-, epen-, æpah-; Pl. epe-, epet-, æh eciá.

**Imperfect, Indicativ.** S.: itéib-, itéih-, íí; D.: eimen-, eiten-, eika-; P.: eime-, eite-, itéin eee.

**Imperfect, Coniunctiv.** S.: ib-, ih-, í-; D.: æhn od. eimen-, epen od. eiten-, æpah od. eika-; Pl.: epe od. eime-, epet od. eite-, æh lulu etcet od. etca lulu.

**Imperativ.** S.: elom eteo, ele od. æle eee, ellus od. ællus eteo od. eteus; D.: ællon eteo, ælloten eteo, ælluskan eteo od. eteus; Pl.: ællob etce, elet od. ælet etce, ællus eteo od. eteus.

**Substantivus III:** etceek, etcetken, etcetkenna.

<sup>1)</sup> Vielleicht eine Casusform vom Substant. I, activ? vgl. Esthnisch.

(Boller).

**Passiv.**

**Praesens, Indicativ.** S.: *ib-, ih-, -í*; D.: *æhn-, epen-, æpah-*; Pl.: *epe-, epet-, æh etcetova*.

**Praesens, Conjunctiv.** S.: *ib-, ih-, í etcetovoća*; D.: *æh-, epen-, æpah etcetovoće*; Pl.: *epe etc. etcetovoće*.

**Imperfect, Indicativ.** S.: *itćib-, itćih-, ići etcetovo*.

**Imperfect, Conjunctiv.** *ib-, ih-, i etc. lulu etcetovvet od. etcetovvolulu etc.*

**Imperativ.** S.: *elom etcetovvo, ele od. æle etcetovvo, ellus od. ællus etcetovvo od. etcetovvos etc.*

**Zusammengesetzte Zeiten.**

**Activ. Perfect, Indicativ, Affirmativ.** Singular: *leb-, leh-, le-*; Dual: *læn-, lepen-, lepa-*; Plural: *lepe-, lepet-, læh etcam*.

**Activ. Perfect, Conjunctiv, Affirmativ.** S.: *litéab-litéah-, litéa-*; D.: *litéen-, litéabeten-, litéaba-*; Pl.: *litéabe-, litéabet-, litéh etcam*.

**Plusquamperfect, Indicativ, Activ, Affirmativ.** S.: *lijeb-, lijih oder lih-, li od. lei-*; D.: *leimen-, leiten-, leika-*; Pl.: *leime-, leite-, lijen etcam*.

**Plusquamperfect, Conjunctiv, Activ, Affirmativ.** S.: *lulib-, lulih-, luli-*; D.: *lulimen-, luluiten-, luluika-*; Pl.: *luluime-, luluite-, lulin(-un) etéam*.

**Futur. Indic.:** *kalkab etc. etcet. Conjunct.:* *kalkačab etcet.*

**Passiv. Perfect. Indic.** S.: *leb-, leh-, le etc. etcetovvum od. etcetum*.

**Perfect. Conjunct.** S.: *litéab etc. etéetovvum od. etcetum*.

**Plusquamperf. Indic.** S.: *lijeb etc. etéetovvum od. etcetum. Conjunct. S.: *lulib etc. etéetovvum od. etcetum*.*

Die negative Conjugation der zusammengesetzten Zeiten lässt den Adjectivus (Infinitiv) unverändert und negirt das Hilfsverbum:

**Perfect. Indic.** S.: *ib-, ih-, -í*; D.: *æhn-, epen-, æpah-*; Pl.: *epe-, eped-, æh le etcam; etéetovvum od. etcetum*.

**Perfect. Conjunct.** S.: *ib-, ih-, etc. í litéa etcam; etéetovvum (od. etcetum)*.

Plusquamperfect. Indic. S.: *ib-, ih-, í etc. lam lam; etcetovvum (od. etcetum). Conjunct. S.: ib etc. lulu etcam; etcetovvum (od. etcetum.)*

Futur. Indicat. S.: *ib etc. kalka etcet; etcetovvet etc.*

„ Conjunct. S.: *ib etc. kalkác(-éa) etcet; etcetovvet etc.*

#### Syrjänisch <sup>1)</sup>.

Das Syrjänische eröffnet den Kreis der ostfinnischen Sprachen, welche von germanischen Einflüssen unberührt blieben, dafür aber desto stärker von tatarischer und russischer Einwirkung berührt wurden.

Das Reflexiv, das zugleich das Passiv vertritt, auch bloß intransitive Bedeutung anzeigt, wird durch *-sj* (nach *d, t* auch *ej, éj*) bezeichnet, welches begrifflich und lautlich zunächst zwar dem russischen *ся* entspricht, aber auch der Reflexivbildung des *Suomi* mittelst *i'* gegenüber gestellt werden muss (s. oben), und als Ableitungssuffix sich namentlich dadurch charakterisirt, dass es andere Suffixe nach sich nehmen kann, *bergöd + éja* (Ishem. Dial. *berged + cja*), *ich wende mich, werde gewendet*, von *bergöda* (Ishem. *bergäda*), *ich wende; ystysja* <sup>2)</sup>, *ich werde gesendet*, von *ysta*, *ich sende*. An Nominalformen gefügt bildet *sj* Denominativa mit entsprechender Bedeutung: *lögásja*, *ich gerathe in Zorn* (*lög*). Bestimmter kann das Passiv durch Umschreibung mittelst des passiven Adjectivus und des Hilfsverbum ausgedrückt werden.

Das Causalverbum hat *-t, -d* zum Exponenten, welche bloß lautlich (*-d* hinter Vocalen) sich unterscheiden: *vošta*, *ich richte zu Grunde*; von *voša*, *ich gehe zu Grunde*, *burmöda* (Ishem. D. *burmäda*), *ich mache gut, heile*, von *burma*, *ich werde gut, geneset*; *kulsje-da*, *ich mache dass sich Jemand auszieht*, von *kulsja*, *ich ziehe mich aus* (*kulja*, *ich ziehe*

<sup>1)</sup> Nach Wiedemann, Grammatik der syrjänischen Sprache u. Castrén, Elementa grammaticae syrjaenae.

<sup>2)</sup> Nach auslautender Doppelconsonanz wird das consonantisch anlautende Suffix mittelst eines Bindevocals *y, i* angeführt, welcher auch eintritt, wenn der Doppelconsonant an den Schluss des Wortes tritt. *-l* geht im Auslaut und vor Consonanten in *v* über, das sich einem herausgehenden Vocal assimiliren kann.

aus). Die Formen auf -öd (Ishem. -äd), -ed vergleichen sich den Suomi-Bildungen auf u-tu, lappisch o-d, uo-d, und setzen demnach eine Medialform auf -u, -ü (-ö, -a) voraus. Dieselbe Endung bilde, entsprechende Denominativa: *tystäntä*, ich entleere, von *tystäm* leer; *myžda*, ich beschuldige, von *myž*, Schuld.

-ma bezeichnet das Gerathen in einen Zustand, bildet also Verba inchoativa: *burma*, ich werde gut (*bur*), *genese*; *ramma*, ich gelange in den Zustand der Ruhe (*ram*); *zermas*, es wird regniet sein (*zerö*, es regnet).

Die Endungen -l, -al bezeichnen Frequentativa, erstere auch Deminutiva: *gizla*, ich schreibe wenig, selten, von Zeit zu Zeit, *gizala*, ich schreibe oft. Der Unterschied zwischen l und -al tritt im Lappischen noch deutlicher hervor, da dieses für die frequentative Bedeutung gewöhnlich -d gebraucht (s. oben). Das Deminutivzeichen kann verdoppelt, ja auch öfter wiederholt werden.

Ein intensives <sup>1)</sup> bietet: *kyvz*, horchen (*kyv*, hören); *lovz*, lebendig werden, beseelt sein. Auch *sj* in *kors*, suchen, von *kor*, bitten, scheint dasselbe Element, das Zeichen eines anhaltenden Begriffenseins zu enthalten.

-št macht Verba momentanea: *setyšta*, ich gebe einmal, plötzlich; *juyšta*, ich trinke einmal (*jua*, ich trinke).

Pet-k-öd (Ishem. petkäd), offenbaren (*pet*, hinausgehen), *us*, (*j*) -k-öd, niederwerfen (*usj*, fallen) zeigen ein inchoatives k.

Auffallend beschränkt ist das Syrjänische bei der Darstellung der Zeit- und Modusverhältnisse. Von ersteren vermag dasselbe nur den Gegensatz zwischen vollendeter und nicht vollendeter Handlung als Praesens-Futurum und Praeteritum auszudrücken, indem das letztere, im Gegensatze zu den umschreibenden westlichen Sprachen, Imperfect, Perfect und Plusquamperfect mit begreift. Das Praesens bleibt unbezeichnet, das Praeteritum hat i (y) den Exponenten des Imperfects zum Tempuscharakter: *ysti*, ich sendete, *ystysjim*, wir

<sup>1)</sup> Man kann in diesem z, s nur einen, der Bedeutung nach modificirten Cooperativexponenten sehen, wie er in den türkisch-tatarischen Sprachen ausgebildet ist. Böhtlingk: Ueber die Spr. der Jakuten, Grammatik, §. 485, Kasem-Beg, türk. Grammatik, übers. von Zenker §. 223 — 226.

wurden gesendet; setyn, du hast gegeben; velödsjis, er hatte gelernt.

Das Verbum finitum besitzt nur zwei Modi, den Indicativ und Imperativ, beide ohne specielle Charakteristik <sup>1)</sup>. Der Coniunctiv und Conditional werden durch den Indicativ in Verbindung mit Partikeln angedeutet. Hingegen ist der Substantiv reicher an Formen, als in den westfinnischen Sprachen. Es finden sich:

1. Der reine Verbalstamm selbst als Abessiv, um den negativen Infinitiv auszudrücken: kartäg, ohne zu thun = abu karny, nicht thun.

2. Das Nomen auf -t mit der Endung des Terminativs: vo-t-edzj, bis zur Ankunft (vo-te); ystys-t-edzj, bis zum gesandt werden, bis gesandt wird (ystysj-te).

3. Das Nomen auf -m, einer vollständigen Declination fähig. Sein Instructiv dient namentlich zur Umschreibung des Participii praesentis: jurbitysny usjködsje-mön, sie verehrten niederwerfend (unter Niederwerfen). Negativ (Ishemisch) -ämtäm.

4. Ein, als Infinitiv gebrauchtes Nomen abstractum auf -ny. Diese dem Syrjänischen, Wotjakischen und Magyarischen gemeinsame Endung ist den übrigen verwandten Sprachen fremd. Castrén vergleicht sie mit der Concessiv-Endung -ne, wohl mit Recht; demnach ist ny in n + i zu zerlegen. Da die Endung der Derivation, und nicht der Flexion angehört, wie man aus der im Wotjakischen gebräuchlichen Verbindung des Nomens auf -ny mit der Praeposition pöнна, wegen, entnehmen muss, und die genannten Sprachen n auch sonst zur Bildung abstracter Nomina verwenden, denen der Begriff der währenden Handlung oder Erscheinung zukömmt (vgl. die folgende Ableitung), so darf man n zunächst mit dem Exponenten des Locativs und Essivs, und weiter mit dem Ableitungssuffixe der Verba immorativa, des Adiectivus II (s. oben) im Suomi, des Praeteritums im Tscheremissischen etc. für identisch halten, und -ni als ein -te und -ma ergänzendes Suffix des Abstractums ansehen. Von der Bildung auf -m unterscheidet sich die vorliegende dadurch, dass jene die

<sup>1)</sup> Im Udorischen Dialekte soll man in der 3. Pers. statt dem Partikel med (dass) metkö, mettö sagen, worin der Charakter kö dieses Modus sich erhalten hat.

vollendete — wenn auch in ihrer Wirkung fortwährende —, diese die in der Ausführung begriffene Handlung bezeichnet. — Begrifflich schliesst sich das Suffix des Infinitivs -ny ferner an die Endungen -ise im Suomi,  $\Delta$ ny im Magyarischen, welche beide die in ma, mä liegende Bedeutung der zum Abschlusse gelangten Thätigkeit in die der währenden verwandeln: tekemä, das Werk, tekemise (Nom. -minen), die Verrichtung, Handlung; hagyomány, Verlassenschaft, was aus dem Nachlasse vorhanden ist.

5. Ein von dem vorigen bloß durch den Vocal verschiedenes Nomen auf -an. Es bezeichnet, als Nomen actionis activi und passivi, die in der Ausführung begriffene Handlung (=ny) als Concretum das Object derselben: vorsan, das Spiel, (vorsa, ich spiele). Der Unterschied liegt deutlich vor, wenn man vergleicht: cöktöm, Auftrag mit sjöjan Speise, was zum Essen bestimmt ist. Negativ lautet diese Bildung (Ishemisch) -antäm, das sich in -antä, Abessiv von -an und das Bildungssuffix -m zerlegt.

6. Ein, wie es scheint, unter den finnischen Sprachen dem Syrjäischen ausschliesslich eigenthümliches Verbalnomen auf ig, yg, das gleich dem auf -m, theils absolut, theils als Instructiv das Participium praesentis vertritt: adzjis najaös uzjig, er fand sie schlafend sjöigön najaly süis; als sie assen sagte er ihnen (beim Essen). Zur Erklärung bietet sich das naheliegende türkische Gerundium auf کن (-ken), wofür ein Nomen auf ك ق (k, q) vorausgesetzt werden muss. Die gutturale Muta bildet in den türkisch-tatarischen Sprachen das Abstractum (vgl. جق, جك, دق, دك, مق, مك) mek, maq, dik, dük, dyq, duq, džek, džak<sup>1)</sup>. Ich betrachte diese Bildung als das Nomen verbale Praesentis oder Imperfecti (vgl. das Lappische).

<sup>1)</sup> Selbstständig erscheint sie unter der Form  $\text{کو, غو, قو}$  (kü, ghū, qu) Mongolisch:  $\text{ᠬᠦ}$  (chu)  $\text{ᠬᠦ}$  (kü). Ich nehme keinen Anstand die Suomi-Endung uk + se, yk + se damit zusammenzustellen. Vergleiche das wotjakische Verbalnomen auf ku, ky und noch das tscheremissische m - uk (-a) (s. unten) mit muk (-se): tuntemukse, das Gefühl, was man gefühlt hat. Böhlingk, Bulletin hist. phil. de l'Acad. Imp. de St. Pé. T. 11, pag. 307 seqq. Kasem-Beg. Türk. Gramm., übers. von Zenker, pag. 52, 139.

7. Ein dem Anseheine nach gleichfalls türkisches Nomen actionis praeteriti auf mys (Castrén) mysjt (Wiedemann, nach der Evangelien-Übersetzung). Auch dieses wird theils absolut, theils im Instructiv als Gerundium der Vergangenheit (Absolutiv) gebraucht: vesjkö bosjty, nachdem ich gekommen, hätte ich genommen, vomysjtön adzjäs, wenn er kommt, sieht er. Obgleich gegen die substantivische Anwendung keine Schwierigkeit erhoben werden darf, so liegt es doch näher mys (s) als Elativ des Nomens auf -m zu betrachten, und in mystön entweder eine paragogische Endung, oder eine Vereinigung zweier Exponenten, des Elativs und Instructivs zu suchen, wie solche auch sonst vorkommt <sup>1)</sup>).

Der Adjectivus hat wie im Lappischen, seine besondere Form eingebüsst. Der erste wird durch das Nomen agentis auf -ysj = Suomi ia, iä, oder durch Umschreibung mittelst eines Nomen actionis ersetzt. Das negative Participium praesentis wird durch eine Bildung aus dem Abessivsuffixe und m (vgl. Suomi toma) ausgedrückt: kartäm = abu karysj, nicht thueud. Der zweite bildet aus dem Nomen der vollendeten Handlung ein relatives Adjectiv mittelst -a, wobei die im Nomen liegende Beziehung auf die Vollendung der Handlung, den Begriff des Gewordenseins auf das Object überträgt: gízöma (Ishem. gízama), an dem die Vollendung des Schreibens stattgefunden hat, das Geschriebene. Die negative Form ist -äm-täm = abu -äma. Auf ähnliche Weise wird aus dem Nomen actionis auf -an ein Adjectivus, mit der Bedeutung eines Participii Futuri gebildet: sénzjänä (-ana), erstaunenswerth, von sénzjän (-an), das Erstauntsein.

Der Prädicattheil im syrjänischen Verbum ist als Nomen agentis gefasst, das in der 3. Ps. für sich, in der 1. und 2. mit den entsprechenden Substantivpronominen verbunden, die Aussage bewirkt. Die Form dieses Nomens ist eine doppelte. Die eine im Praesens auf ö (Ishem. ä), im Praeteritum auf i auslautende, findet sich ausser dem selbstständigen Gebrauche in der 3. Ps. auch allen übrigen zu Grunde gelegt: die andere ist hingegen auf die 3. Ps. beschränkt. Für die Natur eines Nomen agentis spricht bei der ersten Bildung die Verbindung

<sup>1)</sup> Sitzungsberichte Bd. XI, p. 976.

der selbstständigen Form des affirmativen Verbums mit dem Verbum substantivum <sup>1)</sup>, ausserdem aber der Ausdruck des negativen Verbums überhaupt. Als ein Nomen agentis erweist sich aber auch die Bildung auf -s, indem sie gleichfalls mit dem Verbum substantivum sich vereinigt (vgl. Tscheremissisch).

Die Personalsuffixe sind im Indicativ folgende: Die erste Person im Singular hat die Charakteristik -m aufgegeben und unterscheidet sich nur durch den Vocal, welcher an die Stelle des Nominalsuffixes getreten ist, von dem Nomen agentis der 3. Ps.: im Plural hingegen hat sich m (aus mä) erhalten. Die zweite Person endet im Singular auf -(a) n, im Plural auf -(a) nnyd. Jene Endung stellt den Rest von sinä dar; diese lässt sich in (si) n (ä) + ne + d zerlegen, worin ne Pronomen (im Plural) und d Pluralzeichen ist: die du, d. i. alle die mit dir sind, mit dir eine collective Einheit bilden. Indess darf die Analogie mit den türkisch-tatarischen Endungen <sup>2)</sup> und die Übereinstimmung mit dem Possessivsuffixe (nyd) nicht übersehen werden. Der Imperativ bildet in der 2. Singularis die reine Wurzel in der 2. Plur. das Nomen agentis auf ö (ä) <sup>3)</sup>. Die 3. Person des Plurals fügt der einen oder der andern Bildung des Agens die Pluralform des Pronomens ny, nys an.

Die Conjugation ist verschieden, je nachdem das Verbum affirmativ oder negativ gebraucht wird. In ersterem Falle treten die Personalsuffixe an das Verbalnomen, im letzteren an die Negation.

Die Negation selbst unterscheidet in sich das Tempus, aber nicht den Numerus, der am Verbalnomen angezeigt werden muss. Das Praesens lautet nach den drei Personen: og, on, oz, das Praeteritum eg, en, ez, (Ishem. ig, in, iz). Die Mannigfaltigkeit erklärt sich leicht, wenn man sich die Wurzel og (tscheremissisch ag, mit vollständiger Conjugation nach Tempus und Numerus) ergänzt und g zwischen Vocalen durch Erweichung (g = gh = ') verflüchtigen lässt. Praesens: og, o (g = ', a) -n, o (g = ', a) -z; Praeteritum og + i

<sup>1)</sup> Wiedemann, Grammatik der wotjakischen Sprache, p. 160 seqq.

<sup>2)</sup> 2. Sing. سن (sen) 2. Plur. سز (siz) Jak. gh - n, u. gh - t (mit assimilirtem Vocal).

<sup>3)</sup> Vergleiche die türkische Endung δ- im Gerundium, Imperativ und Optativ.

= eg; o (g = ' ) + in = en, in; o (g = ` ) + iz = ez, iz. Das Prädicat bleibt im Praesens, und erscheint im Singular als Stamm des Verbuns, im Plural, und zwar in der 1. und 2. Person, als Agens auf -ö, in der 3. Person hingegen zwar als Stamm wie im Singular, aber mit dem Plural des Pronomens (-ny, -nys) verbunden. Der negative Imperativ erhält in der 2. Person beider Zahlen die Negation en (in), wird aber sonst wie der Indicativ im Praesens behandelt (vgl. Tscheremissisch).

Sieht man von der Bezeichnung des Nomens agentis in der 3. Person, welche bei verschiedenen Verben vorzugsweise die eine oder die andere Bildung wählt ab, so werden alle Verba genau auf dieselbe Weise, im Dialekte der Evangelien jedoch mit hartem (a, y) oder weichem (ä, i) Bindevocal, conjugirt. Eine Ausnahme macht nur das Verbum substantivum, welches auffallende Abweichungen darbietet. Im affirmativen Imperativ und Praesens besteht ein blos Singular und Plural unterscheidendes Verbalnomen em (Ishem. vyijym), das das Pluralsuffix ös (äs) annimmt, die Unterscheidung der Person aber durch ein selbstständiges Pronomen verlangt. In der Negation erscheint das Verbum substantivum, jedoch nur als Praesens, unter der Form abu, mit dem Plural abuös (-äs). Das Übrige wird regelmässig aus völ (= Suomi ol) gebildet. Von diesen Formen ist a-bu die negirte (a = ag-ö?) und als Nomen gebrauchte Stammwurzel, wozu vyijym das Nomen auf -m bildet, welches in em in abgeschliffener Fassung erscheint. Völ bildet das Frequentativ hierzu. Die negativen Nominalformen wurden oben angegeben.

Als Muster wählen wir ysta, ich schicke, adzja, ich sehe, als Passiv ystysja, und fügen das Verbum substantivum bei. Die Formen in der Parenthese gehören dem ishemischen Dialekte.

## A. Affir-

Stamm: yst, senden

Stamm: adj, sehen

## Prac-

## Singular.

1. Pers.	ysta, ich sende, werde senden etc.	adjjä (-ä), ich sehe, werde sehen etc.
2. „	ystan, du sendest	adjjän (-an), du siehst
3. „	{ystö(-ä)} er, sie, es sendet {ystas}	{adzje} er, sie, es sieht {adjjäs (-as)}

## Plural.

1. Pers.	ystam, wir senden	adjjäm (-am), wir sehen
2. „	ystannyd, ihr sendet	adjjännyd (-annyd), ihr sehet
3. „	{ystöny (-änys)} sie senden {ystasny (-asnys)}	{adzjeny (-enys)} sie sehen {adjjäsny (-asnys)}

## Prac-

## Singular.

1. Pers.	ysty (-i), ich sendete etc.	adjji, ich sah etc.
2. „	ystyn (-in)	adjjin
3. „	{(ysty) (-i)} {ystys (-is)}	{(adjji)} {adjjis}

## Plural.

1. Pers.	ystym (-im)	adjjim
2. „	ystynnyd (-innyd)	adjjinnyd
3. „	{(ystyny) (-inys)} {ystysny (-isnys)}	{(adjjiny) (-inys)} {adjjisny (-isnys)}

## Impe-

## Singular.

1. Pers.	med ysta, dass ich sende	med adjjä (-a), dass ich sehe
2. „	ysty, sende	adjji, sieh
3. „	{med} ystö(-ä) {dass er, sie, es sende {med} ystas	{med} adzje {dass er, sie, es sehe {med} adjjäs (-as)}

## Plural.

1. Pers.	med ystam, dass wir senden	med adjjäm (am), dass wir sehen
2. „	ystö (-ä), sendet	adzje, sehet
3. „	{med} ystöny (-änys) {dass sie senden {med} ystasny (-asnys)}	{med} adzjeny (-anys) {die sie sehen {med} adjjäsny (-asnys)}

## Substan-

## Abessiv.

Reiner Verbalstamm:  
ystytag, ohne zu senden

Reiner Verbalstamm:  
adjjitag, ohne zu sehen

**mativ.**

Stamm: ystysj, gesendet werden

Stamm: vy, völ, sein

**sens.**

## Singular.

ystysjä (-a), ich werde ges., ges. werden etc.	me	{ em, (vyi- jym) } ich bin, werde sein etc.	
ystysjän (an), du wirst gesendet	te		du bist
{ ystysje ystysjäs (-as) } er, sie, es wird gesendet	syja (sya)		er, sie, es ist

## Plural.

ystysjäm (-am), wir werden gesendet	mi	{ emös (vyi- jymäs) } wir sind	
ystysjännyd (-annyd), ihr werdet gesendet	ti		ihr seid
{ ystysjeny (-enys) ystysjäsny (-asnys) } sie werden gesendet	naja (nya)		sie sind

**teritum.**

## Singular.

ystysji, ich wurde gesendet etc.	völy (-i), ich war etc.
ystysjin	völyn (-in)
{ ystysji }	völy (-i)
istysjis	

## Plural.

ystysjim	völym (-im)
ystysjinnyd	völynnyd (-innyd)
{ ystysjiny } (-inys)	{ völyny } (-inys)
{ ystysjisny } (-isnys)	{ völyсны } (-isnys)

**rativ.**

## Singular.

med ystysjä (-a), dass ich gesendet werde	med em (vyijym) me, dass ich sei
ystysj, werde gesendet	em (vyijym) te, sei
{ med } ystysja { med } ystysjäs (-as) dass er, sie, es gesen- det werde	med em (vyijym) syja, dass er, sie, es sei.

## Plural.

med ystysjäm (-am), dass wir gesendet w.	med emös (vyijymäs) mi, dass wir seien
ystysje, werdet gesendet	emös (vyijymäs) ti, sind
{ med } ystysjeny (-enys) { med } ystysjäsny (-asnys) dass sie gesendet werden	med emös (vyijymäs) naja (nyja), d. s. seien

**tivus I.**

## Abessiv.

Reiner Verbalstamm:	Reiner Verbalstamm:
ystysjtäg, ohne gesendet zu werden	vöötäg, ohne zu sein

**Substan-**

Term.	St.: ysty-t   ystytedzj, bis zum Senden	St.: adzji-t   adzjitedzj, bis zum Sehen
-------	--	---

**Substantivus III.** Nomen

Instr.	St.: ystöm (-äm), das Senden   ystömön (-ämän), sendend (mit Send.)	adzjem, das Sehen   adzjemön (-än, sehend (mit Sehen))
--------	--	---

**Substantivus IV.** I. Nomen

ystynj, senden	adzjiny, sehen
----------------	----------------

**Substantivus V.** Nomen

ystan, das Senden	adzjan, das Sehen.
-------------------	--------------------

**Substantivus VI.** II. Nomen

Nomin.	ystyj, sendend	adzjig, sehend
Instr.	ystygön (-än), mit Senden	adzjigön (-än), mit Sehen

**Substantivus VII.** Nomen

N.(El.)	ystymysjt (-ymys)	} gesendet ha-	adzjimysjt (-mys)	} gesehen habend
Instr.	ystymystön (-ymystän)		adzjimysjtön (-stän)	

**Adjec-**

ystysj, sendend, Sender	adzjisj, sehend, Seher
-------------------------	------------------------

**Adjectivus II.**

ystöma (-äma), gesendet	adzjema, gesehen
-------------------------	------------------

**B. Nega-**

Stamm: yst, senden	Stamm: adzj, sehen
--------------------	--------------------

**Prae-**

## Singular.

1. Pers.	og { ich sende nicht, werde n. senden	og { ich sehe nicht, werde n. sehen
2. "	on { ysty etc.	on { adzji etc.
3. "	oz { ysty	oz { adzji

## Plural.

1. Pers.	og { ystö (-ä)	og { adzje
2. "	on { ystynj	on { adzjiny
3. "	oz { ystynj	oz { adzjiny

**Prae-**

## Singular.

1. Pers.	eg (ig) { ich sendete nicht etc.	eg (ig) { ich sah nicht etc.
2. "	en (in) { ysty	en (in) { adzji
3. "	ez (iz) { ysty	ez (iz) { adzji

**tivus II.**

St.: ystysj-t	St.: vöv-t (vööť)
ystysjtedzj, bis zum Gesendet werden	vöötedzj, bis zum Sein
des Gewordenen (declinirbar).	
ystysjem, das Gesendet werden	völm (-äm), das Sein
ystysjemön, gesendet werdend	völmön (-ämän), seiend (mit Sein)
des Währenden (Infinitiv).	
ystysjny, gesendet werden	vöyny (vööny), sein
des Werdenden.	
ystysjan, das Gesehen werden	völan, das Sein
des Währenden.	
ystysjig, gesendet werdend	völyg, seiend
ystysjigön (-än), mit dem Gesend. werden	völygön (-än), mit Sein
der vergangenen Handlung (absolutiv).	

ystysjmysjt (-mys)	} gesendet worden	vövmysjt (vöömys)	} gewesen sein
ystysjmysjtön (-stän)		vövmysjtön (vöömystän)	

**tivus I. (Nomen agentis).**

ystysjisj (ystysjysj), sendend	völysj, seiend
(Participium passiv. praeter.).	
ystysjema, gesendet	—

**tiv.**

Stamm: ystysj, gesendet werden	Stamm: vy, völ, sein.
--------------------------------	-----------------------

**sens.****Singular.**

og { ystysj	ich werde nicht gesendet, n. ges. w.	me {	ich bin nicht, werde nicht sein
on {	etc.	te {	etc.
oz {		syja {	

**Plural.**

og { ystysje	mi	} (abuós (abuús))
on {	ti	
oz ystysjnys	naja (nyja)	

**teritum.****Singular.**

eg (ig) {	} [systs]	ich wurde nicht gesendet etc.	eg (ig) {	} (vöö)	ich war nicht etc.
en (in) {			en (in) {		
ez (iz) {			ez (iz) {		

## Plural.

1. Pers.	eg (ig) {	ystö (-ä)	eg (ig) {	adzje
2. "	en (in) {		en (in) {	
3. "	ez (iz) ystyns		ez (iz) adzjyns	

**Impe-**

## Singular.

1. Pers.	med og {	dass ich nicht sende	med og {	dass ich nicht sehe
2. "	em (in) {	ysty sende nicht	en (in) {	adzj sieh nicht
3. "	med oz	etc.	med oz	etc.

## Plural.

1. Pers.	med og {	ystö (-ä)	med og {	adzje
2. "	en (in) {		en (in) {	
3. "	med oz ystyny (-nys)		med oz adzjiny (-nys)	

**Substan-****Substan-**

	St.: ysty-t		St.: adzjil
	abu ystytedzj, bis zum nicht Schicken		abu adzjitedzj, bis zum nicht Sehen

**Substan-**

	(ystämtäm), das nicht Schicken		(adzjemtäm), das nicht Sehen
--	--------------------------------	--	------------------------------

**Substan-**

	abu ystyny (ystytäg), nicht senden		abu adzjiny (adzjitäg), nicht sehen
--	------------------------------------	--	-------------------------------------

**Substan-**

	(ystantäm, ystantäg), nicht Senden		(adzjantäm, adzjantäg), nicht Sehen
--	------------------------------------	--	-------------------------------------

**Substan-**

Nom.		abu ystyg, nicht sendend		abu adzjig, nicht sehend
Instr.		abu ystygön (-an) oder: (ystytäg)		abu adzjigön (-än) oder: (adzjitäg)

**Substan-**

Nom.		abu ystymysjt (-mys), nicht gesendet habend		abu adzjimysjt (-mys), nicht gesehen habend
Instr.		abu ystymysjtön (mystän)		abu adzjimysjtön (-mystän)

**Adjec-**

	abu ystysj, (ystytäm), nicht sendend		abu adzjisj (adzjitäm) nicht sehend
--	--------------------------------------	--	-------------------------------------

**Adjec-**

	abu ystöma (-ämä; ystämtäm), n. ges.		abu adjzema (adzjämtäm), nicht geseh.
--	--------------------------------------	--	---------------------------------------

Mittelst des Adjectivus II und des Verbum substantivum im entsprechenden Tempus und Modus wird ein unbeschriebenes Passiv gebildet: me em ystöma, ich bin gesendet; me völy ystöma, ich war

## Plural.

eg (ig)	}	ystysje
en (in)		
ez (iz)	ystysjnys	

eg (ig)	}	völö (-ä)
en (in)		
ez (iz)	vövnys (vöönyš)	

**rativ.**

## Singular.

med og	}	ystysj	dass ich nicht gesendet werde
en (in)			werde nicht gesendet
med oz			etc.

med og	vöv (vöö, med me abu), dass ich nicht sei
en (in)	vöv (vöö), sei nicht etc.
med oz	vöv (vöö, med syja abu)

## Plural.

med og	}	ystysje
en (in)		
med oz	ystysjny (-nys)	

med og	völö (-lä; med mi abuös)
en (in)	völö (-lä)
med oz	vövnys, vöönyš (med naja nyja abuös)

**tivus I.** (Siehe affirmative Conjugation.)**tivus II.**

St.: ystysjt

abu ystysjtiedzj, bis z. nicht Gesendet w.

St.: vövt (vööt)

abu vövtiedzj, nicht bis zum Sein

**tivus III.**

|(ystysjemtäm), das nicht Geschieht werd. | (völämtäm), das nicht Sein.

**tivus IV.**

|abu ystysjny (ystysjtäg), nicht gesendet w. | abu vövnys (vöötäg), nicht sein

**tivus V.**

|(ystysjantäm, ystysjantäg), nicht Gesen. w. | (völantäm, völantäg), nicht Sein

**tivus VI.**

|abu ystysjig nicht gesendet werdend

|abu ystysjigön (-än) oder: (ystysjtäg)

|abu vötyg, nicht seiend

|abu völygon (-an) oder: (vöötäg)

**tivus VII.**

|abu ystysjmysjt (-mys), nicht gesendet worden seiend

|abu ystysjmysjtön (-mystän)

|abu vömysjt (vöömys), nicht gewesen seiend

|abu vömysjtön (vöömystän)

**tivus I.**

|abu ystysjisj (-sjysj) (ystysjtäm), sich n. s. | abu völysj (vöötäm), nicht seiend

**tivus II.**

|abu ystysjema (ystysjemtäm), nicht ges. |

gesendet; med me em ystöma, dass ich gesendet sei; vövnys ystöma, gesendet sein. Negirt wird dieses Passiv durch Negirung des Hilfsverbs: me abu ystöma, ich bin nicht gesendet; me

og vöv ystöma, ich war nicht gesendet; med me og vöv (vöö; med me abu) ystöma, dass ich nicht gesendet sei.

(vöv) Wotjakisch <sup>1)</sup>.

Ist vom Syrjänischen nur dialektisch verschieden.

Eigenthümlich ist ihm eine, über das ganze Gebiet des Verbums verbreitete Ableitung mittelst *sjk*, welche das Reflexiv, das Passiv, das Neutrum oder überhaupt Immediativ, bezeichnet und überdies das active Praesens und passive Futurum ausdrücken soll. Den Elementen nach vergleicht sich *sjk* mit der Suomi-Endung *-ske*, lappisch *-ske*, *-s'gu*, tscheremissisch *ška*, welche sich insgesamt in *k*, *g* Exponenten der Inchoativa und *s*, *ś*, das ein anhaltendes Verweilen bei der Thätigkeit anzeigt, zerlegen. Und in der That entspricht diese Analyse den angegebenen Bedeutungen, welche sich zum Theil mit der des deutschen Hilfsverbums werden vergleichen lässt: *adzsjkys es* zeigte sich (*adz*, sehen), *sötsjkyz es* ist gegeben worden (*söt*, geben), *jetsjkys er* berührte (*jet*, berühren). Aus Nominalformen bildet *sjk* Denominativa, mit entsprechender Bedeutung: *penmytsjkä es* wird finster (*penmyt*).

Die Charakteristiken der factiven (*-m*), causalen (*-t*, *-köd*), frequentativen (*-al*, *-jal*<sup>2)</sup>) und deminutiven (*-äl*, *-yl*) Verba werden wie im Syrjänischen gebraucht. Dasselbe gilt von *-k* und *-z*.

Auch das Wotjakische kennt nur ein Praesens-Futurum, und ein durch *-y*, *-i* bezeichnetes Präteritum (Imperfect, Perfect, Plusquamperfect). Hingegen bildet es, ausser dem Indicativ und Imperativ, welche keine besondere Bezeichnung erhalten, einen Conditional, der durch die an dem Verbalstamme gefügte Endung *-sal* charakterisirt wird. Man kann diese Endung vollkommen mit der jakutischen *rap*<sup>3)</sup> desselben Modus identificiren, und *l* als Vertreter von *r* betrachten (vgl. unten *val* = türkisch-tatarisch *وار*, jakutisch *bāp*). Auch der Zusammenhang mit der lappischen so wie mit der türkisch-tatarischen Coniunctivendung *sa* (*سا*, *sa*, *se*) so wie dem Gerundium auf *-sa* ist deutlich.

<sup>1)</sup> Wiedemann, Grammatik der wotjakischen Sprache.

<sup>2)</sup> Der Bindevocal *i*, *y* wie im Syrjänischen; *-l* fällt sammt dem Bindevocale vor Consonanten ab.

<sup>3)</sup> Böhlingk, Über die Sprachen der Jakuten, Grammatik, pag. 211.

Der Substantivus hat die bereits bekannten syrjänischen Formen: die reine Wurzel (mit -tek) die Bildungen auf -t, -em (negativ -ymtä, -imtä, -emtä); -ny; -on (negativ -ontem, syrjänisch -an, -antäm); ku, -ky (syrjänisch -yg, -ig) mit Ausnahme des Absolutivs auf -mys. Die Bildungen auf -em, -on sind declinabel. Die Adverbialform auf -mon kann gleichfalls als ein Casus dieses Nomens, mit bewahrtem vocalischen Auslaut im Stamme, angesehen werden <sup>1)</sup>. Eine dem Wotjakischen eigenthümliche Verbalform ist das Gerundium auf sa, das, wie es scheint, aus dem Tschuvaschischen <sup>2)</sup> entlehnt ist, welches dieselbe Endung sa (san, sasyn) mit gleicher Anwendung besitzt. Die Endung -ku, -ky nimmt Personalsuffixe zu sich.

Ebenso stimmt der Adjectivus in seiner Bildung mit dem Syrjänischen. Adjectivus I wird durch das Nomen agentis auf -ysj, -isj ersetzt, wofür negativ eine durch te + m (Suomi -toma, -tömä) gebildete Ableitung eintritt. Adjectivus II entbehrt, dem Syrjänischen gegenüber, des adjectivischen Auslautes -o, fällt also mit dem Substantivus auf -em zusammen. Er hat wie im Lappischen, wengleich seltener, auch active Bedeutung. Je nachdem nämlich die im Verbalnomen liegende Beziehung auf die vollendete Handlung durch das relative (obgleich weggefallene) -o (-a) dem Objecte oder Subjecte zugewiesen wird, ist die Bedeutung activ oder passiv. Auch in der negativen Bildung (-ymtä etc.) sind Substantivus und Adjectivus nicht getrennt. Wie im Syrjänischen wird endlich vom Nomen der währenden Handlung ein Adjectivus III auf -ano abgeleitet.

Der Prädicathheil im Praesens, Praeteritum und Imperativ ist mit dem Syrjänischen identisch. Seine Endung ist im Praesens in der dritten Person des Singular -ä, in den übrigen Personen -o, welche für sich allein ohne Numeruszeichen die 3. Pers. des Plural bezeichnet. Im Praeteritum endet das Prädicat auf -y, -i. Der Imperativ zeigt in der 2. Pers. des Singular den reinen Stamm; in der 2. Pers. des Plural erscheint wieder die Endung -ä; die 1. Pers. im Plural und die 3. Person beider Zahlen stimmen mit dem Praesens. Die Charakteristik -sal bildet im Jakutischen (rap) eine Agensform.

Die Personalendungen sind: 1. Pers. Sing. -o mit abgefallenem -m (wo nicht etwa das Fragesuffix a dasselbe schützt), die 1. Pers.

<sup>1)</sup> Vergleiche die Penetrativendung -nne im Suomi (tänne), ni im Esthnischen etc.

<sup>2)</sup> Schott de lingua Tschuvaschorum, pag. 29.

im Plural aber vollständig -my, und mit abgeschliffenem Vocale, -m. Die zweite Person endet im Singular auf -d, im Plural auf -dy, die dritte im Singular auf -z, im Plural auf -zy. Der durch die Wurzel oder durch das Suffix -ä bezeichnete Agens bleibt stets, der durch -o gebildete nur in der 3. Pers. des Plural im Praesens, beliebig, ohne Personalzeichen. Der Conditional hat im Singular, gelegentlich auch im Plural, keine Personalendung.

Die affirmative und negative Conjugation theilt die Eigenthümlichkeiten der syrjänischen. Die Negation vermag indess in der 1. Pers. die beiden Zahlen zu unterscheiden. Das Praesens derselben lautet: ug, ud, uz (wofür auch ug erscheint); um, ud, uz (im Imperativ, in Verbindung mit med, az: medaz). Das Praeteritum ist: öj, öd, öz; öm, öd, öz. Der Conditional gebraucht durch alle Personen beider Zahlen öj (doch finden sich auch Belege eines persönlichen Gebrauches). Die Form öj selbst ist eine Nebenbildung zu öz (d. h. ein Praeteritum ohne Personalzeichen aus ogi). Das Verbum selbst erscheint im Singular des Praesens, Praeteritum und Imperativs als Stamm, im Plural als Nomen agentis auf -ä (in der 3. Ps. plur. praes. mit der unpersönlichen Negation ug auf -o). Der Conditional

## A. Affir-

kar, thun

keral, bitten

## Prae-

## Singular.

1. Pers.	karo, ich thue, werde thun etc.	keralo, ich bitte, werde bitten etc.
2. „	karod, du thust	keralod, du bittest
3. „	{karozy } er, sie, es thut {karä }	{keralozy } er, sie, es bittet {kera }

## Plural.

1. Pers.	{karon } wir thun {karomy }	{keralon } wir bitten {keralomy }
2. „	karody, ihr thut	keralody, ihr bittet
3. „	{karozy } sie thun {karo }	{keralozy } sie bitten {keralo }

## Prae-

## Singular.

1. Pers.	kary, ich that etc.	keraj, ich bat etc.
2. „	karyd	kerad
3. „	karyz	keraz

fügt dem Plural die Personalsuffixe an. Der Imperativ hat in der 2. Pers. beider Zahlen ö. (Vgl. Tscheremissisch.)

Das Verbum substantivum ist defectiv. Im Praesens fungirt (ein Nomen Verbale auf -anj = Syrj. em?) vanj, im Praeteritum (ein adjectivisch gebrauchtes Nomen auf -em) vylem, und das Frequentativ vylylam. Negativ steht im Praes. övyl (ö aus agi, einem Coniunctiv? vgl. Tscherem.) ein Nomen actionis und relatives Adjectiv. Ausserdem besteht eine besondere Bildung für das Praeteritum, affirmativ val, negativ öj val, welche wie erwähnt, mit dem türk.-tatar. وار identisch scheint. Alle diese Formen für Verbum finitum lassen keine Bezeichnung der Person und des Numerus zu. Der Conditional ist affirmativ vylysal (val), negativ entweder gleich dem Praeteritum öjval oder, aus luiny (werden) gebildet, luisal. Dieses Verbum (von dem ein unflectirtes Praeteritum las), negativ öj lasj und öj lo neben der regelrechten Bildung besteht, dient mit ulyny, leben, sein, zur Darstellung der mangelnden Formen.

Als Muster mögen dienen: kar, thun, keral, bitten, adzisjky, erscheinen. Das Verbum substantivum wurde zur Übersicht seiner Anomalien angefügt.

### mativ.

adzisjky, scheinen

vyl, sein

### sens.

#### Singular.

adzisjko, ich scheine, w. ges., w. schei, etc.	mon	} vanj	ich bin, werde sein etc.
adzisjkod, du scheinst	son		du bist
{adzisjkoz } er, sie, es scheint {adzisjkä }	so		er, sie, es ist

#### Plural.

{adzisjkom } wir scheinen	mi	} vanj	wir sind
{adzisjkomy }	ti		ihr seid
adzisjkody, ihr scheint	sojos		sie sind
{adzisjkozy } sie scheinen {adzisjko }			

### teritum.

#### Singular.

adzisjky, ich schien, wurde gesehen	mi	} vylem o. vylylam o val	ich war etc.
adzisjkyd	ti		
adzisjkyz	so		

## Plural.

1. Pers.	{karym karymy		{keramy
2. „	karydy		kerady
3. „	karyzy		kerazy

**Condi-**

## Singular.

1. Pers.	mon	} karysal	ich würde thun etc.	mon	} keralsal	ich würde bitten etc.
2. „	ton		kerasal			
3. „	so		so			

## Plural.

1. Pers.	karysalmy	mi	} karysal	kerasalmy	mi	} keralsal
2. „	karysaldy	auch: ti		kerasaldy	auch: ti	
3. „	karysalzy	sojos		kerasalzy	sojos	

**Impera-**

## Singular.

2. Pers.	kar, thue	kera, bitte
3. .	med, karozy, dass er, sie, es thue	med keralozy, dass er, sie, es bitte

## Plural.

1. Pers.	{karom } {karomy}	lasst uns thun	{keralom } {keralomy}	lasst uns bitten
2. „	karä, thut		keralä, bittet	
3. „	med karozy, dass sie thun		med keralozy, dass sie bitten	

**Substantivus I.** (Reiner

Term.	karytozj, bis zum Thun	keratozj, bis zum Bitten
-------	------------------------	--------------------------

**Substantivus II.** Nomen

Adv.	karem, Thun, That	keram, Bitten, Bitte
	karem, so dass — thut, thun	keramon, so dass — bittet, bitten

**Substantivus**

karyny, thun	kerany, bitten
--------------	----------------

## Plural.

{ adziszjym adziszjymy adziszkyd adziszkyzy		{ mi ti sojos	} vylem, oder vyljlam, od. val
--	--	---------------------	--------------------------------

**tional.**

## Singular.

{ mon ton so	} ich würde scheinen, ges. werden adziskysal	{ mon ton so	} ich würde sein vylsyal, luisal, ulsal val
--------------------	---	--------------------	--

## Plural.

{ adziszkysalmy adziszkysaldy auch: ti adziszkisalzy	{ mi sojos	{ adziszjekysal	{ vylsyalmy etc. vylsaldy vylsaly	{ mi sojos	} vylsyal etc. val
--	---------------	-----------------	---	---------------	--------------------

**tiv.**

## Singular.

{ adziszky, scheine, werde gesehen med adziszkoz, dass er, sie, es scheine	{ lu, ul, sei med luozy, ulozy, dass er, sie, es sei
---	---

## Plural.

{ { adziszkom } { adziszkomy } adziszkä, scheint etc. med adziszkozy, dass sie scheinen etc.	{ { luom, ulom } { luomy, ulomy } luä, ulä, seid med luozy, ulozy, dass sie seien	} lasst uns sein
---	--	------------------

## Verbalstamm.)

{ adziszkytozj, bis zum Scheinen	{ ultozj, bis zum Sein
----------------------------------	------------------------

## verbale des Gewordenen.)

{ adziszkem, Erscheinen, Erscheinung adziszkemon, so dass — scheint, scheinen	{ vylem, Sein ulymon, so dass — ist, sein
--	--

**III. (Infinitiv.)**

{ adziszkyny, scheinen, gesehen werden	{ luiny, ulyny, sein
--	----------------------

**Substantivus IV.** (Nomen

|karon, Thun

|keran, Bitten

**Substantivus V.** (II. Nomen

|karyku, das Thun

|keraku, das Bitten

**Adjectivus I.**

|karysj, thuend, Thäter

|kerasj, bittend, Bitter

**Adjectivus II.**

|karem, gethan, der gethan hat

|keram, gebeten, der gebeten hat

**Adjec-**

|karono, das was im Thun ist

|kerano, was im Bitten ist

**Gerun-**

|karysa, thuend

|kerasa, bittend

**B. Nega-**

kar, thun

keral, bitten

**Prae-****Singular.**

1. Pers.	ug	} kar	ich thue nicht, w. n. thun etc.	ug	} kera	ich bitte nicht, w. n. bitten etc.
2. "	ud		du thust nicht	ud		du bittest nicht
3. "	{ uz ug		er, sie, es thut nicht	{ uz ug		er, sie, es bittet nicht

**Plural.**

1. Pers.	um	} karä	wir sehen nicht	um	} keralä	wir bitten nicht
2. "	ud		ihr sehet nicht	ud		ihr bittet nicht
3. "	{ uz ug karo		sie sehen nicht	{ uz ug keralo		sie bitten nicht

**Prae-****Singular.**

1. Pers.	öj	} kar	ich that nicht etc.	öj	} kera	ich bin nicht etc.
2. "	öd			öd		
3. "	öz			öz		

verbale des Werdenden.)

|adzijskon, Scheinen |vanj, Sein

verbale der währenden Handlung.)

|adzijsku, das Scheinen |ulyku, das Sein

(Nomen agentis.)

|adzijskysj, scheinend |vanj, seiend

(Participium praeteriti.)

|adzijskem, geschienen |vylem, was ist

### tivus III.

|adzijskono, was im Scheinen ist |vanjo, was im Sein ist

dium.

|adzijskysa, scheinend |ulysa, seiend

### tiv.

adzijsky, scheinen, gesehen werden vyl, sein

### sens.

#### Singular.

{ ug ud uz ug }	{ adzijsky adzijsky adzijsky }	ich scheine nicht, w. n. sch. etc.	mon	{ }	övyI	ich bin nicht, werde n. sein etc.
		du scheinst nicht	ton			du bist nicht
		er, sie, es scheint nicht	so			er, sie, es ist nicht

#### Plural.

{ um ud uz ug adzijsko }	{ adzijskã adzijskã adzijskã }	wir scheinen nicht	mi	{ }	övyI	wir sind nicht
		ihr scheint nicht	ti			ihr seid nicht
		sie scheinen nicht	sojos			sie sind nicht

### teritum.

#### Singular.

{ öj öd öz }	{ odzijsky odzijsky odzijsky }	ich schien nicht, wurde n. ges.	mon	{ }	öj val	ich war nicht etc.
		etc.	ton			
			so			

## Plural.

1. Pers.	öm	} karä
2. „	öd	
3. „	öz	

öm	} keralä
öd	
öz	

## Singular.

1. Pers.	} öj karysal, auch öd	} ich würden. thun	} ö kerasal, auch öd	} öj	} ich würde bitten					
2. „						} öz	} karysal	} kerasal	} öd	} etc.
3. „										

## Plural.

1. Pers.	öj karysalmy	öm karysal	öj kerasal	öm kerasal
2. „	öj karysaldy, oder:	- - -	öj kerasal, oder:	- - -
3. „	öj karysalzy	- - -	öj kerasal	- - -

## Impera-

## Singular.

2. Pers.	ön	} kar	thue nicht	ön	} kera	bitte nicht
3. „	medaz		dass er, sie, es nicht thue	medaz		dass er, sie, es nicht bitte

## Plural.

1. Pers.	um	} karä	lasst uns nicht thun	um	} keralä	lasst uns nicht bitten
2. „	ön		thut nicht	ön		bittet nicht
3. „	medaz		dass sie nicht thun	medaz		dass sie nicht bitten

## Substantivus I.

## Substantivus II. (Nomen)

|karymtä, nicht Thun, (That)

|keramtä, nicht Bitten (Bitte)

## Substantivus

|(kartek, ohne zu thun)

|(keratek, ohne zu bitten)

## Substantivus IV. (Nomen)

|karontem, nicht thun

|kerantem, nicht bitten

## Substan-

## Adjectivus I.

|kartem, nicht thuend

|keratem, nicht bittend

## Adjec-

|karymtä, nicht gethan

|keramtä, nicht gebeten

## Adjectivus III.

|karontem, was nicht im Thun ist

|kerantem, was nicht im Bitten ist

## Gerundium (durch

|kartek, nicht thuend

|keratek, nicht bittend

## Plural.

öm	} adziskjä	mi	} öj val
öd		ti	
oz		sojos	

## tional.

## Singular.

} öjadzisk- kysal,	oder: öd öz	} adzisk- kysal	ich würde n. scheinen	} ich würde nicht sein.
			etc.	

## Plural.

öj adziskysalmy	öm adziskysal	öj luisalmy
öj adziskysaldy, oder: - - -	- - -	öj luisaldy
jö adziskysalzy	- - -	öj luisalzy

## tiv.

## Singular.

} ön	} adzisky	scheine nicht, werden. ges.	} ön lu, ön ulj, sei nicht
		dass er, sie, es n. scheine	

## Plural.

} um	} adzisk- kä	lasst uns nicht scheinen	} lä	lasst uns nicht sein	
		scheint nicht		öñ	seid nicht
medaz		dass sie nicht scheinen	medaz	lää, ulää	dass sie nicht seien

(Siehe Affirmativ.)

abstract. des Gewordenen.)

|adziskemtä, nicht Scheinen, (Schein) |övylymtä, nicht Sein

## III. (Infinitiv.)

|(adziskytek, ohne zu schei., ohne ges. zu w.) |ulytek, ohne zu sein)

abstract. des Werdenden.)

|adziskontem, nicht scheinen

## tivus V. (Fehlt.)

(Nomen agentis.)

|adziskytem, nicht scheinend |övylytem, nicht seiend

## tivus II.

|adziskemtä, nicht geschienen |övylymtä, nicht gewesen

(Nomen Agentis.)

|adziskontem, was nicht im Scheinen ist

das Nomen I. ersetzt.)

|adziskytek, nicht scheinend |ulytek, nicht seiend.

Das Wotjakische ist reich an Umschreibungen. Dazu dient I. das Nomen actionis auf -em mit einem entsprechenden Possessivsuffixe versehen, und mit einem Ausdrucke des Verbum „sein“ verbunden, um irgend ein Tempus auszudrücken: cirdem-dy öjval-a ma, habt ihr nicht gelesen, eig. war nicht euer Gelesenes. II. Der Adjectivus II, im Nom. gewöhnlicher im Essiv<sup>1)</sup>: 1. mit (häufig ausgelassenem) vanj um das Praesens der vollendeten Handlung auszudrücken: gožtemyn vanj, es ist geschrieben; 2 mit val oder vylem, um das Praeteritum des Passivs zu bezeichnen: ozi gožtemyn val, so war geschrieben, ta karemyn vylem, dies wurde gethan (ἦν ποιητόν); 3. mit luiny oder ulyny, um das Passiv überhaupt, insbesondere aber dessen Futurum zu umschreiben: veramyn luoz, es wird gesagt werden; 4. mit der meist weggelassenen Copula zur Darstellung des activen Praeteritums: mon soä veram val tiljedly, ich sagte euch dieses, eig. ich war ein Gesagthabender, ton sedjtemyn, du hast gefunden. Bisweilen trägt der Adjectivus — in den Beispielen nur als Plural — ein Personalsuffix: sojos jatyrgem veraljam-zy, sie sprachen mehr (vgl. I).

Eine besondere Umschreibung ist die dem Türkisch-Tatarischen nachgebildete mit val (auch vylem), welches dem Verbum finitum des Praesens die Bedeutung des frequentativen Imperfects gibt, mit dem Conjunctiv (Imperativ mit med) aber eine unter Umständen mögliche Folge bezeichnet<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Der Essiv scheint in dieser Verbindung vorzugsweise dem Passiv eigen; der Gebrauch im Activ schliesst sich übrigens an die auch im Lappischen und Syrjänischen geläufige Ersetzung eines Particip. praes. durch den Instructiv des Verbalnomens auf -em: wuiz adjemyn, er kam sehend, vgl. Syrj. adzjisny syjes loktömön, sie sehen ihn kommen.

<sup>2)</sup> Vergl. Böhtlingk: Über die Spr. der Jakuten, Lexikon s. v. бәр.

## Mordvinisch 1).

Das Mordvinische bildet in so ferne einen Abschnitt in dem Entwicklungsgange des finnischen Verbums, als sich in ihm die innerhalb des Kreises der zu dem finnischen Aste gehörigen Sprachen nur noch im Magyarischen vorhandene Verschmelzung des Subjectes und Objectes, wo letzteres durch ein Personalpronomen ausgedrückt wird, mit dem Verbum zu einem organischen Gesetze ausgebildet hat. Das Streben, den Verbalbegriff zu ergänzen, machte sich zunächst zwar nur innerhalb des Prädicatsbegriffes durch Wurzelvariation geltend, indem die Verhältnisse der Thätigkeit zum Agens sowohl als zum Objecte unmittelbar durch Veränderungen an der (primitiven oder secundären) Wurzel, also vor dem Antritte der Zeit-, Art-, Zahl-, Personbestimmungen, dargestellt werden; bei transitiven Verben aber, wo das Object in directen Gegensatz zum Subjecte tritt, musste die Ergänzung sich an den Subjectivtheil des Verbums schliessen. In der That zeigen die meisten höher organisirten Sprachen diese gegenseitige Bestimmung des Thätigkeitsbegriffes — das wirkende Subject dem leidenden Objecte gegenüber — mehr oder weniger vollständig in den Verbal Ausdruck selbst aufgenommen. Vollständig erscheint die Verbindung im Koptischen, den semitischen und amerikanischen Sprachen, und zwar mit solcher Folgerichtigkeit, dass bei den beiden letzteren das Substantiv, um dem Pronomen Raum zu machen, aus dem Satzgefüge herausgerissen und unabhängig hingestellt wird; unvollständig, wenn das objective Pronomen sich unter Bewahrung der grammatischen Form entweder wie in den älteren indogermanischen Sprachen (Sanskrit, Zend, Altpersisch, Griechisch) durch Enklise, oder wie in den romanischen Sprachen durch Proklise an das Verbum lehnt. Bei der vollständigen Durchdringung haben beide Pronomina ihre ursprüngliche Form mehr oder weniger eingebüsst, und es fällt bisweilen schwer, aus der

1) Von der Gabelentz, Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes. Bd. II, p. 262 ff.

auch anderweitig verkümmerten Combination die Elemente wieder herzustellen.

Das Weitere unten.

Das Reflexiv wird mittelst *v*, d. h. *u*, wie im Suomi, gebildet: *komav*, sich legen, von *kom*, gebückt sein, *mutav*, sich ärgern, erzürnen (*commoveri*), von *mut*, bewegen, *tona-v-l*, lernen. Dass *v* hier wirklich, wie es unter dem Suomi für *u* vorausgesetzt wurde, die entweder durch die Thätigkeit des Subjectes selbst, oder durch äussere Einwirkung bedingte Versetzung in einen Zustand bezeichne, ergibt sich insbesondere daraus, dass (im negativen Satze) die active Bedeutung, mit dem Nebenbegriffe der Möglichkeit die Handlung auszuführen, bewahrt werden kann. *A inäldavan*, ich kann nicht bitten, befinde mich nicht in der Lage zu bitten, *ez sodavt*, er konnte nicht wissen, befand sich nicht unter Umständen um zu wissen. Den Übergang bildet der unpersönliche Gebrauch, der bisweilen vorkommt: *eš präzo a vanovi tänze*, er konnte sein Haupt (sich selbst) nicht retten, eigentlich: es rettete sich ihm sein Haupt nicht.

Das Passiv fällt mit dem Reflexiv zusammen: *lämdi-v-an*, ich werde genannt, von *lämd*, nennen, *tee-v-i*, es wird gethan, von *tej*, machen, *nolda-v-it*, sie werden entlassen, von *nold*, ent-, loslassen.

Das Causal wird mittelst *t*- und zwar in der Regel nicht unmittelbar aus dem Stamme, sondern aus dem Reflexiv gebildet: *ozav-t*, setzen, von *ozav*, und dieses aus *oz*, sitzen; *jotav-t*, verschwenden, von *jotav*, und dieses aus *jot*, gehen. Die mordvinische Bildung kommt daher äusserlich mit der Suomiform *-utta*, *yttä* überein und bildet so das Mittelglied zu *ut-u*, *yt-y*, wie sie anderseits auch das magyrische Passiv-Reflexiv mit dem Causal und reinem Passiv vermittelt. Indess darf man die Analogie mit der tscheremissischen Bildung auf *kt*, die auch im Mongolischen die herrschende ist, nicht ausser Acht lassen, da *k = v* ein geläufiger Übergang im Mordvinischen ist (S. unt. unter Tscheremissisch). Hat die Grundform des Causalverbiums entweder von Hause aus oder in Folge anderweitiger Variation bereits mediale Bedeutung, dann fällt jenes *v* weg: *šats-t*, erzeugen, von *šats*, entstehen, geboren werden, *peks-t*, stärken, von *pek-s-l*, erstarken, aus *pek*, stark; *kus-t*, erhöhen, von *kuz*, steigen, aus *ku*, id., *val-t*,

herabnehmen, von valg, herabsteigen, fallen von. Mittel dieses Suffixes werden auch Denominativa mit entsprechender Bedeutung gebildet: vâlme-vt, beleben, das auf ein Nomen vâlem zurückweist. — Auch die Erweichung der Charakteristik t in d findet sich, namentlich hinter Vocalen und Liquidem: sim-d, trinken, von sim, trinken, kelejga-d, allmählich breit machen, von kelej, breit.

Factiva auf m scheinen nicht gebräuchlich, wohl aber Denominativbildungen aus dem Nomen auf ma: sürman, ich schreibe, von sürma, Schrift, aus sür <sup>1)</sup>, syrjänisch: sere-dla, ich male, tscheremissisch: sirem, ich schreibe, magyarisches: frok id.

L bildet Deminutiva, oft mit kaum merklicher Begriffsschattirung: noldan und noldlän, ich entlasse, kortan und kortlän, ich sage. Auch der Begriff der währenden Handlung hat sich mit dem deminutiven verbunden, indem der in Theile zerlegten Handlung eine entsprechende Sonderung der Zeit in einzelne Momente parallel ging. So führt v. der Gabelentz ein Praeteritum auf l auf: richtig, wenn die währende Handlung des Imperfects dadurch bezeichnet werden soll, falsch, wenn l zum Exponenten des Tempus selbst gemacht wird <sup>2)</sup>.

N bezeichnet das Verharren in einem Zustande: lov-n-an, ich lese, von lov-an, ich nenne, kuz-n-an, ich klettere, bin im Steigen begriffen, von kuz, steigen, ul-n-än, ich bin anhaltend, verweile, ul-än, ich bin, lis-n-än, bin im allmählichen Heraustreten begriffen, lis-an, ich trete hervor, kas-n-an, ich bin im Wachsen begriffen, kas-an, ich wachse.

Inchoativa werden durch das verschieden combinirte Ableitungssuffix ka, ke <sup>3)</sup> gebildet. Am häufigsten ist die Verbindung ka-l, ke-l <sup>4)</sup>, welche das deminutive l enthält und das Verharren in einem eingetretenen (ka-ke) Zustande bezeichnet: orma-ga-l-än, ich bin krank, befinde mich in einer eingetretenen Krank-

<sup>1)</sup> Vgl. jakutisch epyyi, zeichnen, schreiben.

<sup>2)</sup> Vergl. das Verbum imperfectivum der slawischen Sprachen, welches in den Übersetzungen in die finnischen Sprachen gewöhnlich durch eine Bildung auf l ausgedrückt wird.

<sup>3)</sup> Vergl. unter Lappisch.

<sup>4)</sup> Vergl. das jakutische kül, türkisch-tatarisch 

heit (orma). Die Combination ka-d, ke-d enthält, wo sie transitive Bedeutung vertritt, den Causalexponenten; mit neutraler Bedeutung aber das intensive t des Lappischen: sär-ge-d, rufen, von säre, Ruf, süpal-ga-d, reich (süpav) sein. Auch die Endung ksn enthält das inchoative k, welches überdies in der Denominativendung ks steckt (vgl. das Suomi-Affix ksu, ksy mit analoger Bedeutung): kar-ks-an, ich gürtete mich, von kar, Leibgurt <sup>1)</sup>). Das aus den beiden Doppelementen bestehende ks + kel gebildete kskel bezeichnet das Desiderativ: purnykskelen, ich wollte versammeln (purn). Sein Praeteritum ersetzt den Optativ.

S, ś, z scheinen eine auf eine grössere Anzahl von Objecten sich erstreckende <sup>2)</sup>, oder sich oft wiederholende Thätigkeit zu bezeichnen: pan-s, pan-d-s, verfolgen, von pan, id.; kul-t-s-on, hören, horchen, von kul, (vgl. wotjakisch: kulzjo, ich horche,) jav-śan, ich vertheile, von jav-an, ich trenne.

Ein häufiges Ableitungsaffix ist ksn, welches sich in inchoatives k, wie erwähnt, frequentatives ś und immoratives n auflöst, und daher inchoativ-frequentative oder intensive Bedeutung hat, wenn diese gleich nicht immer scharf hervortritt: ozaksnän, ich sitze anhaltend, mukśnan und muän, ich finde.

Die Zeitverhältnisse werden im Mordvinischen ebenso unvollständig, wie im Syrjänischen und Wotjakischen, aufgefasst, und nur die vollendete Handlung der unvollendeten gegenüber gestellt. Das Praeteritum bezeichnet also auch hier Imperfect, Perfect und Plusquamperfect, und das Praesens ist zugleich Ausdruck des Futurums. Die Deminutivbildung auf l tritt, wie bemerkt, insoferne ergänzend hinzu, als sie, auf eine gleichzeitige vergangene Thätigkeit bezogen, ein wirkliches Imperfect ersetzt. Das Futurum kann anderseits, wie in den Schwestersprachen, bestimmter durch Umschreibung ausgedrückt werden.

Das Praesens hat auch im Mordvinischen keine besondere Charakteristik: sod-a-n, ich weiss, von sod (magyarisch tud, wissen); ne-ä-t, du siehst, von nej (magyarisch néz, sehen); tej, er thut, von tej (magyarisch te-sz, thun) etc.

<sup>1)</sup> Vgl. B ö h t l i n g k: Über die Sprache der Jakuten, Lexikon s. voc. Крр.

<sup>2)</sup> Vgl. das jakutische Affix c, ѵс, B ö h t l i n g k: Über die Sprache der Jakuten. Grammatik, §§. 485, 486 und das türkisch-tatarische ش und ش.

Das Praeteritum hat i (y, e) zur Charakteristik: ne-jn, ich sah, inäld-yn, ich betete, von inäld, beten, kird-it, du hieltest, von kird, halten, kad-ynek, wir verliessen, von kad (magyarisch hagy, verlassen). In der dritten Person beider Zahlen ist die Charakteristik vor dem Personalsuffixe abgefallen, wodurch eine zufällige Übereinstimmung mit der esthnischen Imperfectbildung mittelst s entsteht, wenn diese ihr nachfolgendes i abwirft.

Reicher vertreten sind die Modusverhältnisse, indem mehrere derselben einen doppelten Ausdruck besitzen. Es finden sich überhaupt ausser dem Indicativ:

1. Ein doppelter Coniunctiv.
2. Ein doppelter Conditional.
3. Ein Optativ.
4. Ein Potential.
5. Ein Imperativ.
6. Ein Substantivus, der unter verschiedener Bildung auch als
7. Gerundium erscheint.
8. Ein Adiectivus.

Der Indicativ wird, wie in anderen Sprachen, durch die Abwesenheit einer anderweitigen Charakteristik, also negativ, bezeichnet.

Der erste Coniunctiv hat sa zum Moduszeiger. Dieser wurde mit dem lappischen Coniunctivsuffixe *ša* identificirt (siehe lappisch) und dabei seine Natur besprochen. Die Berührung mit dem türkisch - tartarischen *sa* ist hier um so weniger zu verkennen, als auch in anderen Modusbildungen türkischer Einfluss sich geltend gemacht und der Sprache selbst fremdartige Formen aufgedrängt hat. Die Evangelien - Übersetzung bedient sich dieser Bildung ziemlich häufig und zwar mit verschiedener Bedeutung. In Fragesätzen wird der Zweifel oder die Verwunderung über die Handlung ausgedrückt: *nejsy*, siehst du? *koston sajsak*, woher nimmst du? Als Potential und Conditional bezeichnet dieser Coniunctiv die subjective oder objective Möglichkeit der Handlung: *bude jovtasa*, wenn ich sagte, *vajgel sonze maräsak*, du kannst seine Stimme hören. Am häufigsten jedoch steht er als Futurum: *tyn nejsynk*, ihr werdet sehen. Alle diese Bedeutungen ergeben sich aus der angenommenen Identität des

Suffixes mit der Wurzel sa, und zwar in den beiden ersten Anwendungen in Übereinstimmung mit dem Coniunctiv und Concessiv im Lappischen und Suomi, in der letzten dem esthnischen Futurum mittelst sa entsprechend <sup>1)</sup>.

Der zweite Coniunctiv fügt an den Verbalstamm vol, vel (v-l) mit der Charakteristik des Praeteritums i. Er bezeichnet den Grund und die Bedingung, aber auch die Folge der Handlung, so dass er in seiner Bedeutung zum Theile mit dem Conditional des Suomi, namentlich in seiner Anwendung als Consecutiv übereinkommt, wie er auch den Tempusexponenten i mit demselben gemein hat: sekstyn kämevlede Mojsejnen, säste kämevlede monän gak, daher, (wenn) ihr Moses glaubtet, würdet ihr auch mir glauben; mäzen melenk uli stoby mon tejvlin tänk, was ist euer Wille, dass ich euch thue? Über die Natur des Affixes kann kein Zweifel herrschen, da die Verwendung des Verbum substantivum zur Bildung einzelner Zeit- und Modusformen in den türkisch-tartarischen Sprachen, welche auf die gegenwärtige Gestalt des mordvinischen Verbuns einen so bedeutenden Einfluss geübt, eine so geläufige Sache ist, dass man selbst, wenn die Identität mit dem selbstständigen oder enklitischen ul, ol <sup>2)</sup> nicht so offen zu Tage läge, auf eine solche zu schliessen berechtigt wäre. Das Verbum substantivum welches den Tempus-, Modus- und Personalexponenten an sich gezogen, ist mit dem Stamme des Hauptverbuns in Verbindung getreten, wobei letzterer als Nomen erscheint, welches in der negativen Construction in der That hervortritt. Dieses ist offenbar das Nomen agentis, welches den Praesensformen des finnisch-türkischen Verbuns zu Grunde liegt. In der negativen Form erscheint das Hilfszeitwort bisweilen sogar doppelt: a-vole-vlin soda = a-volin soda.

Der Conditional wird gebildet, indem das Hauptverbum, im Praesens indicativ oder im zweiten Coniunctiv stehend, die Moduscharakteristik deräj, ein Hilfsverbum, zu sich nimmt. Die Personalsuffixe treten entweder an letzteres oder an das Hauptverbum, für

<sup>1)</sup> Vgl. noch den jakutischen Conditional auf rap und das türkische Particip. futuri auf قىرىسىر : быстар, er würde schneiden, قىرىسىر qui va casser, Böhlingk, über die Sprache der Jakuten, Grammatik §. 520.

<sup>2)</sup> Magyarisch vol-t, vol-na.

welches im ersteren Falle eine unveränderliche Nominalform substituiert wird. Die Vergleichung der türkisch-tatarischen Sprachen gibt über die Charakteristik deräj vollkommen Aufschluss. Dieses ist nämlich eine als 3. Pers. sing. fungierende Nominalform des Verbums jakutisch *ryp*, türkisch-tatarisch *طور, تور*, stehen, sich befinden, verweilen <sup>1)</sup>, welche im Jakutischen <sup>2)</sup> einen Potentialis mit der Bedeutung: es könnte geschehen... dass ich... ich könnte..., bildet (*deräj* = *ryp-yp-ai*, worin *aj*, *äj* den Modusexponenten vorstellt), in den türkisch-tatarischen Sprachen hingegen als ein Participium futuri aufgeführt wird (*aj*, *äj* = *کای, غای*) mit Abfall des Gutturals, wie auch sonst hinter Consonanten, also *deräj* = *طورغای, تورغای* <sup>3)</sup>).

Der erste Conditional besteht demnach, wie erwähnt, aus dem Indicativ des Praesens am Hauptverbum und dem unveränderten *deräj*, oder aus einem, zunächst den türkischen Sprachen entlehnten, aber seiner Bildung nach dem Essiv eines Verbalnomens vergleichbaren Gerundium der Gegenwart <sup>4)</sup> auf *in*, *yn* und dem nach Person und Numerus flectirten Hilfsverbum: a) *noldan deräj*, wenn ich entlasse, *ulät deräj*, wenn du bist, *karmit deräj*, wenn sie werden. b) *Kortyn deräj*, wenn ich spreche, *ulin derät*, wenn du bist, *jovtyn derätanok*, wenn wir sagen. Die erste Form mit unverändertem Hilfsverbum steht rücksichtlich des letzteren mit dem magyarischen Plusquamperfect Coniunctivi mit unverändertem *volna* auf gleicher Stufe.

Der zweite Conditional besteht in gleicher Weise aus dem flectirten Hauptverbum, im zweiten Coniunctiv stehend, und dem unveränderten Hilfsausdrucke, oder aus dem Gerundium des den Coniunctiv bildenden Hilfsverbums *-volin*, *-velin*, und dem Modusexponenten *deräj*, belastet mit den entsprechenden Personalsuffixen. Statt des vollständigen Gerundiums findet sich indess auch eine kürzere Form welche bloß das Wurzelthema *-vol*, *-vel* enthält. Dass

1) Böhlingk, über die Sprache der Jakuten, Lexikon s. voce *ryp*.

2) Ebend., Grammatik §. 519.

3) Über den Gebrauch des Verbums *tur* als Hilfsverbum vergl. Böhlingk, Über die Sprache der Jakuten, Lexikon, s. v. *ryp*, Kasembeg. Edit. Zenker §. 262, 350; Giganow p. 173, 174; Iwanow p. 99.

4) Böhlingk, über die Sprache der Jakuten, Lexikon s. v. *ryp*.

auch diese in solcher Stellung als Nomen zu fassen sei, ergibt sich aus der Vertretung der beiden Bildungen: *a)* Ulevelin deräj, wenn ich wäre, ulevel deräj, wenn er wäre, sodavlink deräj, wenn ihr wüsstet. *b)* Ulevel deräj = ulevelin deräj, wenn er wäre, neevol deräj, wenn sie sähen.

Die Beispiele geben über die Bedeutung und den Gebrauch der beiden Formen Aufschluss.

Der Optativ wird, wie oben erwähnt, durch eine Ableitungsform (Desiderativ) ersetzt, welche in dieser Anwendung die Endungen des Praeteritums erhält: simkskelin, ich habe trinken wollen, von sim. Vergl. jedoch die esthnische Form (dorpat. Dialekt) des Optativs auf ks, welche die Aufführung als besonderen Modus rechtfertigen möchte.

Der Potential, nur im negativen Satze gebräuchlich, wurde als Wurzelvariation bereits unter dem Reflexiv aufgeführt, und wird dahin um so natürlicher gestellt werden, da er ganz mit dem Indicativ dieses Verbalgenus im Praesens und Praeteritum zusammenfällt.

Der Imperativ bietet den reinen Verbalstamm mit den entsprechenden Personalsuffixen.

Der Substantivus, ein declinirbarer Infinitiv, wird mittelst *ms*, *me* gebildet, ist also das allen finnischen Sprachen gemeinsame Verbalnomen, das wir im Suomi als Substantivus III, im Lappischen, Syrjänischen etc. speciell als Ausdruck der eingetretenen Thätigkeit kennen gelernt haben. Sein bestimmter Nominativ ist *-ms*: sodams, wissen, das Wissen, von sodamo, wissen, zu wissen, neems, sehen, das Sehen, von neeme, sehen, zu sehen, väsems, bitten, das Bitten, väsme, bitten, zu bitten <sup>1)</sup>.

Das Gerundium bietet zwei Formen, von denen die eine auf *-ks*, die andere auf *-ds* schliesst. Die erstere hat *v.* der Gabelentz mit dem Prädicativ (Translativ) eines durch die Wurzel selbst gebildeten Verbalnomens verglichen, was für letzteres die Bedeutung eines Nomen agentis voraussetzt, wie sie dem Praesens zu Grunde liegt: sodyks, wissend, als Wissender, indem er weiss, asćiks, weilend, befindlich, indem er weilt.

<sup>1)</sup> Auf die Verwandtschaft des in Rede stehenden Verbalnomens und namentlich der Ableitungsform *mise* in Suomi mit der türkischen Endung *ماق, مک, مق* (ماک, ماتق) Tschuvaschisch *ma*, brauche ich nicht erst aufmerksam zu machen.

Das zweite Gerundium auf -do kommt, wie es scheint, nur bei Verbis der Bewegung vor: ozado, sitzend, pulzado, kniend, komado gebückt. Die Form scheint ein türkisch-tatarischer Locativ und der Endung كده-قدہ<sup>1)</sup> der letzteren zu entsprechen.

Der Adjectivus endet wie im Syrjänischen (-sj), Wotjakischen (-z), Tscheremissischen (źje) auf einen Zischlaut z (az, oz, ez, iz), ist also mit dem affigirten Pronomen substantivum der 3. Person identisch. Seiner Bedeutung nach vertritt er das Nomen agentis, das Participium praesentis und praeteriti (passiv, neutral): noldaz, entlassend, neez, sehend, kuloz, sterbend, gestorben, kucoz, schickend, gesandt, maksoz, gegeben, nee voz, gesehen (aus dem passiven Verbalstamme).

Das Praesens und Praeteritum zeigen in Bezug auf die Personal-suffixe einige Verschiedenheit welche eine entsprechende Ungleichartigkeit im prädicativen Verbaltheile voraussetzen lässt. Die 3. Pers. Sing. wird im Praesens ohne Personalzeichen gebraucht, und ihr entsprechender Plural trägt ebenfalls bloß das Mehrheitszeichen t, was nur unter der Voraussetzung eines Nomen agentis begreiflich ist und mit den Erscheinungen in den verwandten Sprachen übereinstimmt. Die erste und zweite Person im Plural enthalten neben dem Verbalstamme die Endungen -tanok, -tado, welche sich, wenn man die ihnen zu Grunde liegenden Pronomina vergleicht, zunächst in ta + nok, ta + do zerlegen. Man kann das vortretende t auf verschiedene Weise erklären, wird es aber jedenfalls nicht von dem Stamme des Substantivpronomens<sup>2)</sup> trennen dürfen, für den man den Rest zu betrachten hat. Rechtfertigung erhält diese Auflösung insbesondere durch den Gebrauch derselben Personalzeichen im Conditional auf deräj. Dieses stellt nämlich, mag man auf die jakutische Bildung auf aja-p, äjä-p, oder auf die türkisch-tatarische auf کای غای zurückgehen, in den genannten Sprachen ein Nomen verbale dar, und wird als solches mit dem Substantivpronomen (бын etc., من etc.) verbunden. Die Verschiedenheit der Vocale (i in der dritten Pers., a, ä in der ersten und zweiten) ist vielleicht nicht wesentlich, möglicher

<sup>1)</sup> Kasembeg, edit. Zenker, p. 126.

<sup>2)</sup> Vergleiche Formen wie bratätado, ihr seid Brüder, Christovjtädo, ihr seid Christen, lamotänok, wir sind viele, kostondädo woher seid ihr? S. unter Ostjakisch.

Weise jedoch kann in *i* ein verschmolzenes Pronomen der 3. Person, aus *se = e, i* <sup>1)</sup>, liegen. Ausser dem Conditional zeigt auch der Imperativ dasselbe Verhältniss der Personalzeichen, lässt also auf ein Nomen *agentis* schliessen. Der directeste Beweis aber für die substantivische Natur des Pronomens und mithin für die concrete Bedeutung des Prädicates besteht darin, dass diese Personalsuffixe sich unmittelbar mit jedem Worte verbinden können: *paz-an, ich (bin) Herr etc.*

Hingegen stimmen die Suffixe des Praeteritums im Allgemeinen mit den Possessivsuffixen, namentlich erscheint die 3. Pers. regelmässig mit dem possessiven *s* verbunden. Nur die Bildungen mittelst *-vol, -vel, v-l* entbehren desselben durchgehends, zugleich aber auch des vorausgehenden charakteristischen Vocals. Es ist am natürlichsten, für das Prädicat ein Nomen *abstractum* anzunehmen und die Beziehung auf den Handelnden, durch die Possessivsuffixe vermitteln zu lassen, wie wir dies bereits früher gethan haben. Dem Praeteritum folgen die beiden Conjunctive.

Die Personalzeichen haben, im Vergleiche zu ihren substantivischen Stammformen, eine auffallende Veränderung und Verunstaltung erlitten.

Für das Praesens und die conformen Bildungen aus dem Nomen *agentis* und dem Substantivpronomen sind letztere: Singular: 1. Pers. *-an*, 2. Pers. *-at*; Plural: 1. Pers. *ta-nok*, 2. Pers. *ta-do*. Die Endungen des Singular stimmen mit denen des *Suomi*, namentlich ist *n* aus *m* hervorgegangen. Die Endung der 1. Pers. im Plural: *-tanok, -tänok, -danok, -dänok*, zerfällt in *ta* und den Subjectplural *nok*, dessen nächste Form das magyarische *u-nk (ü-nk)* auch dann ist, wenn man hier *n* erst durch Rückwirkung des Gutturals erklärt (*m-k*). Der Wechsel in den mordvinischen Nasalen ist allerdings befremdend und die Sache erscheint um so verwickelter, da das Possessivsuffix beide Formen *mek* und *nek (nok)* neben einander weist. Letztere scheint vorzugsweise einzutreten, wenn das Nomen im Plural steht. Nach der Analogie der zweiten Person bleibt es am gerathensten, einen unmittelbaren Übergang von *m* zu *n* anzunehmen. Die Endung *tado, tädo,*

<sup>1)</sup> In den türkisch-tatarischen Sprachen wird das suffigirte Pronomen *سى* hinter Consonanten zu *سى-*

dado, dādo bietet nach Abscheidung der nicht zum Subjectpronomen gehörigen Elemente ta, tā bloß -do für letzteres, ohne das (für t stehende) Pluralzeichen k. Der Imperativ hat dieses ta, tā in der 1. nicht aber in der 2. Form.

Der Imperativ zeigt in der 2. Pers. des Singular ein mit -k wechselndes -t als Suffix, doch scheint mir dieses nicht das Pronomen zu enthalten, sondern Vertreter der dieser Person überhaupt anhängenden Endaspiration zu sein, d. h.  $t = k = \text{Suomi}$ ?. Das Magyarische bietet j an seiner Stelle (s. unten).

Die als Possessiv geltenden Personalzeichen sind: Singular: 1. Pers. n, 2. Pers. t, k, 3. Pers. zo, s; Plural: 1. Pers. nek, 2. Pers. de, nk, 3. Pers. st, z, t. Die erste Person Sing. bietet wie am Subjectaffixe n, während das Possessivaffix m und n gemeinschaftlich, jenes im Nominativ und Genitiv, dieses in den übrigen Casus zeigt. Der erste Coniunctiv hat das Personalzeichen ganz fallen lassen (-sa-). Die zweite Person im Singular lässt Subjectiv- und Possessivaffix ganz gleich auslauten; nur der erste Coniunctiv begründet für sich eine Unterscheidung, indem er t durch k ersetzt und letzteres selbst ganz verhallen lassen kann. Indess ist dieser Wechsel zwischen den beiden Stummlauten ein bloß zufälliger und findet sich auch in anderen Fällen eines auslautenden t. Die dritte Person des Singulars hat im ersten Coniunctiv zo (ze), im Praeteritum s zum Exponenten. Ersteres, das Demonstrativ, ist die gebräuchliche Possessivform, letzteres eine bloße Verkürzung mit Abwerfung des vocalischen Auslautes, worauf der Zischlaut in der Pause hart werden musste. Über den Abfall des Personalsuffixes bei Bildungen mit -vol, -vel wurde oben gesprochen. Es scheint mir, als hätte die Sprache die Verbindung is, welche uns auch sonst (s. Suomi, Lappisch) dem Genius der finnischen Sprachen in solcher Stellung zu widerstreben schien, vermeiden wollen. Sie ersetzte daher den Tempusexponenten i durch a, e, wenn sie das Suffix der Person bewahrte, oder liess letzteres (als  $i = se$  dem vorausgehenden i assimilirt) fallen. Allmählich mochte der Tempusexponent selbst minder gefühlt (man sagt auch volde für vlide) und daher im Auslaute vernachlässigt worden sein, auch mochte, nach der Negation avol zu schliessen, eine wirkliche Vermischung mit der Praesensform Platz gegriffen haben. Die erste Person Plur. hat durchgängig nek, wie beim Subjectsuffixe. Auch die zweite Pluralperson hat wie das

substantivische Pronominalsuffix -de, mit Ausnahme des ersten Coniunctivs und des zweiten Conditionals, wenn die Endungen dem mit -vol, -vel verbundenen Hauptverbum zufallen; schliesst sich aber das Personalzeichen an deräj, so bewahren der entsprechende 2. Coniunctiv, ja der 2. Conditional selbst die Form -de. Dieser letztere Umstand macht es fast gewiss, dass das von Gabelentz aus der Übersetzung abgezogene Beispiel der Objectivconjugation (ihr — es, s. unten) angehöre, und dass die Übersetzer, möglicher Weise die Sprache selbst, die Verschiedenheit beider Formen nicht klar fühlten. Für die Annahme, dass die Unsicherheit der Sprache selbst zur Last falle, spricht der Umstand, dass der erste Coniunctiv für die reine und objective Bildung, wenn durch letztere das Pronomen der 3. Pers. vertreten wird, nur Eine Form besitzt. Die Übereinstimmung in den übrigen Personen widerstrebt einem anderen Erklärungsversuche, der in nk die dem türkisch-tatarischen volleren كرى entsprechende Verkürzung كرى erblicken wollte <sup>1)</sup>, obgleich die Thatsächlichkeit des letzteren durch das Possessivsuffix nk (2. Pers. Plur.) erwiesen wird. Die 3. Pers. des Plural endlich hat die Endungen st, t und z. Von diesen ist nur st als Possessivsuffix gebräuchlich, t erscheint als Pluralzeichen des Nomen agentis, z hat gar keinen Anhaltspunct, ausser dem in der Vermengung mit der Objectivconjugation liegenden. Ist die obige Erklärung der Abwesenheit des Possessivpronomens in der 3. Pers. Sing. zulässig, dann ist auch das Verschwinden des s vor dem t, wo dieses Pluralexponent des Possessivsuffixes ist, erklärt.

#### Bestimmte oder Object-Conjugation.

#### Verbindung des Subjectiv- und Objectiv-Pronomens.

Diese Verbindung welche das Wesen der sogenannten Objectiv-Conjugation bildet, ist im Mordvinischen wie in den amerikanischen Sprachen vollständig entwickelt, obgleich neben dem im Verbum enthaltenen Objectivpronomen dasselbe häufig noch selbstständig beigefügt wird, was auf eine allmähliche Verdunkelung der ursprünglichen Anschauung deutet. Es sind von den überhaupt möglichen

<sup>1)</sup> Böhltlingk: Über die Sprache der Jakuten, Grammatik, §. 515, 516. Vgl. 424  
Kasembeg, übers. v. Zenker, p. 122.

Combinationen folgende aus der Evangeliumübersetzung als wirklich im Gebrauche belegbar.

1. Die 1. Pers. Singul. als Subject mit der 2. Pers. Singul. als Object. Die Beispiele umfassen den Indicativ im Praesens und Praeteritum. Dort wird -tan, -tän, hier -y-tän, -i-tän an den Verbalstamm gefügt: večk-tän, ich liebe dich, nej-tän, ich sah dich. Die Form selbst ist klar: sie enthält das Object -t und das subjective -an, -än, im Praeteritum mit vorausgehender Charakteristik -y, -i. Dieselbe Ordnung der Elemente zeigt das magyarische -l-ek ( $l = t$ ).

2. Die 1. Pers. Sing. im Subject mit 2. Pers. Plur. als Object. Auch hier sind nur Praesens und Praeteritum nachweisbar. Die Endung ist im Praesens -tadyz, -tädyz, im Praeteritum -ydez, -idez: večk-tädyz, ich liebe euch, večk-idez, ich liebte euch. Man trenne das accessorische -t im Praesens und den Tempusexponenten im Praeteritum, um das reine Suffix -dyz, -dez zu erhalten. Da diese Endung auch das Verhältniss der 3. Pers. Sing. und Plur. im Subject zur 2. Pers. Plur. im Object bezeichnet, so kann die Subjectsbestimmung nicht in ihr liegen, d. h. -dyz, -dez ist bloß Ausdruck des Objectes euch, und demnach das Auslautende z als Pluralzeichen und Erweichung des t zu betrachten, analog der türkisch-tatarischen Form des Mehrheitszeichens am Pronomen (jakut. äciri; türk.-tatar. سز; magyarisch -tok). Das Subjectaffix ist demnach abgefallen.

3. Die 1. Pers. Sing. im Subject mit der 3. Pers. Sing. im Object, im Praeteritum und den beiden Coniunctiven nachweisbar. Die Endung -ja verschmilzt mit der Charakteristik des ersten Coniunctivs zu sa: mu-e-ja, ich fand ihn, tej-sa, ich werde es thun, saevli-ja, ich würde es nehmen. Diese Endung wiederholt sich in der Verbindung anderer Subjectpronomina mit demselben Objectpronomen der 3. Pers. Sing. nicht, und es ist demnach wahrscheinlich, dass ja eine Verschmelzung beider Pronomina darstelle,  $i = ze$  (siehe Personalsuffixe des Praeteritums) + a ( $= an$ , mit Abfall des Auslautes). In -sa ist bloß das Subjectivpronomen erhalten, daher es auch als objectlose Bildung angewendet wird.

4. Das Pronomen der 1. Pers. Sing. im Subject mit der 3. Pers. Plur. im Prädicat. Nur zwei verdächtige Beispiele im 1. Coniunctiv mit der Endung -syn, san: purna-syn, ich werde sie sammeln, kalayt-san, ich will sie zerstören. Die Erklärung wie in der

vorhergehenden Bildung, von der sich die vorliegende nur durch die Bewahrung des subjectiven -n unterscheidet.

5. 6. 7. 8. Die Verbindungen der 1. Pers. Plur. im Subjecte mit der 2. und 3. Pers. Singul. und Plur. im Objecte sind nicht belegt.

9. Die 2. Pers. Sing. im Subjecte mit der 1. Pers. Sing. im Objecte ist im Praeteritum, 1. Coniunctiv und Imperativ belegbar. Das Suffix ist -mak, -mek (wofür, wohl missbräuchlich, im Praeteritum auch -mem sich findet): kad-y-mek, kad-y-mem, du hast mich verlassen; tej-sa-mak, du wirst mich machen, kado-mak, lass mich. Die Erklärung liegt auf der Hand, vorausgesetzt, dass man die Vertretung des auslautenden substantivischen -t durch -k nicht beanständen will, wozu man nach anderen Erscheinungen in der Sprache keinen Grund hat. Der Imperativ scheint indess zu sondern, und blos das m, als dem Objecte angehörig, pronominal gefasst werden zu müssen, während k als der auch dem objectlosen Imperativ folgende Nachschlag betrachtet werden darf.

10. Die 2. Pers. Sing. im Subjecte mit der 1. Pers. Plur. im Objecte, belegbar im Praeteritum, in den beiden Coniunctiven und im Imperativ. Die Endung selbst ist -myz (Praet.) -mis k (1. Coniunctiv) -i-k? (2. Conj.) -mis k, -miz, -mik (Imperativ): tanavt-y-miz, du hast uns gelehrt, sälds-a-misk, du wirst uns schmähen, tejl-ik? du magst uns thun, vano-misk, vany-mik, errette uns tanavty-mis, lehre uns. Geht man von den Formen des Imperativs aus, so zeigen -mis und -misk, dass der dem Objecte zuzuweisende Bestandtheil miz sei, welcher in der 2. Form mit dem Nachschlage -k erscheint, der in der 3. (mik) sogar den vorausgehenden Consonanten verdrängt hat. Miz als Plural ist daher das Correlativ zu dyz, dez (vgl. jakutisch быт, türkisch بز, magyarisch -u-n-k, wohl aus mok). Das schliessende k im 1. Coniunctiv ist Personalsuffix des Subjectes, das im Praeteritum fortgefallen ist. Die Schreibung z oder s ist blos lautlich, nicht begrifflich, unterschieden.

11. 12. Die 2. Pers. Sing. im Subjecte mit der 3. Pers. Sing. und Plur. im Objecte ist nicht belegt.

13. Die 2. Pers. Plural im Subjecte mit der 1. Pers. Singul. im Objecte, belegbar im Praeteritum und den beiden Coniunctiven. Das Suffix ist wie unter 10, doch mit allgemeinerer Beibehaltung des auslautenden k: mis-k (Praeteritum, auch -mem, wohl missbräuchlich, vgl. 9), -misk (1. Conj.) -misk, -mik (2. Conj.): purn-y-misk, ihr

wähltet mich, nejsa-misk, ihr werdet mich sehen, sodavli-misk, ihr würdet mich kennen, veëktivli-miz, ihr würdet mich lieben. Auffallend ist der Plural im Objectivpronomen mis, wie er der folgenden Verbindung gebührt, und auch in 9. an seiner Stelle war. Da bei dem Suffixe der 3. Person der Plural des Subjectaffixes die Form der Endung bedingt, unabhängig von dem Numerus des Objectivpronomens (sie-mich, uns; sie-dich, euch; sie-ihn, sie, es, sie), so scheint es, dass miz einen doppelten Ursprung habe. Ausser der oben angegebenen Erklärung welche darin den Plural des Personalpronomens der 1. Pers. sieht, lässt sich auch eine Zerlegung in m + iz denken, worin -iz den Rest von -diz (2. Pers. Plural) oder -niz (3. Pers. Plur. = magyar. -nek), nach Abwerfung des Anlautes vorstellt. Für diese vorausgesetzte doppelte Bedeutung bietet das Possessivsuffix der 3. Person Pluralis in den türkisch-tatarischen Sprachen eine belehrende Analogie. Jakutisch <sup>1)</sup> авалара bedeutet: 1. eorum, earum, pater 2. eorum earum patres 3. ejus patres, je nachdem лар, Menge, als Pluralzeichen auf das Nomen (ава) oder auf das Pronomen bezogen wird. Dasselbe gilt von dem türkisch-tatarischen لاری لاری <sup>2)</sup>. Das schliessende k = t = de = dez, scheint der Deutlichkeit wegen wiederholt worden zu sein.

14. Die zweite Pers. Plur. im Subjecte mit der 1. Pers. Plur. im Objecte, blos im Imperativ belegbar. Das Suffix ist -misk, wie in der Verbindung desselben Objectes mit der 2. Pers. Singul. im Objecte: vältä-misk, bedeckt uns. Erklärung wie unter 10.

15. Die zweite Pers. Plur. im Subjecte mit der 3. Pers. Singul. im Objecte, belegt im Praeteritum und 2. Conjunctiv. Die Endung ist -nk: nej-nk, ihr legtet ihn, sodavli-nk, ihr würdet ihn kennen. Vergleicht man die Endung -nze, welche die Verbindung der 3. Pers. Sing. im Subjecte mit der 3. Pers. Plur. im Objecte vertritt, so ergibt sich für -nk die Zerlegung in n + k, wenn n Rest eines Plurals der 3. Person -niz, k Vertreter des Pronomens der 2. Person im Plural wie in 13. ist (k = t = de = dez). Vergl. indess auch das Possessivsuffix der 2. Pers. Plur. -nk.

16. Die 3. Pers. Sing. im Subjecte mit der 1. Pers. Singul. im Objecte. Beispiele finden sich für das Praeteritum und die beiden

<sup>1)</sup> Böhlingk, über die Sprache der Jakuten, Grammatik, §. 420.

<sup>2)</sup> Kasembeg, türkische Grammatik. Übersetzt von Zenker, p. 70.

Conjunctive. Das Suffix ist -mem, mam (1 Conjunctiv): puty-mem, er hat mich gesetzt, sodasa-mam, er wird mich kennen, noldavle-mem, dass er mich entlasse. Die Erklärung verlangt, dass man hinter dem ersten m das fortgefallene Pronomen der dritten Person ergänze, von dem sich vielleicht ein Rest in dem Vocale (vergl. sa unter 3) erhalten hat. Das zweite -m ist (wie unter 18) Wiederholung des Objectivpronomens, wengleich hier überflüssig.

17. Die 3. Pers. Sing. im Subject mit der 1. Pers. Plural im Object. Belegt nur im Praeteritum, wo das Suffix -y-mis, -i-mis lautet, so dass die Bildung mit 22 und 10 zusammenfällt: kući-mis, er hat uns geschickt. Zerlegung mi (z) + s (= ze) uns-er, wenn nicht der subjective Bestandtheil ganz fehlt und mis blos Plural des Objectivpronomens ist, wie die Analogie vermuthen lässt.

18. 3. Pers. Singul. im Subject mit der 2. Pers. Singul. im Object, im Praesens und Praeteritum belegt. Die Endung ist im Praesens -ta-nzat tä-nzet, im Praeteritum y-nzet: vedä-ta-nzat, er bedeckt dich, vany-nzet, er rettete dich. Die Erklärung dieser Form gehört unter die schwierigsten. Man darf zunächst aus den folgenden Bildungen, welche die 3. Person Singul. im Subject mit derselben Person Singularis oder Pluralis im Object verbinden, den Schluss ziehen, dass das schliessende Element -ze den subjectiven Bestandtheil, also das Pronomen der 3. Pers. Singul. darstelle und demnach -nzet in n+ze+t zerlegen. Fasst man nun das auslautende -t wie unter 13 als Wiederholung des im vereinigten Suffix verkümmerten objectiven Bestandtheiles, so bleibt nur das vorausgehende -n übrig, über dessen Beziehung man zweifelhaft werden kann. Da das Pronomen der 2. Pers. Singul. wo dasselbe als Object auftritt als t (ohne n) erscheint, so darf man an eine Verstümmelung von ton, unter Abwerfung des Anlautes nicht denken und es dürfte am wahrscheinlichsten sein, eine auch sonst (oben 13, unten 22 — 24) vorkommende Vermengung des Numerus im Objecttheile anzunehmen, und zwar um so eher, da die Formen -ze und -nze häufig auch sonst wechseln, obschon ich hier eine genetische Erklärung dieser doppelseitigen Form nicht wie dort zu geben vermöchte. Sicher war die Analogie mit dem Possessivsuffixe der 3. Pers. Singul., welche die Doppelform -ze-nze bietet, massgebend.

19. Die 3. Pers. Singul. im Subject mit der 2. Person Plural im Object. Das Praesens, das allein belegt ist, bietet das Suffix ta-dyz,

tä-dyz, das die 2. Person Plural im Object auch in Verbindung mit 1. Person Singul., so wie mit der 3. Person Plural im Subject bezeichnet: kota-ta-dyz, er verletzt euch, večk-tä-dyz, er liebt euch. Erklärung wie unter 2.

20. Die 3. Person Singul. im Subject mit derselben Person in demselben Numerus im Object. Die Evangelien weisen Beispiele im Praeteritum und den beiden Coniunctiven nach, mit dem Suffix -ze, -zo (1. Coniunctiv: kady-ze, er liess ihn, nej-ze, er sah ihn, noldasa-zo, er wird ihn loslassen, kadovol-t-ze<sup>1)</sup>, er würde ihn verlassen). Die Analogie verlangt in -ze den objectiven Bestandtheil zu suchen, obgleich er, wie man aus dem Imperativ entnehmen kann, formell vom subjectiven nicht verschieden ist.

21. Die 3. Pers. Singul. im Subject mit derselben Person Plural im Object. Beispiele sind für das Praeteritum und die beiden Coniunctive vorhanden. Sie zeigen durchaus das Suffix -nze: jovty-nze, er sagte ihnen, salasy-nze, er wird sie rauben, noldavlinze, er möge sie entlassen. Offenbar der Objectplural, indem niz den Formen miz und tyz entspricht. Das auslautende -e ist blosser Nachschlag durch den Ausfall des Vocals bedingt.

22. Die 3. Pers. Plural im Subject mit der 1. Pers. Singul. und Plural im Object. Belegt im Praeteritum und den beiden Coniunctiven. Endung -miz: nej-miz, sie haben mich gesehen, nej-sa-miz, sie werden mich sehen, primavol-miz, dass sie mich aufnehmen, divaty-miz, sie haben uns erschreckt. Das Suffix scheint, wie bereits unter 13. bemerkt wurde, zwei, formell nicht mehr unterschiedene Bildungen zu vertreten: m + iz (= niz, sie, Plural) und miz, uns (Objectaccusativ).

23. Die 3. Pers. Plural im Subject mit der 2. Pers. Singul. oder Plural im Object. Wie das Vorige im Praeteritum und den beiden Coniunctiven belegt. Suffix -dyz, -diz, -dez, das wir als objectives Pronominalsuffix der 2. Person Plural in Verbindung mit der 1. und 3. Person Singul. als Subject getroffen haben: vedä-ta-dyz, sie führen dich, väsni-dez, sie haben dich gesucht, -primavli-diz, sie mögen euch aufnehmen. Ist das Object ein Plural, dann fällt die Erklärung mit der unter 2. und 19. gegebenen zusammen; ist dasselbe hingegen ein Singular, dann scheint eine

<sup>1)</sup> t ist euphonischer Einschub.

Zerlegung in *d* (= *t*, *dich*) + *iz* (= *niz*, *sie*), wie sie unter 13. und 22. versucht wurde, wahrscheinlicher.

24. Die 3. Pers. Plural im Subject endlich mit derselben Person Singular und Plural im Object. Sie ist wie die beiden vorhergehenden Verbindungen belegt und hat *-z*, *-yz*, *-iz* zum Suffix: *kävsty-z*, sie fragten ihn, *sodasy-z*, sie mögen es wissen, *kajovol-t-z*, dass sie ihn würfen, *-javsi-z*, sie vertheilten sie, *maksovli-z*, damit sie sie (Plural) geben. Das Suffix scheint zum Unterschiede von der Verbindung der 3. Person des Singulars im Subject, bloß den Rest des subjectiven Bestandtheiles (*z* aus *niz*) zu enthalten.

Darf man der Evangelienübersetzung trauen, so muss man annehmen, dass der Gebrauch der Objectiv- und Subjectivsuffixe vieler Unsicherheit unterliegt, da die angegebenen Formen unter einander verwechselt werden. Diese Verwechslungen, wo sie nicht der Unwissenheit oder Sorglosigkeit des Übersetzers zur Last fallen, treffen meist die Wechselbeziehungen des Pronomens der 3. Person und lassen sich überhaupt dadurch erklären, dass man, wo beide Theile nicht dargestellt wurden, sich in der Wahl des objectiven oder subjectiven Bestandtheiles vergriff (*tanzat* = *tadyz*, *ze* = *z*), oder den Numerus Pluralis statt des Singularis gebrauchte (*ze* = *nze*).

Es versteht sich übrigens von selbst, dass im Substantivus nur die Objectivsuffixe angefügt werden, welche mit den Possessivsuffixen übereinkommen, *tärdeme-nze*, ihn zu rufen, seine Rufung, *maksname-nk*, euch zu geben, *manéme-de-st*, von ihrem Heucheln.

### Negative Conjugation.

Das Mordvinische hat die Trennung zwischen Negation und Verbalbegriff, welche im Magyarischen vollständig durchgeführt ist, bereits eingeleitet, indem im Praesens dem flectirten Verbum bloß eine verneinende Partikel vorausgeschickt wird. Im Praeteritum und dem 2. und 3. Coniunctiv hingegen, so wie im Imperativ, ist im Allgemeinen der finnische Typus des negativen Verbalausdruckes bewahrt.

Das Praesens fügt vor das Verbum *a*, welches durch alle Personen unverändert bleibt: *a sodan*, ich weiss nicht, *a kami*, er glaubt nicht, *a sodatanok*, wir wissen nicht, *a kulyt*, sie

sterben nicht, a tokivat, du wirst nicht berührt, a mäl-davan, ich kann nicht bitten, a moleydädo, ihr könnt nicht gehen, a kolatadyz, er verletzt euch nicht, a primatadyz, sie nehmen euch nicht auf.

Wie der Indicativ wird auch der erste Coniunctiv durch flexionsloses a negirt: a musynek, wir würden nicht finden, a nejsyz, sie werden nicht sehen, a sodasamak, du wirst mich nicht kennen, a sajsynze, er wird sie nicht nehmen, a nejsamisk, ihr werdet mich nicht sehen.

Da der 2. und 3. Coniunctiv im 2. Theile das Verbum substantivum vol enthalten, so tritt, um dieselben zu negiren, dasselbe unveränderte a vor die flectirten Formen des Hilfsverbums, während das Hauptverbum unverändert bleibt: avolin sa, wenn ich nicht gekommen wäre, avol soda, er wisse nicht, avolevlet mol, du würdest nicht gehen, avolevlede tokad, dass ihr nicht berührt, avolt sodavt, dass sie nicht gekannt wurden; avolenzet vedä, er möge dich nicht führen, avolidez manäk, er möge euch nicht verführen, avolinze nirkalgavto, er hätte sie nicht abgekürzt. Der Stamm des Hauptverbums zeigt in der 3. Person Plural t oder k, als Numeruszeichen des Prädicates.

Über die Natur dieses a kann kein Zweifel herrschen; es ist die Wurzel des negativen Verbums, das uns im Syrjänischen und Wotjakischen als og, ög begegnete und auch im Tscheremissischen vorhanden ist. Der Guttural ist auch in diesen Sprachen zum Theil fortgefallen, und namentlich ist die 3. Person, z. B. syrjänisch a-bu, es ist nicht, identisch mit der mordvinischen flexionslosen Negation. (Vergl. den wotjakischen Conditional.) Das Praeteritum substituirt ez für a, flectirt dasselbe nach den beiden Coniugationsformen, und lässt dagegen das Hauptverbum unverändert, wie in den westfinnischen Sprachen. Die im Suomi nachschlagende Aspiration ist hier zur Muta k, wofür auch t eintritt, verdichtet: ezin tejt, ich that nicht, ez sodak, er wusste nicht, ezinek sajt, wir nahmen nicht, -ez marävt, es wurde nicht gehört, ez sodavt, er konnte nicht wissen, ezija muk, ich fand ihn nicht, ezimisk sajnek, ihr habt mich nicht genommen, ezink kämt, ihr habt ihm nicht geglaubt. Auch diese Bildung schliesst sich an die bekannten im Syrjänischen und Wotjakischen, so wie die später zu besprechende tscheremissische an; ist somit, wie diese, das Praeteritum der im Praesens

gebräuchlichen Wurzel a (g), mit Umlaut des Vocales und Erweichung des Gutturals (a-g-i = a-i-g-i = ez-i). Der durchaus nachschlagende consonantische Auslaut lässt den virtuellen Numerus des Prädicates, den man nach der Analogie der obigen Sprachen so wie des mordvinischen Conditionals voraussetzen muss, ohne Bezeichnung.

Der Imperativ setzt vor den Verbalstamm ilä und verbindet dieses, ausser der 2. Person Singularis, mit dem entsprechenden Personalsuffixe. Die Wurzel des Verbums erhält häufig, namentlich im Plural, den consonantischen Nachschlag: ilä päl, fürchte nicht, ilä divak, wundere dich nicht, iläzo kulo, er sterbe nicht, ilädo pält, fürchtet nicht, iläst vant, dass sie nicht schauen, iläzo teevet, dass sie nicht gemacht würden, ilämiz soravt, führe uns nicht, ilink kardak, wehret ihnen nicht. — Ilä fällt mit dem prohibitiven elä des Suomi zusammen.

Der negative Imperativ enthält die Wurzel mit dem Auslaute k oder t, mit vorausgehenden a oder apak, in welchen daher die Verneinung derart liegt, dass a den einfachen Infinitiv negirt, apak aber dem Ausdrücke ohne zu entspricht: a sodams, nicht wissen, a ulmeks, nicht zu sein (Prädicativ), apak nevt, ohne zu zeigen, apak tonavlek, ohne zu lernen. Apak scheint der syrjänischen Form a (k) + bu zu entsprechen, so dass die beiden Mutae sich in dem harten p ausgeglichen hätten und der Wurzel der gewöhnliche Nachschlag anhaftete. Der Vocal dürfte in diesem Falle keine Schwierigkeit machen, da insbesondere in den türkischen Sprachen Reste einer Parallelform <sup>1)</sup> bāi sich finden.

Als Schema sollen für die unbestimmte Conjugation affirmativ sod, wissen, tej, machen und sodav, erkannt werden, negativ bloß sod und sodav dienen. Für die Objectconjugation erscheint bloß sod in der affirmativen und negativen Aussage.

<sup>1)</sup> Mongolisch

# Unbestimmte Conjugation

## A. Affirmativ.

sod, wissen, kennen

sodav, gekannt, gewusst werden

1. Person sodan, ich weiss
2. " sodat, du weisst
3. " sody, er, sie, es weiss

- sodavan, ich werde
- sodavat, du wirst
- sodavi, er, sie, es wird

gekant

1. Person sodatanok, wir wissen
2. " sodatado, ihr wisst
3. " sodyt, sie wissen

- sodavianok, wir werden
- sodavidado, ihr werdet
- sodavit, sie werden

gekant

1. Person sodasa, ich mag, werde
2. " sodasak (-sat -sy?), du magst, wirst
3. " sodasazo, er, sie, es mag, wird

- sodavsya, ich mag, werde
- sodavsak, (-sat -sy?), du magst, wirst
- sodavsazo, er, sie, es mag, wird

gekant

1. Person sodasynok, wir mögen, werden wissen etc.
2. " sodasynk
3. " sodasyz

- sodavsynok, wir mögen, werden erkannt werden
- sodavsyz

etc.

tej, machen

## Præsens, Indicativ.

### Singular.

- teän, ich mache
- teät, du machst
- tej er, sie, es macht

### Plural.

- tejänok, wir machen
- tejädo, ihr machet
- tejt sie machen

## Conjunctiv.

### Singular.

- tejsa, ich mag, werde
- tejsak (-sat -sy), du magst, wirst
- tejsazo, er, sie, es mag, wird

### Plural.

- tejsynok, wir mögen, werden machen etc.
- tejsynk
- tejsyz

## I. Conditional.

### Singular.

- teän, wenn ich mache
- teät, du machst
- tejt? er, sie, es macht

### Plural.

- tejänok, wenn wir machen etc.
- tejädo
- tejt

## Præteritum, Indicativ.

### Singular.

1. Person | sodyn, ich wusstest, habe, hatte gewusst
2. " | sodyt, du wusstest etc.
3. " | sodas, er, sie, es wusstest

tejn, ich machte, habe, hatte gemacht  
tejt, du machtest  
tejs, er, sie, es machte

### Plural.

1. Person | sodynek, wir wusstest etc.
2. " | sodyje
3. " | sodast

tejnek, wir machten etc.  
tejlide  
tejst

sodavin, ich wurde  
sodavil, du würdest  
sodavs, er, sie, es wurde } **erkannt**  
etc. } **bin, war gekannt worden**

sodavneek, wir wurden gekannt etc.  
sodavide  
sodavst

## II. Conjunctiv.

### Singular.

1. Person | sodavolin (-vlin), dass ich wisse
2. " | sodavolit (-vlelj), " du wissest
3. " | sodavol, dass er, sie, es wisse

tejvolin (-vlin, vlen), dass ich mache  
tejvilit (-vlelj), dass du machtest  
tejvel, teevell, dass er, sie, es mache

### Plural.

1. Person | sodavineek, dass wir wissen etc.
2. " | sodavilide (-voide)
3. " | sodavolt

tejvineek, teevineek (-vlenek), dass wir machen etc.  
tejvilide (vleide, -voide)  
tejvelt, teevelt

unbelegt.

## II. Conditional.

### Singular.

1. Person | sodavolin
2. " | sodavolit
3. " | sodavol (-in ?)

tejvolin  
tejvilit (-vilit)  
tejvel } **unbelegt.**  
derän, ich würde  
derän, du würdest  
deräj, er, sie, es würde } **machen**

### Plural.

1. Person | sodavliniek } deräj, oder : sodavol } deräjänok, wir würden wissen
2. " | sodaviliek } deräj, oder : sodavilide } deräjido etc.
3. " | sodavolt } derajt } derajt

tejvliniek } deräj, oder : } deräjänok, wir würden machen  
tejvilitiek } deräj, oder : } deräjido etc.  
tejvelt } derajt } derajt

**Optativ.****Singular.**

tejskelin, ich wollte	} machen
tejskelit, du wolltest	
tejskel (in ?), er, sie, es wollte	

unbelegt.

**Plural.**

tejskelinek, wir wollten machen etc.
tejskelide ? (link ?)
tejskelt

**Imperativ.****Singular.**

tejt, mache
teeze, er, sie, es soll machen

sodavt ? werde gekannt
sodavzo, er, sie, es soll gekannt werden

**Plural.**

tejdänok, lasst uns machen
tejde ? deede, macht
tejst, sie sollen machen

sodavdanok, lasst uns gekannt werden
sodavde ? werde gekannt
sodavst, sie sollen gekannt werden

**Substantivus I. Indicativus.**

teims, das Machen, zu machen
etc.

sodarovms, das Gekanntwerden, gekannt zu werden
etc.

**II. Erstes Gerundium.**

tejks
-------

(sodaviks)
------------

**III. Zweites Gerundium.**

(tejde ?) machend, indem man macht
------------------------------------

?

**Adjectivus.**

tejtz, machend, gemacht
-------------------------

sodarovz, gewusst, gekannt.
-----------------------------

1. Person	sodykskelin (-len), ich wollte	} wissen
2. "	sodykskelit, du wolltest	
3. "	sodykskel (in ?) <sup>1)</sup> , er, sie, es wollte	

1. Person	sodykskelinek, wir wollten wissen etc.
2. "	sodykskelide ? (-link ?)
3. "	sodykskelt

2. Person	sodak, wisse
3. "	sodazo, er, sie, es soll wissen

1. Person	sodatanok, lasst uns wissen
2. "	sodado, wisset
3. "	sodast, sie sollen wissen

Nominat. defn.	sodams, das Wissen, zu wissen
etc.	

Prädicativ, sodyks
--------------------

(sodado), wissend, indem man weiss
------------------------------------

sodaz, wissend, gewusst
-------------------------

<sup>1)</sup> Paragogisches n, oder Nominalform entsprechend der Grundlage des tscheremissischen Praeteritums ?

sod, wissen, kennen

**Præsens, Indicativ, Potential.**

**B. Negativ.**

sodav, gewusst, gekannt werden, nicht wissen können

**I. Singular.**

- 1. Person | a sodan, ich weiss nicht
- 2. " | a sodat, du weisst nicht
- 3. " | a sody, er, sie, es weiss nicht

- a sodavan, ich werde nicht gekannt
- a sodavt, du wirst nicht gekannt
- a sodavi, er, sie, es wird nicht gekannt

**Plural.**

- 1. Person | sodatanok, wir wissen nicht etc.
- 2. " | a sodatado
- 3. " | a sodyt

- a sodavanok, wir werden nicht gekannt
- a sodavdado etc.
- a sodavit

**I. Conjunctiv.**

**Singular.**

- 1. Person | a sodasa, ich mag, werde
- 2. " | a sodasak (-sat, -sy?), du magst, wirst
- 3. " | a sodasazo, er, sie, es mag, wird

nicht wissen

- a sodavsas, ich mag, werde
- a sodavsak (-sat, -sy?), du magst, wirst
- a sodavsazo, er, sie, es mag, wird

**Plural.**

- 1. Person | a sodasynok, wir mögen, werden nicht wissen
- 2. " | a sodasyuk
- 3. " | a sodasyrz

- a sodasynok, wir mögen, werden nicht gekannt werden
- a sodasyuk
- a sodasyrz

**I. Conditional.**

**Singular.**

- 1. Person | a sodan, wenn ich nicht weiss
- 2. " | a sodat, " du nicht weisst
- 3. " | a sody, " er, sie, es nicht weiss

- a sodavan, wenn ich
- a sodavt, " du
- a sodavi, " er, sie, es

**Plural.**

- 1. Person | a sodatanok, wenn wir nicht wissen
- 2. " | a sodatado
- 3. " | a sodyt

- a sodavanok, wenn wir nicht gekannt werden
- a sodavdado
- a sodavit

**Praeteritum, Indicativ, Potential.**

## Singular.

1. Person	ezin	ich wusste	nicht
2. "	ezit	sodak (t), du wusstest	
3. "	ez	er, sie, es wusste	

ezin	ich wurde n. gek. bin, war n. gek. worden	ich konnte
ezit	du wurdest nicht gekannt	du konntest
ez	er, sie, es wurde nicht gekannt	er, sie, es konnte

## Plural.

1. Person	ezinek	wir wussten nicht etc.
2. "	ezide	
3. "	est	

ezinek	wir wurden nicht gekannt	wir konnten nicht wissen
ezide		
est		

**II. Conjunctiv.**

## Singular.

1. Person	avolin	dass ich nicht wisse
2. "	avolit	du nicht wissest
3. "	avol	er, sie, es nicht wisse

avolin	dass ich nicht	gekant werde
avolit	du nicht	
avol	er, sie, es nicht	

## Plural.

1. Person	avolinek soda,	dass wir nicht wissen
2. "	avolide soda	etc.
3. "	avolt sodak	

avolinek sodav,	dass wir nicht gekannt werden
avolide sodav	etc.
avolt sodavt	

**III. Conjunctiv. (Blos negativ vorhanden, Nebenform zum vorigen.)**

## Singular.

1. Person	avolevin	dass ich nicht wisse
2. "	avoleviet	etc.
3. "	avolevel	

avolevin	dass ich nicht gekannt werde
avoleviet	etc.
avolevel	

## Plural.

1. Person	avolevinek soda,	dass wir nicht wissen
2. "	avolevide soda	etc.
3. "	avolevelt, sodak	

avolevinek sodav,	dass wir nicht gekannt werden
avolevide sodav	etc.
avolevelt sodavt	

## II. Conditional, Optativ.

(Nicht belegbar.)

### Imperativ.

Singular.

||iä sodav, werde nicht erkannt (unbelegt)  
||äzo, sodav, er, sie, es soll nicht erkannt werden

Plural.

||iädnok sodav (?), lasst uns nicht erkannt werden  
||ädo sodav, werde nicht erkannt (unbelegt)  
||äst sodav, sie sollen nicht erkannt werden

### I. Substantivus.

| a sodavoms, das Nichterkanntwerden, nicht erkannt werden

### II. Substantivus.

| apk sodavt, ohne erkannt zu werden (unbelegt)

### Adjectivus.

| a sodavoz, nicht gewusst.

2. Person | ||iä soda, wisse nicht  
3. „ | ||äzo, sodä, er, sie, es soll nicht wissen

1. Person | ||iädnok sodak (? unbelegt), lasst uns nicht wissen  
2. „ | ||ädo sodak, wisset nicht  
3. „ | ||äst sodak, sie sollen nicht wissen

| a sodams, das Nichtwissen, nicht zu wissen

| apk sodak, ohne zu wissen

| a sodaz, nicht wissend, nicht gewusst

## II. Bestimmte oder Object-Conjugation.

### Affirmativ.

### Negativ.

Die 1. Pers. Sing. im Subj. mit der 2. Pers. Sing. im Obj. (ich - dich).

Praesens: sodatan, ich kenne dich	a sodatan, ich kenne dich nicht
Praeteritum: sodytan, ich kannte dich	ezitän sodak, ich kannte dich nicht.

Die 1. Pers. Sing. im Subj. mit der 2. Pers. Plur. im Obj. (ich, euch).

Praesens: sodatadyz, ich kenne euch	a sodatadyz, ich kenne euch nicht
Praeteritum: sodydez, ich kannte euch	ezidez sodak, ich kannte euch nicht.

Die 1. Pers. Sing. im Subj. mit der 3. Pers. Sing. im Obj. (ich - ihn, sie, es).

I. Conjunctiv: sodasa, ich mag, werde ihn, sie, es kennen	a sodasa, ich mag, werde ihn, sie, es nicht kennen
Praeteritum: sodyja, ich kannte ihn, sie, es	ezija (ezi) sodak, ich kannte ihn, sie, es nicht.
II. Conjunctiv: sodavlija, ich würde ihn, sie, es kennen	

Die 1. Pers. Sing. im Subj. mit der 3. Pers. Plur. im Obj. (ich - sie).

I. Conjunctiv: sodasyn (?), ich mag, werde sie kennen	a sodasyn (?), ich mag, werde sie nicht kennen.
--	--

Die 1. Pers. Plur. im Subj. mit der 2. und 3. Pers. Plur. im Obj. (wir - dich, euch, ihn, sie, es, sie) unbelegt.

Die 2. Pers. Sing. im Subj. mit der 1. Pers. Sing. im Obj. (du - mich).

I. Conjunctiv: sodasamak, du magst, wirst mich kennen	a sodasamak, du magst, wirst mich nicht kennen
Praeteritum: sodymek (-mem?), du kannstest mich	ezimek (-mem?) sodak, du kannstest mich nicht
Imperativ: sodamak, kenne mich	ilämak soda, kenne mich nicht.

Die 2. Pers. Sing. im Subj. mit der 1. Pers. Plur. im Obj. (du - uns).

I. Conjunctiv: sodasamisk, du magst, wirst uns kennen	a sodasamik, du magst, wirst uns nicht kennen
Praeteritum: sodymiz, du kannstest uns	ezimiz sodak, du kannstest uns
II. Conjunctiv: sodavlik? du wirst uns kennen	avolimiz sodak, du würdest uns kennen
Imperativ: sodamisk (-miz, -mik?), kenne uns	ilämisk (-miz, -mik?) sodak, kennet uns nicht.

Die 2. Pers. Sing. im Subj. mit der 3. Pers. Sing. und Plur. im Obj. (du-ihn, sie, es, sie) unbelgt.

Die 2. Pers. Plur. im Subj. mit der 1. Pers. Sing. im Obj. (ihr-mich).

I. Coniunctiv: sodasamisk, ihr mögt, werdet mich kennen Praeteritum: sodymisk (-ymem?), ihr kanntet mich	a sodasamisk, ihr mögt, werdet mich nicht kennen ezimisk (-mem) sodak, ihr kanntet mich nicht
II. Coniunctiv: sodavlimisk (-vlimiz) ihr würdet mich kennen	avolimisk (-miz) sodak, ihr würdet mich nicht kennen

Die 2. Pers. Plur. im Subj. mit der 1. Pers. Plur. im Obj. (ihr-uns).

Imperativ: sodamisk, kennet uns | ilämisk sodak, kennet uns nicht

Die 2. Pers. Plur. im Subj. mit der 3. Pers. Sing. im Obj. (ihr-ihn, sie, es).

Praeteritum: sodynk, ihr kanntet ihn (sie, es)	ezink sodak, ihr kanntet ihn (sie, es) nicht
II. Coniunctiv: sodavlink, ihr würdet ihn (sie, es) kennen	avolink sodak, ihr würdet ihn (sie, es) nicht kennen

Die 2. Pers. Plur. im Subj. mit der 3. Pers. Plur. im Obj. (ihr-sie), unbelgt.

Die 3. Pers. Sing. im Subj. mit der 1. Pers. Sing. im Obj. (er, sie, es-mich).

I. Coniunctiv: sodasamam, er (sie, es) mag, wird mich kennen Praeteritum: sodymem, er (sie, es) kannte mich	a sodasamam, er (sie, es) mag, wird mich nicht kennen ezimem sodak, er (sie, es) kannte mich nicht
II. Coniunctiv: sodavlemem, er (sie, es) würde mich kennen	avolimem sodak, er (sie, es) würde mich nicht kennen

Die 3. Pers. Sing. im Subj. mit der 1. Pers. Plur. im Obj. (er, sie, es-uns).

Praeteritum: sodymis, er (sie, es) | ezimis sodak, er (sie, es) kannte uns  
kannte uns nicht

Die 3. Pers. Sing. im Subj. mit der 2. Pers. Sing. im Obj. (er, sie, es-dich).

Praesens: sodatanzat, er, (sie, es) kennt dich Praeteritum: sodynzet, er (sie, es) kannte dich	a sodatanzat, er (sie, es) kennt dich nicht ezinzet soda, er (sie, es) kannte dich nicht
II. Coniunctiv (unbelgt)	avolinzet soda, er, (sie, es) möge dich nicht kennen
III. Coniunctiv (nicht gebräuchlich)	avolevlenzet soda, er (sie, es) möge dich nicht kennen

Die 3. Pers. Sing. im Subj. mit der 2. Pers. Plur. im Obj. (er, sie, es-euch).

Praesens: sodatadyz, er (sie, es) kennt euch	a sodatadyz, er (sie, es) kennt euch nicht
II. Coniunctiv (unbelgt)	avolidez sodak, er (sie, es) möge euch nicht kennen

Die 3. Pers. Sing. im Subj. mit der 3. Pers. Sing. im Obj. (er, sie, es-ihn, sie, es):

I. Coniunctiv: sodasazo, er (sie, es) mag, wird (ihn, sie, es) kennen Praeteritum: sodyze, er (sie, es) kannte ihn (sie, es)	a sodasazo, er (sie, es) mag, wird ihn (sie, es) nicht kennen ezize sodak, er (sie, es) kannte ihn (sie, es) nicht
II. Coniunctiv: sodavol-t-ze, er (sie, es) würde ihn (sie, es) kennen	avol-t-ze sodak, er (sie, es) würde ihn (sie, es) nicht kennen

Die 3. Pers. Sing. im Subj. mit der 3. Pers. Plur. im Obj. (er, sie, es-sie).

I. Coniunctiv: sodasynze, er (sie, es) mag, wird sie kennen Praeteritum: sodynze, er (sie, es) kannte sie	a sodasynze, er (sie, es) mag, wird sie nicht kennen ezinze soda, er (sie, es) kannte sie nicht
II. Coniunctiv: sodavlinze, er (sie, es) würde sie kennen	avolinze soda, er (sie, es) würde sie nicht kennen

Die 3. Pers. Plur. im Subj. mit der 1. Pers. Sing. u. Plur. im Obj. (sie - mich, uns).

I. Coniunctiv: sodasamiz, sie mögen, werden mich, uns kennen Praeteritum: sodymiz, sie kannten mich, uns	a sodasamiz, sie mögen, werden uns nicht kennen ezimiz sodak, sie kannten mich, uns nicht
II. Coniunctiv: sodavolmiz, sie würden mich, uns kennen	avolmiz sodak, sie würden mich, uns nicht kennen

Die 3. Pers. Plur. im Subj. mit der 2. Pers. Sing. u. Plur. im Obj. (sie-dich, euch).

Praesens: sodatadyz, sie kennen dich, euch Praeteritum: sodydez, sie kannten dich, euch	a sodatadyz, sie kennen dich, euch nicht ezidez sodak, sie kannten dich, euch nicht
II. Coniunctiv: sodavlidiz, sie würden dich, euch kennen	avolidez sodak, sie würden dich, euch nicht kennen

Die 3. Pers. Plur. im Subj. mit der 3. Pers. Sing. u. Plur. im Obj. (sie-ihn, sie, es).

I. Coniunctiv: sodasyz, sie mögen ihn (sie, es; sie) kennen Praeteritum: sodyz, sie kannten ihn (sie, es; sie)	a sodasyz, sie mögen ihn (sie, es; sie) nicht kennen eziz sodak, sie kannten ihn (sie, es; sie) nicht
II. Coniunctiv: sodevol-t-z (-vliz), sie würden ihn (sie, es; sie) kennen	avol-t-z sodak, sie würden ihn (sie, es; sie) nicht kennen

Tscheremissisch <sup>1)</sup>).

Gleich dem Mordvinischen hat auch das Tscheremissische bedeutend türkisch-tatarische Einwirkung erfahren.

<sup>1)</sup> Castrén, Brevis Grammatica linguae Tscheremissae. — Wiedemann, Versuch einer Grammatik der tscheremissischen Sprache.

Die Bezeichnung des Reflexivs und Passivs, wie sie den bisher behandelten finnischen Sprachen eigen war, ist ganz vergessen, und an ihre Stelle eine dem türkisch-tatarischen Passiv auf -l analoge, neutrale Wurzelbildung auf -lt getreten: *altal-alt*, sich irren, von *altal*, irre machen, verführen: *pać-alt*, sich öffnen, von *pać*, öffnen, *irikt-alt*, rein werden, von *irikt*, reinigen. Die Übereinstimmung zwischen beiden Bildungen tritt noch deutlicher hervor, wenn die reflexive Bedeutung durch -l allein angedeutet wird: *air-l*, sich trennen, von *air*, trennen, scheiden. In letzterem Falle ist der Zusammenhang mit dem Verbum substantivum *yl* (= *Suomi ol*) nicht zu verkennen, wenn man die sonstige Verbindung des letzteren berücksichtigt: *pura-l*, gut (*pura*) sein, *kü-lat* (= *kü ylat*), wer bist du<sup>1)</sup>. Ist aber -l wirklich auf das Verbum substantivum zurückzuführen, so ist der Unterschied in der Bezeichnung des Reflexiv-Passivs in den übrigen finnischen Sprachen einerseits und dem Tscheremissischen ein bloß äusserlicher, denn *l* = *y-l* = *u* ohne frequentatives *l*. (Vgl. das türkisch-tatarische  $\text{ول}$  (*ol*) mit dem *Suomi t-uo*, Plur. *n-uo*, s. das Reflexiv im *Suomi*.) Die Verbindung -lt ist daher ihren Elementen nach gleich der *Suomi*-Endung *u-t-u*, *y-t-y*, oder der magyarischen *o-d-ik*, *ö-d-ik*, mit Wegfall des zweiten reflexiven Bestandtheiles. Die Abwesenheit des letzteren veranlasst das formelle Zusammenfallen mit der transitiven Combination -lt: *śagal*, stellen, von *śagal* stehen. Häufig wird übrigens das Passiv durch den Adjectivus II in Verbindung mit dem Verbum substantivum umschrieben.

Causativa haben -d oder -t zum Exponenten, von denen letzterer der gebräuchlichere ist: *jam-d*, vernichten, von *jam*, zu Grunde gehen, umkommen; *jul-at*, verbrennen, von *jul*, brennen, *val-t*, herablassen von *val*, niedersinken. Aus Nominalstämmen entstehen mittelst d-t Denominativa: *lüm-d*, nennen, von *lüm*, Name, *pulvuj-t*, knien, von *pulvuj*, Knie.

Die Bildung mittelst -t geht häufig ein *k* zur Seite. In diesem Falle tritt der Verbalstamm als ausgeprägtes Nomen auf, wie dies, nur mit anderem Ableitungssuffixe (-ise), in den Wurzelbildungen auf *is-t-u* etc. auch im *Suomi* der Fall ist: *kän-akt*, beruhigen, von *kän*, ruhen, *makt-ekt*, preisen lassen, von *makt*, preisen, *pälj-ekt*,

<sup>1)</sup> Wiedemann, l. c. p. 105.

erkennen lassen, von pälj, wissen. Auch an Denominativen findet sich jenes k, ja es mag von diesen ausgegangen sein: iri-kt, reinigen, von iri, rein. Vorzüglich findet diese verstärkte Bildung mittelst -kt Anwendung, wenn die Causativcharakteristik mit anderen Ableitungssuffixen combinirt werden soll: paremd-ekt, heilen lassen, von parem-d, heilen, par-emj, genesen, valt-ekt, herabbringen lassen, von val-t, herablassen, aus val, niedersinken; kolyšt-ekt, befehlen (= hören machen), von kol-yšt, horchen, aus kol, hören, töräl-ekt, richten lassen, von törä-l, richten, Richter (törä) sein.

Statt -d, -t, -kt erscheinen nicht selten die Endungen, -dar, -tar, welche den türkisch-tatarischen Sprachen entlehnt sind (جَرُّ، تَرُّ)<sup>1)</sup> jok-tar, giessen, von jog, fließen, vik-tar, berichtigen, von vik (magyar. jog), recht.

Factiva werden mittelst -m (a, ä) gebildet: izi-em, klein (izi) werden, pingid-em (ä), stark (pingada) werden.

Immorativa haben -n (a, ä) zur Charakteristik: pudra-n, in Bewegung sein, pudrat, bewegen, temen (ä), voll sein, tem, id.

L bildet Frequentativa und Deminutiva: kić-al, suchen, von kić, bitten, vaz-al, einkehren, von vaz, fallen. L verbindet sich auch mit anderen Charakteristiken, namentlich mit -d, -t, -n, wie es selbst wieder die Causalexponenten auf sich folgen lassen kann: temd-al, erdrücken, ersticken, von tem, voll sein, särn-äl, sich umwenden, von säräl, wenden. In dieser Bedeutung ist l von der reflexiven und neutralen Charakteristik zu unterscheiden.

Št scheint dem gleichen Suffixe im Syrjänischen, Wotjakischen und Mordvinischen zu entsprechen, und wie dieses ein Intensivum zu bilden: kol-yšt, horchen, hören, von kol, hören. Dieselbe Endung bildet übrigens auch Denominativa: šaj-št erlügen, von šaja, falsch. (Vgl. Suomi -st, lappisch -št.) Die Verbindung -kal, -käl (s. Suomi und lappisch) bildet Frequentativa (-l), wohl mit dem Nebenbegriffe des Inchoativs (-ka, -kä): kušta-kal, oft gehen (sich oft auf den Weg machen), von kušt, gehen, sir-käl, oft schreiben, oft zu schreiben beginnen), von sir, schreiben.

<sup>1)</sup> Vgl. Böhrtlingk: Türkische Grammatik, übers. v. Zenker, pag. 85, 158.

Lan bildet Denominativa: *śamak-lan*, sprechen, von *śamak*, Wort, Rede, *kajeś-lan*, erscheinen, von *kajeś*, sichtbar. Das Suffix scheint das reflexive *l* mit dem immorativen *n* zu vereinen<sup>1)</sup>.

Gleich den übrigen ostfinnischen Sprachen unterscheidet auch das Tscheremissische nur ein Praesens und Praeteritum: jenes vertritt zugleich das Futurum, dieses das Imperfect, Perfect und Plusquamperfect. Doch können diese Verhältnisse durch Umschreibung näher bezeichnet werden. Das Praesens bleibt unbezeichnet: *ıştem*, ich mache, *tolat*, du kommst, *moda*, ihr findet.

Das Praeteritum weicht in seiner Bildung von allen finnischen Sprachen ab und schliesst sich an eine, in den tatarischen Sprachen geläufige Umschreibungsweise, welche das Verbum als Participium (Gerundium)<sup>2)</sup> mit den entsprechenden substantiven Personalsuffixen enthält. Schon unter dem *Suomi*<sup>3)</sup> wurde diese Bildung mit dem Adjectivus II auf *nu'*, *ny'* des letzteren zusammengestellt, und namentlich dem *n*, nach seiner Geltung als Locativexponent, die Bezeichnung des Verharrens in einer Thätigkeit (Verbum immorativum) zugeschrieben, auch wurde daselbst auf die Vertretung dieses Exponenten durch eine Nominalbildung der Wurzel *-bu*, aufmerksam gemacht. Die Analyse der türkisch-tatarischen Formen lässt aber die Entstehung noch einen Schritt weiter verfolgen. Es scheint nämlich kaum zweifelhaft, dass dieselben Essive eines Verbalnomens vorstellen, dessen Nominativ (Gerundium auf *ś-*, *l-*, jakutisch *a*, *ä*, *o*, *ö*, *ы*) in den tatarischen Sprachen zur Umschreibung des Praesens, der Essiv hingegen zur Darstellung des Imperfects mit dem subjectiven Personalsuffix verbunden wird. Die Identität der Formen *ان-* und *کن-* (*غن-*, *قن-*) wurde schon von Böhrlingk bewiesen<sup>4)</sup>, auch für die Auslaute *ś-*, *l-*<sup>5)</sup> ein

1) Böhrlingk: Über die Sprache der Jakuten, Grammatik §. 483.

2) Vgl. Böhrlingk: Bulletin histor. phil. de l'Acad. de St. Pé. T. VI, p. 333. — Kasembeg: Türkische Grammatik, übers. v. Zenker, p. 147. Die Form welche dort Imperfect, hier Perfect II genannt wird, hat einen ursprünglichen Guttural verloren. S. Böhrlingk: Über die Sprache der Jakuten, Grammatik §. 322; I. Gerundium auf *-an*, *-n*.

3) Den Concessiv den ich dort auch mit dieser Bildung zusammengestellt habe, halte ich jetzt mit Castrén für eine blosse Lautentwicklung aus einer Grundform auf *si*, die im Lappischen vorliegt. (S. Nachträge.)

4) Böhrlingk: Über die Sprache der Jakuten, Grammatik §. 322.

5) Bulletin hist. phil. de l'Academ. de St. Pé. T. V, p. 355, 357.

früherer Guttural wahrscheinlich gemacht. Die Schwierigkeit, dass die türkische Endung als Participium erscheint, mag durch den Gebrauch des Suomi gehoben und der Übergang aus dem Nominativ in dem Essiv zunächst aus der Behandlung des Participiums beim Verbum substantivum (s. Suomi) erläutert werden. Das Jakutische kennt die Bildung auf -аһ nur noch als Gerundium (ein Indeclinabile; als bestimmter Casus), so dass diese Natur erst im Türkischen vergessen wurde. Zur Bestätigung mag auch die Behandlung des Gerundiums auf **وب**- dienen, das theils in dieser theils in der mit dem Essivexponenten erweiterten Gestalt als **وبن**- erscheint, und gleichfalls zur Umschreibung einer vergangenen Zeit verwendet wird. Demnach ist *tolen* = *tole* + *n* = *tole* + *be*, als einer der im Kommen begriffen ist. Direct spricht für den Gebrauch als Gerundium innerhalb des Tschere-missischen selbst die Vereinigung dieser Bildung mit einer anderen Wurzel, welche in alle Modusverhältnisse treten kann: *kuzen-ge* (für *ke*, *gehen*), *aufsteigen*, *kuzen-gema*, *Aufgang*, aus *kuz*, *sich erheben*, *śupsen-nalj* (*śups*, *ziehen*, *nalj*, *nehmen*) *entreissen*. Derlei Bildungen stimmen ganz mit denen im Türkisch-Tatarischen <sup>1)</sup> überein. Die concrete Bedeutung übrigens ist, mag man die Bildungen als Nominativ oder Essiv fassen, jedenfalls durch den Gebrauch der substantiven Personalsuffixe gesichert. Die Form auf *-be* wird nie mit den Personalsuffixen verbunden, und kommt überhaupt nur in der 3. Pers. Plur. vor. Da die Formen auf *-be* (*bj*) und *-n* sich vertreten, erstere aber auch für das Praesens gebraucht werden, muss man folgern dass die Bildung auf *-n* ursprünglich bloß die währende Handlung und erst secundär ein Imperfect bezeichnet habe. Zu demselben Schlusse führt der Gebrauch die Endung *-en* durch *-es* vertreten zu lassen.

Das Verbum finitum besitzt einen Indicativ, Coniunctiv (Optativ), Conditional und Imperativ, ausserdem einen mehrförmigen Substantivus, darunter zwei Gerundien und zwei Formen des Adiectivus für das Activ und Passiv.

Der Indicativ entbehrt, wie in anderen Sprachen, einer positiven Charakteristik. Für den Coniunctiv findet sich, in der Evangelienübersetzung jedoch nur in der 3. Pers. beider Zahlen, eine doppelte

<sup>1)</sup> Böhlingk: Über die Sprache der Jakuten, Grammatik, §§. 758, 759, und Wiedemann, l. c. §§. 138, 139.

Bildung, wovon die kürzere und defective von Wiedemann durch den Wegfall des charakteristischen -n aus der vollständigeren erklärt wird. Castrén übergeht jene kürzere Form ganz. Ich halte die kürzere Form für die ursprüngliche, stelle sie mit der des Praeteritums auf -be, beś zusammen, und glaube hierin noch eine Spur eines ehemaligen organischen Praeteritums zu erkennen. Der Modusexponent wäre dann in beiden Bildungen derselbe (e, i) und sein Wegfall im Singular der kürzeren Form mit dem Verschwinden des charakteristische ni im Praeteritum (Imperfect) des Esthnischen und Mordvinischen zu vergleichen. Demnach zerlegt sich die vollständige Charakteristik -ne in n, Tempuszeichen des Praeteritums (s. o.) und e (i). Es ist dem Geiste der finnischen Sprachen am entsprechendsten, dieses e (i) mit dem i, welches den Conditional der westfinnischen Sprachen bildet, zu vereinigen. Der Einwand den man von dem langen Vocale im magyarischen -ná -né hernehmen könnte, welcher auf einen voraus gegangenen Diphthong (entsprechend dem türkisch-tatarischen -aj wie im mordvinischen derä) deutet, erledigt sich durch die Annahme, dass dieser Modusvocal i lang ist, oder doch ursprünglich lang war, wie unter dem Ostjakischen erwiesen werden soll. Da dieser Modus die possessiven Personalsuffixe zu sich nimmt, so scheint sich der Widerspruch mit der oben behaupteten gerundiven oder participialen Natur der Grundform des tscheremissischen Praeteritums nur durch die Annahme einer Zusammensetzung mit einem Verbum substantivum (i, ir, vgl. den türkisch-tatarischen Optativ praeteriti auf -a + id-im <sup>1)</sup>) zu lösen. Doch ist es immerhin möglich, dass die ursprüngliche Form ohne -n, welche, wie in allen finnisch-tatarischen Sprachen auf ein Nomen actionis zurückzuführen ist, auch die Wahl des Suffixes für die umschriebene Bildung, in missverstandener Analogie, bedingt habe.

Der Bedeutung nach vereinigt dieser Conjunctiv den griechischen Conjunctiv und Optativ und entspricht sonach einem Potential. Die kürzere Form vertritt in beiden Zahlen die 3. Pers. des Imperativs.

Die Optativpartikel olje ist wohl nichts anderes als das tatarische  $\frac{1}{2}, \frac{1}{2}$  (ula) mit erweichtem l; hier erscheint es als 3. Pers. Singul.

<sup>1)</sup> Kasembeg, l. c. p. 108,

<sup>2)</sup> Kasembeg, l. c. p. 106.

Optat. von اولق (ol-maq) sein (vgl. magyarisch). Die Evangelienübersetzung bietet dafür das echt tscheremissische ilje (yle).

Der Conditional, von Castrén nicht aufgeführt, fügt dem Verbalstamme die Endung gets an, die man ohne Bedenken mit dem tatarischen غاج - قاج - كاج (1) (-kač, -qač, -ghač) wird identificiren dürfen. Hier bildet diese Endung ein Gerundium welches das unmittelbare Anschliessen einer Thätigkeit an eine andere ausdrückt, und gleich der Bildung auf غاج - قاج - كاج (s. d.) die Personalsuffixe zu sich nimmt.

Der Imperativ bietet in der 2. Pers. Singul. den reinen Stamm, bisweilen, insbesondere nach einer Doppelconsonanz, mit einem nachschlagenden -a: atar-a rette, kolt-a, entlasse. Der Stamm kann eine verlängerte Form auf mä (ma) erhalten, welche im Plural das Personalsuffix hinter sich nimmt: nalj- emä, nimm' nalj- emä- da, n e h m t. Eine andere Erweiterung bildet die Enclitica -ok, welche hinter das Personalsuffix tritt: nalj- ok, nimm, nalja- da- ok, n e h m t.

Der Substantivus besitzt ausser der, allen finnischen Sprachen gemeinsamen Form auf -m (ma) eine besondere, dem Tscheremissischen mit dem Magyarischen gemeinsame, auf-ás, mit betontem Vocale, welche bisweilen den Zischlaut zweimal enthält (-śás) und der Bedeutung nach im Tscheremissischen den Infinitiv anderer Sprachen vertritt. Die Natur und Bedeutung des Suffixes -ás scheint sich aus seiner Combination -maś zu ergeben, welche kaum von der Suomi-Bildung -maise, -mise getrennt werden kann, und daher gleich dieser einen bestimmten Abschnitt der Thätigkeit bezeichnen muss. Puaś bedeutet demnach ein durch das Object oder die Zeit näher bestimmtes Geben. Die Verdoppelung wird von Castrén Zeichen des Infinit. futur. genannt, und verlangt demnach die Zerlegung in ś-ás, wovon der erste Zischlaut unter dem Suomi mit der Wurzel sa, einem Hilfsverbum zur Bezeichnung des Futurums vereinigt wurde. Demnach ist śás dem türkisch-tatarischen جق - جك (2), das ein Participium futuri bildet, parallel.

1) Kasembeg, l. c. p. 153. — Böhrling: Über die Sprache der Jakuten, Grammatik p. 523.

2) Kasembeg, l. c. p. 127, 162.

Einen Abessiv der reinen Wurzel als Nomen gefasst, stellt die Negativform auf *-te*, *-de* dar, welche als Grundlage einer verneinenden Conjugation gebraucht wird (s. u.).

Als ein Casus eines sonst nicht gebräuchlichen Verbalnomens ist auch das Gerundium auf *-munga*, nach Castrén *muka*, zu fassen. Es ist nämlich diese Bildung nichts anders als der Dativ des türkisch-tatarischen Infinitivs auf *مك* (*mak*), in welchem *ك* wie sonst nasal (*ك*, *ng*) wurde, und der Vocal durch Attraction des Lippenlautes in *u* überging.

Türkisch-tatarischen Ursprunges ist auch das von Castrén aufgeführte Gerundium praesentis auf *mala*, *مالو* *malu*, ein Particip. futuri<sup>1)</sup>).

Der Adjectivus I endigt auf *-śa*, wie in den übrigen ostfinnischen Sprachen die wir bisher behandelt haben: *ke-śa* gehend, *kićal-śa* suchend.

Der Adjectivus II wird wie im Lappischen und Syrjänisch-Wotjakischen mittelst *-ma* gebildet: *atar-ema* gerettet, *śac-ma* geboren.

### Prädicattheil im Verbum.

Das Praesens bietet in der 3. Pers. Sing. eine Nominalform welche ohne Personalsuffix als Prädicat fungirt, und ihren Plural durch *-t*, den in den übrigen finnischen Sprachen gebräuchlichen Mehrheitsexponenten, bildet. Es kann daher über die concrete Bedeutung derselben kein Zweifel obwalten. Regelmässig schliesst dieses Nomen mit *-a* und steht daher der türkisch-tatarischen Endung *اى.اى* (*ai. ai*)<sup>2)</sup> gegenüber. Letztere Bildung pflegt man als Particip oder Gerundium zu erklären, und folglich mit dem Prädicattheile im Praeteritum in gleiche Kategorie zu stellen. Da auch die Personalsuffixe in beiden Zeiten dieselben substantivischen sind, so muss man für den Indicativ des tscheremissischen Verbums überhaupt ein Verbalnomen mit concreter Bedeutung annehmen. Neben der Bildung auf *-a*

<sup>1)</sup> Kasembeg, l. c. p. 144.

<sup>2)</sup> Kasembeg, l. c. p. 146. — Böhlingk: Bulletin de l'Acad. de St. Pé. I. VI, p. 339.

besteht aber noch eine andere auf -eś, die im Praesens auf die 3. Pers. beschränkt ist, im Praeteritum aber statt -en in jeder Person erscheinen kann (Adjectivus I?).

Der Coniunctiv zeigt, in Übereinstimmung mit den übrigen west- und ostfinnischen Sprachen, eine dem Nomen abstractum entsprechende Behandlung in der Wahl des Personalsuffixes, da dieses in der 3. Person nicht nur stets angefügt wird, sondern auch vollständig mit dem Possessivsuffixe dieser Person übereinkommt. Der Conditional hat in der 3. Pers. des Plur. gleichfalls das possessive Personalsuffix. Im Singular lässt es die Evangelienübersetzung fallen, Castrén gibt aber das regelmässige -že.

### Personalsuffixe.

Der Unterschied zwischen substantiven und possessiven Personalsuffixen besteht nur für die 3. Pers. beider Zahlen. Die 1. Pers. hat im Praesens -m mit vorausgehendem harten (a) oder weichen (ä, e) Vocale, den wir dem Verbalnomen zuweisen, im Praeteritum hingegen erscheint durchaus die harte Endung. In letzterem ist der Vocal offenbar dem a der tatarischen Endung من (man)<sup>1)</sup> parallel, und zur Endung des Suffixes zu ziehen. Der Plural endet auf -na mit n statt m wie im Mordvinischen. Die zweite Person zeigt im Singular -t, -at, im Plural -da. Die 3. Person erhält, wo sie bezeichnet wird, die possessiven Suffixe, -že (Singular) und -žt (Plural). Das subjective Pronomen, als Ableitungssuffix (vgl. den Adjectivus I), scheint in der Endung eś zu liegen.

### Negative Conjugation.

Auch bei der Bildung des negativen Verbalausdruckes zeigt das Tscheremissische seine Hinneigung zu türkisch-tatarischer Ausdrucksweise. Denn ausser der, den bisher besprochenen finnischen Schwestern geläufigen Verwendung eines negativen Hilfsverbiums wird auch das negative Verbalnomen auf -te, -de, in Verbindung mit dem abgeschliffenen Verbum substantivum -l<sup>2)</sup>, hierzu verwendet.

<sup>1)</sup> Kasembeg, l. c. p. 146, 147.

<sup>2)</sup> Die Richtigkeit dieser Auffassung zeigt der umschriebene Conditional: keleşede ylgsetsem, ich hätte nicht geredet. Wiedemann, l. c. §. 163.

Letztere Bildung gehört dem Praeteritum und Conditional an. Dieser fügt die Charakteristik -gets entweder unmittelbar an das negative Nomen oder bedient sich einer Umschreibung, aus dem erwähnten Nomen und dem Conditional des vollständigen Verbums substant. bestehend. Die übrigen Formen des negativen Verbums werden aus der negativen Wurzel ak gebildet, welche die Modus- und Personalsuffixe zu sich nimmt und vor das Nomen agentis, wie es im Praesens (oder im Imperativ) erscheint, gestellt wird. Hierbei bleibt die 3. Person beider Zahlen, wo sie das subjective Personalpronomen erhalten müsste, ohne Suffix, folglich auch ohne Andeutung des Numerus der dafür am Hauptverbum wenigstens formell dadurch angedeutet wird, dass der Plural die erweiterte Form auf- (e) bj wählt. Der Coniunctiv erscheint, mit und ohne die Charakteristik -ne, in beiden Fällen mit i für die Wurzel. Die Form ohne -ne vertritt den Imperativ durch alle Personen, nimmt daher auch in der 2. Pers. des Singul. das Personalsuffix -t zu sich. Der Guttural fällt vor allen Affixen fort. Die Bildung des Coniunctivs mittelst i ist aus a + k + i entstanden, daher ein directer Beleg für die einstige Bezeichnung des Praeteritums durch i im Tscheremissischen. Mit dem Aufgeben derselben in dem bejahenden Verbalausdrucke trat auch im negativen eine, die nun unverstandene Form ersetzende, Umschreibung ein. Zugleich bildete sich der Gegensatz zwischen dem Coniunctiv mit und ohne -ne aus.

Unter allen bisher behandelten finnischen Sprachen bietet das Tscheremissische den besten Anhaltspunct, um das scheinbar so unregelmässige Verhältniss des negativen Hilfsverbums zu übersehen. Man wird nämlich von vornherein, bei der herrschenden Übereinstimmung in der Ausdrucksweise der negativen Aussage zunächst auf die Annahme einer gemeinsamen Grundansicht des Verhältnisses geführt, und es ist mit den Gesetzen der Entwicklung einzelner Sprachen und Sprachzweige aus einem Mutterstamme nicht leicht vereinbar, bei einer der wesentlichsten Bildungen statt organischer Fortbildung, willkürliche Unterschiebung des organischen Stoffes zuzugestehen. Für den vorliegenden Fall wenigstens liegt hierzu keine Nöthigung vor, da sich alle vorhandenen Bildungen, den organischen Gesetzen der Sprachen gemäss, auf eine gemeinsame Grundform zurückführen lassen. Diese liegt in der jakutischen Wurzel ak (vgl. tscheremissisch ag-am, ich will nicht) aufhören, neben der schon im Jakutischen eine weichere Form ac besteht.

Unverändert zeigt sich diese Wurzel im tscheremissischen ak, mit Verlust des Auslautes im mordvinischen a, mit Verdunkelung des Vowels im syrjänischen og und wotjakischen ug, mit hellem Vocal (e, i) und gleichzeitigen Abfall des Gutturals in den westfinnischen Formen e, i (lappisch). Aus der einfachen Wurzel hat sich für den Imperativ und Optativ (der westfinnischen Sprachen und für den Imperativ auch des Mordvinischen) eine Deminutivform auf -l entwickelt, nach einem Principe das im syrjänischen und wotjakischen Imperativ sich allgemein geltend macht. Das Praeteritum das in den westfinnischen Sprachen, wie im Tscheremissischen, nicht gebraucht wird, fällt seiner Bildung nach mit einem Conjunctiv (Optativ) zusammen, welcher den Imperativ vertritt. Hierbei geht k (g) in z über (mordvinisch), wenn es nicht, wie in den übrigen Sprachen, verschwindet. Das Verschwinden des Gutturals muss man seiner Neigung zwischen Vocalen zu verhalten, den Wechsel des Vocals der Assimilation zuschreiben, obgleich z. B. im Suomi die organischen Lautgesetze oft zur Erklärung ausreichen: en = a' -en = e -n; emme = ak -emme = a -emme = e + emme, ei = eke + e = (e + e) e = ee = ei etc.

Für die Negation der Existenz (es ist nicht vorhanden) besteht ausser der regelmässigen Verbindung ag-al ein von ag selbstständig gebildetes ages. Geläufiger aber ist eine dritte Form uka, uke, welche sich zunächst an das türkisch-tatarische يوق (juk), jakutisch cyox anschliesst. Dürfte man die tscheremissische Bildung als die ursprüngliche betrachten, so liesse sich für jenes räthselhafte Wort eine Erklärung versuchen, indem man es, trotz der verschiedenen Anlaute (ى = c), als eine Zusammenziehung aus ag + be (vgl. bes) erklärte, dem syrjänischen abu entsprechend.

Als Schema sollen die von Wiedemann gegebenen Formen, ist machen, und tol, kommen, dienen, denen eine vocalisch auslautende Wurzel mo, finden, eine reflexive Bildung pačalt, sich öffnen, und das Verbum substantivum yl sein, beigefügt ist. Für die negative Ausdrucksweise reichen íst, mo und yl aus.

## A. Affir-

	ist, machen	tol, kommen
--	-------------	-------------

## Prae-

## Singular.

1. Pers.	istán, ich mache, werde machen	tolam, ich komme, werde kommen
2. „	ístet, du machst, wirst machen	tolat, du kommst, wirst kommen
3. „	ísta, er, sie, es macht, wird machen	toles, er, sie, es kommt, wird kommen

## Plural.

1. Pers.	istána, wir machen, werden machen etc.	tolena, wir kommen, werden kommen
2. „	ísteda	toleda
3. „	ístat	tolat
	ístebeś	tolebeś

## Prae-

## Singular.

1. Pers.	istánam, ich machte, habe, hatte gemacht etc.	tolenam, ich kam, bin, war gekommen etc.
	ísteśam	toleśam
2. „	istánat	tolenat
	ísteśats	toleśats
3. „	istán	tolen
	ísteś	toleś

## Plural.

1. Pers.	istán(a)na	tolen(a)na
	ísteśna	toleśna
2. „	istán(a)da	tolen(a)da
	?	?
3. „	istánet	tolenet
	ístebe	tolebe

## Conjunc-

## Singular.

1. Pers.	istánem, ich mag, soll, würde etc. machen etc.	tolnem, ich mag, soll, würde etc. kommen etc.
2. „	istánet	tolnet
3. „	ísteneže	tolneže
	ísteže	tolže

## Plural.

1. Pers.	istánena	tolnena
2. „	istáneda	tolneda
3. „	ístenežt (-št*)	tolnežt (-št*)
	ístežt	toležt

Die mit \* bezeichneten Formen finden sich nur bei Castrén.

## mativ.

mo, finden	pačalt, sich öffnen	yl, ol, sein
<b>Sens.</b>		
<b>Singular.</b>		
móam, ich finde, werde finden	pačaltam, ich öffne mich, werde mich öffnen	ylam; olam, ich bin, werde sein
moat, du findest, wirst finden	pačaltat, du öffnest dich, wirst dich öffnen	ylat; olat, du bist, wirst sein
moeś, er, sie, es findet, wird finden	pačalteś, er, sie, es öffnet sich, wird sich öffnen	oleś, } ula, } er, sie, es ist, wird sein

## Plural.

mona, wir finden, werden finden etc.	pačaltena, wir öffnen uns, werden uns öffnen etc.	ylna ol(a)na, wir sind, werden sein etc.
moda	pačalxeda	yl(a)da
mot	pačaltat	ylat, olat
	pačaltebeś	

## teritum.

## Singular.

monam, ich fand, habe, hatte gefunden etc.	pačaltenam, ich öffnete mich, habe, hatte m. geöffnet etc.	ylnam, olnam*, ich war, bin, war gewesen etc.
—	pačalteśam	yleśam
monat	pačaltenat	ylnat, olnat*
—	pačalteśats	yleśats
mon	pačalten	ylen(ylä), olen*
moeś	pačalteś	

## Plural.

monna	pačalten(a)na	ylenna, ol(a)nana*, olanna
—	pačalteśna	yleśna
monda	pačalten(a)da	ylenda, ol(a)nada, olanda*
—	?	?
—	pačaltenet	ylenet, olnat*
monet	pačaltebe	ylebe

## tiv. (Optativ.)

## Singular.

monem, ich mag, soll, würde etc. finden etc.	pačaltenem, ich mag, soll, würde etc. mich öffnen etc.	ylnem, olnem*, ich mag, soll, würde etc. sein etc.
monet	pačaltenet	ylnet, olnet*
moneže	pačalteneže	ylneže, olneže*
može	pačalteže	ylže

## Plural.

monena	pačaltenena	ylnena, olenä*
moneda	pačaleneda	ylneda, olnedä*
monežt	pačaltenežt (-št*)	ylnežt, olnešt*
možt	pačaltežt	yležt

**Condi-**

## Singular.

1. Pers.	ístegetsem, wenn ich machte, gemacht hätte etc.	tolgetsem, wenn ich käme, gekommen wäre etc.
2. „	ístegetset	tolgetset
3. „	ístegetse	tolgetse

## Plural.

1. Pers.	ístegetsna	tolgetsna
2. „	ístegetsda	tolgetsda
3. „	ístegetsezt	tolgetsezt

**Impe-**

## Singular.

2. Pers.	ísta, ístok, ístemä, mache	tol, tolok, tolama, komm
3. „	ísteže, er, sie, es soll machen	tolže, er, sie, es soll kommen

## Plural.

2. „	ísteda, ístedaok, ístemäda, macht	tolda, toldaok, tolamada, kommt
3. „	ístežt (-št*), sie sollen machen	toležt, sie sollen kommen

**Substan-**

ístem, ístema, das Machen	tolem, das Kommen
---------------------------	-------------------

**Substan-**

ístás, machen	tolás, kommen
ístásá, machen werden	tolásá, kommen werden

**Substan-**

ístede, ohne zu machen	tolte, ohne zu kommen
------------------------	-----------------------

**Gerun-**

## (Praesentis.)

(ístemälä*) machend	(tolmala*) kommend
---------------------	--------------------

## Praeteriti.

ístemynga (-mykä*) gemacht habend	tolmynga (-muka*), gekommen seiend
-----------------------------------	------------------------------------

**Adjec-**

ístaša, der macht	tolša, der kommt
-------------------	------------------

**Adjec-**

ístema, gemacht	tolema, gekommen
-----------------	------------------

Die mit \* bezeichneten Formen finden sich nur bei Castrén.

**tional.**

## Singular.

mogetsem, wenn ich finden würde etc.	pačaltegetsem, wenn ich m. öffnete, geöffnet hätte etc.	ylgetsem, ulgetsem, wenn ich wäre, gewesen wäre etc.
mogetset	pačaltegetset	ylgetset, ulgetset
mogetse	pačaltegetse	ylgetse, ulgetse

## Plural.

mogetsna	pačaltegetsna	ylgetsna, ulgetsna
mogetsda	pačaltegetsda	ylgetsda, ulgetsda
mogetsežt	pačaltegetsežt	ylgetsežt, ulgetsežt

**rativ.**

## Singular.

mo, moma, finde	pačalt, pačaltok, pačaltemja, öffne dich	ol*, sei
može, er, sie, es soll finden	pačalteže, er, sie, es soll sich öffnen	ylže, olže*, er, sie, es sei

## Plural.

moda, momada, findet	pačalteda, pačaltedaok, pačaltemäda, öffnet euch	olda*, seid
možt, sie sollen finden	pačaltežt (-št*), sie sollen sich öffnen	olašt*, sie sollen sein

**tivus I.**

mom, moma, das Finden	pačaltem, das sich Öffnen	ylem, ylma, das Sein
-----------------------	---------------------------	----------------------

**tivus II.**

monš, finden	pačaltaš, sich öffnen	ylaš, sein
mošaš, finden werden	pačaltašaš, sich öffnen werd.	ylšaš, sein werden

**tivus III.**

mote, ohne zu finden	pačaltede, ohne s. zu öffnen	olte, ohne zu sein
----------------------	------------------------------	--------------------

**dium.**

## (Praesentis.)

momala, findend	(pačaltemälä*), sich öffnend	olmala*, seiend
-----------------	------------------------------	-----------------

## Praeteriti.

momunga (-muka*), gefunden habend	pačaltemynga (-mykä*) sich geöffnet habend	olmunga (-muka*), gewesen seiend
-----------------------------------	--	----------------------------------

**tivus I.**

moša, der findet	pačaltaša, der s. geöffnet hat	olša, der ist
------------------	--------------------------------	---------------

**tivus II.**

mom, gefunden	pačaltema, geöffnet	olma, gewesen.
---------------	---------------------	----------------

## B. Negativ.

	íst, machen		mo, finden		yl, ol, sein
--	-------------	--	------------	--	--------------

**Praesens.**

## Singular.

1. Pers.	amišta, ich mache nicht, werde nicht machen etc.	amo <sup>1)</sup> , ich finde nicht, werde nicht finden etc.	amyl, amal, ich bin nicht, werde nicht sein etc.
2. „	atišta	atmo	atyl, atal, adal
3. „	akišta	akmo	akyl, agal

## Plural.

1. Pers.	anaišta	anamo	anayl
2. „	adaišta	adamo	adayl
3. „	akištebj	akmoebj	agalebj

**Praeteritum.**

## Singular.

1. Pers.	ístedelam, ich machte n., habe, hatte nicht ge- macht etc.	motelam, ich fand nicht, habe, hatte nicht gefun- den etc.	*olteläm <sup>2)</sup> , ich war nicht, bin, war n. gewesen etc.
2. „	ístedelat	motelat	oltelät*
3. „	ístede	mote	olte*

## Plural.

1. Pers.	ístedelna	motelna	oltelnä
2. „	ístedelda	motelda	olteldä
3. „	ístedelet	motelet	oltelet

**Conjunctiv.**

## Singular.

1. Pers.	inemišta, ich mag, soll, würde etc. n. machen etc.	ine(m)mo, ich mag, soll, würde nicht finden etc.	inemyl, enemol*, ich mag, soll, würde etc. sein
2. Pers.	inetišta	inetmo	inetyl, enetol*
3. „	in(e)zeišta	in(e)žemo	in(e)žeyl, enezeol*

## Plural.

1. Pers.	inenaišta	inenamo	inenayl, enenäol*
2. „	inedaišta	inedamo	inedayl, enedaol*
3. „	inižtišta	inižmoebj	inižtyleb, eneštoleb*

Die mit \* bezeichneten Formen finden sich nur bei Castrén.

1) Die Verdoppelung scheint vermieden zu werden, wie amo für am-mo, die Evangelienübersetzung schreibt auch akol für ak+kol, sie sterben nicht.

2) Castrén, der unmittelbar aus dem Munde des Volkes schöpfte, bewahrt die Vocalharmonie viel allgemeiner, als die Evangelienübersetzung; die Natur des Affixvocales hängt meist von dem unmittelbar Vorausgehenden ab.

**Conditional.****Singular.**

1. Pers.	ístedegetsem oder: ístede ylgetsem, wenn ich nicht machen würde, gemacht hätte etc.	motegetsem oder: mote ylgetsem, wenn ich nicht fände, gefunden hätte etc.	oltegetsem*, wenn ich nicht wäre, gewesen wäre etc.
2. „	ístedegetset oder: ístede ylgetset	motegetset oder: mote ylgetset	oltegetset*
3. „	ístedegetse oder: ístede ylgetse	motegetse oder: mote ylgetse	oltegetse*

**Plural.**

1. Pers.	ístedegetsna oder: ístede ylgetsna	motegetsna oder: mote ylgetsna	oltegetsnä*
2. „	ístedegetsda oder: ístede ylgetsda	motegetsda oder: mote ylgetsda	oltegetsdá*
3. „	ístedegetsežt od.: ístede ylgetsežt	motegetsežt oder: mote ylgetsežt	oltegetsešt*

**Imperativ.****Singular.**

2. Pers.	itišta, mache nicht	itmo, finde nicht	itol*, sei nicht
3. „	in(e)žeista, er, sie, es soll nicht machen	in(e)žemo, er, sie, es soll nicht finden	en(d)žol, er, sie, es soll nicht sein

**Plural.**

2. Pers.	ida ísta, machet nicht	idamo, findet nicht	idäol*, seid nicht
3. „	inížtišta, sie sollen nicht machen	inížtmoebj, sie sollen nicht finden	inížtyleb, eneštaleb*, sie sollen nicht sein

**Substantivus II.****Praesens.**

ístaš agal*, nicht machen	moaš agal*, nicht finden	olaš agal*, nicht sein
---------------------------	--------------------------	------------------------

**Futurum.**

ístešaš agal*, nicht machen werden	mošašaš*, nicht finden wer- den	olšaš agal*, nicht sein werden
---------------------------------------	------------------------------------	-----------------------------------

**Gerundium.****Praesens.**

ístemälä agal*, nicht machend	momala agal*, nicht fin- dend	olmala agal*, nicht seiend
----------------------------------	----------------------------------	----------------------------

## Praeteritum.

istemyngä (-mykä) agal*, nicht gemacht habend	momunga (-muka) agal*, nicht gefunden habend	olmunga (-muka) agal*, nicht gewesen seiend
--	---	--

## Adjectivus I.

istáse agal*, der nicht macht	moše agal*, der nicht fin- det	olše agal*, der nicht ist
----------------------------------	-----------------------------------	---------------------------

## Adjectivus II.

istämä agal* { nicht ge- istededemä* { macht	moma agal { nicht gefun- motemä* { den	olma agal* { nicht gewe- oltemä* { sen
---	---	---

Die Evangelienübersetzung macht einen häufigen Gebrauch von Umschreibungen welche zum Theile Nachbildungen des Originals sein mögen, zum Theile aber gewiss in dem Organismus der Sprache selbst liegen, da sie auch in den verwandten Sprachen vorkommen. Dahin gehört die Bildung eines speciellen passiven Ausdrucks, aus der Verbindung des Adjectivus II mit den Hilfsverben li, werden, (im Praesens und Futurum sie wie im Coniunctiv, selten im Praeteritum) und yl (im Praeteritum): puma lieš, es wird gegeben werden; säkema ligetse, es würde gehängt; éúcema lie, sie ward verschlossen; puma ula, es ist gegeben worden; kitäma ylen, es wurde geweidet.

Die Verbindung von li, werden, mit dem Nomen agentis auf -a, -es, -en drückt das Futurum aus: istá lieš, er wird machen; toles lieš er wird kommen, loen liat, du wirst fangen, akjam lieš, wird nicht umkommen.

Bisweilen treten die Personalendungen an das Nomen und das Hilfsverbum bleibt unverändert in der 3. Pers. sing.: mägrät lieš, sie werden weinen; urdenežt ylen, sie hätten gehalten; vanženet yle, sie fuhren. Die Coniunctivbildung urdenežt ylen ist eine unmittelbar aus der Auffassung des Verbalnomens fließende Consequenz: es war (τυχόν) ihr mögliches Halten. Beim Nomen agentis kann das Pluralzeichen des Auxiliars, als überflüssig zum Verständniss, fort-

fallen, wie in der negativen Conjugation (anaista, wir machen nicht, eigentlich cessamus faciens) umgekehrt das Nomen sich desselben entledigt hat.

Am gewöhnlichsten ist diese Umschreibung in Conditionalsätzen<sup>1)</sup>, indem die Conditionalform ylgetše (ulgetse) zum Praeteritum indicativ oder zum Conjunctiv tritt. Der bedingte Satz erhält ilje vor die gleichen Verbalmodus (oder setzt das Verbum einfach in den Conjunctiv) kuatvlja ylenet ylgetse ... istylenet ilje i.. optenet ilje, wenn Wunder... gewesen waren, so hätten sie umgelegt und... gelegt (auf ihr Haupt); užen kertelda ulgetse, inedayl ilje, wenn ihr nicht sehen könntet, würdet ihr nicht sein. In diesen Verbindungen muss man sich das Hilfsverbum als eigentliches Verbum finitum denken, das die Modus-Accidenzen an sich zieht, während das Hauptverbum einen von jenem abhängigen Nebensatz repräsentirt: ylenet ulgetse ist daher si esset, (ut) existentes (ii).

#### Ostjakisch<sup>2)</sup>.

Das Ostjakische steht der Entwicklungsstufe, auf welcher sich die finnischen Sprachen von den zunächst verwandten türkisch-tatarischen Sprachen abzuschneiden begannen, am nächsten, wie es auch den Zusammenhang mit dem Mongolischen deutlicher als die übrigen erkennen lässt.

Das Reflexiv ist mit dem Passiv identisch. Ihre Charakteristik ist im Irtisch'schen Dialekte äi, ai, in den beiden Surgutischen öi. Sie unterscheidet sich von den übrigen Wurzelbildungssuffixen dadurch, dass sie ihre Stellung am Wortende behauptet, während letztere die Tempus- und Modusexponenten hinter sich nehmen. Hierdurch bedingt sie für sich eine, im Sprachbewusstsein fortgefühlte Selbstständigkeit welche wohl Enklise gestattete, aber dem Herabsinken zu einem blossen Suffixe widerstand. Sucht man in den verwandten Sprachen nach dem ihr entsprechenden Elemente, so kommt sie zunächst unstreitig in Form und Anwendung mit dem magyarischen ik, das ein unpersönliches Reflexiv bildet, überein,

<sup>1)</sup> Wiedemann, l. c. p. 170.

<sup>2)</sup> Castrén, nordische Reisen I. Ostjakische Grammatik.

über dessen Zusammenhang mit der Endung -k (x) des Passivs im Suomi und Esthnischen unter diesen Sprachen das Nöthige erwähnt wurde. Alle erwähnten Bildungen haben die grössere, in der Enklise ausgesprochene Selbstständigkeit gemein. Ostjakisch Irtisch. D. Praeterit. chūdāi, Surgut D. chūdlōi = magyarisch hallék, = Suomi kuuli- ik-se, man hörte, so wie ostjakisch Irt. D. chütt-āi Surg. D. chūdlōi, magyarisch hallik, man hört, wird hören. Der auslautende Guttural verbindet diese Bildungen mit den tatarischen

Denominativen auf  $\text{ق, ك, ق, ك}^2$  so wie andererseits, bei der Unbeständigkeit des Gutturals in den finnisch-türkischen Sprachen besonders in dieser Stellung, die jakutischen Inchoative<sup>1)</sup> auf i sich anschliessen. Letztere geben zugleich über das Verhältniss des vortretenden Vocals (ā, ō) Aufschluss, der nur zum Theil entweder ursprünglich oder in Folge des verhallenden Gutturals als Auslaut des Thema betrachtet werden kann, da er auch nach Consonanten erscheint, und zwar ausschliesslich als dunkler-γ, -ÿ, -ы. Diese Übereinstimmung weist auf einen semiotischen Gebrauch und stellt den Exponenten mit dem intransitiven-u, das z. B. im Lappischen und Mordvinischen zur Bildung des Passivs verwendet wird und auch im Suomi entsprechende Bedeutung besitzt, in dieselbe Reihe. In a-i, o-i, i-i mag er sich als Länge fühlbar gemacht haben, welche freilich nach eingetretener Verschmelzung im Diphthonge wieder verschwand. Demnach wäre -ui die einfachste, -tui (-lui, vgl. wotjakisch lui, lappisch liv-l, magyarisch le-n-ni) die entwickeltere Passiv-Reflexivbezeichnung. — Der persönliche Gebrauch der übrigens auch hier wie im Magyarischen und dem Suomi zurücktritt, macht keine Schwierigkeit, da bekanntlich auch in den indogermanischen Sprachen das Reflexivpronomen, der 3. Pers. angehörig, zur Bezeichnung der übrigen Personen verwendet wurde<sup>2)</sup>. Jedenfalls gehört diese Bildung ursprünglich der ältesten Periode der finnisch-türkischen Sprachen an, da sie nicht nur in denselben sich gemeinsam erhalten hat, sondern auch die Grundlage bildet, auf der die finnischen und tatarischen Passiv-

<sup>1)</sup> Vergleiche über diese Bildungen auf -āi, -ōi, -ы, -ii, -ÿi, -ÿi, sowie über die erwähnten tatarischen. Böhrlingk: Über die Sprache der Jakuten, §. 493 und dazu §. 118;

Über die noch näher liegenden tatarischen Denominativa auf  $\text{ق, ك}^2$ , ebendasselbst §. 55.

<sup>2)</sup> Vgl. insbesondere die Bezeichnung des Reflexivs im Latein und in den slawischen Sprachen.

Reflexiva sich entwickelt haben. — Ausserdem besteht noch eine periphrastische Bezeichnung des ostjakischen Passivs, aus dem Adjectivus II und dem Verbum substantivum irtisch. D., üd, surg. D. vadl bestehend: irt. D. Kitem üdem, surg. D. Kitem vadlem, ich bin geschickt (missus sum), i. D. kitem uttam, sg. D. Kitem vadldlam, ich werde geschickt.

Das Causal hat -t, -tj zur Charakteristik welche bisweilen verdoppelt wird: termat-t(e) beschleunigen, von termad (e) eilen, jent-tj (e), tränken, von jendj (e), trinken, tibe-tt (e), irremachen, von tēb (e) irren. Statt der Verdoppelung erscheint häufig pt: chaidje-pt (e) nachlassen von chaidj (e) bleiben, kere-pt (e) fällen, von ker-g (e) fallen. Der Form nach vergleicht sich diese Bildung zunächst mit der mordvinischen auf -vt und der tscheremissischen -kt, welche wieder mit dem mongolischen Passivsuffix  $\text{ᠬᠢ}$  kta, kte <sup>1)</sup> übereinkommt. Am natürlichsten vereinigen sich alle diese Formen unter der Annahme einer, dem Stamme nachschlagenden Aspiration (, = k = p). Das als Beispiel gegebene kere-pt (e) aus ker-g (k) gibt den Anhaltspunkt. Das Mongolische wie das Magyarische machen von der gutturalen Muta einen häufigen Gebrauch. Man darf daher für eine frühere Periode der uralaltaischen Sprachen für letztere eine allgemeine Verwendung, und zwar in dem Sinne in Anspruch nehmen, in welchem er sich in jenen mongolischen, so wie in den tatarischen Sprachen erhalten hat, nämlich eines Inchoativsuffixes. Hierdurch wird kt, 't, vt, pt eine dem u-t analog zusammengesetzte Charakteristik. Für diese Auffassung spricht auch die Verdoppelung des -t wenigstens im Ostjakischen und Magyarischen (tet aus tt)', wo das rhythmische Gesetz des Sylbengleichgewichtes wie im Suomi und Lappischen nicht zur Erklärung herbeigezogen werden kann. Abgesehen aber von dieser Annahme einer Verbindung zweier Charakteristiken zeigen mehrere Erscheinungen auch in den westfinnischen Sprachen sowie im Mordvinischen das Dasein eines dem Verbalstamme nachschlagenden Gutturals. Dahin gehören der esthnische Optativ auf -ks (dorp. D.), der Coniunctiv im Lappischen, das Verbalnomen auf -k (soda-k) im negativen mordvinischen Praeteritum so wie die auslautende Aspiration im negativen Verbal-

<sup>1)</sup> Schmidt: Grammatik der mongolischen Sprache, §. 123.

(Boller.)

ausdrucke des Suomi. Wegen p=’ vergleiche man endlich ostjakisch. Irt. D. jēdep, jēdep, Surg. jēdlep, mit Suomi uusi, neu, ostjakisch venep mit Suomi onki, Angel. Aus Nominalstämmen bilden -t, -tj Denominativa mit transitiver Bedeutung, pōs-t (ē), zeichnen (vgl. russisch писать schreiben), von pōs Zeichen, tēt-t (e) (vgl. Suomi täyt-tä) füllen, von tēt, voll. — Schliesst der Stamm mit einer dentalen Muta, so fällt die eine von beiden weg: mondj (e), erzählen von mondj, Sage.

Deminutiva mit zu Grunde liegender Frequentativbedeutung haben -t, -tj (Surg. D. -tj), -d, -dj (Sg. D. -dlj) zum Exponenten: aida-d (e), jagen, vgl. Suomi aja, treiben, tēg-de, fliegen, vgl. Suomi le-ntä.

Frequentativa erhalten -īd (-it) zum Suffixe: jast-īd (e), oft sagen von jäst (e), sagen, tōchn — īd (e), oft begegnen, von von tōchn<sup>1)</sup> (e) begegnen. Im Vergleiche zu der entsprechenden Bildung der nächst verwandten Sprachen welche insgesamt blosses d (l, t) als Frequentativcharakteristik ausweisen, zeigt die ostjakische Form ein überschüssiges voraustretendes i, welches man daher nicht dem Affixe zutheilen kann, sondern in den Verbalstamm stellen muss. Am nächsten reiht sich īde an die jakutische Frequentativendung -yla, -yala (ыла ыла)<sup>2)</sup>, welche ihrerseits wieder als Abschwächung der tatarischen قول، غولا، كولا، (qula, ghula, külä) erscheint. Für گو، غو، قو stehen auch کي غي قی (ky, ghy, ki), die nach Verflüchtigung des Gutturals zu ی werden. Demnach liegt dieser Bildung ein Verbalnomen zu Grunde.

Nach Castrén wird auch -ch, -k, -g im Ostjakischen zur Bezeichnung des Frequentativs gebraucht: ar-g (e), ar-k (e), singen verglichen mit dem türkisch-tatarischen چر، چر، tshuvaschisch iorà, jakutisch ырыа<sup>3)</sup>, Lied. (Siehe magyarisch.)

<sup>1)</sup> Vgl. jakutisch тyc, gegenüberstehende Seite, mongol.  $\frac{d}{d}$  (tos), vis-à-vis, طوش, rectus, obvius, also ch = s, ś.

<sup>2)</sup> Böhrlingk: Über die Sprache der Jakuten, Grammatik §. 488. — Eben derselbe, Bulletin hist. phil. de l'Acad. de St. Pé. T. 14, p. 307.

<sup>3)</sup> Böhrlingk: Über die Sprache der Jakuten, Lexikon p. 33.

Verba momentanea entstehen durch Anfügung von -m: pū-m (e), einmal blasen, von pū, blasen, pule-m (e), verschlucken, von pul (magyarisch fal), Stück, Bissen. Die Vergleichung zeigt, dass die angegebene Bedeutung sich aus der des unmittelbaren Unterordnens unter eine Thätigkeit entwickelt hat, also ursprünglich inchoativ ist, wie diese insbesondere sich aus der Zusammenstellung mit dem Syrjänischen und Tscheremissischen und dem Accusativsuffixe des letzteren erläutert. Vgl. kuš-m (e), brennen.

Verba augmentativa, welche eine mit Schnelligkeit oder Nachdruck verrichtete Handlung anzeigen, erhalten se zur Charakteristik: chūde-se, husten, vgl. Suomi rykä-se; tjak-se, speien. Vgl. Suomi hyläk-se. Erklärung unter Suomi.

Die Endung ś- welche in den türkisch-tatarischen Sprachen Cooperativa und Reciproca bildet, erscheint im Ostjakischen mit reflexiver Bedeutung: mida-śe, sich vermieten. Man darf in diesem Begriffwechsel wahrscheinlich russischen Einfluss (aus ca) suchen, wie er sich in der entsprechenden syrjänischen Endung geltend gemacht hat.

Endlich erscheinen Ableitungen mit den unter dem Deminutiv aufgeführten Suffixen -t, -tj, -d, -dj, (tj, dlj), welche hier blos zur Bildung von Denominativen verwendet sind. Bei transitiver Bedeutung lassen sie sich mit der Causalearakteristik identificiren, wie es nicht nur die Analogie mit den übrigen finnischen Schwestern verlangt, sondern als ein allgemeines Sprachgesetz überhaupt erwiesen ist. Hingegen verlangt die intransitive, meist zugleich inchoative Bedeutung, wie in ödja-d (e), sauer (ödja) werden, eine andere Erklärung. Es findet sich nämlich im Lappischen (hier mit vorausgehendem i) und im Magyarischen eine Bildung mittelst -d, welche anzeigt, dass das Subject in einen Zustand trete, oder vielmehr sich innerhalb desselben, als eines gewordenen, befinde, also mit der in Sprache stehenden ostjakischen übereinkommt. Da sich diese Ableitungen, mit Ausnahme des Magyarischen, zumeist auf Denominativa beschränken, so wird die Bildung überhaupt von diesen ausgegangen sein, um so mehr, da auch im Jakutischen<sup>1)</sup> und Mongolischen dasselbe Suffix mit derselben Bedeutung an Nominalformen tritt. Der

1) Böhlingk: Über die Sprache der Jakuten, Grammatik §. 504.

Bedeutung wie dem Gebrauche nach vergleicht sich aber dieses d mit dem tscheremissischen -l, in wiefern dieses zur Bildung von Denominativen verwendet wird. (S. tscheremissisch.) Man darf daher in t einen verbalen Exponenten vermuthen, am natürlichsten des Verbum substantivum tāj selbst, welches bereits Castrén, der gründlichste Kenner finnischer Sprachen, in klarer Anschauung des begrifflichen Entwicklungsganges, mit dem Demonstrativstamme te vereinigt hat <sup>1)</sup>. Hiernach werden t oder d (für das Ostjakische lässt sich nicht bestimmen, welches von beiden organisch sei) virtuell und wie sich aus der Vergleichung zeigen wird auch materiell = l sein, und es zerfallen die zahlreichen Ableitungen mittelst t und seiner Lautentwickelungen (d, l) in drei Reihen, wovon sich die beiden ersten nahe berühren. In der ersten bezeichnet der Exponent t dass ein Sein Träger einer Thätigkeit ist, wodurch diese Bildung Grundlage des Causals oder Passivs wird, je nachdem ein transitives oder reflexives Suffix hinzutritt. Aus dieser allgemeinen objectiven Bedeutung erklärt sich wie im Suomi der Substantivus I (auf ta', tā') mit der Grundform des Passivs zusammenfallen, und wie in den türkisch-tatarischen Sprachen **دِكْ**, **دُقْ** bald den Infinitiv activer und intransitiver Verba, bald das der Handlung unterworfenene Object bezeichnen kann <sup>2)</sup>. Aus der Bedeutung des Substantivpronomens (das sein) das seiner Bildung nach die thatsächliche Congruenz zwischen Subject und Prädicat <sup>3)</sup> anzeigt, ergibt sich ferner, dass, wo die Natur des Prädicates an sich bestimmt ist, wie bei Nominalformen oder intransitiven Verben, ein determinirendes reflexives Suffix überflüssig wird. Es erklärt sich endlich, warum das mittelst u, y gebildete Passiv-Reflexiv keines weiteren Reflexivexponenten bedarf, da seine Grundlage, die gleichnamige Verbalwurzel, von Hause aus intransitiv ist und einen Zustand

1) Der Zusammenhang zwischen dem indogermanischen Verbum substantivum as und dem Demonstrativstamme ta ist noch immer nicht genug hervorgehoben worden. Heut zu Tage ist es wohl keinem Zweifel mehr unterworfen, dass -t in den Abstractbildungen auf -as, -is, -us dem t vorausgegangen. Die celtischen Sprachen haben hier, treuer als die übrigen, die ursprüngliche dentale Muta bewahrt. Zeuss, Grammatica celtica II. Derivatio.

2) Kasembeg: Türkische Grammatik, übers. v. Zenker, p. 161, §. 373.

3) Am klarsten liegt das Verhältniss im Semitischen vor: **أُمُّ هِيَ صَالِحَةٌ** u. **أَبُوهُ صَالِحٌ**  
pater, is sanus; mater, ea sana.

bezeichnet, während t, das nur das wirklich vollzogene Urtheil, die Einordnung des Subjectes in die Sphäre des Prädicates andeutet, noch eines transitiven Elementes bedarf (im Suomi -a, -ä, im Magyarischen die Objectivsuffixe ja, a, i, in den türkisch-tatarischen Sprachen کار, کور, machen, und nach Abschleifung des Gutturals ار, اُر in <sup>تُر</sup> <sup>دُر</sup> <sup>تُر</sup> <sup>دُر</sup>). Die zweite Reihe hat die Wurzel u zur Grundlage, welche in den meisten finnisch-tatarischen Sprachen mit dem Frequentativexponenten t, (d, l) verbunden erscheint. Sie bezeichnet das Entwickeln eines neuen Zustandes, und in Folge dessen das wirkliche Sein, die Existenz, und vergleicht sich dann dem semitischen كان. Es ist daher in u das Prädicat bereits enthalten, und wenn ein solches dennoch hinzugefügt wird, kann dieses nur das Wie? des Existirens, also einen Zustand angeben. Es begreift sich demnach, dass diese Reihe vorzugsweise Denominativa welche einen Zustand bezeichnen, bildet, und dass, wenn sie, wie im Lappischen, Mordvinischen etc. (Vgl. magyarisch) in den türkisch-tatarischen Sprachen wirklich zur Bezeichnung des Passivs verwendet wird, für sich allein dieser Function genügen kann. Auf dem Gegensatze der beiden Wurzeln beruht die fundamentale Verschiedenheit der finnischen und türkisch-tatarischen Anschauung und Auffassung des passiven Verhältnisses und der wesentlich verschiedene Ausdruck desselben in beiden. Vermittelt werden beide, indem t aus dem abstracten Gebiete einer logischen Copula heraustritt, und gleich dem indogermanischen as auch die reale Existenz bezeichnet und zugleich mit dem zweiten Stamme sich verbindet, wie dies in dem ostjakischen täj, dem jakutischen тѣ-і, ты-і, ті-і etc. <sup>1)</sup> der Fall ist, welche lautlich und begrifflich dem wotjakischen lui gleichkommen. So weit, glaube ich, darf man, mit Rücksicht auf die vorliegenden sprachgeschichtlichen Thatsachen, in der Geschichte der Entwicklung gehen, ohne besorgen zu müssen, statt eine Erklärung zu geben, eine Hypothese aufzustellen. Letzterer gehört aber eine Bemerkung die ich nicht zurückhalten will, weil, wäre sie erweisbar, das ganze Gebäude der finnisch-türkischen Conjugation an Einheit gewinnen müsste: ich meine, dass vielleicht die Wurzel sa, erlangen, empfangen, welche in den türkisch-tatarischen Sprachen

<sup>1)</sup> Böhtlingk: Über die Sprache der Jakuten, Grammatik §. 494.

mit der dentalen Muta beginnt (jakutisch rii <sup>1)</sup> türkisch-tatarisch (تیهک, تیهک) mit dem Stamme t in Verbindung gebracht werden könne. Lautlich stände dieser Annahme nichts Wesentliches im Wege, denn t und s wechseln selbst innerhalb des türkischen Gebietes und letzteres entwickelt sich am natürlichsten aus ersterem.

Die dritte Reihe endlich, welche den Exponenten t enthält und ihn zur Bildung secundärer Wurzeln aus Verbal- und Nominalstämmen verwendet, geht vom magyarischen tö-bb, tscheremissisch uta aus, welches in den türkisch-tatarischen Sprachen den Plural (aus لا) <sup>2)</sup> bildet. Vermöge seines Radicals kann dieser Exponent nur eine Vielheit gleichartiger Erscheinungen, seien diese nun abgeschlossene Einheiten, oder Theile einer einzigen, anzeigen. Er bezeichnet daher das Iterativ oder Frequentativ und das Deminutiv.

Wie in den übrigen finnischen Sprachen werden auch im Ostjakischen die Exponenten mannigfaltig combinirt. Eine von diesen Combinationen welche deminutiv ist, enthält -m, das Suffix des Verbum momentaneum, und den Deminutivzeiger d: chüda -n -d (e), horehen, aus chüd, hören, njasa -m -d (e), gleiten, je -n -dj (e), trinken, vgl. Suomi juo. Nd ist durch Assimilation aus md hervorgegangen.

Auch das Ostjakische vermag nur die vollendete Handlung von der nicht vollendeten zu unterscheiden und einander entgegenzusetzen. In ersterer, dem Praeteritum, ist Imperfect, Perfect und Plusquamperfect begriffen, letztere ist zugleich Praesens und Futurum. Doch vermag die Sprache durch Ableitungsformen den unbestimmten Zeitausdruck näher zu bestimmen.

Das Praesens und Futurum besitzen, im Gegensatze zu den übrigen finnischen Sprachen von denen nur die mordvinische in der 1. und 2. Person des Plural auf einen allgemeineren Gebrauch schliessen lässt, eine besondere Charakteristik. Diese besteht in t (tj, tlj), d, (dj, dlj), welche zwischen Verbalstamm und Personal-suffix eingeschaltet werden: Irt. D. tu -d -em, Surg. D. tu -dl -em, ich leite, werde leiten, von tu, Suomi tu -o; Irt. D. jent-tj -em, Surg. D. jent -tlj -em, ich trinke, ich werde trinken,

<sup>1)</sup> Böhrling k: Über die Sprache der Jakuten, Lex. p. 103.

<sup>2)</sup> Ebendasselbst, Grammatik §. 490.

von jentj, trinken; irt. D. unt -te -d -äj -em, surg. D. unt -tle -d -öj -em, ich belehrte mich, lernte, wurde belehrt. Castrén nennt diese Bildung Futurum und lässt das Praesens durch letzteres bezeichnet werden. Die Charakteristik wird von ihm mit dem des Deminutivs zusammengestellt. Ob er von der deminutiven Bedeutung ausging, oder ob er t, (d) mit dem ś des lappischen Supinums und des tscheremissischen Infinitivs futuri identificirte, oder mit dem, letzteren parallelen, س der türkisch-tatarischen Sprachen, welches einen Coniunctiv futuri (vgl. mordvinisch I. Coniunctiv) bildet, muss dahin gestellt sein. Da im Mordvinischen beide Formen, Praesenscharakteristik -t und Coniunctiv futuri auf sa, neben einander bestehen, wird die Identität des ostjakischen -t mit sa sehr zweifelhaft, und auch von der Seite der Bedeutung erweist sich die Bezeichnung Futurum als unbegründet, da die Bildung mittelst -t vorzugsweise das Praesens bezeichnet, während das Futurum entweder durch jenen Coniunctiv (im Mordvinischen) oder durch Umschreibung in beiden Sprachen ausgedrückt wird. Meines Dafürhaltens ist t Rest des Verbalnomen auf -tach, welches wir sogleich als Infinitiv werden fungiren sehen, und das mit abgestreiftem Guttural die Grundlage des Adiectivus I bildet. In ersterer Bedeutung kommt es mit dem türkisch-tatarischen Verbalnomen auf دُك , دُك überein <sup>1)</sup> (worüber als Grundlage des Causals und Passivs, oben). Für die Richtigkeit der Identificirung liegt der Beweis im Mongolischen <sup>2)</sup>, wo diese Form, um das Praesens frequentativum zu bezeich-

nen, in thatsächlichem Gebrauche ist: <sup>3)</sup>  $\begin{matrix} \text{ᠪᠢ} \\ \text{ᠠᠪ} \\ \text{ᠰᠤ} \end{matrix}$  (bi ab(p) tak) ich nehme

gewöhnlich. — Eine andere, auf den ersten Anblick sehr einladende Erklärung liesse sich aus der Vergleichung mit dem Tschuvaschischen gewinnen. Hier wird im Praesens, Praeteritum I, Conditional und Participium futuri zwischen Stamm und Suffix t oder d eingeschaltet, welches, nach Schott <sup>3)</sup> „bald das Thema bildet, bald

<sup>1)</sup> Vgl. das negative Verbalnomen auf Ga-t im Jakutischen, Böhtlingk, l. c. Grammatik S. 376.

<sup>2)</sup> Schmidt, Grammatik der mongolischen Sprache, S. 97.

<sup>3)</sup> Schott, De lingua Tschuvaschorum, p. 24—25.

Bezeichnung des Participiums scheint“. T, d werden als Verkürzung der Wurzel tur, dur erklärt und darauf aufmerksam gemacht, dass beide Formen wechseln. Obgleich sich aber gegen diese Zusammenstellung, so weit sie das Tschuvaschische betrifft, nichts Wesentliches einwenden lässt, erregt doch ihre Herbeiziehung zur Erklärung der ostjakischen Form Bedenken. An und für sich ist es misslich, sich auf eine Wurzel stützen zu müssen, welche in dieser Gestalt der Sprache fremd geblieben ist (s t e h e n ist ostjakisch t̄jōtj, also die finnische Form), die noch dazu in ihrer abgeschliffenen Gestalt, ohne Spur ihrer ursprünglichen Vollständigkeit, sich das ganze Gebiet des Ostjakischen unterworfen hätte. Überdies würde diese Anschauung auf ein Nomen agentis führen, während aus der Darstellung des negativen Verbums im Ostjakischen mit voller Gewissheit ein Nomen actionis gefolgert werden muss. Man wird daher am wenigsten mit den in Betracht kommenden Umständen in Widerspruch kommen, wenn man nach der obigen Erklärung die den mongolisch-finnisch-türkischen Sprachen gemeinsame Grundform sich in ihrer ursprünglichen Bedeutung behaupten lässt. Als einen Russicismus hat man eine, mittelst Umschreibung gebildete, ausschliessliche Bezeichnung des Futurums zu betrachten, welche aus dem Praesens des Verbums jiv, jyv, kommen, und dem Infinitiv gebildet wird: panda jidem, i c h w e r d e l e g e n (je vais mettre).

Das Praeteritum zeigt den Verbalstamm ohne antretende Charakteristik. Berücksichtigt man aber den in den surgutischen Dialecten eintretenden Umlaut eines radicalen langen Vocals, so scheint auch für das Ostjakische das einstige Dasein eines Exponenten der vollendeten Handlung in Anspruch genommen werden zu dürfen. Da die Umlaute sich im Ostjakischen nicht, wie in den germanischen Sprachen, durch Färbung oder Assimilation erklären lassen (ō wird zu u, a zu i sowohl vor e als a), so wird man den Grund dafür in ähnlichen Verhältnissen suchen müssen, welche im Lappischen und Jakutischen eine Schwächung herbeiführen. In beiden letzteren Sprachen kommen (wie im Suomi) Diphthonge vor, welche sich theils durch ihr grammatisches Verhalten, theils durch die Vergleichung mit den übrigen Sprachen als (dissimilirte) Vertreter von Längen ausweisen. Solche sind im Lappischen <sup>1)</sup> eä (aus a und e),

<sup>1)</sup> Castrén: Über den Einfluss des Accentus im Lappischen in den Mémoires des savants étranger. Tom. VI, p. 31 der Petersburger Akademie.

ei (aus ei und i), ie (aus i), oa (aus o), uo (aus u); im Jakutischen ä (aus iä), yo (aus o), yö (aus ö). Im Lappischen tritt der einfache Vocal wieder ein, wenn der Accent auf die folgende Sylbe fällt, im Jakutischen, wenn auf consonantisch auslautende einsylbige Verbal- und Nominalstämme solche vocalisch anlautende Suffixe folgen, welche einen neuen Nominal- oder Verbalstamm bilden <sup>1)</sup>). Jenen Diphthongen (Vocalen mit Vorschlägen) gegenüber erscheinen aber im Ostjakischen nur einfache Längen, so dass eine Schwächung sich nur durch Kürzung der Länge, oder Substituierung einer leichteren Länge an die Stelle einer schwereren, äussern kann. Obgleich aber letztere die allgemeine ist, so lässt sich doch meist eine den oben angegebenen Vocalverstärkungen entsprechende Substitution nicht verkennen: Praesens jent -tjem, ich trinke, Praeteritum jindjem, ich trank (ī aus ē, lappisch i aus ie), Praesens tlat̄tlem, ich stehe (ā lautet breit wie ä), Praeteritum t̄lud̄ljem, ich stand (ū aus ā, d. i. fast uo), vgl. den Vocal der türkisch-tatarischen Form tur, dur. Ist aber diese Erklärung des surgutischen Umlautes im Vocale richtig, so wird man auch seine Bedingung, ein vocalisches Element, zugeben müssen, da die hierhergehörigen Verba meist Intransitiva sind, welche in der dritten Person des Singular kein Personalsuffix zu sich nehmen, also von der Einwirkung des Bindevocals hier keine Rede sein kann. Bestimmter wird das Perfectum hervorgehoben, indem entweder an die Stelle der einfachen Wurzelform ihre augmentative oder deminutive Ableitung tritt: ver -em, ich habe gemacht, pan -s -im, ich habe gelegt, oder, bei transitiven Verben — jedoch nur in der dritten Person Singularis — ot̄ statt des Personalsuffixes angefügt wird: ver -ot̄, er hat gemacht, gegen veret, er machte. In dieser Bildung glaube ich eine Gerundivform suchen zu dürfen, welche zunächst auf das jakutische ar̄ und durch dieses auf das tatarische كاج führt <sup>2)</sup>). (Vgl. wotjakisch.) Dieselbe Endung erscheint ausserdem auch bei den intransitiven Verben im Irtisch'schen Dialekte, wo Castrén ihr keine Beziehung zum Zeitverhältnisse gibt, sondern sie als Charakteristik des Intransitivs betrachtet: menot̄, er ging, ist, war gegangen. Da sie den surgutischen Dialekten mangelt, welche

<sup>1)</sup> Böhrling k: Über die Sprache der Jakuten, Grammatik §. 61.

<sup>2)</sup> Ebendasselbst §. 523.

die anderweitigen Unterscheidungen der transitiven und intransitiven Conjugation beibehalten, wird man -ōt auch an diesen Verben auf dieselbe Weise erklären dürfen.

Der erwähnte Umlaut der surgutischen Dialekte, welcher bei vielen, namentlich intransitiven Verben eintritt, äussert sich durch Verwandlung I. ā in ī: pīrdem und pīrtim, ich befahl, von pārt, flīptem, ich nährte, von tlāpt, iṭṭlem, ich trug von āṭl; II. des ā in ū: ūdem, ich setze, von āmd, ūmsem, ich sass, von āms, ūgodem, ich spie, von agad; III. des ē in ī: jīndjem, ich trank, von jendj, niürem, ich hüpfte, von nēver; IV. des ō in ū: mūrtem, ich brach, von mōrt; V. des ö in y: lünkim, ich deckte, von lönk.

Von den Modi kennt das Ostjakische ausser dem Indicativ einen Conjunctiv und Imperativ, einen Substantiv (als Infinitiv), ein Gerundium und zwei Adjective, welche das Participium praesentis und praeteriti vertreten.

Der Indicativ ist, wie in allen Sprachen, ohne positive Bezeichnung: verdem, ich mache, werde machen, verem, ich machte, habe, hatte gemacht, verdāi, es wird gemacht, gemacht werden, verāi, es wurde gemacht, ist, war gemacht worden.

Der Conjunctiv wird im Irtisch'schen Dialekte dadurch bezeichnet, dass dem Indicativ beider Zeiten adañ (adang) vor- oder nachgesetzt wird. Da dieser Träger des Conjunctivbegriffes ganz mit dem tscheremissischen olje übereinkommt, welches dieselbe Function übernimmt, dieses sich aber bestimmt als Conjunctiv der Wurzel ol, sein, ausweist, so darf man auch in adañ zunächst ein gleich bedeutendes Element suchen. Es ist aber mehr als wahrscheinlich, dass dieser begrifflichen Identität auch die materielle zur Seite gehe. Trennt man nämlich die Endsylbe ab, um die Wurzel zu gewinnen, so fällt diese mit dem im jakutischen āra <sup>1)</sup> liegenden Stamme zusammen. Nun fehlt aber gerade der letzteren Sprache die den übrigen finnisch-tatarischen Sprachen gemeinsame Wurzel ol, und man darf daher, da die Lautgesetze nicht dagegen sind, olje und āra für dissimilirte Formen desselben Begriffszeichens nehmen.

<sup>1)</sup> Ebendasselbst, Lexikon s. v. āra.

Denn nicht nur bildet das jakutische *āra* einen Conjunctiv, mag ich, du . . etc. sein, sondern es wird auch das ihm äusserlich ganz gleiche ostjakische *ada-ada* selbst disjunctiv, wie das magyarisches *vagy-vagy*, gebraucht. Rücken aber das jakutische und ostjakische *at* (*ad*) an die Stelle von *ol*, *val*, dann muss man von letzterem die Wurzel *ūd*, wenigstens etymologisch trennen, und diese mit *el*, *äl* verbinden, wenn sich beide gleich (vgl. wotjakisch *ulyny*, sein, *ol*, leben) im Gebrauche vermischt haben mögen. Steht aber auch nur die begriffliche Identität zwischen *olje*, *adañ* und *āra* sicher, so ist die Erklärung gegeben. Nach Schott<sup>1)</sup> ist das tschuvaschische *bole* (= *olje*) entstanden aus *bol* + *qa*, welches letztere im Uigurischen den Optativ bezeichnet. Von diesem Modusexponenten ist aber offenbar das Suffix des türkischen Optativs nur in so fern verschieden, als es nach den eigenthümlichen Lautverhältnissen des Osmanischen (vgl. den Dativexponenten im letzteren und dem Tatarischen<sup>2)</sup>) den anlautenden Guttural abgeworfen hat. Nimmt man, um alle Formen zu vereinen, ein Nomen verbale auf *قاک*-, *غاق*-, *كاک*- als Ausgangspunct, wie es in den tatarischen Sprachen vorliegt, und bezieht dieses auf die Wurzel, *Suomi käy*, tscheremissisch *kej* etc. gehen (vgl. *Suomi*, Imperativ), so gewinnt man einen Mittelpunct für eine Anzahl finnisch-türkisch-tatarischer Bildungen welche sich als eben so viele Ausstrahlungen einer und derselben Grundanschauung verhalten. Diese Grundform des Hilfsverbs bildet vermöge der Wurzelbedeutung den Modusexponenten für eine erst eintretende, von freier Selbstbestimmung oder dem Zusammenwirken der Umstände abhängige, mögliche Handlung. Je nachdem das Nomen verbale im Nominativ oder Dativ (dem Casus der Richtung) steht, wird die Verbalform zum Conjunctiv oder Optativ, dort die Possessiv- hier die Substantivpronomina zu sich nehmend. In beiden Fällen verbindet sich *-qak* oft (im *Suomi*<sup>3)</sup>, Esthnischen, Lappischen, Mordvinischen, den türkisch-tatarischen Sprachen) noch mit der gleichfalls als Auxiliare gebrauchten Wurzel *sa* (*sa* [ʹ, k, q] + [q] + a [ʹ q, k]). Wenn das Nomen verbale als

1) Schott: De lingua Tschuvaschorum, p. 23.

2) Kasembeg: Türkische Grammatik, übers. von Zenker, §. 81, 82.

3) Wegen des *Suomi*, vgl. Nachträge.

Nominativ auftritt, verschwindet zuerst der auslautende Guttural <sup>1)</sup>, dem in der zusammengesetzten Bildung auch der anlautende folgt, während sich in der einfachen der letztere (das Osmanische und einzelne Formen in anderen Dialekten abgerechnet) meist behauptet, wenn er gleich organische Lautveränderungen durchmacht. Dasselbe gilt von dem Dativ des Verbalnomens zum Theil noch allgemeiner, da diese Form ausser der erwähnten Verbindung mit sa auch eine andere mit -n (tscheremissisch, magyarisch) eingeht, in welcher der Anlaut gleichfalls verhallt ist. Die Endung  $\text{ع} \sim \text{ك}$  fließt zu -äi (-äi) zusammen (vgl. wegen agha, äkä = äj, äj unter dem Infinitiv). Der anlautende Guttural des im Nominativ stehenden Nomens hat sich im Ostjakischen in den Nasal verwandelt, im Magyarischen ist er in j übergegangen. — Die surgutischen Dialekte bilden ihren Coniunctiv vollständig unmittelbar am Stamme: irtisch. D. ma adañ verem oder ma verem adañ, surg. D. ma verñam, ich möchte, würde thun, irt. D. ma adañ verdem oder ma verdem adañ, ich mag thun. Den Coniunctiv des Praesens in den surgutischen Dialekten hat Castrén nicht angegeben.

Der Imperativ endet in der zweiten Person des Singulars bei transitiven Verben auf -e, bei intransitiven auf a, die dritte Person Singul. auf einen Guttural ag, ech, ega; die Personen des Duals und Plurals zeigen im irt. D. a, in den surgutischen i (die 3. Plur. neben a auch ag), an welche Endungen die Personalsuffixe treten. Es ist klar, dass der Vocal a sich dem Vocale der Suomi-Charakteristik ka vergleicht, und somit hier die organische Form den Guttural besitzt, welche in ga-t, ega-t in der That vollständig erscheint. Demnach fällt die ostjakische Bildung des Imperativs mit der des Coniunctivs wie im Magyarischen zusammen. Der in der 2. Pers. des Singulars regelmässig erscheinende Vocal deutet auch hier auf das ehemalige Vorhandensein der Charakteristik wie diese sich auch im Magyarischen zeigt, und durch die nachfolgende Aspiration auch im Suomi angedeutet ist. Der Wechsel des Vocals in den intransitiven Verben scheint unwesentlich, und mit dem Schlussvocale des Stammes zusammen zu hängen.

<sup>1)</sup> Böhlingk: Bulletin hist. phil. de l'Acad. de St. Pé. T. V, p. 355, 357. — Über die Sprache der Jakuten, Grammatik §. 516.

Der Substantivus (Infinitiv) endet im Irtisch'schen Dialekte auf -tai (-tei), -dai (-dei), in den surgutischen auf -taga, daga. In letzterer Form ist die ursprünglichere organische nicht zu verkennen, da sie sich als Dativ des Verbalnomens auf -tach-tech, -dach-dech darstellt, welches wir als Grundlage des Praesens erkannt haben. Aus -taga, daga ist die erstere Bildung durch Laufabschwächung hervorgegangen.

Das Gerundium endet auf -men. Schon Castrén hat diese Bildung für einen Locativ eines verlorenen Thema auf -ma erklärt und die Vergleichung mit dem Lappischen, Syrjänischen und Wotjakischen zeigt die Richtigkeit dieser Auffassung (nur ist dort der Instructiv, als dem Sinne entsprechender, angenommen).

Der Adjectivus I (Participium praesentiv) endet auf -ta (-tla), -te (-tle), -da (-dla), -de (-dle). Über seinen Zusammenhang mit dem Verbalnomen auf -tach, -dach vgl. das oben unter dem Praesens bemerkte. Der Vocal verhält sich hierbei eben so wie in der Bildung -ma neben -m (vgl. lappisch, tscheremissisch); ta, te ist daher = taga, tege mit verflüchtigtem Guttural.

Der Adjectivus II auf -em, -am, ein Participium praeteriti mit meist passiver Bedeutung, bedarf keiner weiteren Bemerkung.

Ist die gegebene Erklärung der Tempora und Modi richtig, so sind die Verbalformen des Ostjakischen insgesamt Nomina actionis mit angefügten Possessivsuffixen. Und in der That kommen die Personalsuffixe mit letzteren überein, während die Substantivpronomina von beiden wesentlich abweichen.

Die Personalsuffixe sind, je nachdem sie an ein transitives oder intransitives Verbum treten, etwas verschieden. Noch grösser ist die Abweichung der Dialekte unter einander, doch treffen letztere Verschiedenheiten meist das Lautverhältniss. Folgende Tabelle stellt dieselben dar.

### Praesens (Futurum) Praeteritum, Coniunctiv.

Irtisch. D. Trans.    Surgut. D. Trans.    Irtisch. Dial. Intrans.    Surgut. D. Intrans.

#### Singular.

1. Pers.	e-m	-e-m	e-m (a-m)	e-m (a-m)
2. „	-e-n	e-n, e	e-n (a-n)	e-n (e), a-n (a)
3. „	e-t	dach (dech), tach (tech)	öt (Praesens), —	—

## Dual.

1. Pers.	e-men	da-men (de-men), ta-men (te-men); amen (Conj.)	e men, (men)	men
2. „	e-den	ten (-in, Conj.)	e-den, (den, ten)	ten chan, kan, gan
3. „	e-den	ten (-in, Conj.)	e-gen (gen, ken)	(chen, ken, gen)

## Plural.

1. Pers.	e-u	da-uch (de-uch) ta-uch (te-uch); a-uch (Conj.)	l-u	a-uch
2. „	e-den	ten (-in, Conj.)	e-dā, e-de (da, de, ta, te)	tach
3. „	e-t	itl		t

## Imperativ.

Irtisch. Dial. transit. und intransit.

Surgut. Dial. transit. und intransit.

## Singular.

2. Pers.	—	—
3. „	ag, (añ), agat (añat)	ch, egat (eget)

## Dual.

2. Pers.	aden	iten
3. „	agen	egeat (eginet)

## Plural.

2. Pers.	(transit.) aden; (intransit.) ada	(transit.) iten; (intransit.) itach (itech)
3. „	at, agat	itat, itet.

Die 3. Person Singular des intransitiven Verbums entbehrt des Personalsuffixes. Daher muss die im Praeteritum des Irtisch'schen Dialektes erscheinende Endung -öt anders erklärt werden (s. Praeteritum) und die intransitive Bildung wird sonach von der transitiven nur durch die Anwesenheit des Personalzeichens, wie in den surgutischen Dialekten, verschieden sein. Die dritte Person des Duals im Imperativ und Coniunctiv, so wie bei intransitiven Verben auch im Indicativ, zeigt e-gen (ken, chen, kan, gan) gegen e-den, ten im

Indicativ des transitiven Verbums. In jener ist der Personalbuchstabe *t*, in diesem die Dualcharakteristik *k, g* fortgefallen. Da in den finnischen und insbesondere türkisch-tatarischen Sprachen, mit welchen das Ostjakische in der Behandlung der Laute gewöhnlich übereinstimmt, von zwei Consonanten der letztere fortfällt, muss jener Unterschied äusserlich auf einer verschiedenen Stellung der Elemente beruhen. Die einfachste und natürlichste Erklärung dieser Erscheinung scheint mir von der Vergleichung des Nomens in Verbindung mit den Possessivsuffixen ausgehen zu können. Hier wird der Numerus der besitzenden Person von dem der besessenen Sache unterschieden, der Dual aber in letzterem Falle wie der Plural mittelst *t* (*d*) bezeichnet. Die transitiven Formen auf *-den, ten* wären demnach = Nomen actionis + *t* (Numeruszeichen der Handlung) + *ken* (Numeruszeichen der Person der die Summe der Handlungen beigelegt wird). Die Intransitivformen hingegen ist = Nomen actionis + Dualzeichen *k, g* + Personalzeichen *ten*. Die Abwesenheit des Numeruszeichens der Handlung bei intransitiven Verben hängt ohne Zweifel mit dem Begriffe von Zuständen zusammen, welche sich als Einheit darstellen, während die Handlungen der transitiven Verba, schon durch ihre Beziehung auf die Objecte, sich als der Zahlbestimmung fähig erweisen. Einen ähnlichen Unterschied zeigt die zweite Person des Plurals, welche die beiden Endungen *eden, ten* und *eda (ede), tach* bietet. Die Erklärung ist hier aber jedenfalls verwickelter.

Von den dialektischen Verschiedenheiten sind die auffallendsten die surgutischen Endungen *-da-men (-de-men), -ta-men (-te-men)* und *da-uch (de-uch), ta-uch (te-uch)*, jene der 1. Person des Duals, diese des Plurals der transitiven Verba angehörend. Ich erkläre sie aus demselben Principe, wie die Dualendung *e-den, ten* gegen *e-gen, gen, ken*. Die Sache ist hier um so einfacher, als die in Betracht kommenden Elemente, das Numeruszeichen der Handlung und das Personalsuffix, als beiderseitig abgeschlossene Formen, sich nicht gegenseitig modificirten. Die surgutische Endung *-a-uch (e-uch)*, der 1. Person Plural vergleicht sich der gleichlautenden türkisch-tatarischen *ك-ق* u noch näher der magyarischen *-uk, -ük*. Die kürzere Form *eu* des Irtisch'schen Dialektes ist daraus hervorgegangen.

Die 3. Person des Imperativs hat im Singular die Endungen irtisch. D. ag (añ), agat (añat), surg. D. ch, egat (eget), welche sich von selbst in aga (ega), ãña (ege) + t zerlegen. Die Endung at des Plurals ist aus agat contrahirt. Die surgutischen Bildungen auf -egen-at (igen-et), it-at (it-et) scheinen aus dem Indicativ und einer nachfolgenden 3. Person des Hilfsverbums (at = adaqat?) zusammengesetzt.

In Bezug auf die Coniunctivsuffixe -amen und -in des transitiven Verbums im Surgutischen muss berücksichtigt werden, dass das charakteristische Element des Modus eine intransitive Wurzel ist, welche ihrerseits sich der transitiven Stammwurzel so innig angeschmiegt hat, dass letztere ihre selbstständige Beziehung zum Subject aufgab, um sie der Hilfswurzel abzutreten: verñam, ich möchte machen = es möge mein Kommen zum Machen sein. -in ist durch den Ausfall sowohl des d als g entstanden.

Der den Personalendungen vorhergehende Vocal wird häufig, vorzüglich bei intransitiven Verben, ausgestossen, worauf die Consonanten jene Veränderungen erfahren, welche die neu entstehenden Gruppen verlangen.

Die negative Coniugation unterscheidet sich von der affirmativen nur durch die Voranstellung der unveränderlichen Negation en, ent, welche vor alle Modi mit Ausnahme des Imperativs tritt, welcher dafür irtisch. D. at, surgut. D. aɽ durch alle Personen substituirt. Als absolute Negation erscheint die Form endam, welche durch alle Personen unverändert bleibt, und höchstens die Dual- und Plural-exponenten zu sich nimmt: en (t) verdem, ich thue nicht, en (t) verem, ich that nicht, en (t) verdai (verdaga), nicht

## Affir-

Irtisch. Dial.  
ver, machen

Surgut. Dial.  
ver, machen

## Praesens

### Singular.

1. Pers.	verdem, ich mache, werde machen	verðlem, ich mache, werde machen
2. „	verden, du machst etc.	verðlen (e), du machst etc.
3. „	verdet, er, sie, es macht	verðladach, er, sie, es macht

thun, at vere, thue nicht, at menaden, geht ihr beide nicht. Indem sich at mit der Deminutivform et, el vergleicht, wird man in en-t dieselbe Wurzel welche die Negation der übrigen finnischen Sprachen liefert, um so eher suchen dürfen, als ihr Nichtvorhandensein kaum zu erklären wäre. Da die allgemeine Form en (t) unverändert vor das mit den verschiedenen Personalsuffixen versehene Verbalnomen tritt, muss man in derselben eine 3. Person Singular oder ein diese vertretendes Nomen verbale sehen. Aus dem Gebrauche der selbstständigen Negation endam ergibt sich ferner, dass in ihr das Verbum substantivum enthalten sei, dieselbe sich also in ent + am (letzteres = Syrjänisch em, Esthnisch om, Suomi on etc.) zerlege. Die Richtigkeit dieser Auflösung wird durch Vergleichung erwiesen. Es ist nämlich end-am = Tchiussow ak-em, Werchoturisch und Beresow at-im, Tscherdym at-ym, Magyarisch n-em<sup>1</sup>). Aus dieser Zusammenstellung folgt ferner, dass ent = at = ak sei, mithin t als Präsenscharakteristik, möglicher Weise selbst als Personalzeichen der 3. Person zu fassen sei (at also vollständig = ak-tach -[et], n aber, wenn überhaupt organisch, als Dissimilation von t + t, sei dieses nun Praesenscharakteristik + Personalsuffix, oder Assimilation aus k + t = 'h + t, d. i. Wurzelauslaut + Praesenscharakteristik oder Personalsuffix, angesehen werden dürfe. (Vergl. unter Magyarisch).

Als Schemata sollen irtisch. und surgut. D. ver, ma chen, irtisch. und surg. D. men, gehen, irtisch. D. veräi, surg. D. veröi, gemacht werden, irtisch. D. t äj, surgut. D. tōj, sein werden, durchgeführt werden. Für die negative Conjugation ist eine solche Veranschaulichung nach dem oben Bemerkten überflüssig.

### mativ.

Irtisch. Dial.  
men, gehen

Surgut. Dial.  
men, gehen

### Indicativ.

#### Singular.

mendam, ich gehe, werde gehen  
mendan, du gehst etc.  
ment, er, sie, es geht

mendlem, ich gehe, werde gehen  
mendlen (e), du gehst etc.  
mentl, er, sie, es geht

<sup>1</sup>) Klapproth, Asia polyglotta, Atlas Taf. XIX.  
(Boller.)

## Dual.

1. Pers.	verdem, wir beide machen	verdladamen, wir beide machen
2. „	verdeden, ihr beide machet	verdlaten, ihr beide machet
3. „	verdeden, sie beide machen	verdlaten, sie beide machen

## Plural.

1. Pers.	verdeu, wir machen	verdladauch, wir machen
2. „	verdeden, ihr machet	verdlaten, ihr machet
3. „	verdet, sie machen	verdlitl, sie machen

## Con-

## Singular.

1. Pers.	verdem	} adan ich mag etc. machen etc.	verdleñam(?), ich m. etc. mach. etc.
2. „	verden		verdleñan(-a)
3. „	verdet		verdleñat

## Dual.

1. Pers.	verdemem	} adan	verdleñamen(?)
2. „	verdeden		verdleñin(?)
3. „	verdeden		verdleñin(?)

## Plural.

1. Pers.	verdeu	} adan	verdleñauch(?)
2. „	verdeden		verdleñin(?)
3. „	verdet		verdleñitl(?)

## Praeteritum

## Singular.

1. Pers.	verem, ich machte, habe, hatte gemacht etc.	verem, ich machte, habe, hatte gemacht etc.
2. „	veren	veren(-e)
3. „	{veret {veröt, er, sie, es hat gemacht	{verdach {veröt(?), er, sie, es hat gemacht

## Dual.

1. Pers.	veremen	verdamen
2. „	vereden	verten
3. „	vereden	verten

## Plural.

1. Pers.	vereu	verdauch
2. „	vereden	verten
3. „	veret	veritl

## Dual.

mendemen, wir beide gehen	mendlemen, wir beide gehen
mendeden, ihr beide geht	mendleden, ihr beide geht
mendegen, sie beide gehen	mendlegen, sie beide gehen

## Plural.

mendeu, wir gehen	mendleuch, wir gehen
mendeda, ihr geht	mendledech, ihr geht
mendet, sie gehen	mendlet, sie gehen

**junctiv.**

## Singular.

mendam	} adan	ich mag etc. gehen etc.	mendleñam, ich mag etc. gehen etc.
mendān			mendleñan (-a)
ment			mendleñat

## Dual.

mendemen	} adan	mendleñamen (?)
mendeden		mendleñin (?)
mendegen		mendleñin (?)

## Plural.

mendeu	} adan	mendleñauch (?)
mendeda		mendleñin (?)
mendet		mendleñitl (?)

**Indicativ.**

## Singular.

menem, ich ging, bin, war gegangen etc.	menem, ich ging, bin, war gegangen etc.
menen	menen (-e)
menöt	men

## Dual.

menmen	menmen
menden	menten
meñen(u + g = ñ)	meñen

## Plural.

meneu	meneuch
menda	mentech
menet	ment

**Con-****Singular.**

1. Pers.	verem	} adan	ich möchte etc. machen	verñam, ich möchte etc. machen etc.
2. "	veren		etc.	verñan (-a)
3. "	veret veröt		verñat	

**Dual.**

1. Pers.	veremen	} adan	verñamen
2. "	vereden		verñin
3. "	vereden		verñin

**Plural.**

1. Pers.	vereu	} adan	verñauch
2. "	vereden		verñin
3. "	veret		verñitl

**Impe-****Singular.**

2. Pers.	vere, mache	vere, mache
3. "	verag (-añ), veragat (-ñat), er, sie, es soll machen	verech, veregat, er, sie, es soll machen

**Dual.**

2. Pers.	veraden, macht ihr beide	veriten, macht ihr beide
3. "	veragen, sie beide sollen machen	verigenat, sie beide sollen machen

**Plural.**

2. Pers.	veraden, machet (ihr)	veriten, machet (ihr)
3. "	verat, veraget, sie sollen machen	veritat, sie sollen machen

**Infini-**

Stamm: verdach	Stamm: verdach
verdai, machen	verdaga, machen

**Gerun-**

vermen, indem — macht	vermen, indem — macht
-----------------------	-----------------------

**Adjec-**

verde, machend	verde, machend
----------------	----------------

**Adjec-**

verem, gemacht	verem, gemacht
----------------	----------------

**junctiv.**

## Singular.

menem	} adan	ich möchte etc. gehen etc.	menñam, ich möchte etc. gehen etc.
menen			menñan (-a)
menöt			menñat

## Dual.

menmen	} adañ	menñamen
menden		menñin
meñen		menñin

## Plural.

meneu	} adan	menñauch
menda		menñin
menet		menñitl

**rativ.**

## Singular.

mena, geh	mene, geh
menag (-añ), menagat (-ñat), er, sie, es soll gehen	menech, menegat, er, sie, es soll gehen

## Dual.

menaden, geht ihr beide	meniten, geht ihr beide
menagen, sie beide sollen gehen	menigenat, sie beide sollen gehen

## Plural.

menada, geht (ihr)	menitech, geht (ihr)
menat, menaget, sie sollen gehen	menidat, sie sollen gehen

**tiv.**

Stamm: mendach	Stamm: mendach
mendai, gehen	mendaga, gehen

**dium.**

menmen, indem — geht	menmen, indem — geht
----------------------	----------------------

**tivus I.**

mende, gehend	mende, gehend
---------------	---------------

**tivus II.**

menem, gegangen	menem, gegangen
-----------------	-----------------

Irtisch. Dial.  
ver-äi, gemacht werden

Surgut. Dial.  
ver-öi, gemacht werden

## Praesens

## Singular.

1. Pers.	verdäjem, ich werde gemacht, gemacht werden	verdlöjem, ich werde gemacht, werde gemacht werden
2. „	verdäjjen, du wirst gemacht etc.	verdlöjen (-je), du wirst gem. etc.
3. „	verdäi, er, sie, es wird gemacht	verdlöi, er, sie, es wird gemacht

## Dual.

1. Pers.	verdäimen, wir beide werden	} gemacht	verdlöimen, wir beide werden	} gemacht
2. „	verdäiden, ihr beide werdet		verdlöiten, ihr beide werdet	
3. „	verdäigen, sie beide werden		verdlöigen, sie beide werden	

## Plural.

1. Pers.	verdäjju, wir werden	} gemacht	verdlöjauch, wir werden	} gemacht
2. „	verdäida, ihr werdet		verdlöidach, ihr werdet	
3. „	verdäjjet, sie werden		verdlöjet, sie werden	

## Con-

## Singular.

1. Pers.	} verem	} üttem	} adän	ich mag etc. gemacht	} verem	} vädldleñam (?)	} ich mag etc.			
2. „				üttañ				werden etc.	vädldleñan(-a) (?)	} gemacht
3. „				ütt					vädldleñat (?)	

## Dual.

1. Pers.	} verem	} üttemen	} adän		} verem	} vädldleñamen (?)		
2. „				ütteden				vädldleñin
3. „				üttegen				vädldleñin

## Plural.

1. Pers.	} verem	} ütteu	} adän		} verem	} vädldleñauch (?)		
2. „				ütteda				vädldleñin (?)
3. „				üttet				vädldleñiñl

## Praeteritum

## Singular.

1. Pers.	veräjem, ich wurde gemacht, bin, war gemacht worden etc.	veröjem, ich wurde gemacht, bin, war gemacht worden
2. „	veräjjen	veröjen (-e)
3. „	veräi	veröi

## Dual.

1. Pers.	veräimen	veröimen
2. „	veräiden	veröiten
3. „	veräigen	veröigen

**m a t i v.**

Irtisch. Dial.  
tāj, sein, werden

Surgut. Dial.  
tōj, sein, werden

**Indicativ.****Singular.**

tāidam, ich bin, werde sein  
tāidan, du bist etc.  
tāit, er, sie, es ist

tōidlam, ich bin, werde sein  
tōidlan (-a), du bist  
tōifl, er, sie, es ist

**Dual.**

tāidemen, wir beide sind  
tāideden, ihr beide seid  
tāidegen, sie beide sind

tōidlemen, wir beide sind  
tōidleden, ihr beide seid  
tōidlegen, sie beide sind

**Plural.**

tāideu, wir sind  
tāideda, ihr seid  
tāidet, sie sind

tōidleuch, wir sind  
tōidledach, ihr seid  
tōidlet, sie sind

**unctiv.****Singular.**

tāidam } ich mag etc. sein etc.  
tāidan } adan  
tāit }

tōidleñam (?), ich mag etc. sein etc.  
tōidleñan (-a) (?)  
tōidleñat (?)

**Dual.**

tāitmen }  
tāitten } adan  
tāitken }

tōidleñamen (?)  
tōidleñin (?)  
tōidleñin (?)

**Plural.**

tāiden }  
tāifta } adan  
tāidet }

tōidleñauch (?)  
tōidleñin (?)  
tōidleñitl (?)

**Indicativ.****Singular.**

tājem, ich war, bin, war gewesen etc.  
tājen  
tājot

tōjem, ich war, bin, war gewesen etc.  
tōjen (-e)  
tōi

**Dual.**

tāimen  
tāiden  
tāigen

tōimen  
tōiten  
tōigen

## Plural.

1. Pers.	veräjeu	veröjauch
2. „	veräida	veröitach
3. „	veräjät	veröit

## Con-

## Singular.

1. Pers.	verem } } üdem } } üden } } üdöt }	adan } } ich möchte etc. ge- } macht werden etc.	verem } } vädleñam (?) } } vädleñan(-a)(?) } } vädleñat (?) }	ich möchte etc. gemacht wer- den etc.
2. „				
3. „				

## Dual.

1. Pers.	verem } } ütmen } } ütten } } ütken }	adan } } vädleñamen } } vädleñin } } vädleñin }
2. „		
3. „		

## Plural.

1. Pers.	verem } } üdeu } } ütta } } üdet }	adan } } vädleñauch } } vädleñin } } vädleñitl }
2. „		
3. „		

## Impe-

## Singular.

2. Pers.	üda verem, werde gemacht	vädle verem, werde gemacht
3. „	üdag (-añ) udagat (-ñaf) verem, er, sie, es soll gemacht werden	vädlech, vadlegat verem, er, sie, es soll gemacht werden

## Dual.

2. Pers.	üdadan } } üdagen }	verem } } werdet ihr b. gemacht } sie beide sollen gemacht } werden	vädliten } } vädligenat }	verem } } werdet ihr b. gemacht } sie beide sollen ge- } macht werden
3. „				

## Plural.

2. Pers.	üdada } } üdat, üdaget }	verem } } werdet (ihr) gem. } sie sollen gemacht } werden	vädlitech } } vädlitat }	verem } } werdet (ihr) gemacht } sie sollen gemacht } werden
3. „				

## Infini-

Stamm: üttach verem	Stamm: vädldlach verem
üttaï verem, gemacht werden	vädldlaga verem, gemacht werden

## Gerun-

ütmen verem, indem — gemacht wird	vädlnen verem, indem — gem. wird
-----------------------------------	----------------------------------

## Adjec-

## Adjec-

## Plural.

tāju	
tāida	
tājet	

**junctiv.**

## Singular.

tājem	} adān	ich möchte etc. sein etc.
tājen		
tājot		

tōinam	ich möchte etc. sein etc.
tōinan (-a)	
tōinat	

## Dual.

tāimen	} adān
tāiden	
tāigen	

tōinamen
tōinin
tōiinin

## Plural.

tāju	} adān
tāida	
tājet	

tōinauch
tōinin
tōiniitl

**rativ.**

## Singular.

ūda, sei	vādle, sei
ūdag (-ān) udagat (-nāt), er, sie, es soll sein	rādleeh, vādlegat, er, sie, es soll sein

## Dual.

ūdaden, seid ihr beide
ūdagen, sie beide sollen sein

vādiliten, seid ihr beide
vādligemat, sie beide sollen gehen

## Plural.

ūdada, seid (ihr)
ūdat, ūdagat, sie sollen sein

vādilitēch, seid (ihr)
vādilitat, sie sollen sein

**tiv.**

ūttai, sein	Stamm: ūttach
-------------	---------------

vādldlaga, sein	Stamm: vādldlach
-----------------	------------------

**dium.**

tāimen, indem — ist
---------------------

tōimen, indem — ist
---------------------

**tivus I.**

ūtta, seiend
--------------

vādldla, seiend
-----------------

**tivus II.**

ūdem, gewesen
(Boller.)

vādlem, gewesen
-----------------

Handwritten text at the top of the page, including a date and possibly a name.

Second section of handwritten text, appearing to be a list or a set of instructions.

Third section of handwritten text, possibly a continuation of the list or instructions.

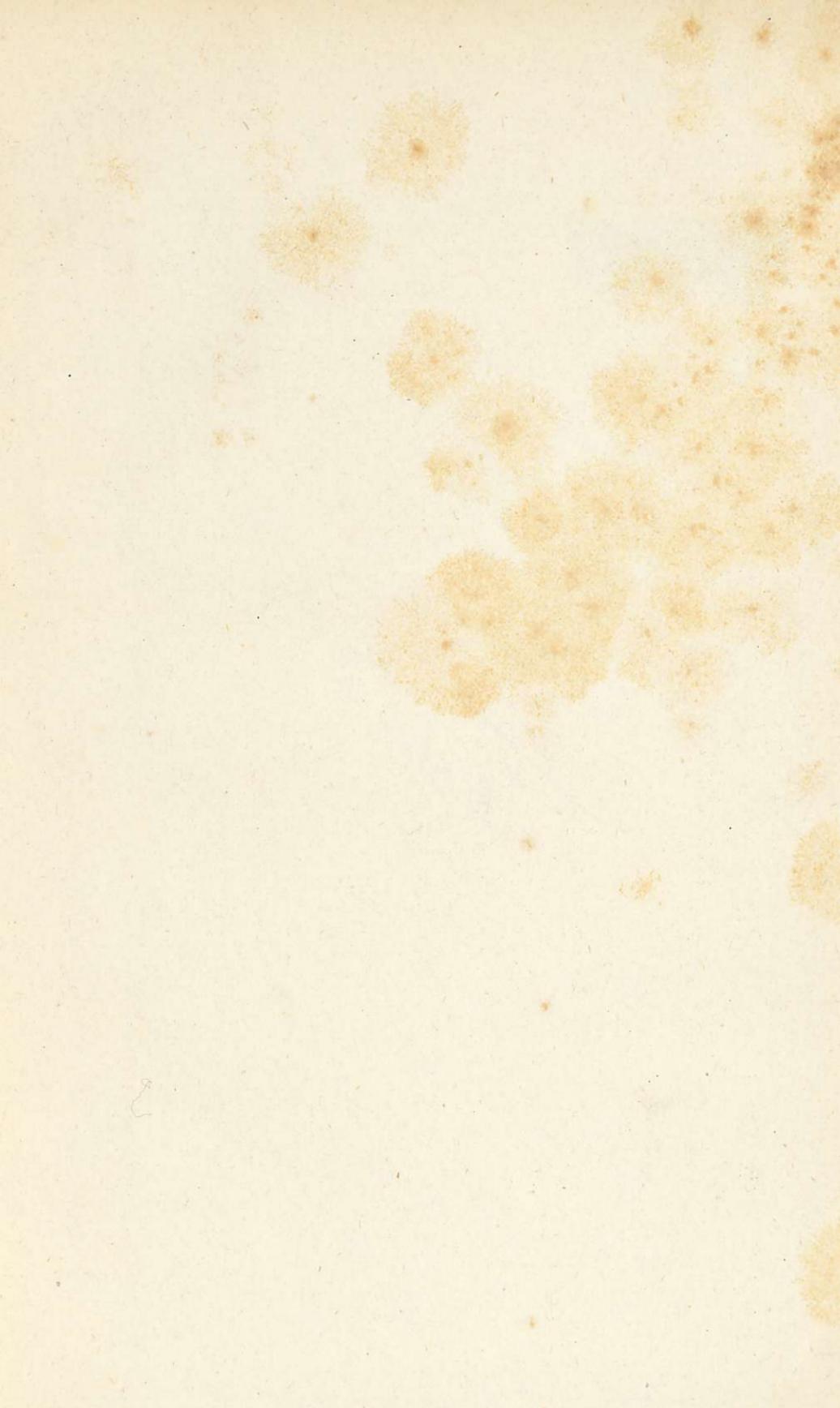
Fourth section of handwritten text, containing more detailed notes or entries.

Fifth section of handwritten text, showing further entries or a change in the subject matter.

Sixth section of handwritten text, continuing the sequence of entries.

Seventh section of handwritten text, with some entries that appear to be more formal or specific.

Eighth section of handwritten text, including a final entry or a concluding note.



2

9A  
—  
Thou.

Uom. kieli. 3.

Boller

KANSALLISKIRJASTO-KANSALLISKOKOELMA



120 102 0583

